Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,400.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 60 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 22. Sonnabend den 22. Januar 1881. 75. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 23. Januar Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Unterstützungsfonds für das städtische Krankenhaus ist von dem Stifter desselben, welcher uns die Verschweigung seines Namens zur Pflicht gemacht hat, anderweit um den Betrag von

Zwanzig Tausend Mark

erhöht und dadurch auf 80,000 Mark gebracht worden.

Mit dem aufrichtigsten Danke für diese abermalige Bethätigung hochherziger Gesinnung bringen wir Dies zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, am 18. Januar 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Harrwitz.

Vermiethung in der Fleischhalle am Hospitalplatz.

In obiger Fleischhalle sollen die miethfreien Abtheilungen Nr. 3, 8, 11 und 17 sofort gegen einmonatliche Kündigung anderweit an die Meistbietenden vermiethet werden und haben wir hierzu Versteigerungstermin auf **Sonnabend, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr,** an Rathsstelle, Rathhaus 1. Etage, Zimmer Nr. 16, anberaumt.

Die Versteigerungs- und Vermiethungsbedingungen können schon vor dem Termine auf dem Vorsaale ebendaselbst eingesehen werden.

Leipzig, den 12. Januar 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Stöß.

II. Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Neu eintretende Schüler aus folgenden Straßen der Stadt:

Albertstrasse, Alexanderstrasse, Alter Amtshof, Arndtstrasse, Bauhofstrasse, Bayerische Strasse, Bismarckstrasse, Brandverwerkstrasse, Brandweg, Braustrasse, Brüderstrasse, An der 1. Bürgerschule, Kleine Burggasse, Burgstrasse, Canalstrasse, Carolinenstrasse, Centralstrasse, Colonnadenstrasse, Davidstrasse, Dösener Weg, Dorotheenstrasse, Elisenstrasse, Elsterstrasse, Emilienstrasse, Erdmannstrasse, Fichtestrasse, Floßplatz, Frankfurter Strasse 34—43, Friedrichstrasse, Fürstenstrasse, Gewandgäßchen, Glockenstrasse, Härtelstrasse, Harkortstrasse, Hauptmannstrasse, Hohe Strasse, Jahnenowskystrasse, Kaiser-Wilhelm-Strasse, Kochstrasse, Königsplatz, Körnerstrasse, Kohlenstrasse, Kronprinzstrasse, Kupfergäßchen, Kurprinzstrasse, Leplaystrasse, Lessingstrasse, Liebigstrasse, Löniger Strasse, Lützowstrasse, Magazingasse, Mahlmannstrasse, Maschinerstrasse, Mendelssohnstrasse, Moltkestrasse, Moschelesstrasse, Moritzstrasse, Mühlgasse, Münzgasse, Neumarkt, Nürnberger Strasse 23b bis 52, Obstmarkt, Peterskirchhof, Petersteinweg, Peterstrasse, Pfaffendorfer Strasse, An der Pleiße, Pleißengasse, Poniatowskystrasse, Preussergäßchen, Promenadenstrasse, Rossplatz 1—11, Rudolfstrasse, Schenkendorfstrasse, Schillerstrasse, Schletterstrasse, Schleussiger Weg, Schlossgasse, Schrebergäßchen, Schreberstrasse, Schulstrasse, Sebastian-Bach-Strasse, Seitenstrasse, Sidonienstrasse, Sophienstrasse, Sporergäßchen, Sternwartenstrasse, Südstrasse, Teichstrasse, Thalstrasse 9b—29, Turnerstrasse, Ulrichsgasse, Universitätsstrasse, Webergasse, Weststrasse, Wiesenstrasse, Windmühlengasse, Windmühlenstrasse, Windmühlenweg, Zeitzer Strasse, Zimmerstrasse

gehören zur **„Zweiten Städtischen Fortbildungsschule für Knaben"** (im Gebäude der V. Bürgerschule, Schletterstrasse 15).

Alle Schüler aus den übrigen Strassen gehören der **„Ersten Städtischen Fortbildungsschule für Knaben"** (im Gebäude der III. Bürgerschule, Grimmaischer Steinweg 17/18) an.

Leipzig, den 19. Januar 1881. Dr. Stoerl.

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 22. Januar.

Charakteristisch für die Behandlung socialer Fragen seitens des größten Theiles der fortschrittlichen Presseorgane und Politiker ist die Aufnahme, welche in diesen Kreisen das Project der Arbeiter-Unfallversicherung gefunden hat. Selbst der entschiedenste Gegner der gegenwärtig herrschenden wirthschaftspolitischen Richtung, wenn er ehrlich sein will, wird doch wenigstens Das zugeben müssen, daß der vorliegende Entwurf einem redlichen arbeiterfreundlichen Streben entspringt, daß er unleugbaren und tief empfundenen Bedürfnissen abhelfen will und daß er auch keineswegs chimärische Ziele verfolgt, sondern praktische und discutirbare Vorschläge macht. Wir wollen in die Prüfung dieser Vorschläge im Einzelnen noch nicht eingehen. Der vorliegende Entwurf wird in den berufenen Körperschaften und den Kreisen der Sachverständigen und Interessenten gründliche Erwägung und Beleuchtung erfahren, und die Regierung, die dieses Gesetz vorgelegt hat, wird sich gewiß nicht abweisend verhalten, wenn ihr dieser oder jener ihrer Vorschläge als undurchführbar und unpraktisch nachgewiesen wird. Die Vorschläge im Einzelnen mögen, bis sich sachverständige Stimmen geäußert haben, unberührt bleiben: der Grundgedanke und das Ziel aber sollten mehr Anerkennung finden, als sie von Seiten der principiellen Opposition thatsächlich gefunden haben, und alle Parteien sollten sich aufrichtig bemühen, das menschen- und arbeiterfreundliche Problem zu einem bestimmten Ergebniß zu führen. Jeder ehrliche Versuch, der furchtbaren Gefahr der socialen Revolution durch praktische Heilmittel vorzubeugen, verdient mindestens gerechte und vorurtheilsfreie Anerkennung. Der Fortschrittspartei aber ist es bei ihrer eigenen Unfruchtbarkeit auf socialpolitischem Gebiet offenbar unangenehm, daß ein Anderer sich zum Beförderer von Arbeiterinteressen aufwirft, und darum fiel von dem ersten Versuch auf dieser Bahn mit der leichtfertigsten und absprechendsten Kritik abgeschwenkt werden. Noch waren kaum die Grundzüge des Gesetzentwurfs bekannt, so war die fortschrittliche Presse — wir nehmen wenige rühmliche und vom Parteiterrorismus unabhängige Blätter aus — schon mit ihrem Urtheil fertig. Die Berliner „Volkszeitung" baute ihre ganze Kritik auf einem lediglich durch die Flüchtigkeit des Lesens veranlaßten Mißverständniß auf; die „Berliner Zeitung", welche die Kundschaft der Socialdemokratie geerbt hat, kommt in einer Kritik, die an Entblößung wahrhaft Großartiges leistet, zu dem frivolen Ausspruch: „Ueberall zeigt sich eine rührende Fürsorge für die Junker vom Rauchfang und die Millionaire, die Arbeiter aber werden auf eine Stufe gestellt mit Bettlern und Vagabunden", und schließt: „Klar ist bisher nur die eine Thatsache, daß die Vorlage hinausläuft auf die Entlastung der reichen Großindustriellen und die Verschlimmerung der Lage unschuldig verunglückter Arbeiter und ihrer Hinterbliebenen." In andern Blättern glaubt man einen vernichtenden Schlag zu führen, wenn man die beliebte Phrase: „staatssocialistisch" oder „socialaristokratisch" hinwirft. Herr Ludwig Löwe berief, nachdem kaum ein paar Stunden vorher die Blätter den Entwurf veröffentlicht hatten, die Berliner Wähler ein, um die übliche einstimmige Resolution gegen das neue Project zu fassen. Gegen diese geradezu frevelhafte Behandlung der ernstesten Frage der Gegenwart und Zukunft muß Verwahrung eingelegt werden. Wer die gegenwärtig durchaus ungenügende Sicherung der Arbeiter gegen Unfälle durch bessere Vorschläge erreichen zu können glaubt, komme damit heraus. Wer etwas Besseres nicht weiß, erkenne an, daß wenigstens einmal ein ernsthafter, wohlgemeinter und durchaus nicht von der Liebe zu „Millionairen" und „Schlotjunkern" eingegebener Versuch gemacht wird. Die Arbeiterfrage ist zu ernst, als daß sie im kleinlichen Parteigetriebe verzettelt und umhergezerrt werden dürfte.

Die Leiter der irischen Bewegung sind fieberhaft thätig und die Besorgniß der englischen Regierung ist im Zunehmen. Das Cabinet Gladstone beginnt endlich die ganze Größe der Gefahr zu erkennen, welche die irische Verschwörung über ganz England heraufzubeschwören droht, und mit Hast diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche die ersehnten Ausnahmemaßregeln einleiten sollen. Es war in der That die höchste Zeit, wie die Dynamit-Sprengung am Zeughaus von Salford beweist. Wie in Manchester überhaupt, so wohnen namentlich in der Nähe der Salforder Casernen viele Iren und schon vor Jahren wurden hier fenische Unthaten ausgeführt, die man sich heute in England ins Gedächtniß zurückruft. Die irische Presse sagt freilich, es handle sich nur darum, John Bull durch blinden Lärm zu necken, indessen dieses Manöver zielte eben darauf ab, den behäbigen John Bull in falsche Sicherheit einzuwiegen. Neue Ueberraschungen stehen auf englischem und irischem Boden bevor. Wie die Londoner Blätter melden, sind in New-York Vertreter des obersten Rathes der „fenischen Brüderschaft" mit Vertretern des „Bundes der Vereinigten Iren" zusammengekommen, um „ein allgemeines Zusammenwirken Derjenigen herbeizuführen, welche in Irland für die Zwecke der Umwälzung thätig sein wollen." Der Beschluß wurde gefaßt, Mitglieder des obersten Rathes der fenischen Brüderschaft in den Vollzugsausschuß des Bundes der vereinigten Iren und Mitglieder des letzteren in den obersten Rath der Fenier aufzunehmen, damit auf diese Weise ein rasches Zusammenwirken erzielt werde. Ein und derselbe Schriftführer soll den Briefwechsel der beiden Gesellschaften besorgen. Mit welchen Mitteln die irischen Nationalisten aber auf „gesetzlichem" Wege kämpfen, dafür liefert eine Londoner Correspondenz eines Dubliner Blattes ein beredtes Zeugniß. Es heißt darin: „Diejenigen, welche sich mit der Zusammenscharung der Kräfte draußen befassen, sind hiemit benachrichtigt, daß sie, um das Land zur Pflichterfüllung zu bringen, sich mit der äußersten Eile zu sputen (express speed) haben. Die irischen Unterhaus-Abgeordneten, darauf darf man sich verlassen, werden das Ihrige thun, um das Zwangsgesetz, dessen gänzliche Verhinderung kaum zu hoffen ist, so lange als möglich hinauszuschieben. Wenn aber die Stunde schlägt, so muß das Land so gerüstet sein, daß es mit Erfolg Widerstand leisten kann." Das war ein deutliches Wort, welches seinen Eindruck auf das Parlament nicht verfehlt haben wird. Inzwischen dauert zwischen Feniern und Landligisten der blutige Zwist fort, aber dennoch arbeitet man sich in die Hände, wo gemeinsame Interessen im Spiele sind. Das Nationalgefühl der Engländer wird von dieser Seite förmlich mit Hohn überschüttet. Im Unterhause wollte der grimmige parlamentarische Kleinfechter Biggar wissen, „ob es in der Absicht des Sultans wirklich liege, eine Flotte an die Westküste Irlands zu senden, um den Engländern bei Aufrechterhaltung der Zustände zu helfen." Gladstone war im Hause nicht anwesend, die Anfrage gelangte also nicht an die richtige Adresse. Als bald nachher zwei englische Mitglieder sich empört darüber äußerten, daß neulich bei Erwähnung der Ermordung Lord Montmoris' auf den Home-Ruler-Bänken Gelächter erscholl, und als sie Beweise dafür erbrachten, daß unmittelbar nach der Mordthat irische Feldarbeiter in der Blutlache herumtanzten, da entbrannten Auftritte, die aller Beschreibung spotten. So geht es heute im Parlamente zu und mit solchen Mitteln kämpfen die irischen Mitglieder desselben für die Unabhängigkeit ihres Volkes. Fast jeder Tag bringt, Dank der „Obstruction" dieser parlamentarischen Raufbolde, neue Weiterungen in der Adreßdebatte; die Frage der Abänderung der Geschäftsordnung tritt daher mit immer größerer Dringlichkeit an das Parlament heran. Professor Roggers, ein entschiedener Liberaler, sagte den irischen Home-Rulern vor Kurzem ins Gesicht: „Ihre Reden seien eben so sehr zur Sache gehalten, wie das Geheul von Hunden, die den Mond anbellen." Man darf sich auf die heftigsten Vorgänge in Irland gefaßt machen, denn bereits werden Volksversammlungen vorbereitet, um gegen die Zwangs- und Schandbill Einsprache zu erheben. Der Premier ist krank, aber auch England „leidet". Es fehlt ihm der Mann, der im Stande wäre, das Weltreich in seiner gegenwärtigen Verfassung vor dem Verfalle zu schützen.

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Bundesrathes stand wiederum der Gesetzentwurf wegen Abänderung der Art. 13, 24, 69, 72 der Reichsverfassung, d. h. die Verlängerung der Budget- und Legislaturperioden. Der Antrag ist in der vorigen Reichstagssession in der denkbar schroffsten Form abgelehnt worden, d. h. er ist unter allseitiger Zustimmung gar nicht zur Berathung gekommen und hat in der gesammten unabhängigen Presse, nicht blos in der liberalen, einmüthige Verurtheilung gefunden. Und nun taucht dies Project, das man begraben glauben durfte, aufs Neue auf. Es ist schwer zu begreifen, was die Regierung bewegen kann, derartige ganz aussichtslose Pläne, die nutzlos große Principienfragen heraufbeschwören und den Keim unnöthig heraufbeschwornen Streites in sich tragen, trotz der unzweideutigsten Abweisung weiter zu verfolgen. Zur Sache wird uns aus Berlin geschrieben: „Es sollte dem Reichskanzler doch zu denken geben, mit welcher unverhohlenen Gleichgültigkeit in parlamentarischen und weiteren politischen Kreisen die Ankündigung aufgenommen wird, daß dem Reichstage wiederholt die Zumuthung zweijähriger Etats- und vierjähriger Legislaturperioden gestellt werden soll. Fürst Bismarck hat die politischen Factoren, mit denen er sich abzufinden genöthigt ist, zu sehr daran gewöhnt, in seinen Plänen mehr auf die taktische Seite des „Warum", als auf die materielle Seite des „Was" zu achten, als daß nicht auch jetzt die zunächst erörterte Frage die sein sollte, in welche Gegenrechnung wohl die Verkümmerung des Budgetrechts zweckmäßig einzureihen wäre. Ist doch ohnehin die ganze Frage nach ihrer praktischen Richtung hin schon jetzt als entschieden anzusehen, da allgemein die Unmöglichkeit anerkannt wird, eine so verwickelte, mannigfaltige und fortdauernd im Fluß befindliche Materie wie den Etat für ein Reich von 45 Millionen für die Zeit von 2 Jahren im voraus hinein gleichsam festzunageln. Erinnert man sich der Umstände, unter welchen das Gesetz, betreffend Abänderung der §§. 13 und 24 der Reichsverfassung, in der verflossenen Session auftauchte und bald als Schreckmittel für die Liberalen, bald als Lockung für das Centrum benutzt wurde, so springt die Aehnlichkeit der damaligen und der heutigen Situation in die Augen. Man findet denn auch, daß dies taktische Manöver des Reichskanzlers durch den Gebrauch erheblich an Wirkung verloren habe. Weder werden die liberalen Parteien sich durch die event. in Aussicht gestellte Verzichtleistung auf den Plan einer Beschränkung des Budgetrechts zur Annahme von Brau-, Quittungs- und Wehrsteuer bewegen lassen, noch ist von der geschäftsgewohnten Nüchternheit des Abgeordneten Windthorst zu erwarten, daß er die Steuerprojecte um deswillen mit günstigeren Augen ansehen werde, weil er damit eine Schwächung der Reichsidee mit in den Kauf bekommen kann."

Bei dem neuen Unfallversicherungs-Gesetzentwurf sind die Berechnungen über die Höhe der Prämien von praktischem Interesse. Das dem Entwurfe beigegebene Gutachten des Dr. Hezm behandelt diesen Gegenstand. Der Verfasser erklärt, daß bei dem heutigen Stande der Statistik diese Aufgabe allgemein, d. h. für alle Berufsclassen, nicht gelöst werden könne. Wohl aber lasse sich das Maximum der Prämie bei den beiden gefährlichsten Berufsarten, dem Bergbau und dem Eisenbahnbetrieb, annähernd ermitteln. Die Ziffern, zu denen er schließlich gelangt, sind im Alter von 20 Jahren: 1.83; 30: 2.23; 40: 2.74; 50: 3.60; 60: 4.76 in Procenten des Verdienstes für eine Rente von 66⅔ Procent des Einkommens bei Ganzinvaliden, von 50 Procent bei Halbinvaliden. Sehr treffend bemerkt die „N.-Z." zu dem Entwurfe: „Was wir aufgeschlossen wünschen, ist die Parteipolitik, wo es sich um sehr ernste socialpolitische Fragen handelt. Die Gegner der Liberalen geben sich die erdenkliche Mühe, diese als Vertreter eines bestimmten Interessenkreises hinzustellen; es ist das eines ihrer Hauptkampfmittel. Wir hoffen und wünschen, daß dies so schädlich wirkende Vorurtheil in der sachlichen und besonnenen Haltung der Liberalen in der vorliegenden Frage eine tüchtige Widerlegung finden wird."

Die Fortschrittspartei rüstet sich mit aller Macht für die nächsten Reichstagswahlen. Ihr ganzes Augenmerk ist zunächst darauf gerichtet, einen ansehnlichen Fonds für Wahlzwecke zusammenzubringen, um die Agitation mit Nachdruck in die Hand nehmen zu können. Für die bevorstehende Reichstagswahl werden etwa 100,000 Mark als nothwendig verlangt; bisher sind nur 70,032 Mark 55 Pf. zusammengekommen. Sie bittet deshalb, sie noch weiter in der Sammlung auch des an der Summe von 100,000 Mark noch fehlenden Drittels zu unterstützen. Sie hofft alsdann daraus nicht nur die Kosten der centralen Organisation und Agitation vollständig bestreiten, sondern auch einen Fonds ausscheiden zu können, um den entfernt von Berlin wohnenden Candidaten für den Fall ihrer Wahl zu Reichstags-Abgeordneten einen Zuschuß zu den Aufenthaltskosten in Berlin während der Dauer der Legislatur-Periode 1881—84 zuzusichern. Für die am 10. März stattfindende Weimarer Wahl ist bereits für den fortschrittlichen Candidaten Ausfeld die Agitation eingeleitet worden. Man ersieht auch hieraus, mit welchem Eifer die Fortschrittspartei an der Arbeit ist.

Die nächste Woche wird reich an parlamentarischen Ereignissen sein. Für Montag steht nach den vorläufigen Anordnungen des Präsidiums des preußischen Landtages die Berathung des Steuererlasses, für Mittwoch diejenige des Windthorst'schen Antrages (Mefleisen ꝛc.) bevor. Ein dritter Berathungsgegenstand steht gleichfalls in nächster Sicht, und zwar das Verwendungsgesetz, über dessen geschäftliche Behandlung die Meinungen noch getheilt sind. Ein Theil der Abgeordneten will aus Gründen der Zeitersparniß diese Vorlage zusammen mit dem Steuererlaß in Berathung nehmen, unbekümmert darum, daß letzterer aus der Budgetcommission hervorgegangen und einen Abschnitt des Etats bildet. Von anderer Seite wird bestritten, daß das Verwendungsgesetz geschäftsordnungsmäßig in die Etatsdebatte einbegriffen werden kann. Es steht aber außer Zweifel, daß bei der Berathung über den Steuererlaß von allen Parteien auf das Verwendungsgesetz zurückgegriffen werden wird, da dieses materiell im engsten Zusammenhange mit dem Antrag Mirmigerode steht. Dazu kommt, daß sich die Conservativen in ihrer nächsten Fractionssitzung über den von Rauchhaupt und Genossen mit dem Fürsten Bismarck vereinbarten (und, wie es heißt, auch dem Finanzminister zur Kenntniß gebrachten) organischen Steuerreformplan schlüssig machen würden. Auch diese Materie wird in die Budgetberathung des Hauses mit eingezogen werden, nachdem vorher die Fractionen zu demselben ihren Standpunct genommen haben. Bis heute haben sich eine Anzahl Fractionen überhaupt noch nicht über die Beschlüsse der Budgetcommission betreffs des Steuererlasses entschieden. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß Vermittelungsanträge eingebracht werden, die dem Standpuncte der Nationalliberalen und Freiconservativen gerecht werden würden. Seitens nationalliberaler Führer wird darauf verwiesen, daß man sich über alle diese Fragen nicht schlüssig machen könne, so lange nicht der conservative Finanzplan vollständig vorliege.

Die Erklärungen des Kriegsministers von Kameke in der letzten Sitzung der Eisenbahncommission gelegentlich der Berathung des Erwerbs der Rhein-Nahe-Bahn haben einen vertraulichen Charakter getragen, wie früher angenommen wurde. Der Minister betonte nur, daß die Vermehrung der französischen Bahnen an unserer Südwestgrenze vom militairischen Gesichtspunct aus zu entsprechenden Erweiterungen des deutschen strategischen Eisenbahnnetzes nöthige. Bemerkenswerth war jedoch der Eifer, mit welchem bei dieser Gelegenheit eines der ultramontanen Mitglieder der Commission auf die Nothwendigkeit des strategischen Ausbaues der Rhein-Nahe-Bahn, resp. der Legung des zweiten Geleises hinwies, weil nach seiner Meinung der Krieg mit Frankreich unvermeidlich sei, sobald Gambetta aus Ruder käme. Man sieht, wie wandlungsfähig die politischen Anschauungen der Ultramontanen sind. Während für das Frankreich der frommen Eugenie und Mac Mahon's das eine Geleise der Rhein-Nahe-Bahn vollständig ausreichte, können jetzt nicht genug Eisenschienen nach dem Lande des ältesten Sohnes der Kirche gelegt werden, nachdem dort ein solcher Kehraus mit den Jesuiten und ihrem Anhange vorgenommen worden.

Im preußischen Abgeordnetenhause waren am Donnerstag Gerüchte über den nahe bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers Bitter in lebhaftem Umlauf; es wurde sogar schon sein Nachfolger in der Person des Staatssecretairs im Reichsschatzamt Scholz genannt. In wie weit diese Gerüchte und die anderweitig darangeknüpften Combinationen den Thatsachen entsprechen, ist heute noch nicht zu durchschauen. Angenommen wird, daß das „klärende Ereigniß", welches in den nächsten Tagen zu erwarten sei, in nichts Geringerem besteht, als in einer Vorlage an den Bundesrath, die Einführung des Tabakmonopols betreffend. An dieser Klippe dürfte, so heißt es, Herr Bitter scheitern. Camphausen, Hobrecht, Bitter — die neue Finanzära verlangt in Preußen Opfer auf Opfer!

Die ultramontane Demagogie hat herausgefunden, daß man in Preußen hinter den Russen zurück ist. Das „Schwarze Blatt" erzählt nämlich, daß Cardinal Jacobini, der „Staatssecretair" des Papstes, einen hohen russischen Orden erhalten habe, und sagt dann in seiner dreisten Manier weiter:

Cardinal Jacobini hat auch die Unterhandlungen über den Ausgleich zwischen Kirche und Staat in Deutschland geführt. Einen preußischen Orden hat er aber noch nicht erhalten, seine Bemühungen um den Frieden sind eben an dem Widerstande der preußischen Regierung gescheitert. Das beschämt uns. Rußland hat bisher als der grimmigste, hinterlistigste Feind der Kirche gegolten. Und es bringt jetzt eher einen Frieden zu Stande, als Preußen! Preußen läßt sich von Rußland in der Friedfertigkeit beschämen! Nächstens können unsere katholischen Mitbürger, welche die geistliche Noth außer Landes treibt, nach Rußland gehen. Dort, im Lande der Knute, ist noch eher Religionsfreiheit zu finden, als in Preußen-Deutschland!

Hiernach zu urtheilen, müßte es wirklich reizend im Lande Preußen hergehen. Das finstere Rußland, bisher „der grimmigste, hinterlistigste Feind der Kirche", beschämt den Staat Friedrich's des Großen in der Friedfertigkeit! Warum, fragt man, wandern die Herren Preßcapläne nicht nach Rußland aus, um dort Religionsfreiheit zu genießen? Das deutsche Volk könnte von dieser Auswanderung nur Vortheil haben.

Von der vielgenannten Samoa-Gruppe wird ein Vorgang gemeldet, der von der weitsichtigen Politik des Reichskanzlers Zeugniß ablegt. Die Bewohner des Mu-a-tane-Districts auf Sawaii hatten vor längerer Zeit einen Angriff auf ein deutsches Segelschiff unternommen, und es war ihnen zur Strafe dafür die Zahlung einer Buße von 2500 Dollar auferlegt worden. Die Wilden mußten sich trotz allen Sträubens schließlich zur Zahlung dieses Tributs verstehen. Der deutsche Generalconsul auf den Südsee-Inseln, Capitain Zembsch, erhielt jedoch von Berlin aus die Weisung, da die Insulaner dem deutschen Schiffe keinen Schaden zugefügt hatten und Entschädigungsgelder nicht in Frage kamen, die Summe dem Fonds für den Bau eines Hospitals in Apia, dem Sitze der samoanischen Regierungsgewalt, zufließen zu lassen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die politische Lage auf Samoa schwankend sei; die Regierung ist schwach und Bürgerkriege entkräften das Volk.

Im Steuerausschusse der zweiten bairischen Kammer ist das Project einer Maschinensteuer aufgetaucht. Der betreffende Antrag Ruppert wurde freilich abgelehnt, wird indessen in das Plenum des Hauses wieder eingebracht werden. Daß es sich hier um eine schwere wirthschaftliche Schädigung handeln würde, liegt auf der Hand. Der Antrag erinnert an jene Zeiten, in welchen die Maschinen als Feinde der Arbeiter betrachtet und als die Wurzeln aller socialen Uebelstände hingestellt wurden. Die bairische Kammer wird hoffentlich Einsicht genug besitzen, dieses problematische Project abzulehnen.

Der Sprachenstreit in Böhmen richtet arge Verwirrungen unter der Bevölkerung dieses Kronlandes an. Es liegt abermals ein Judicat des Obersten Gerichtshofes in der Sprachenfrage vor. Beim Kreisgerichte Böhmisch-Leipa war kürzlich eine deutsche Wechselklage eingebracht worden; der Vertreter der Acceptanten erstattete jedoch eine czechische Einwendung. Das Kreisgericht wies dieselbe zurück, weil in Böhmisch-Leipa die landesübliche Sprache die deutsche ist; das Oberlandesgericht ertheilte den Auftrag die czechische Einwendung anzunehmen; der Oberste Gerichtshof entschied jedoch im Sinne der kreisgerichtlichen Entscheidung auf Zurückweisung der czechischen Einwendung. — Mit den Berathungen des Wiener Abgeordnetenhauses ist auch die Wucherfrage in die öffentliche Discussion getreten. Die österreichischen Blätter sind dadurch in zwei Lager gespalten worden, welche für und wider die Vorlage sind. Am extremsten stehen das „Fremdenblatt" und das „N. W. Tagebl." einander gegenüber. Während das erstere in dem Wuchergesetz das sittliche und nicht das ökonomische Moment als wesentlich ansieht und dieses Gesetz als „eine Sühne für die freventliche Verletzung der Moral, welche am hellen Tage verübt wird" bezeichnet, findet das zuletzt genannte Organ, daß die Gesetzvorlage viel zu sehr „nach der Apotheke rieche". Es meint vielmehr: daß die Gesetzgebung die vorhandenen Einschränkungen und Fesseln beseitigen sollte, „um für eine fruchtbare und gedeihliche Entwicklung des Volkes und seines Wohlstandes Raum zu schaffen". Die Mehrheit der Stimmen spricht sich gleichwohl für ein Wuchergesetz aus und hofft von dem in Berathung stehenden Gesetz manches Gute.

Die sinnlosen Pläne Garibaldi's, mit Hülfe der Irredentisten einen Putsch auf Triest und Trient vorzubereiten, scheinen dem Ministerium Cairoli etwas mehr als blos

„inopportun" zu sein. Man scheint sich wirklich regierungsseitig insoweit aufzuraffen, um den Scandal zu verhindern. Wenigstens meldet ein officiöses Telegramm des „W. T. B." aus Rom vom Donnerstag: „In hiesigen maßgebenden Kreisen nimmt man an, das Ministerium könne unmöglich zugeben, daß — wie auswärtige Blätter melden — Garibaldi auf dem hier abzuhaltenden demokratischen Meeting als Vertreter der Irredentisten in Triest auftrete."

Aus Venedig liegt nach dortigen Blättern die Nachricht vor, daß elf frühere Garibaldische Officiere auf einem italienischen Handelsdampfer sich nach Korfu begeben haben, um von dort Athen zu erreichen, wo sie in die griechische Armee zu treten beabsichtigen. Nach der Versicherung irredentistischer Journale wären schon vorher mehrere Garibaldi'sche Officiere nach Griechenland gegangen, um dort Dienste zu nehmen. Sie sollen von den Griechen, welche für Italien stets die lebhaftesten Sympathien besessen, überaus herzlich aufgenommen worden sein. Die Anstellung italienischer Officiere in der griechischen Armee, heißt es weiter, hätte um so weniger Schwierigkeiten, weil fast alle gebildeten Griechen und selbst die Bevölkerung an den Küstenstrichen der italienischen Sprache mächtig seien. — Gleichzeitig schreibt man aus Genua, daß auch Garibaldi und seine Umgebung sich für die kriegerischen Vorgänge in Griechenland lebhaft interessiren. — Zu den Rüstungen Griechenlands bringt das in Genua erscheinende „Movimento" auch die Notiz, die griechische Regierung habe nach Süditalien Agenten mit dem Auftrage geschickt, zur Mobilmachung der Armee eine bedeutende Anzahl Pferde und Maulthiere anzukaufen.

Die Mission, welche der Bey von Tunis an das auf Sicilien weilende italienische Königspaar richtete, scheint die auf ihren Einfluß in Tunis eifersüchtige französische Regierung mit einer gewissen Besorgniß zu erfüllen. Das von den französischen Blättern veröffentlichte Schreiben, welches der Bey an den König Humbert gerichtet hat, ist in der That geeignet, die Franzosen zu überzeugen, wie wenig der Herrscher von Tunis sich nach dem von ihnen angestrebten „thatsächlichen Schutz" sehnt. „Nachdem wir", heißt es in dem Schreiben unter Anderm, „von der Ankunft Ew. Majestät in Palermo Kenntniß erhalten haben, sandten wir Ihnen den Prinzen Sidi-Hassen, unseren Neffen und Sohn, einen Theil unserer Seele, als Ueberbringer dieses Schreibens, zum Zwecke in unserem Namen Ew. Majestät zu beglückwünschen und Ihnen die größten Huldigungen darzubringen, die zu erweisen in unserer Macht steht, und auf welche Ew. Majestät ebensowohl durch ihre königlichen Tugenden wie durch die alte Freundschaft, welche Sie gegen unsere Person nähren, Anspruch hat." Die Sprache der italienischen Blätter gegen Frankreich wird denn auch immer heftiger, und es ist bezeichnend, daß selbst die der Conforteria nahe stehenden Organe in dieser Frage mit den von der Regierung beeinflußten gemeinschaftliche Sache machen.

In Paris haben am Donnerstag die Präsidentenwahlen zu den Kammern stattgefunden. Léon Say wurde im Senat mit 170 gegen 7 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Zu Vicepräsidenten wählte der Senat Rampon, Le Royer, Calmon und Delsorn. Die Wiederwahl Gambetta's zum Präsidenten der Deputirtenkammer erfolgte mit 262 von 376 Stimmen; 69 Stimmzettel waren ungültig. Als Vicepräsidenten wurden Brisson, Philippoteaux und Senard gewählt. In der Deputirtenkammer wird demnächst die auswärtige Politik des Ministeriums zur Sprache gebracht werden. Es war eine Interpellation von dem Deputirten Proust angekündigt worden, um die Politik Gambetta's, der in auswärtigen Dingen gern mitspricht, von jedem Argwohn einer Intervention zu klären. Aus Paris wird nun gemeldet, daß ein freundlicher Ausgleich in dieser heiklen Frage sicher sei, daß Gambetta die Griechen vollständig aufgegeben habe und die Politik Barthelemy Saint-Hilaire's vollständig billige. Uebrigens werden in gewissen Kreisen ersichtliche Anstrengungen gemacht, um den genannten Minister von seinen Collegen zu isoliren und seinen Sturz herbeizuführen; man findet seinen Charakter zu unabhängig und ihn zu friedlich um jeden Preis. Besonders wurde Stil und Form seines bekannten Circulars in der griechischen Angelegenheit angefochten. Nachdem die Pforte das Schiedsgericht abgelehnt, betrachtet sich die französische Regierung nunmehr als von jeder Initiative und Verantwortlichkeit befreit, verzichtet auf die Leitung in der griechischen Frage und giebt den Gedanken an ein Schiedsgericht absolut auf. Die Conferenzen der Botschafter in Konstantinopel haben begonnen. Ein Erfolg ist wahrscheinlich, da man in Paris im Allgemeinen freundliche Gesinnungen für die Pforte hegt, deren vermittelnde Wünsche man anerkennt.

Die Pforte befindet sich überhaupt in einer sehr vortheilhaften Lage, denn auch Deutschland und Oesterreich leihen der Türkei ihren mächtigen Beistand, während Griechenland als Störenfried betrachtet wird. Zudem ist der Sultan im Besitze einer Armee von mehreren hunderttausend Mann und vermag damit im Nothfalle selbst einem russischen Vorstoße die Spitze zu bieten. Die Pforte kann also die Entwickelung der nächsten Zukunft in aller Ruhe abwarten. In Paris, Wien und Berlin wird jetzt an dem Glauben festgehalten, daß, falls es zu keiner friedlichen Einigung zwischen Griechenland und der Türkei käme, es der Einwirkung dieser drei Cabinete gelingen werde, den Krieg zu localisiren.

Wie aus Warschau vom 17. d. gemeldet wird, bestätigt sich die Nachricht, daß der Departements-Director der geistlichen Angelegenheiten in Petersburg den Auftrag erhalten habe, sich nach Rom zu begeben, um die diplomatischen Verhandlungen zwischen Rußland und der Curie schleunigst herzustellen. Diese Nachricht hat nicht verfehlt, in Polen großes Aufsehen zu erregen, wo bekanntlich in letzterer Zeit wiederholt davon die Rede gewesen, die russische Regierung beabsichtige Polen gegenüber eine versöhnliche Haltung anzunehmen und das Gebiet der Reformen zu betreten. Gelegentlich dieser Nachricht wurde aber polnischerseits darauf hingewiesen, daß im Hinblick auf den eminent religiösen Charakter der polnischen Angelegenheiten, der stets in den Vordergrund getreten, der erste verlöhnliche Schritt der russischen Regierung auf dem religiösen Gebiete gethan werden müsse, wenn man nicht von vorn herein die ganze Reformbestrebung als zweifelhaft oder undurchführbar hinstellen wolle. Da nun mit der erwähnten Nachricht bezüglich der Entsendung des Departements-Directors der geistlichen Angelegenheiten nach Rom jener erste Schritt zur Versöhnung auf dem kirchlichen Gebiete thatsächlich gethan werden, so hat in den letzten Tagen der Glaube und das Vertrauen in die versöhnlichen Absichten der russischen Regierung sichtlich zugenommen. Auch auf dem Gebiete der polnischen Presse innerhalb Rußlands ist in letzterer Zeit eine bemerkenswerthe Schwenkung zu Gunsten einer freieren Aeußerung eingetreten. Die polnischen Blätter besprechen nämlich gegenwärtig Fragen der inneren Politik in einem so ungewohnt freimüthigen Tone, daß es unschwer erkennen läßt, daß die bisher so streng gehandhabten Censurzügel auf höhere Weisung bedeutend gelockert worden sind. In Warschau glaubt man gegenwärtig auch allgemein, daß der Reform auf kirchlichem Gebiete die bisherigen Unterrichtsmethode folgen werde, worunter man zumal die Wiedereinführung des Polnischen als Unterrichtssprache versteht.

Die Bewegung unter den Boers ist im Wachsen. Es scheint, daß die Sympathien, welche das tapfere Bauernvolk in verschiedenen Ländern Europas, ja selbst in England findet, es zum heftigsten Widerstande gegen seine Unterdrücker begeistern. Auch die in Natal ansässigen Stammesgenossen hatten mit ihren Sympathien nicht zurück; doch soll der beabsichtigte Einfall der Boers in Natal auf Vorstellungen des englischen Generalgouvernements unterblieben sein. Die Gewalt ist in den Händen des Triumvirats Krüger, Pretorius und Joubert. Pretorius ist, wie schon von uns dargelegt wurde, deutscher Abstammung und ein Freund der Deutschen. Aus einem Briefe, welchen Martin Wessel Pretorius kurz vor der Erhebung an einen Freund in England richtete, mag noch folgende interessante Stelle hervorgehoben werden: „Unser Geschlechtsregister ist ursprünglich durch meinen Urgroßvater Lauw Pretorius angelegt worden, der vor Zeiten aus Sachsen nach dem Cap gekommen ist, und-evor sich jetzt noch im Besitze irgend eines Mitgliedes der Familie befinden. Von jeher war ich für Deutsche besonders eingenommen; es ist dies natürlich, da ich selbst deutschen Ursprungs bin und zu einer Familie gehöre, deren ich mich nicht zu schämen brauche, denn berühmte Glieder derselben haben einst in Deutschland zur Erziehung und Bildung ihrer Zeitgenossen mitgewirkt. Das ist gegenwärtig auch meine Lebensaufgabe; ich sorge nach Kräften für Erziehung und Bildung des Volkes, — es ist ein mühevolles und undankbares Werk, da Unkenntniß und Mißtrauen mir oft im Wege entgegentritt, doch will ich Muth behalten und mich glücklich preisen, wenn es mir gelungen ist, auch nur etwas Gutes für mein Land und meine Landsleute zu Stande gebracht zu haben." In diesen Worten spricht sich echter Patriotismus in schlichter Weise aus; sie verrathen die ganze Tüchtigkeit dieses Charakters und die feste Zuversicht in die gerechte Sache seines Volkes.

In Mexiko ist am 7. December ein Sendbote des Deutschen Reiches, der Legationssecretair Heinrich v. Bogusławski, gestorben. Die deutsche Colonie daselbst und die zahlreichen Verehrer des Verewigten in der mexikanischen Gesellschaft verlieren in diesem Mann einen warmen Freund. Er gehörte der deutschen Gesandtschaft seit vielen Jahren an und galt als Kenner der Verhältnisse dieses Landes. Auch in mexikanischen Kreisen besaß er, der mit einer Mexikanerin verheirathet war, viele Sympathien. Er war Mitglied der mexikanischen Gesellschaft für Geographie und Statistik. Das Begräbniß fand am 8. December auf dem Kirchhof Dolores, eine Viertelstunde vor den Thoren der Hauptstadt, statt. Der deutsche Gesandte, Baron v. Waecker-Gotter, richtete die folgenden Worte an die um das Grab Versammelten:

Die ganze deutsche Colonie ist in Trauer wegen des unersetzlichen Verlustes, den dieselbe in der Person eines der ältesten Ansiedler in Mexiko und eines der besten Diener unseres Vaterlandes erlitten hat. Im Namen des Kaisers und als sein Vertreter lege ich dem Hingeschiedenen besonders Zeugniß der Dankbarkeit ab für die hervorragenden Dienste, die er im Laufe vieler Jahre unserem Vaterlande erwiesen hat. Ich bitte Sie, unserer Sitte gemäß dem Verstorbenen drei Schollen jener fremden Erde zu geben, die er wie sein zweites Vaterland angesehen und geliebt hat. Friede seiner Asche!

Herr v. Bogusławski schied in dem Augenblicke aus dem Leben, in welchem die mexikanische Republik nach jahrelangen inneren Kämpfen einen festen Schritt zur Bahn des Glückes und Friedens vorwärts that. Ehre seinem Angedenken!

Die Landfrage in Großbritannien und Irland.

Schon ehe die jetzt in Irland und auch in England sich geltend machende Bewegung mit allen ihren Consequenzen vor die Oeffentlichkeit trat, machten wir in diesen Spalten auf die im Vereinigten Königreiche bestehenden abnormen Grundbesitzverhältnisse aufmerksam, indem wir die höchst wichtige, vor Jahresfrist erschienene Schrift des Professors Caird einer Besprechung unterzogen. Die Verhältnisse in England sind eben so weit von den unsrigen abweichend, daß ein Verständniß derselben hier nicht leicht ist.

Wenn der Engländer von einem Grundbesitzer spricht, so verknüpft er damit sogleich den Gedanken an den Pächter. Der eine ist ohne den andern kaum denkbar. Denn der, welcher den Grund und Boden zu Eigen hat, bebaut ihn in der Regel nicht, er überläßt dies anderen, welchen er die in Parcellen getheilten Ländereien gegen einen an ihn zu entrichtenden Pachtzins abtritt. So ist es überall in England, Schottland und Irland. Nur in den nördlichen englischen Grafschaften Cumberland und Westmoreland besteht eine Classe kleiner, freier Grundbesitzer, die sogenannten „Statesmen", welche allein als die englischen Repräsentanten eines freien Bauernstandes aufgefaßt werden können.

Wollte man eine Analogie für die englischen Verhältnisse in Deutschland suchen, so möchte man sie in dem noch immer nach mittelalterlichen Traditionen regierten Mecklenburg finden, wo der selbstständig besitzende Bauernstand außer im Fürstenthum Ratzeburg wenig vertreten ist und fast alles Grundeigenthum theils dem Landesherrn, theils den Mitgliedern der Ritterschaft, theils den städtischen Communen, theils den Stiftungen gehört, ein Verhältniß, welches durch die Einziehung vieler Höfe, selbst ganzer Dörfer, zu den Rittergütern veranlaßt wurde. Allerdings hat das Gesetz vom 13. Januar 1862 der „Legung der Bauernstellen" d. i. dem Recht des Grundbesitzers, die Bauern auch von ursprünglich bäuerlichen Grundstücken zu entfernen und das so befreite Land ihren Besitzungen einzuverleiben, bestimmte Grenzen gesetzt.

In den übrigen deutschen Staaten ist die Befreiung des Grundes und Bodens von persönlichen und dinglichen Lasten, die Abschaffung der mit der früheren Gutsunterthänigkeit verbundenen Leistungen und die Beseitigung der Eigenthumsbeschränkungen u. s. w. schon seit längerer Zeit mehr oder minder vollständig durchgeführt. Im Königreich Sachsen datirt die Einführung einer freien Agrarverfassung seit Erlassung des Gesetzes vom 17. März 1832, betreffend die Ablösungen und Gemeinheitstheilungen, zu welchen verschiedene Nachträge erschienen sind. Preußen hatte zwar schon 1807 und 1811 das volle Eigenthumsrecht des bäuerlichen Besitzes ausgesprochen, aber erst das Gesetz vom 2. März 1850 hob alle Beschränkungen auf. In Anhalt wurde die Grundentlastung erst 1862 vollendet.

Dadurch ist in Deutschland eine außerordentlich große Zahl freier Grundbesitzer entstanden, meist mit kleinem Eigenthum; die Zahl derer, welche über große Landcomplexe zu gebieten haben, ist nicht bedeutend. In Frankreich ist die Vertheilung des Grundes und Bodens noch weit größer, man zählt dort nicht weniger als fünf Millionen Grundeigenthümer.

Ganz anders in Großbritannien und Irland. Hier befindet sich das Land in den Händen Weniger. Das ganze Vereinigte Königreich, einschließlich der Canalinseln, umfaßt 78,411,520 Morgen, davon gehören 30,034,534 Morgen 977 Eigenthümern. Es befinden sich also mehr als drei Achtel des Flächeninhalts des britischen Inselreiches in den Händen von weniger als 1000 Personen.

Am auffallendsten ist dies Mißverhältniß in Schottland, von welchem zwei Drittheile 33 Personen gehören, davon besitzt eine nicht weniger als 1,366,548 Acker (zu 0.4 Hektar). In England ist das Land schon mehr vertheilt; zwei Drittheile des Landes gehören hier 10,000 Personen, von denen eine 186,000 Acker besitzt. In Irland sind die Verhältnisse in dieser Beziehung weit weniger abnorm. Hier vertheilt sich der Grund und Boden unter 19,547 Eigenthümer, unter welchen einer 159,898 Acker, ein anderer 122,900 Acker besitzt.

Aber worüber die Irländer, denen das Land durch die normannische Eroberung, durch spätere Kriege und seit Karl II. durch aristokratische Parlamente zu Gunsten des Großgrundbesitzes geraubt wurde, mehr zu klagen haben als Engländer und Schotten ist, daß so mancher Lord seine Pachtrente nicht in Irland selber, sondern außerhalb derselben verzehrt. Es giebt auch in England solche Leute, aber ihre Zahl ist sehr klein. Freilich hat man die auf Irland bezüglichen Verhältnisse in den von Agitatoren gehaltenen Reden und den in großer Zahl veröffentlichten Flugschriften arg übertrieben.

Selten oder nie halten sich in Irland nur 1443 von den 19,547 Eigenthümern auf. Nach der Schätzung von Griffith bezieht sich ihr Einkommen auf 30,700,340 ℳ, welche ausschließlich dem Ausland, d. h. England und anderen Ländern zufließen. Meistens außerhalb Irlands, doch auch zuweilen auf ihren Besitzungen wohnen 180 Eigenthümer, welche ein Einkommen von 12,021,440 ℳ repräsentiren. Demnach gehen in runder Summe höchstens 42 Millionen ℳ außer Landes. Nun beträgt aber der Gesammtbetrag der Pachtrente von Irland rund 200 Millionen ℳ, so daß demnach immer noch mindestens 158 Millionen ℳ im Lande verbleiben. Ganz so schlimm, als es Parnell und Genossen machen wollen, ist also das Verhältniß der irländischen Grundbesitzer doch nicht.

Auch ist die Verschlechterung der Lage der Pächter den Letzteren selber zum Theile zuzuschreiben. Es sind in manchen Gegenden Irlands Pachtzinse geboten worden, die ganz außer allem Verhältniß zu dem Ertrage des Landes auch in den besten Jahren stehen. Und zwar sind solche Verträge fast ausschließlich zwischen dem ausgehenden Pächter und dem einkommenden geschlossen worden, ohne daß der Besitzer mitzureden hatte. Nach dem in Ulster bestehenden Gebrauch steht dem jedesmaligen Pächter freie Verfügung über seine Pachtung zu und so sind die Pachtzinse ins Unglaubliche gesteigert worden und die Pachtungen getheilt und getheilt, bis die kleinen, schlecht bewirthschafteten Stücke Land die Kartoffeln, welche man ausschließlich baut, nicht mehr in genügender Menge hervorbrachten, da dem Lande Das nicht wiedergegeben wurde, was man ihm nahm. Die Viehwirthschaft hatte oft ganz aufgehört.

Es ist Regel, daß der Pächter eines kleinen Hofes von seinem Grund und Boden wieder kleine Streifen Landes verpachtet. Und zwar werden für diese Stückchen Kartoffelland unerhörte Preise gezahlt. In der Grafschaft Tipperary giebt man für kleine Stücke von 2 bis 3 Landesruthen Summen, daß die Pacht pro Acre (0.4 Hektar) auf 140 ℳ, ja sogar 280 ℳ zu stehen kommt. In England zahlt man, selbst in dem fruchtbaren Leicester, nur 27 ℳ, in dem noch günstigeren Middlesex 38 ℳ pro Acre. Und dort sind gute Straßen, nahe Absatzmärkte. Wie unverhältnißmäßig groß die Anzahl dieser kleinen Landpächter ist, geht daraus hervor, daß man in Irland auf 1316 Quadratmeilen über 85,000 Pachtgüter zählte, auf denen Gesinde gehalten wurde und über 564,000, auf welchen der Pächter nur mit seiner Familie arbeitete. Die Irländer drängen sich danach, Land zu erhalten. Es ist eben keine Industrie im Lande. Aber das Stückchen Land ist zu klein, um ihnen dauernd Beschäftigung zu geben und sie verfallen dem Müssiggang, bis sie ihn lieben lernen und in seinem Gefolge der Armuth.

So ist die Lage der ländlichen Bevölkerung trauriger als sonst irgendwo. Sicherlich liegt ein Grund für diese Nothlage darin, daß der Ackerbauer nicht zugleich Eigenthümer ist. „Man gebe einem Manne den sicheren Besitz eines nackten Felsens und er wird ihn in einen Garten umwandeln; man gebe ihm die neunjährige Pacht eines Gartens und er wird eine Wüste daraus machen." Dieser oft citirte Ausspruch eines großen Nationalökonomen giebt uns den Schlüssel zu den immer schlechter werdenden Agrarverhältnissen des britischen Reiches, es zeigt auch den alleinigen Weg zur Verbesserung desselben.

Die landwirthschaftliche Production der britischen Inseln hat einen durchschnittlichen Werth von 5214 Millionen Mark erreicht, aber in Folge niedriger Preise und schlechter Ernten büßten die Landwerthe in den letzten Jahren jährlich 1167 Millionen Mark ein, bei einem Anlagecapital, welches Greffen auf 13,340 Millionen Mark schätzt. Dabei ist der Pachtzins erheblich gestiegen; in England betrug derselbe 1878 im Durchschnitt 74 Mark pro Hektar gegen 66.7 Mark im Jahre 1850. Allerdings ist derselbe für 6 Monate von manchen Grundbesitzern in jüngster Zeit erlassen worden, aber viele der großen Landbesitzer vermögen etwas Derartiges kaum zu thun, da sie arg verschuldet sind. Die Hypothekenschuld soll in Großbritannien 58 Procent des wirklichen Werthes betragen.

Die in Irland geübteste Land League strebt nun die Verwandlung der Pachtgüter in freien Grundbesitz an. Die Regierung hatte schon früher die Erwerbung von freiem Eigenthum dadurch zu erleichtern gesucht, daß sie zwei Drittel des Werthes des Pachtgutes gegen billige Zinsen vorschießen wollte. Natürlich konnte diese Umwandlung nur dann stattfinden, wenn die Gutsbesitzer zu verkaufen wünschten. Aber auch mit Eintreten dieses Falles und mit der Hülfe der Regierung würden sich die Verhältnisse in Irland kaum bessern.

Wie wenig die Irländer wirklich dem Ackerbau geneigt sind, beweist ihr Auftreten in den Vereinigten Staaten. Ungleich den Deutschen, welche vorzugsweise Grundbesitz zu erwerben suchen, verbleiben die Irländer meist in den Städten, wo sie nur zu oft als freiheits- und culturfeindliches Element wirken. In ihrem eigenen Lande zeichnen sich ihre Farms in sehr unvortheilhafter Weise vor denen der Engländer und Schotten aus. Sinn für Ordnung und Sauberkeit, beharrlicher Fleiß und das Bewußtsein, das dem Engländer so stark innewohnt, daß Zeit auch Geld ist, scheinen dem Irländer völlig zu fehlen. Einen wahren Begriff von politischer Freiheit hat er auch nicht, das beweist er in Amerika. Keine Classe hat sich so feindlich gegen die Fortschritte gezeigt als die Irländer. Darum würde mit der von der Land League gewünschten Verwandlung der Pachtgüter in Eigenthum durchaus noch keine Besserung der irischen Verhältnisse zu erwarten sein. Dennoch besteht die Nothwendigkeit einer Grundeigenthumsreform hier ebenso wie in England und Schottland. Aber die Irländer selber werden schwerlich die Früchte zu pflücken wissen.

Die englische Farmers Alliance geht, dem Volkscharakter entsprechend, viel besonnener zu Werke als die irische Land League. Und wie schon jetzt nur die Theile von Irland, welche von englischen und schottischen Pächtern besiedelt sind, Ordnung und verhältnißmäßigen Wohlstand zeigen, so wird es auch in Zukunft bleiben. Vielleicht, daß bei günstigeren Landverhältnissen Ackerbauer aus Großbritannien in größerer Zahl auf die Grüne Insel übersiedeln und dann das Land zu dem machen, was es sein könnte, wenn es aber seine unfähigen Besitzer niemals bringen können. Den Wunsch der Homerulers: Irland für die Irländer gewähren, hieße gewiß dem Lande Gerechtigkeit widerfahren lassen, aber ihm zugleich den allerschlimmsten Dienst erweisen. Je eher der Irländer durch Auswanderung unter anderen Nationen verschwindet, desto besser für England, desto besser für die Welt überhaupt. Wer ihn in seinem eigenen Lande in drückenden Verhältnissen, wer ihn im Auslande in glücklicher Lage gesehen hat, wird diesem Wunsche rückhaltlos zustimmen.

Neues Theater.

Leipzig, den 21. Januar. Es ist erfreulich, daß unser Theater sich des wackren Lustspieldichters Roderich Benedix erinnert, der heute am 21. Januar, wenn er am Leben geblieben, sein siebenzigstes Geburtsfest gefeiert haben würde, und daß es um diesen Gedenktag eine Reihe von Benedix-Abenden gruppirt. Gestern brachte es eins der letzten Lustspiele des Autors: „Der Sohn der Gärtnerin" zur Aufführung, das bisher wohl am Wiener Burgtheater, aber noch nicht in Leipzig gegeben worden ist.

Auch dieses Stück zeigte uns, daß sich die Entwickelung unseres modernen bürgerlichen Lustspiels durchaus nicht in aufsteigender Linie bewegt, sondern daß die gute Schule, welche Benedix vertritt, die Schule der einfachen Lebenswahrheit und eines gemüthvollen Humors, preisgegeben ist gegen die Purzelbäume der Posse und die Unmöglichkeiten des Schwanks, welche sich mit dem Namen „Lustspiel" schmücken. In der That ist man gar nicht mehr gewöhnt, einfachgemeinte Charaktere auf der Bühne zu sehen, sondern ausgestopfte Bajazzos, deren Nähte bei erster Gelegenheit platzen und den Häcksel des sogenannten Esprit ausstreuen.

Bei Benedix wartet man vergeblich auf solche Purzelbäume. So ist auch das gestrige Stück von einfachster Anlage. Ein Professor liebt ein reiches Mädchen; seine Rivalen haben erfahren, daß er von etwas dunkler Herkunft ist; seine Mutter ist eine Blumenhändlerin auf dem Markte. Sie suchen einen Eclat herbeizuführen, indem sie diese in eine feine Gesellschaft bestellen, in welcher der Sohn und seine Geliebte zugegen sind; doch er benimmt sich würdig und pietätvoll und gewinnt gerade dadurch das Herz des edlen Mädchens wieder, das sich in Folge von Verleumdungen von ihm abzuwenden drohte. Daneben geht das Liebesverhältniß eines jungen Musikers zu seiner Schwester, deren Tugend von einem Roué bedroht wird, die aber noch rechtzeitig seinen Netzen entschlüpft. Der bescheidene Künstler selbst aber feiert auf einmal unverhoffte Triumphe, zu denen ihm die Protection eines älteren Meisters verhilft.

Das ist Alles einfach, klar und durchsichtig motivirt; das Verhältniß des Professors zur reichen Erbin ist discret und nicht ohne psychologische Feinheit gezeichnet; hier herrscht eine ernste Seelenmalerei, welche der moderne Lustspielschwank nicht kennt. Nur am Schluß fehlen einige wohlangebrachte Hemmungen; das Liebesglück der beiden Paare tritt zu plötzlich ein, die Katastrophe am Balladend ist von dem Autor nicht genugsam ausgebeutet worden.

Bei der durchgängig herrschenden Lebenswahrheit berührt es einigermaßen befremdend, daß Gertrud, als sie auf den Ball geht, die Lampe brennen läßt, offenbar nur, um die folgenden Scenen zu beleuchten. Die Mutter ist ja verreist; es ist Niemand zu Hause. Vielleicht könnte die Regie hier durch irgend ein Auskunftsmittel nachhelfen. Eine treffliche Charakterzeichnung ist der alte Capellmeister Darnau, solche Künstlernaturen gelingen Benedix immer am besten und er hat eine große Zahl von Varianten derselben; wir erinnern nur an den Musiker in „Ein Lustspiel". Darnau, dieser begeisterte Freund der jungen Talente, mit seiner ehrlichen Grobheit und seiner warmen Anerkennung alles Gelungenen in seiner Kunst, wurde von Herrn Dr. Förster mit echter Herzenswärme gespielt und mit der jovialen Offenherzigkeit des alten Maestro. Der Darsteller erzielte einen schönen Erfolg, indem er dieselben einfachen Mittel anwandte wie der Dichter.

Es wurde überhaupt gut gespielt. Die Gisela Felsing war eine der besten Rollen, die wir bisher von Frl. Friedhoff gesehen haben, echt gefühlvoll, ohne falsche Empfindsamkeit. Der Professor Günther des Herrn Mylius hatte eine männliche Haltung, der junge Musiker Kern des Herrn Stäckel eine quellfrische Natürlichkeit, Frau Spitzeder als Frau Holbach eine solide Tüchtigkeit. Der Herr von Delft des Herrn Conrad war ein Roué in jener gemäßigten Beleuchtung, in welche Benedix seine „Intriguanter" zu stellen pflegt; noch blasser ist der Herr von Burdy und Herr von Klendorf ein abgeschwächter Schaumrich. Herr Otibert und Herr Hübner spielten diese Rollen angemessen, ebenso Herr Broda den Arzt Dr. Mai.

Es bleiben von dem Ensemble nur noch die drei Salondamen übrig. Frl. Butze charakterisirt stets mit einer gewissen Schärfe. So war auch ihre Hulda Wilden mit ihrem air languissant das gutgezeichnete Bild einer etwas prätentiösen Kunstdilettantin. Das Schwesternpaar Thekla und Ida Heinsberg, diese gleich gefiederten Turteltäubchen, die sich schnäbeln und gelegentlich auseinander hacken, wurde von Frl. Jürgens und Frl. Strauß ganz artig gespielt. Nur konnte ein etwas lebhafteres Colorit nicht schaden. Die Erstere dieser Kunstnovizen gehört noch zu den Jüngerinnen der Terpsichore; es wäre indeß zu wünschen, daß sie entweder ausschließlich zu ihr schwöre oder sich ganz von ihr lossage; denn man kann nicht zugleich mit Kopf und Herz brilliren und mit den Zehenspitzen.

Rud. von Gottschall.

Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 21. Januar. Am gestrigen Abend waren die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins sehr zahlreich in dem Laboratorium des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Ludwig zur Anhörung eines Vortrages dieses ausgezeichneten Vertreters der physiologischen Wissenschaft über das Thema „Ursachen und Wirkungen des Schlafes" versammelt.

Die physiologische Wissenschaft ist auch heute noch in den Untersuchungen über die Erscheinung des Schlafes wenig vorgedrungen, indessen es sind doch von ihr gewisse Entdeckungen gemacht worden, welche die früheren Anschauungen von dem Verhältniß der Seele zum Körper wesentlich anders gestaltet haben. Wenn man auch heute noch der Seele volles Recht läßt, wenn man ihre Fähigkeit, einen bewußten Willen zu haben, Begriffe zu bilden, anerkennt, so weiß man doch auch, daß die früheren Meinungen über die Thätigkeit der Seele vielfach unrichtige waren. Es ist ermittelt, daß ein aus dem thierischen Körper herausgenommenes Herz noch lange fortfunctioniren kann, und wir wissen, daß eine ganze Anzahl Thätigkeiten des Körpers, wie Athmung, Harnabsonderung, Gebären, unabhängig vom seelischen Wirken sind. Es ist in der That auffallend, daß eine ganze Reihe von Fertigkeiten, die sich der Mensch mühsam aneignet, wie Gehen, Schreiben und dergleichen, nur in sehr entfernter Beziehung zur Seele stehen. So ist auch unsere Sprache der Ausfluß eines Werkzeuges, das sich unter dem Einflusse des Gehörs ganz von selbst ausbildet und nur unter einer gewissen seelischen Controle steht. Wenn dieses Werkzeug bei einem Individuum nicht ausgebildet ist, so vermag dasselbe wohl sich Begriffe zu bilden, Geschriebenes zu lesen, aber sprechen kann es nicht. Dieses Werkzeug findet sich als Nerv in der Regel auf der linken Hirnhälfte des Menschen ausgebildet, und wird es auch nur im Geringsten verletzt, so ist sofort die Sprache weg; es befindet sich genau an der Stelle, wo ein Bluterguß, der so häufig im Gehirn vorkommt, absolut sprachraubend wirken muß. Wir haben noch keine Vorstellung von diesem feinen Instrument, indessen es ist vorhanden und derartiger Werkzeuge finden sich noch viele im menschlichen Körper vor. Dazu gehört unter Andern auch der Nerv, welcher die Bewegungen der Augen in einer so erstaunlichen Weise regelt, wie sie gewiß kein Mathematiker und Ingenieur fertig bringen könnte. Alle diese gedachten Fähigkeiten gehen von gewissen Stellen im Gehirn aus, und wenn auch die Seele auf die betreffenden Apparate einzuwirken vermag, so ist doch die Art und Weise, wie die einzelnen Bewegungen ausgeführt werden, Sache der letzteren.

Was den Schlaf anlangt, so machte man sich früher den Begriff dermaßen, daß die Seele während des Schlafes gleichsam aus dem Körper sich hinaus begebe, um dort ihren Bewegungen nachzugehen oder, von ihrer Arbeit ermüdet, die Ruhe aufzusuchen. Einer genaueren Feststellung des Wesens des Schlafes stehen deshalb viele Schwierigkeiten entgegen, weil, wenn am schlafenden Körper Versuche vorgenommen werden, leicht das Erwachen hervorgerufen wird. Zu den Eigenschaften unseres Körpers, deren Untersuchung während des Schlafes möglich ist, gehört der Zustand der Kreislaufwerkzeuge, und es ist deren Beobachtung namentlich möglich bei Menschen, die durch irgend einen Unglücksfall die Schädeldecke verloren haben; indem man dann sehr deutlich den Blutstrom, der sich fortwährend nach dem Gehirn bewegt, unterscheiden kann. Es lassen sich in diesem Falle Meßwerkzeuge anbringen, so daß man die Pulsation zu beobachten vermag. Es dringen constant vier solcher Blutströme zum Gehirn und keine andere Stelle im Körper ist nach dieser Richtung hin so bevorzugt wie das Gehirn.

Es hat sich nun ergeben, daß während des Schlafes der Blutstrom nur geringe Veränderungen erleidet. Der Herzschlag wird zwar etwas langsamer, aber er bleibt doch lebendig und ist jeden Augenblick bereit, wieder zu seiner vollen Stärke überzugehen. Eine Berührung mit der Hand genügt, um stärkere Pulsation zu erzeugen, und es scheint sogar, als ob der Traum dieselbe Erscheinung hervorbrächte. Wir erkennen daraus, daß Herz und Muskelgefäße ohne Schlaf existiren können, daß der Schlaf nicht unmittelbar an die Nerventhätigkeit anknüpft, und mit dem Athmungsproceß verhält es sich ebenso, denn das Athmen dauert während des Schlafens fort, nur daß weniger Sauerstoff ausgegeben und verbraucht wird.

Der Vortragende legte, nachdem er der Wirkungen der verschiedenen Gasstoffe auf den Blutstrom und das Gehirn gedacht, weiter dar, wie in letzteren eine große Menge von Fäden zusammenlaufen, die, indem sie aufeinander wirken, kunstvolle Fertigkeiten zu Stande bringen, zum Beispiel den Proceß des Niesens, und er bemerkte hiernach, daß alle Absonderungen von Flüssigkeiten, die unter dem Einfluß des Nervensystems stehen, wie Speichel, Thränen 2c., entweder im Schlafe ganz aufhören oder, wie es bei der Harnabsonderung der Fall ist, sich beträchtlich verringern. Fernere Erscheinungen, die im Schlafe hervortreten, bestehen darin, daß, namentlich bei Kindern, wenn ihnen Licht nahe gebracht wird, die Pupille sich enger zusammenzieht und die Augen sich fest schließen, daß, sobald der tiefe Schlaf eingetreten, beim leisen Kitzeln nicht mehr die automatischen Bewegungen sich bemerklich machen, wie man sie während des Schlummerns beobachten kann, und daß im Zustande solchen tiefen Schlafes selbst sehr starke Töne von den Schlafenden wahrgenommen werden. Ob diese Eigenschaften des tiefen Schlafes auf der Einwirkung der Seele oder der Nerven beruhen, ist noch unermittelt. In diese Kategorie gehört auch das Verschwinden des Hungergefühles während des Schlafes.

Wenn man vom Schlaf der Seele spricht, so sind damit Erscheinungen gemeint, welche im Bewußtsein unserer Seele selbst vorgehen, und es ist das eine ganze Menge von Erscheinungen. Im Schlafe können alle Seelenthätigkeiten vollkommen wirksam sein, denn wir machen uns in diesem Zustande allerhand deutliche Vorstellungen und Schlüsse, wir haben einen bestimmten Willen und die allerlebhaftesten Leidenschaften werden lebendig. Unumstößlich fest steht, daß alle Traumbilder, und mag der Zusammenhang auch noch so schwer erkennbar sein, an die Erscheinungen des wachenden Zustandes anknüpfen.

Der Redner führte hierauf aus, wie man durch narkotische Mittel sofort den Schlaf erzeugen kann, und betonte, daß die Ursache des Schlafes in der chemischen Veränderung irgend eines Bestandtheiles des Gehirns zu suchen ist. Es giebt zwei Sorten von narkotischen Giften, die schlafvertreibenden und schlaferzeugenden; die letzteren sind auch dann wirksam, wenn sie in kleinen Quantitäten gereicht werden, und Dies hat seinen Grund darin, daß von den narkotischen Giften immer der Theil der Gehirnapparate ergriffen wird, welcher zur Erhaltung der Functionen des menschlichen Körpers im wachenden Zustande nöthig ist. Es ist das die Stelle, wo der Uebergang vom Nerv zur Muskel sich vollzieht und wo

in der Regel das schlafmachende Gift sich ablagert. Diese narkotischen Gifte haben keine Beziehungen zu einander und ihre Einwirkungen auf den menschlichen Körper sind sehr verschiedenartig. Es giebt Krankheiten, bei denen diese Gifte unwirksam werden, und es ist hierfür keine andere Erklärung möglich, als daß in dem Gehirn des Erkrankten Veränderungen vorgegangen sind, die das genannte schlaferzeugende Mittel unwirksam machen. Ein Mittel von gewaltiger schlaferzeugender Wirkung läßt sich aus einem Stoffe, den der thierische Körper selbst in sich birgt, herstellen. Es ist das aus dem Eiweiß umgewandelte Verdauungsproduct, welches den thierischen Körper, in dessen Blut es eingespritzt wird, sofort in Schlaf versetzt und gleich dem stärksten narkotischen Gifte wirkt.

Während des Schlafes bewahrt der menschliche Körper zwar seine Temperatur, aber sie nimmt doch vom Abend bis zum Morgen trotz aller wärmenden Bedeckung ab. Ueber die Wirkungen des Schlafes bemerkte der Vortragende in Anbetracht der vorgerückten Zeit nur noch kurz, es sei nicht absolut nothwendig, daß unsere Nerven Ruhe haben; der Schlaf komme vorzugsweise den seelischen Functionen zu Gute. Bei schlaflosen Menschen gehen in deren seelischen Functionen ungeheure Aenderungen vor, und es bieten nach dieser Richtung hin auch die vom Säuferwahnsinn Befallenen ein eclatantes Beispiel dar. Die über den Schlaf aufgestellten Regeln beziehen sich vorzugsweise auf die Schlafräume und das Bett, und wer alle die darin geforderten Vorbereitungen gehörig erfüllt, Dem wird in der Regel auch ein guter Schlaf zu Theil werden. (Lebhafter Beifall.)

Medicinal-Weine
der Firma
Hoffmann, Heffter & Co.
Leipzig
führen fast sämmtliche
Apotheken Deutschlands,
in **Leipzig:**
Salomonis-Apotheke, Grimmaische Strasse,
Adler - Hainstrasse,
Ranstädter - Ranstädter Steinweg,
Linden - Westplatz,
Rothe Kreuz - Ecke der Albertstrasse,
Stern - Schönefeld,
Johannis - Reudnitz,
Connewitzer - Connewitz,
Herrn **Berghändler's** - Neuschönefeld,
- **Weyrauch's** - Plagwitz.

Eine große Partie
Teppiche und Teppichstoffe
für Zimmerbelag bedeutend unter Preis.
G. H. Schrödter,
Neumarkt 23, Ecke der Magazingasse.

Reinwollene Schlafdecken
empfiehlt billigst
Otto Junghans, Hainstr. 25.

Feines Meissner Tafelservice (für 60—80 Pers.), sowie silberne Bestecke werden verliehen
Brandvorwerkstraße Nr. 60, 1. Etage rechts.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegr.-Amt 1: Kl. Fleischerg. 5.	5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).	6. K. Postamt 6 (Weststraße).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	7. K. Postamt 7 (Kurpr. Steinw.).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).	8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek IV. (Kloster g. 6, II.) 7—9 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Schönestraße 5I, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/19; Droguengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Anstalt für animale Impfung (Turnerstraße 15). Impfung mit anim. Lymphe tägl. 11—1; unmitteld. v. Kalbe Mittwoch 9. Febr., 23. Febr.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10 bis 4 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimmaischer Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Erstgenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 18, II. geöffnet von 1—3 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache).	5. Bez.-Pol.-W. Ulrichsgasse Nr. 65.
Polizeiwache (Naschmarkt).	6. - - Alexanderstr. 28.
1. Feuerw. Rathh. (vis à vis Börse).	7. - - Tauch. Thorhaus.
2. - Magazingasse Nr. 1.	8. - - Kurprinzstr. 38.
3. - Fleischerplatz Nr. 3 (bis auf Weiteres eingezogen).	9. - - Plagwitzer Str. 38.
4. - Altes Johannishospital.	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
5. - Schletterstraße Nr. 15 (5. Bürgerschule).	- der Gasanstalt.
6. - Peishaus.	- dem Neuen Johannishospital.
7. - Wiesenstraße Nr. 9.	- d. Weststr. 29 (Büchner's Fabr.).
8. - Zeitzer Thorhaus.	- der Fregestraße Nr. 7.
9. - Neues Theater.	- dem Dresdner Thorhause.
1. Bez.-Pol.-W. Grimm. Steinw. 46 (Altes Joh.-Hosp.).	- - Maschinenhause des Wasserwerks.
2. - - Königsplatz Nr. 11.	- - Wärterhause des Hochreservoir, Probstheida.
3. - - Frankf. Straße 47.	Auf dem Nicolaithurm.
4. - - Zeitzer Thorhaus.	- - Thomasthurm.
	In der Wohnung d. Branddirectors Meister (Windmühlengasse 11).

Verkauf und Einkauf von **Antiquitäten, Münzen** etc. bei **Zschiesche & Köder,** 25 Königsstr. 25.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, **Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern** bei **F. F. Jost,** Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Emil Geupel's
Handels-Thiergarten Connewitz.

Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Gretschel,** Katharinenstrasse 18.

Paris **Eduard Tovar** Leipzig.
en gros. Peterstr. 32. en détail.
Japan- und China-Waaren (direeter Import). Tabletten in allen Grössen u. Formen, Gläser- und Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen. **Pariser Fantasie-Meubles,** Blumenständer, Etagèren, Jardinièren, Vasen, Schaalen, Tafelaufsätze etc. **Prachtvolle Collection Majolika-Waaren. Reizende Neuheiten** Fantasie-Blumenhalter, Figuren, Statuetten von Porzellan, Biscuit und Elfenbein-Glasur. **Neuheiten in Silber und Ballschmucksachen** echt und imitirt, **grossartigste Auswahl Ball- und Gesellschaftsfächer.**

Otto Bierbaum.
Peterstrasse 29. **Flaschenbierhandlung.** Peterstrasse 29.

Münchner-Spatenbräu, mild u. lieblich	15 Fl.	3 ℳ
Culmbacher Export, kräftig u. malzreich	15 -	3 -
Culmb. Schankbier, leicht und gut bekommend	20 -	3 -

Neues Theater.

(22. Abonnements-Vorstellung. II. Serie, roth.)

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Personen:

Albrecht Lonau, Stadtsyndicus	Hr. Johannes.
Thekla, seine Frau	Frl. Friedhoff.
Geheimräthin Gerlach, Wittwe, deren Mutter	Frau Spyeder.
Alwine Weiß, Lonau's Mündel	Frl. Tallinger.
Hubert Maiberg	Hr. Stöckel.
Lebrecht Müller	***
Graf Marting	Hr. Conrad.
Erhardt, Gärtner – in Lonau's Diensten	Hr. Broda.
Henning, dessen Sohn – in Lonau's Diensten	Hr. Hübner.
Babette, Köchin – in Lonau's Diensten	Frl. Butze.
Minette, Kammerjungfer der Geheimräthin	Frau Schubert.

*** Lebrecht Müller — Dr. August Förster.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesperrtes Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon, Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ. Seitenbalcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire. Sonntag, 23. Januar. (23. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.) **Gluck-Cyklus. I. Orpheus.**

Altes Theater.

Repertoire. Sonnabend, 22. Januar. **Geschlossen.** Sonntag, 23. Januar. 3 Uhr Nachmittags: Zu ermäßigten Preisen: Volksthümliche Vorstellung: **Hamlet.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. 7 Uhr Abends: **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix. Lebrecht Müller — Dr. August Förster.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 ℳ verkauft.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 23. Januar 1881, beginnt der

Gluck-Cyklus,

welcher die fünf nachbenannten Opern des unsterblichen Meisters umfassen wird.

Sonntag, den 23. Januar (23. Ab.-Vorst. III. Serie): **I. Orpheus.** Dienstag, den 25. Januar (25. Ab.-Vorst. I. Serie): **II. Iphigenie in Aulis.** Mittwoch, den 26. Januar (26. Ab.-Vorst. II. Serie): **III. Iphigenie auf Tauris.** Freitag, d. 28. Jan. (27. Ab.-Vorst. III. Serie): **IV. Alceste.** Sonntag, den 30. Januar (32. Ab.-Vorst. IV. Serie): **V. Armida.**

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Gesammt-Cyklus nur dies eine Mal zur Aufführung gelangt.

Der Vorverkauf für die einzelnen Gluck-Abende findet von heute Sonnabend, den 22. Januar, ab zu den gewöhnlichen Preisen und Bedingungen statt.

Die Direction des Leipziger Stadttheaters.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6 N. — *9 N.
B. Nach Magdeburg via Zerbst: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6 N. (nur bis Zerbst). — *8. 40 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10 fr. — *7. 5 V. — *11 V. — 12. 20 N. — 3. 10 N. (nur bis Halle). — 4. 50 N. — 5. 45 N. (nur bis Halle). — *8. 45 N. — 10 N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 45 fr. — *6. 25 fr. — 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 30 N. — *6. 15 N. — 6. 25 N. — 10. 40 N. (bis Zwickau). — *12. 20 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30 fr. — 9. 5 V. (bis Frohburg). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 5 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 5 N. — 6. 25 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Chemnitz: 4. 45 fr. — *6. 25 V. — 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 30 N. — 6. 25 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 30 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *9. 50 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (nur bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (nur bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Gera-Saalfeld-Eichicht: 6. 40 fr. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (nur bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg, Ruhland, Kohlfurt, Breslau, Hirschberg i. Schl. 8. 20 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg, Cottbus, Guben, Sorau 8. 20 V. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (nur bis Finsterwalde). — *1. 56 N. via Sagan nach Breslau.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 53 fr. — 10. 12 V. — *11. 52 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. (von Zerbst). — 10. 12 V. — 2. 45 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55 fr. (von Halle). — *8. 30 V. — 11 V. — 2. 30 N. — 5. 45 N. — 6. 46 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — *9. 30 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 35 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 10 V. — *8. 35 V. — 9. 50 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 50 N. — *8. 2 N. — 10. 4 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 V. (von Frohburg). — 2. 50 N. — 6. 27 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 10 V. — 12. 35 N. — 2. 50 N. — 6. 50 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 47 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 58 N. — 4. 18 N. — 7. 15 N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 56 V. (von Naumburg). — 10. 57 V. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 10 N. — 11. 10 N.
B. Linie Eichicht-Saalfeld-Gera-Leipzig: 8. 6 fr. (von Gera). — 11. 10 V. — 4. 28 N. — 9. 20 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl., Breslau, Kohlfurt, Ruhland, Falkenberg: 12. 28 N. — *6. 42 N. — Von Falkenberg 7. 41 V. Das * bedeutet die Eilzüge.

Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Versteigerung.

Am 27. Januar, Vormittags 10 Uhr, im gerichtlichen Auctionslocal eine Partie Möbel, 1 Nähmaschine, 1 Pappscheere, Hals-, Kopf- u. Taschentücher, 2 goldne Ringe &c.

Versteigerung.

Freitag, den 28. Januar 1881
Vormittags 9 Uhr
soll in der in **Weuda** bei Vorsdorf gelegenen Pappenfabrik ein **Walzwerk** mit **Gußständer, Hebeldruck, Ausrückevorrichtung** &c. an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Grimma, den 20. Januar 1881.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
Wolf.

Mit dem 1. Februar er. tritt der dritte Nachtrag zum deutsch-polnischen Verbands-Güter-Tarif, Theil II, in Kraft. Derselbe enthält: a) eine Ergänzung der Bestimmungen zu §. 54 (Nachnahme und Provision); b) Bestimmungen über die Beförderung von Fahrzeugen aller Art. Exemplare dieses Nachtrages sind zum Preise von 0,05 Mark pro Stück bei den Verbandstationen käuflich zu haben.

Bromberg, den 11. Januar 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction als geschäftsführende Verwaltung.
Lowenstein.

Auction.

Im Wege der Zwangsvollstreckung gegen die Firma **Röske & Michel** hierselbst verkaufe ich am
Montag, den 24. Januar 1881,
Vormittag von 9 Uhr ab
in dem Geschäftslocal der Firma,
Altenburger Straße Nr. 30 in Gera,
2 Zugpferde, Brauner u. Schimmel, 1 eisern. **Geldschrank,** 1 großen 4 zöll. Lastwagen mit Plane (ziemlich neu), 1 Brotwagen, 1 auf Federn gehenden Roßwagen, 2 Lastschlitten, 1 Mehlsiebmaschine, 1 Teigtheilmaschine, 1 verdeckten Brotwagen (Kastenwagen), 1 Häckselbank, 1 Scripturenschrank, 1 Doppelpult, 4 große Backbeuten, aus einem Stück gearbeitet, 2 compl. Kutschgeschirre, 3 compl. Arbeitsgeschirre, 1 Ladentisch, 2 Regale, **3 Brückenwagen,** 1 Futterkasten, 1 Brodhobel, **1 Wanduhr,** 1000 Stück Getreidesäcke, **1 Billard** mit 12 Queues und 29 Eisenbeinballen, 1 Kleiderschrank, 2 Sackwagen, 1 Sackhebemaschine, 4 Bettstellen, 4 Federbetten, 4 Kopfkissen, 2 kupferne Kessel, 2 große Mehlkästen, 1 Handwagen, 1 Gährkasten, 1 Schreibtisch, 1 Reitsattel, 12 Ctr. **Erdöwoll,** 3 Fässer Syrup, 1 Faß Farinzucker, 1 großen Leonberger Hund u. hiverse andere Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Köhler,
Gerichtsvollzieher in Gera.

Localveränderung.
Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Weststraße Nr. 8, sondern **Kleine Windmühlengasse Nr. 9.** W. Uhlemann.

Gastwirthschafts- resp. Schmiedeverkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich folgende Grundstücke, als:

1) das **Wohnhaus in Prosen,** in welchem seit langer Zeit Gastwirthschaft betrieben worden, mit daran belegener und überbauter Kegelbahn, Gemüsegarten und Schmiede nebst sonstigem Zubehör;
2) die zum Wohnhause gehörigen Feld- und Wiesengrundstücke in Proesener, Perdeler, Lützkendorfer und Beerdorfer Flur, im Einzelnen oder Ganzen

meistbietend
Montag, den 24. Januar er., von Vormittags 9 Uhr ab in meiner Wohnung in Prosen
zu versteigern.

Gebäude und Felder befinden sich im besten Stande. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Prosen, den 13. Januar 1881.

H. Meschke.

Buchbindermeister,

welche das Beschneiden, Marmoriren u. Abpressen gebr. Bücher (Lex.-Format) übernehmen, wollen ihre Adr. mit Ang. des Bandpreises schleunigst sub **W. 67 postlagernd Reudnitz** niederlegen.

Deutscher Reichs-Firmen-Anzeiger,
Auskunftsbureau
Frankfurt a. M., Stuttgart, Cöln etc.
Leipzig, Nicolaistr. 15, I. **Leipzig**
Anfragen ausser Abonnement 2 ℳ, 10 à **9** ℳ, 25 à **20** ℳ, 100 à **60** ℳ.

Verlag von **Theodor Hofmann** in Berlin.
Vorräthig bei
Gustav Fock,
Neumarkt Nr. 41.

Soeben ist vollständig erschienen:
G. E. Lessing.
Sein Leben und seine Werke.
Von
Th. W. Danzel und **G. E. Guhrauer.**
Zweite berichtigte u. vermehrte Auflage,
herausgegeben von
W. v. Maltzahn und **R. Boxberger.**
Zwei Bände. — Eleg. brosch. ℳ 15, geb. ℳ 18.60.

Die neue Auflage des grundlegenden Hauptwerkes über den Schöpfer und ersten Classiker unserer Nationalliteratur, den geistvollen Kritiker aller Zeiten, den Bahnbrecher der modernen Geistescultur, sei hiermit allen Freunden und Verehrern des großen u. besten deutschen Mannes angelegentlich empfohlen.

Wildleder-Handschuhe 1.50 ℳ, **Glacéhandschuhe,** gut sitzend, weiß, schw. u. coul., 80 ₰, 1 ℳ &c. Rosenthalgasse 3, 1 Tr. r.

Auction von Leinen-Waaren.

Dienstag, den 25. Januar, Vormittags von 10 Uhr an kommen wegen Aufgabe eines auswärtigen **Leinenwaaren-Geschäfts** 1 große **Partie rein leinene Tisch-, Tafel- und Handtücher, Servietten** &c., mehrere **Stück gute Leinwand** und **Handtücher** im Stück, sowie **2 Stück Kleiderzeuge** meistbietend zur Versteigerung **Brühl 51, parterre.** **J. F. Pohle,** Auctionator.

Die Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

hat für die Aufsichtsbeamten folgende **Bekleidungsgegenstände** in Submission zu vergeben, und zwar:

40 Gehröcke aus grünem Tuche mit rothem Stehkragen und Silberlitzen, schmalen Achselklappen mit Metallnummer, breiten Umschlägen und 2 Reihen weißer vernickelter Knöpfe.
40 Paar Beinkleider von demselben Tuche mit schmaler rother Biese.
40 Schirmmützen von rothem Tuche mit silberner Borte und Inschrift (**Ausstellung 1881 zu Halle a/S.**)

Offerten für die ganze Lieferung oder einzelner Positionen werden unter Beifügung von Proben

bis zum 10. Februar a. c.

unter der Adresse: **Ausstellungs-Bureau auf der Maille Halle a/S.** erbeten.

Der Vorstand.

Verkauf von Flugasche und Schlacken.

Die im Laufe des Jahres 1881 auf dem Bayerischen und Dresdner Bahnhofe in Leipzig verfügbar werdende

Flugasche ca. 1000 Hectol. auf dem Bayerischen und
" 7000 " " " Dresdner Bahnhofe,

welche sich an Stelle von Mauersand und zum Verfüllen von Wegen mit Vortheil verwenden läßt, sowie ein größeres Quantum **Schlacken,** ca.

100 zweispännige Fuder auf dem Bayerischen und
300 " " " Dresdner Bahnhofe,

sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Verkaufsbedingungen sind bei den Inspectionen des Bayerischen und Dresdner Bahnhofes in Leipzig in Empfang zu nehmen. Offerten wolle man versiegelt mit der Aufschrift: **„Gebot auf Flugasche und Schlacken"** bis zum 1. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Dienststelle einsenden.

Gebote, welche bis zum 15. Februar c. nicht angenommen sind, können als überhaupt unberücksichtigt betrachtet werden.

Dresden, am 18. Januar 1881.

Maschinen-Ober-Inspection der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen.

Die vierte ordentliche Generalversammlung des Kohlen-Consum-Vereins der Leipziger Bäcker-Innung

(Eingetragene Genossenschaft)

findet Mittwoch, den 2. Februar 1881, in der Central-Halle statt. Etwaige Anträge der Mitglieder sind bis spätestens den 25. Januar 1881 bei dem Aufsichtsrath schriftlich einzureichen.

Der Aufsichtsrath.
Joachim.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft gegenwärtig aus nachstehenden Mitgliedern besteht:

Herrn **H. W. Engelhardt,** Kaufmann in **Braunschweig,** Vorsitzender,
" **Stadtrath Florentin Wehner** in **Leipzig,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
" **Henri Palmié,** in Firma: Günther & Rudolph, in **Dresden,**
" **L. L. Hoffmann,** Banquier in **Leipzig,**
" Particulier **C. Schacht** in **Braunschweig,**
" Director **B. Würkert** in **Dresden.**

Braunschweig, den 17. Januar 1881.

National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig
(vormals F. Jürgens).
C. Becker.

Soeben erschien im Verlag von **A. G. Liebeskind,** Leipzig, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Mei Leibzig low' ich mir!

Boedische Dagebuchbläder eenes alden Leibzigers.
Herausgegewen von Edwin Bormann.
Zweede Uage. Preis Mk. 1.—

National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig

(vormals F. Jürgens).

Nachdem die am 15. cr. stattgefundene General-Versammlung unserer Actionaire die Vertheilung einer Dividende von 5⅓ Proc. für das Geschäftsjahr 1879/1880 beschlossen hat, wird der achte Dividendenschein unserer Actien mit

16 Mark pro Stück

eingelöst, und zwar
in **Braunschweig** im Geschäftslocale der Gesellschaft,
in **Leipzig** bei Herrn **L. L. Hoffmann,**
in **Dresden** bei Herren **Günther & Rudolph.**

Braunschweig, den 17. Januar 1881.

Die Direction: C. Becker.

Wagenladungs-Verkehr Hamburg-Leipzig.

In Folge starken Frostes und Schneesturms sind die Verhältnisse hinsichtlich Transportirung der Güter zum Bahnhof hier so schwierig geworden, daß ich keine so prompte Beförderung wie zu normalen Zeiten garantiren kann und bitte ich bei vorkommenden Verspätungen um etwas Nachsicht.

Hamburg, 20. Januar 1881.

Paul Klembt.

Brittish Hôtel
Hannover.
Für **Familien** und **Reisende** mit allem Comfort neu eingerichtet.
Guter Tisch, civile Preise.
Service im Logement berechnet für sämmtliche Dienstleistungen.
Portier am Bahnhof zu allen Zügen. **H. Hausmann.**

Zahnarzt Starcke,
Carlstraße 3b (Nachf. Dr. med. Weickert).
Specialität: **Goldplomben.**
Künstl. Zähne unt. **Garant. d. gr. Vollkommenheit, Obturatoren** (künstl. Gaum.), **Zahnoperationen, Plombirungen** in Gold, Amalgam, Cement &c.

Thüringer Kunstfärberei
mehrfach prämiirt. Färberei von allen Stoffen in allen Farben bei unübertroffener Ausführung.
Annahmestelle
Nicolaistrasse No. 49,
vis à vis der Kirche.
Mässige Preise.
gegründet 1849. Färberei von Sammeten, Federn, Handschuhen, Moiré.
Chemische Reinigung.

Für Handwerker und Gewerbetreibende etc.

Zur **Einrichtung** und **Führung** sowohl der einfachen als **doppelten Buchhaltung, Anfertigung** von **Abschlüssen, Bilanzen** und **Correspondenzen,** Aufstellung von **Calculationen** und **Rentabilitätsberechnungen** u. s. w., sowohl für einzelne Fälle, als auch im **Abonnement** für bestimmte Stunden und Tage empfiehlt sich ein **gewerblich** und **technisch ausgebildeter Kaufmann.**
Vorzügliche Referenzen.
Gef. Adressen niederzulegen sub **O. K. 375** beim **„Invalidendank",** Nicolaistraße 1, **Leipzig.**

General-Anzeiger
Frankfurt a. M.
Größtes und in höchster Auflage erscheinendes Localblatt Frankfurts und Umgebung mit gegenwärtig
23,140 Abonnenten.
Inserate: 20 ₰ pro Zeile gegen Vorberechnung.

Neuere
höchst melodische zweihändige
Clavierstücke.
Herzblättchen von Fra. Behr. 1.—
Kornblumenfee-Gavotte v. Demselben. 1.50.
Tausendschön von Demselben. 1.—
Liebesfrühling von Bielfeld. 1.50.
Glück im Traum von Czersky. 1.—
Unterm Lindenbaum von Hauschild. 1.—
Waldeszauber von Langendorf. 1.50.
Grüsse aus der Heimath v. Reinhardt. —.80.
Turteltäubchen von Demselben. —.80.

Ausführliche Musikalienverzeichnisse, Prospecte etc. gratis und franco.

Verlag von C. F. KAHNT
in Leipzig,
F. S.-S. Hofmusikalienhandlung.

Geschäftsbücher x. x.
25% unter Kostenpreis wegen Aufgabe des Geschäfts Barfußgäßchen Nr. 2, II.

Schreib-Unterricht,

Buchführung
Correspondence, Wechselkunde, kfm. Rechnen ertheilt
F. Chapison, Gartenstraße Nr. 9.

A lady wishes to exchange English for German lessons. Adr. L. L. Katharinenstrasse 18, Filiale dieses Blattes.

Une jeune Parisienne donne des leçons de français, specialement pour la conversation. Adresse F. W. 189 Exped. Tageblatt.

Ein stud. phil. sucht in lat. u. griech. Sprache Unterricht zu ertheilen. Gef. Offerten F. 48 an die Expedition d. Bl.

Gesucht ein Student zum Unterricht in deutscher Sprache Hallesche Str. 11, Tr. M., III.

Gründl. Clavier- u. Violinunterricht erth. I. m. H. e. i. Musiklehrer Johannesgasse 7, I.

J. Mädchen können binnen 3 bis 4 Wochen alle Putzarbeiten erlernen geg. Vergütung von 10 Mark. Näheres Emilienstr. 7, 3. Et.

Reit-Unterricht
für Damen und Herren
zu jeder Zeit, auch Abends, wird gründlich ertheilt
Reitbahn Lehmann's Garten.
Auch können daselbst noch mehrere
Pensions-Pferde
Aufnahme finden, sowie Pferde zum
Zureiten und Einfahren.

Neu eröffnet.
Das neu eröffnete „Barbiergeschäft", Sternwartenstraße 19, hält sich einem geehrten Publicum bei bester Bedienung in und außer dem Hause empfohlen.

Damen frisirt eleg. Marie Lückert, Friseuse, Petersstr. 36, H. IV.

Eine geübte Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen in u. außer d. Hause. Adr. Schuhmacherg. 7, Beiweg. ob. Eisenbahnstr. 16, I.

Damen- u. Kindergarderobe mod. und bill. in u. auß. d. Hause Kl. Burggasse 5, III. lks.

Herrenkleider werden ausgebessert, gewaschen, gereinigt Neumarkt Nr. 28, 4 Tr.

Das Haupt-Masken-Costüm-Lager von Hermann Semmler empfiehlt zu bevorstehenden Maskenbällen einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die reichste Auswahl der geschmackvollsten Herren- und Damen-Costüme zu den billigsten Preisen Gewölbe Katharinenstraße Nr. 10.

Eleg. Damenmask., Fledermaus. verl. Brühl 7, IV.

D.-Maskenanz. bill. z. verl. Colonnadenstr. 15, Pt.

Fracks zu a. Festlichkeiten verleiht Kleser, Kl. Fleischerg. 7, II.

Frack-Leih-Institut A. Dachs, Petersstrasse 35, IV.

K. K. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Anatherin-Zahn- u. Mundwasser,
in Flaschen zu 1, 2 und 3 ℳ, seit 30 Jahren bewährt, **verhindert** Zahnschmerzen, beseitigt Zahnstein, **macht blendend weiße** Zähne, sowie **unübertroffen** gegen alle Zahnschmerzen und **Mundübel.**
Dr. Popp's Zahn-
Pulver 1 ℳ.
Pasta in Dosen 2 ℳ.
Pasta, aromatische, macht blendend weiße Zähne, 60 ₰.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui 4 ℳ 50 ₰.
Popp's Kräuterseife, zur Verschönerung des Teints und gegen alle Hautunreinigkeiten, 60 ₰.
empfiehlt als Specialitäten
in Leipzig: Theodor Pfitzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstraße, A. Langenstein & Sohn, Markt, Bühnengewölbe 12, und H. Backhaus, Grimmaische Straße 14.

Dr. med. Hermsdorf,
Special-Arzt für discrete Unterleibs- u. Hautkrankheiten, consultirt täglich von jetzt ab Thomaskirchhof Nr. 3, II.

Ohne Berufsstörung heilt
Dr. med. Schwarzkopf,
in Prag approbirt, discrete Unterleibs- u. Hautkrankheit. gründl. u. m. schnell. Gr. Windmühlenstr. 9, I. r., 8—5, Abends 7—9 Sprech.

Nach beendeter Inventur
beginnt von heute ab und dauert bis 25. der
billige Verkauf von Restern
in
Leinen, Chiffon, Hemdentuch,
Dowlas und Schürzenstoffen
☞ in weiß und bunt Leinen. ☜

Billige Qualitäten:

Halbleinen	à Elle	18 ₰
rein Leinen	"	25 "
Sächs. Hausleinen	"	30 "
Glas-Handtücher	"	12 "
Küchen-Handtücher	"	15 "
weißlein. Dreß-Handtücher	pr. Dtz. ℳ	5.—
Tischtücher, rein Leinen,	pr. St. "	1.80
Servietten, halb Leinen,	Dtz. "	4.50
do. rein Leinen	" "	5.50
Wischtücher, rein	" "	2.50
Staubtücher	" "	1.50
Betttzeug	pr. Elle	18 ₰
Bett-Inlet, federdicht	"	38 "
Hemden-Flanell	"	28 "

Beste Qualitäten:

⁴/₄ Prima Herrnhuter Leinen	Elle	40 ₰
⁶/₄ ⁵/₄ "	"	50 "
⁸/₄ Betttuch-Leinen	"	90 "
¹⁰/₄ Bielefelder Leinen	ℳ	1.20
⁸/₄ schwere Bettzeuge	"	28 ₰
⁴/₄ schwere Bettzeuge, beste Qualität	"	35 "
Küchen-Handtücher, Prima-Qual., schweres Hannöv. Fabrikat, gesäumt	Dtz. ℳ	5.50
Creas-Dreß-Handtücher, gebleicht	" "	7.—
Tisch- und Tafeltücher	von ℳ	1.75 an
Damast-Tischdecken mit bunter Kante		
schwere lein. Dreß-Servietten	" "	2.80
	" "	7.—
⁴/₄ Hemdentuch, Prima-Qualität	Elle	28 ₰

Oberhemden in vorzüglicher Qualität, eignes Fabrikat Mk. 3 u. Mk. 3.50.
Spitzen u. Schleier in großer Auswahl Meter 30, 50 u. 70 Pf.
Filzröcke u. Filzkleidchen, beste Qualitäten à Mk. 3.50.
Neuheiten* in *Schleifen, Rüschen.
NB. ☞ Durch vortheilhaften Einkauf begünstigt und durch die mir von den Fabrikanten geleistete Garantie für beste Qualitäten, bin ich im Stande, obige Artikel zu den beigesetzt denkbar billigsten Preisen zu empfehlen. ☜
Gardinen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen!
S. Rosenthal, Katharinenstr. 8.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt bisher. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 20, III.

Schnelle gründl. Hülfe für alle discreten u. Frauenkrankheiten, Reichsstr. 45, 3 Tr. **C. Hohfeld,** prakt. Arzt u. Geburtshelfer.

M. Ott, Blücherstr. 33, pt. speciell für Hals-, Haut- und discrete Krankheiten, sowie alle offenen Schäden gründlich, schnell und billig. Für Unbemittelte unentgeltliche Berathung.

Damm spec. für Haut, Hals und geheime Krankheiten. Klostergasse Nr. 7, II. 9—3 U.

Huber's Bandwurmcuren unter ärztl. Garantie Reichsstraße Nr. 45.

In jeder Krankheit
innern u. äußern, **besonders auch in geheimen Krkh.** führen m. belehrenden Berathungen am sicherst. u. gründl. zur Heilung, u. da ich nie Medicin gebe, **auch ohne Nachtheil.** Meine briefl. Berathungen erfreuen sich ausgez. Anerk., das liegt in der vorzügl. Heilweise, welche ich vertrete.
H. A. Meltzer, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstraße 15, I.

Beschlagen
oder
Befrieren
der Schaufensterscheiben findet nicht mehr statt,
wenn man dieselben nach dem gewöhnlichen Reinigen mit dem von mir erfundenen und von Dr. Paul Schridde, gerichtlicher Chemiker, attestirten **Antiros** bestreicht.
Das Depot für Leipzig, Halle und Chemnitz habe ich der Firma
C. Berndt & Co.,
Grimmaische Straße Nr. 26,
übertragen.
Aachen, den 17. Januar 1881.
Ed. Moser,
Ingenieur und Maschinenfabrikbesitzer, vorm. A. Moser & Co., gegründet 1845.

Soennecken's

Schreibfedern
Probe-Sortiment 30 ₰ — Probe-Sortiment 30 ₰
in Leipzig bei F. G. Mylius vorräthig.

Neuheiten
in Rüschen
in Detailverkauf zu Engros-Preisen empfehlen
Behrens & Co.,
Hainstr. 32, Weber's Hof,
1. Etage.

Holzschnitzereien, Leder-, Kurz- und Spielwaaren zu äußerst billigen Preisen um zu räumen
Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Et.

Gummi-Besohlungs-Anstalt
No. 5. Petersstrasse No. 5.
Schlittschuhtaschen
empfiehlt
Gummi-Waaren-Bazar,
5. Petersstrasse 5.

ASTHMALEIDENDEN Asthma, Husten, Schleimauswurf, Bronchitis, Katarrh, u. alle Krankheiten der Athmungsorgane werden durch das Methode des Apothekers und Arztes ... geheilt.
[illegible]

Cotillon- und Masken-Gegenstände
das Eleganteste! Neueste! Schönste!
leuchtende Rosen, Schilder rc.
empfiehlt außer den beliebten Scherzartikeln zu Fabrikpreisen
☞ **M. Apian-Bennewitz,** Markt 8, nur im Hofe.

Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, offerire von jetzt ab sämmtliche **Nähmaschinenbestandtheile, Utensilien, Nadeln, Nadelindustrie-Erzeugnisse,** sowie **Wäsche, Weiss-, Strumpf-, Posamentir-, Kurz-** und **Nadlerwaaren**
im Einzelnen zu billigsten Engrospreisen, worauf noch einen Rabatt von 5%, in Marken bestehend, bei größerem Baar-Einkauf gewähre. Um gütigen Zuspruch bittet
Reichsstrasse 36. **Viktor Karo,** Reichsstrasse 36.
Eröffnet seit dem 15. Januar 1881.

Dampfkessel
unter Garantie
liefert
Max Friedrich
Dampfmaschinenfabrik und Kesselschmiede.
Plagwitz-Leipzig.
Reparaturen exact und schnell.

45. **45.**
Das größte Erfurter Schuh-Lager
45 Reichsstr. **N. Herz,** Reichsstr. 45
empfiehlt die reichhaltigste Auswahl aller Arten **Schuhe, Stiefel, Stiefeletten** und Schaftstiefel für Herren, Damen und Kinder jeden Alters bei der seit vielen Jahren anerkannt solidesten Arbeit zu den
☞ **bekannt billigsten Preisen.** ☜
NB. In **Ballschuhen** u. **Stiefeletten** von den elegantesten bis zu den einfachsten neuesten Mustern ist das Lager jetzt ganz besonders reichhaltig assortirt.

Meuselwitzer Briquettes
☞ schöne, trockene Waare, ☜
verkaufe wegen nöthiger Räumung eines Kellers, soweit der Vorrath reicht, pr. 100 St. 65 ₰ (ab Niederlage), bei 500 St. 3 ℳ 25 ₰ (frei ins Haus), bei 2000 St. à 1 ℳ 25 ₰ (R. B. 384.)
J. Poppe, Lange Strasse 19/20.

Oeltuch zu Unterlagen für Kranke und Kinder, bestes Fabrikat hält nur alleiniges Lager und empfiehlt
Marie Kramer,
Hainstraße 16, part. und 1. Etage,
Nähe des Brühls.
NB. Nicht zu verwechseln mit Ähnlichem, bedeutend geringerem Fabrikat.

Von unseren **Wollwaaren,** die wir jetzt zu sehr, sehr billigen Preisen verkaufen, empfehlen wir besonders
Wollene Socken, Paar 175 jetzt 140 Pfg.,
III. Qualität, Paar 125 jetzt 1 Mark,
IV. " " 110 " 90 Pfg.,
V. " " 95 " 75 "
Wollene Damenstrümpfe 2 Mk. jetzt 160 Pfg., 125 Pfg. jetzt 110 Pfg., 125 Pfg. jetzt 1 Mk. — billigste Qualität 50 Pfg.,
Kinderstrümpfe von 25 Pfg. an.
E. H. Haunhorst & Söhne,
Hainstraße Nr. 30.

Ball-Handschuhe,
2knöpf. von 1 ℳ — ₰ an,
3 " " 1 " 25 " "
4 " " 1 " 50 " "
6 " " 2 " — " "
empfiehlt die Handschuhfabrik von
Carl Brose, Neumarkt 36, neben dem Gew.-Haus.

Opern- und Reisegläser
in größter Auswahl,
Brillen, Klemmer, Thermometer, Barometer, Mikroskope, Reißzeuge rc. empfiehlt
F. A. Dietze, früher C. Naumann,
Optisches Institut, Neumarkt 29.

Schneebrillen

und **Klemmer**
mit blauen und rauchfarbigen Muschelgläsern, äußerst angenehm beim blendenden Schnee, empfiehlt zu billigen Preisen
Joh. Friedr. Osterland,
Markt 4, Alte Waage.

A. Stöckel,
Maschinenfabrik
Plauen i. V.,
(Specialität: Maschinen zur Rüschenfabrikation) hält seine zur vortheilhaften Rüschenfabrikation nöthigen Maschinen und Apparate, sowie Plissé-Maschinen für alle Zwecke, neueste Construction, bestens empfohlen. Näh. Auskunft durch O. Trömel, Leipzig, Südstraße Nr. 57, 3. Etage.

Beste stählerne Halifax,
à Paar 6 ℳ,
Schrauben-Schlittschuhe mit Vorderriemen à Paar von 3 ℳ an,
eiserne Kinderschlitten von 5 ℳ an,
Schlittengeläute empfehlen
Köhler & Kunad, Eisenhandl.,
Leipzig, Hospitalstraße Nr. 39,
gegenüber der Johanneskirche.

Hermann Graf,
Petersstraße 38.
Filz- Woll- Stroh- Patent- Einlege-**Sohlen,**
Einziehe-Schuhe, Einziehe-Pantoffeln, Filz-Galoschen, Filz-Eishacken, Jagdstrümpfe, Jagdwesten, Arbeitsjacken
in allen Größen vorräthig.
Preise fest und billig!

Nr. 1 Salzgäßchen Nr. 1
Gummi-Besohlung
bedeutend billiger und stärker als Leder, wasserdicht und warm und gegen Ausgleiten bei Eis und Schnee.
Gummischuhe, Gummistiefeln, Filz-Gummischuhe und **-Stiefeln** beste Qualität für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen.
D. Belmonte & Co.
Nr. 1 Salzgäßchen.

Brennholz,
harte Schwartenabfälle, verkauft billigst die Holzhandlung Blücherstraße 33b.
F. Moritz Müller.

No. 65. Libelle No. 65.
mit feiner Cuba-Einlage von wahrhaft bestechender Qualität, halte als unübertroffene, sehr angenehme und milde
6 Pfennig-Cigarre
allen Rauchern angelegentlichst empfohlen.
A. Silze,
Petersstr. 30, i. Hirsch u. Goethestr. 9, Treb.-Anst.

Holzkohle, Brennholz u. Coaks, beste Waare, reelles Maaß u. billigste Preise. B. Winter, Chausseestraße.

Den g. Mitgliedern d. gem. L. Leipziger **Hausfrauenvereins** sowie m. g. Kundschaften
Kaffees von best. Mischung, von f. aromat. Geschmack 195, 140, 1. 130—120,
Zucker, gem. 37, 41, f. weiß 42—48, Brode 45—48,
Seifen, 25—29, f. 34—44, Soda 8, Salz 9, Pflaumen, türk. 30—40.
Wilhelm Moldauer,
Leipzig: Plauensche Str. 15, Gohlis: Leipz. Str. 5

Gebrannte Kaffees
täglich frisch,
feinste bezw. gute Qualitäten,
à Pfund 200, 180, 160, 140, 120 ₰
empfiehlt
A. G. Giltzner Nachfolger,
Sternwartenstraße Nr. 14b.

C. Boettcher Nachf.
Markt 15
Eckhaus des Thomasgässchens
empfiehlt sein grosses Lager
Echt chines. Thees
eigener Importation
neuester Ernte
in Original-Packung und ausgewogen.
Schwarze Thees

Souchong per Pfd.	ℳ	3.—
do. f.	"	3.50
do. extrafein	"	4.50
do. feinster	"	6.—
Pecco Souchong	"	5.50
Moning Congo	"	4.—
do. do. fein	"	6.—
do. do. extrafein	"	7.50
Flowery Pecco superfein	"	7.50
Caravanen	"	10.—

Theestaub per Pfd. ℳ 2.

CHAMPAGNER
Binet fils & Cie., Reims
Deren beide Marken: ÉLITE. DRY ÉLITE. als hochfeine und köstliche Champagner-Weine bekannt, versendet in Original-Packungen der
General-Agent für das Deutsche Reich
J. Nebrich i. Köln a. Rhein.

M. Kaldenbach's
Malzextract-Gesundheits-Bier
ärztlich empfohlen und besonders vorzüglich für Brustschwache, Reconvalescenten und Wöchnerinnen.
Hauptniederlage bei Herren C. Berndt & Co., Grimmaische Straße Nr. 26.

Erlanger Bier,
hochfein, 30 Flaschen 3 ℳ, Königstr. 2, Bierdepot.

Butter.
Ein Rittergut, an der Eisenbahn, erbietet sich wöchentlich 25—30 Kannen feine Butter an ein Hotel oder Restaurant abzugeben. Hierauf Reflect. wollen ihre Adressen unter G. E. 11 60 postlagernd Döbeln einsenden.

20—40 Kannen
Schweizer Süssbutter
sind gegen Casse wöchentlich abzugeben.
Adressen mit Preisnotirungen unter A. H. Exped. des Oschatzer Wochenbl., Oschatz i/S.

Schöne frische
Eier,
64 Stück 3 ℳ 75 ₰,
16 " — " 95 "
in Kisten billiger,
bei
B. H. Leutemann,
Gr. Windmühlenstr. 38.

Steyerische Capaunen
in frischer Sendung zu civilen Preise,
Algier-Kopfsalat,
Gervais, Camembert, Neufchâteler, Roquefort-Käse, Holländischen Rahm, exquisiten Chester Käse, reifen, fetten Altenburg. Ziegenkäse empfiehlt Theodor Schwennicke Nachf.

Hierzu drei Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 22. Sonnabend den 22. Januar 1881. 75. Jahrgang.

Auszug
aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 22. December 1880*).

Auf ein Grundstück in der Berliner Straße leiht man zur 1. Hypothek aus der Sparcasse 50,000 ℳ unter den üblichen Bedingungen.

Bei einer Cassenrevision in der Schulgeldereinnahme ist die Casse in Ordnung befunden worden und läßt man es hierbei bewenden.

In Gemäßheit des Gutachtens der gemischten Deputation für Erweiterung der Wasserleitung verwilligt man für Vorarbeiten 5000 ℳ; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Einem Gutachten der Deputation zur Gasanstalt, nach welchem die weiteren Vorarbeiten zur Erbauung der zweiten Gasanstalt durch einen Beamten der Gasanstalt vorgenommen werden sollen, tritt man bei.

Weiter beschließt man, den Gasometerbau in der Gasanstalt und Rohrlegungen in der Südvorstadt nach den früheren den Herren Stadtverordneten vorgelegten, von denselben aber abgelehnten Beschlüssen auszuführen und Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Die Abrechnung über Erbauung eines Schuppens und Anschaffung eines Mötzersprobirapparats für die Stadtwasserkunst wird genehmigt, sie ist den Herren Stadtverordneten vorzulegen.

Für Unterbringung der Stadtwasserkunst im Grundstücke Obstmarkt 3 verwilligt man 2180 ℳ, es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Sodann nimmt man die Wahlen für die Einschätzungscommission vor, die Herren Stadtverordneten sind zu ersuchen, die auf sie entfallenden Wahlen vorzunehmen.

Vom 29. December 1880.

Der Herr Vorsitzende gedenkt des schweren Verlustes, den das Collegium durch das am gestrigen Tage erfolgte Hinscheiden des Herrn Stadtrath Dr. Vogel erlitten, und hebt die vorzüglichen Eigenschaften des Verewigten in anerkennenden Worten hervor. Zum Zeichen der Trauer und der Theilnahme erhebt sich das Collegium von den Sitzen.

Die Herren Stadtverordneten haben

1) der Vorlage über Herstellung der Krankenhausfiliale, ferner
2) der Verpachtung der Flutbrinne bei den Militärschießständen an das Militärcommando, sowie
3) der Uebertragung der Abend- und Trauergottesdienste im Johannisstift auf Herrn Pastor Dr. König zugestimmt,
4) den Parcellirungsplan über Lehmann's Garten bedingungsweise genehmigt und
5) die Vorlage über Herstellung der Colonnadenstraße abgelehnt.

Zu 1) ist das Benannt anzuweisen,
zu 2) ist Contract abzuschließen,
zu 3) ist Eröffnung an Herrn Pastor Dr. König und an das Predigercollegium zu St. Pauli zu machen,
zu 4) sind die Parcellanten zunächst zu hören und
zu 5) faßt man Berathung, verwilligt jedoch für die Verbreiterung an einem Neubau die erforderlichen Mittel; hierzu ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Die von Herrn Lotteriecollecteur Körner ausgelegten Legate nimmt man dankbar an, es ist öffentlich zu danken und den Herren Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

Für bauliche Herstellungen u. s. w. an der Ausstellungshalle verwilligt man die erforderlichen Mittel und ist dafür die im Jahre 1880 nicht verbrauchte Summe für 1881 abzusetzen; hierzu ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Ein Theil der Reclamationen gegen die Wahl zum Armenpfleger wird berücksichtigt, der andere Theil wird zurückgewiesen.

Den Bauplatz N an der Bismarckstraße schlägt man Herrn Fuhrwerksbesitzer Müller für sein Gebot von 27,800 Mark zu; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Vom 5. Januar 1881.

In der heutigen Plenarsitzung wurde zunächst die Vertheilung der Geschäfte für das laufende Jahr vorgenommen.

Sodann wurden die Beschlüsse der Herren Stadtverordneten zu den Capiteln 30, 1, 31, 2, 10, 32, 40, 41, 42, 9, berathen.

Entsprechend seinem Gesuche beschließt man, den Einbuchhalter beim Leihhause und der Sparcasse, Herrn Reipsch, vom 1. Februar dieses Jahres ab in den Ruhestand zu versetzen.

Vom 8. Januar 1881.

Zufolge eines Gesuches des Herrn Iland beschließt man die früher von der Promenade nach der Centralstraße projectirt gewesene Straße definitiv aufzugeben und hierzu die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Der Stifter des Fonds fürs Krankenhaus übergiebt fernerweit 20,000 ℳ, man nimmt diese Schenkung dankend an, es ist dem Schenker zu danken, auch Bekanntmachung zu erlassen und den Herren Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

Ein Gesuch um vorzeitige Entlassung aus einem Miethcontract über ein Verkaufsgewölbe bescheidet man abfällig.

Die Ergebnisse der vorgenommenen Brunnenuntersuchung sind den Herren Stadtverordneten mitzutheilen.

Eine Zuschrift des Directoriums des Kunstvereins über die sich nöthig machende Erweiterung des Museums legt man dem Baumte zur Bearbeitung vor.

Eine Vorlage der Tiefbauverwaltung über Erbauung resp. Reparatur von Schleusen auf der Ostseite des Marktes, der Hain- und Katharinenstraße, dem Brühl und dem Alten Theater genehmigt man, die Kosten werden verwilligt, und zwar die der Schleuse auf dem Brühl zum Theaterplatz für dieses, die übrigen für nächstes Jahr; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Das Resultat der Untersuchungen der Abortgruben ist den Herren Stadtverordneten mitzutheilen.

Die Parcelleneintheilung des Blockes an der Bismarckstraße und Hillerstraße setzt man fest und ist hierzu die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Sodann werden die Beschlüsse der Herren Stadtverordneten zu den Haushaltplänen des Kranken- und des Waisenhauses berathen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 14. Januar 1881.

Deutscher Protestantenverein.

Auch der Protestantenverein hatte seine Kaiserfeier. Die Gefühle und Gedanken, welche den deutschen Protestanten am 18. Januar 1881 erfüllen mußten, angesichts der durch ein Jahrzehnt hindurch befestigten politischen Einheit, Größe und Stärke des Vaterlands, und angesichts der nur immer tiefer zerklüfteten kirchlichen Verhältnisse, des nur immer unheilvoller geschwächten protestantischen Geistes in demselben Vaterlande, — diese Gefühle und Gedanken konnten nicht besser eine lebendige Gestalt gewinnen und zu dem erneuten stillen Gelübde der Ausdauer im Glauben und Wirken gedeihen, als vor dem begeistert und anschaulich gezeichneten christlichen Charakterbilde, dem Bilde Ernst Moritz Arndt's, das den in festlicher Stimmung Versammelten von Diakonus Dr. Karo aus Chemnitz vorgeführt ward.

Der Redner zeichnete seinen Helden vorwiegend als den christlichen Patrioten, als den ganzen Mann, in dem sich Vaterlandsliebe und Religiosität, Deutschthum und Christenthum aufs Innigste durchdrangen, ja fast Eines waren, und dessen reiches, poesievolles Herz unmittelbar in kühne, unermüdbare Thatkraft sich ergoß, dessen Idealismus nur erreichbare Wirklichkeiten wollte, dessen fast schwärmerische und mystische Hingebung an den christlichen Glaubensgehalt und die kirchlichen Lebensformen ohne jede äußerliche Bindung aus der vollsten Freiheit seines eigensten Fühlens und Denkens erwuchs.

Thöricht, die Frömmigkeit der Arndt, Stein und mancher anderer deutscher Helden jener Periode zu verwengen mit der Orthodoxie des auf die Befreiungskriege gefolgten reactionären Polizeistaates schmachvollen Andenkens, oder mit der romantischen Sehnsucht nach mondscheinbeglänzten mittelalterlichen Domen: so wahr diese beiden Richtungen dem Katholicismus oder doch einer katholisirenden Unterbindung und Verballhornung des protestantischen Religionslebens zusteuerten, so wahr sind jene Männer, Arndt vor Allem, Protestanten im vollen Sinne des Wortes, Fichte und Schleiermacher unendlich geistes- und gesinnungsverwandter, als etwa einem Hengstenberg oder Stahl oder Görres.

Wenn man sich durchaus eine Reaction wünschen soll, so möchte man sich eine Reaction in die Jugend und beste Manneszeit Arndt's wünschen, vor Allem in die Zeit der Vorbereitung der Befreiungskriege, von 1806 bis 1813, und auch unseren heutigen politischen Patrioten dürfte es nicht schaden, an dem Quelle reicher, kraftfrischender, poetischer und religiöser Begeisterung zu trinken, aus dem die doch wahrlich realistisch wirksame, wahrhafte „Realpolitik" jener Zeiten hervorwuchs. Die preußischen Hofprediger unserer Tage aber, nebst Genossen, möchten sich in dem gleichen Jungbrunnen baden, um mit einer plötzlichen Erleuchtung darüber, was denn eigentlich christliche Frömmigkeit und Protestantismus sei, wieder an das Land zu steigen.

Möge diese Aussprache Dessen, was man aus dem schönen, reichen, erweckenden Vortrage gewinnen konnte, statt eines Berichtes gelten! Die Gesichtspuncte der Betrachtung und Verwerthung, welche der Redner an die Persönlichkeit Arndt's anlegte, sind damit bezeichnet. Die biographischen Einzelheiten wurden dabei mehr vorausgesetzt als dargestellt; doch wob sich aus eingestreuten, anschaulich geformten Bezugnahmen darauf ein genügend deutliches Bild vom Leben des Mannes zusammen, von dem poesievollen Kindheitsidyll der damals schwedischen Inselheimath Rügen bis zu dem sanften Einschlummern des Neunzigers unter dem überwältigenden Eindrucke der Liebe und Anhänglichkeit der Nation in allen ihren Schichten, bis zu den höchsten hinauf, die ihm an seinem letzten Geburtstage überschüttete. Den Hauptinhalt aber bildete eine durch zahlreiche Citate von Kernsprüchen und Liederklängen belebte und belegte Charakteristik, die uns bis auf Stil und Ausdrucksweise einen echten Nachfolger Luther's zeigte. Nur aus der echtesten, kraftvollsten Frömmigkeit konnte dieser ausgesprochenste Widerwille gegen Pietismus und Dogmatismus hervorgehen, der doch zugleich mit gefühlsreicher Erfassung des reinen Glaubenskernes die todte Verstandesaufklärung der vorausgegangenen Zeit hinwegdrängte und hoch überragte. Aus manchen Spuren ließ sich auch deutlich erkennen, wie selbstständig, ja entgegen dem alten Bekenntniß, sich in Arndt sein positiver Glaube zum Bewußtsein brachte, und „Zurück zu dem Christus der Bibel über die Kirchenväter hinweg!" lautete die Parole seiner christlichen Erkenntnißsehnsucht. So durfte der Redner Arndt einen Propheten nennen, der auch noch unserer Zeit viel, unendlich viel, zu sagen habe.

Vorträge im Vereinshause.

II.

Am 19. d. M. hielt in dem Cyklus von wissenschaftlichen Vorträgen Herr Privatdocent Dr. Nyssel den 2. Vortrag über das Thema: „Der Einfluß der hebräischen Lyrik auf das evangelische Kirchenlied".

In kurzen, treffenden Zügen schildert Redner zunächst das Wesen der hebräischen Lyrik und den Werth derselben, der in ihrem Wesen begründet ist. Der unvergängliche Werth der alttestamentlichen Lyrik, die vermöge ihrer ästhetischen Schönheit und ihres religiösen Inhaltes zu allen Zeiten als das unerreichte Muster echter, religiöser Poesie angesehen worden ist, liegt vor Allem darin, daß in ihr Alles, was das Herz bewegen kann, in unmittelbarster Weise und doch zugleich in schönster, durch keine bestimmten Versmaße eingeschränkter Form zum Ausdruck gebracht wird. An unmittelbarer Frische, an Tiefe und Lebendigkeit der Empfindung wird sie von keiner anderen Poesie übertroffen. Die Krone der hebräischen Poesie überhaupt und der Lyrik im besonderen sind die Psalmendichtungen. Ihr Grundcharakter ist der einer wesentlich subjectiven Darstellungsweise. Seine eigenen subjectiven Wünsche und Anschauungen spricht der Dichter aus. Mag er sich nun ergehen in tiefer Klage, sanfter Trauer, jubelnder Freude, mag er in sinniger Kürze die Größe seines Gottes preisen, mag er ihn angehen mit stürmischer Bitte oder ihm freudigen Dank sagen für unverhoffte Gnade und Rettung, überall derselbe Herzenston, der unmittelbar vom Herzen kommt und zum Herzen geht. Schon Luther sieht in der wahren, subjectiven Empfindung den Hauptwerth der Psalmen. „Durch sie", sagt er, „siehst du allen Heiligen ins Herze, wie in fröhliche, lustige Gärten, ja wie in den Himmel." Von den übrigen alttestamentlichen Dichtungen sind besonders subjectiven Charakters und verdienen der Erwähnung das hohe Lied Salomonis, in welchem zart und innig, mit überreifender Empfindung, wie sonst nirgends, die Liebe gefeiert wird, und das Buch Hiob, in dem die ewigen Räthsel des Menschendaseins in so ergreifenden Herzenstönen zu lösen gesucht werden, daß wir sehen, es ist die innerste Ueberzeugung des Dichters, die aus Hiob's Worten: „Ich weiß daß mein Erlöser lebe" hervorleuchtet.

Wenn es nun gilt, den Einfluß der hebräischen Lyrik auf das evangelische Kirchenlied darzustellen, so kommt hierbei der Inhalt und die Form derselben gleichmäßig in Betracht: es sind nicht nur die Gedanken von der Größe und Güte, der Macht und Herrlichkeit des Schöpfers, sondern es ist auch die echt poetische Ausdrucksweise, in welche diese Gedanken eingekleidet sind, und auf welche die geistlichen Dichter immer wieder zurückgreifen müssen. Diese poetische Ausdrucksweise gipfelt in einer staunenswerthen Pracht des Bilderreichthums, durch den die Dichter Gottes Größe dem menschlichen Verständniß näher zu bringen suchten. Der Vortragende definirt nun das Gebiet, innerhalb dessen Grenzen man von dem Einfluß der hebräischen Lyrik auf das Kirchenlied reden kann. Dasselbe kommt nur da in Betracht, wo der freischaffende Dichter zwar seine Gedanken in das Gewand alttestamentlicher Lyrik kleidet, aber inhaltlich und formell selbstständige, neue Dichtungen hervorbringt. Bei jeder anderweitigen Verwendung der alttestamentlichen Lieder dürfen wir nicht von dem Einfluß der hebräischen Lyrik reden, so besonders nicht bei der unmittelbaren Verwendung der Psalmen für die Erbauung der Gemeinde, wie das in den ältesten Zeiten geschah, denn in einer solchen Herübernahme haben wir keine selbstständigen Dichtungen, auf welche die hebräische Lyrik bestimmend einwirkte, sondern nur mehr oder minder lebensvolle Nachbildungen. Ebenso wird der Vortragende es zurück, einen Einfluß der hebräischen Lyrik da anzuerkennen, wo das Schriftwort in allegorischer Weise ausgelegt wird, in den Liedern der Mystiker. Denn von den Mystikern wird die Form und die Ausdrucksweise der hebräischen Lyrik nicht um ihres ästhetischen Werthes willen angewandt, sondern wie eine niedere Hülle der göttlichen Worte: die Bilder und Vergleichungen sind ihnen gewissermaßen nichts als Stichwörter einer höheren Gedankenwelt, die wegen ihres idealen Werthes aufgenommen werden.

Nachdem so das Wesen des berechtigten Einflusses geschildert ist, geht der Redner zu der Frage über, welcher Art der Einfluß war, den die hebräische Lyrik auf unser protestantisches Kirchenlied innerhalb der eben bezeichneten Schranken ausgeübt hat. Luther ist der Schöpfer des Kirchenliedes und bei ihm und seinen kostbaren Liedervermächtniß hat die Untersuchung des Charakters des Kirchenliedes ihren Anfang zu nehmen. Jedoch das Kirchenlied ist aus den altchristlichen Hymnen hervorgewachsen und so ist es denn nöthig, einen kurzen Blick zu werfen auf die Poesie vor Luther. Als ein Erbtheil aus dem Schooße der Religion des alten Bundes hat die junge christliche Kirche die Sitte des Psalmengesangs überkommen. Wie der Herr selbst bei der Stiftung des Abendmahls die bei der Passahfeier gebräuchlichen Psalmen, das große Hallelujа, anstimmte, so folgten auch die Christen bei der Feier des Abendmahles seinem Beispiel. Bald wird der Gesang von Psalmen fester Bestandtheil des Gottesdienstes. Der neue Inhalt des in Christo gläubigen Herzens suchte jedoch ein neues Lied und fand einen begeisterten Ausdruck in dem Dichten neuer Hymnen, die sich schon früh neben den alttestamentlichen Hymnen eindrängerten. Aber wie sich mehr und mehr das Christenthum von dem heimischen Boden der israelitischen Religion ablöste und wie die Lehre vom Kreuz innerhalb der gebildeten Welt philosophisch begründet und erläutert wurde, so nahm auch die altchristliche Hymnik bald von dem Geiste des classischen Alterthums die neuen Formen, die Ausdrücke und die Bilder an. Die christliche Hymnendichtung wird zu einem Kunstgesang, der in vollendeter Form die Heilsthat Christi pries. Dieser Charakter verblieb ihr bis zur Reformation. Weder Gregor der Große, der zwar die mehr weltlichen Dichtungen des Ambrosius aus der Kirche verbannte, aber doch sich mit Vorliebe der classischen Versmaße bediente, noch der Mönch Notker von St. Gallen, der die Sequenzen einführte, hat der christlichen Hymnendichtung neue Bahnen vorgezeichnet. Auch in der Sequenz dringt bald der Reim und damit ein festes Metrum ein: auch sie wird zur Kunstdichtung und wir suchen auch hier vergeblich nach den aus dem Herzen entsprungenen, bald lieblichen, bald gewaltigen Bildern der Psalmen. Nur in den lateinischen Hymnen der Mystiker finden sich Anklänge an die Lyrik des alten Testamentes. Auch die Leisen, in denen wir die Grundlagen zum deutschen Kirchenlied zu erblicken haben, welche dem Volke einen Ersatz bieten sollten für die altheidnischen Volkslieder, hatten nur die nüchternen, christlichen Wahrheiten zum Gegenstande und blieben unbeeinflußt von dem Geiste der hebräischen Lyrik, meist matt und ohne Schwung. Und dies konnte auch nicht anders sein, da dem Volke die Bibel versagt war und die Geistlichkeit weder die Fähigkeit hatte, noch den Willen, volksthümliche Leisen zu dichten: sie suchte vielmehr dieselben durch den lateinischen Hymnus zu verdrängen. Gleichwohl sehnte sich die deutsche Gemüthsinnigkeit nach einem geistlichen Volkslied in der Muttersprache, und diese Sehnsucht war aufs Höchste gestiegen, als man erfuhr, daß das Volk in Böhmen Lieder in seiner Muttersprache erhalten hatte.

Da kam Luther „die wittenbergische Nachtigall" und setzte an Stelle des lateinischen Hymnus das deutsche Kirchenlied. Seine Lieder haben eine kernige Sprache, echt volksthümliche Ausdrucksweise und sind von dem Geiste echter Poesie durchdrungen. Ein großer Theil seiner Lieder geht auf eine Umarbeitung der lateinischen Hymnen und geistlichen Volkslieder zurück. Sie lassen den kräftigen Geist, das tiefe Gemüth Luther's nicht verkennen, und sie übertreffen bei Weitem Alles, was je von Deutschen in dieser Art gesungen worden ist. Aber Luther ließ sich nicht mit Nachdichtungen dieser Art begnügen. Aus innerem Triebe und angeregt durch besondere Lebensereignisse hat er auch einzelne Psalmen gedichtet und für den gottesdienstlichen Gesang umgearbeitet. „Ein feste Burg ist unser Gott", jenes freudige Triumphlied des neuen Glaubens, ist als freie Schaffung hervorgegangen aus dem 46. Psalm. Nicht verwundet hat er Perlen die kraftvollen Bilder und poetischen Vergleichungen der Psalmen: sie mußten erst durch die Bibelübersetzung dem Volke näher gebracht werden, ehe man sie für das Kirchenlied verwenden konnte. Anders war es mit dem geistlichen Lied, welches nicht gerade für den Kirchengesang bestimmt war. Hier bediente sich Luther der Bilder und der Ausdrucksweise der alttestamentlichen Lyrik. Fassen wir nun Das, was Luther für das Kirchenlied, das er neu geschaffen, geleistet hat, zusammen, so müssen wir sagen, er hat das Verdienst, die Forderungen aufgestellt zu haben, daß das Kirchenlied subjectiv lyrisch sein muß und sich an die alttestamentliche Lyrik anzuschließen hat. Dies Grundgesetz des Kirchenliedes hat er nicht nur einem inneren Impulse folgend aufgestellt, sondern er hat dies auch als seine wohlbewußte Ueberzeugung ausgesprochen. Er selbst war unter allen Sängern der beste und kunstreichste: nichts Gezwungenes, nichts Gesuchtes, nichts Eingebildetes oder Verdorbenes findet sich bei ihm. Schließlich aber hat er durch seine Bibelübersetzung die Forderung schriftgemäßer Poesie ermöglicht: das deutsche Kirchenlied erhält sortan das Element seiner geistigen und sprachlichen Ausbildung von seiner Bibelübersetzung.

Angesichts dieser Bedeutung Luther's für das evangelische Kirchenlied, dem er den Weg bereitet und die Bahn gewiesen, läßt es sich begreifen, daß bei einer Betrachtung des Kirchenliedes immer wieder die Frage aufgeworfen ist, wie die einzelnen Dichter den Forderungen Luther's entsprochen haben. Der hohe Aufschwung, den das Kirchenlied mit Luther genommen, war von kurzer Dauer. In den religiösen Streitigkeiten der Folgezeit verlieren die Kirchenlieder ihren geistigen Schwung und sinken zu leeren Machwerken herab. Nur die Lieder der böhmischen und mährischen Brüder erheben sich, vermöge ihres biblischen Charakters, über diese platte Mittelmäßigkeit. Die folgende Periode von Ringwaldt bis Herrmann war eine Uebergangszeit. Die Lieder sind theils noch belangen in der trockenen, dogmatischen Weise der vorigen Periode, theils zeigen sich die Anfänge subjectiver Poesie. Die folgende Zeit des 30jährigen Krieges ist eine Blüthezeit des evangelischen Kirchenliedes. Es ist die Poesie der gläubigsten und betrübten Seelen, die sich aufs Engste anschließt an die David'schen Psalmen, denen sie an subjectiver Gefühlswahrheit an die Seite zu stellen ist. Aeußerlich wurde durch Martin Opitz eine große Umwandlung hervorgerufen, indem derselbe die Gesetze der deutschen Prosodie aufstellte: an Stelle der Silbenzählung tritt Silbenmessung. Bedeutsam ist, daß auch er die Psalmen seiner Lyrik zu Grunde legte, in denen er die ewigen mustergültigen Formen und Wendungen gegeben sah. Ihm folgten Paul Flemming, Simon Dach und Andere, die jedoch mehr den herrlichen Inhalt, als die Bilder der alttestamentlichen Lyrik zum Ausdrucke bringen.

Auf diese Blüthezeit folgte eine Zeit des Verfalls: die Kraft der Nation war durch den für sie durchaus ungünstigen Westfälischen Frieden gebrochen. Allgemeine Abspannung machte sich geltend, der lebendige Geist erstarrte im Buchstabenglauben. So lag die Gefahr nahe, daß das Kirchenlied seine seitherige Glaubensinnigkeit und Frische verlieren und die innere Kraft mit einer äußerlichen Form vertauschen würde. Da trat ein Mann auf, der dem Kirchenlied die geschwundene Frische wieder zurückgab, Paul Gerhardt. Mit ihm begann wieder eine Blüthe des Kirchenliedes. Seine sinnlich lebendige Darstellungsweise, seine edle würdige Sprache verdankte er seinem Studium der alttestamentlichen Poesie. Die andere Seite der Bedeutung Paul Gerhardt's liegt darin, daß er der Ueberleiter jener Richtung gewesen ist, welche im Kirchenlied neben dem Gemeindebewußtsein auch das persönliche Gefühlsleben geltend machte. Die innere Erfahrung, die innere, individuelle Lebendigkeit entfaltet sich immer mehr: sie bildet das herrschende Element der ganzen folgenden Zeit. Während nun aber in den Kirchenliedern dieser Richtung wohl die Gedanken, nicht aber der Bilderreichthum der hebräischen Lyrik eine Verwendung finden, so tritt die Frage nach dem Einflusse derselben von jetzt an in den Hintergrund, mögen wir nun die Lieder der Dichter vom Blumenorden, der 2. schlesischen Dichterschule oder irgend einer anderen Richtung ins Auge fassen.

Nur einmal noch haben wir ein bewußtes Zurückgehen auf die hebräische Lyrik und zwar bei einem Manne, mit welchem das Kirchenlied abermals in eine neue Periode geleitet wird, bei Gellert. Er stellte aufs Neue die Forderung Luther's auf, daß in den geistlichen Liedern die Sprache der Schrift herrschen müsse. Dagegen kommen die geistlichen Dichtungen Klopstock's für unsere Frage nicht in Betracht, weil dieser die Mittel seiner schwungvollen rhetorischen Ausdrucksweise nicht aus der Schrift entlehnte. Mit der Zeit der Aufklärung beginnt eine trübe Zeit für das evangelische Kirchenlied: durch eine vermeintliche Verbesserung und Umdichtung der alten Kirchenlieder werden dieselben stark entstellt. Erst Ernst Moritz Arndt trat für die Befreiung des Kirchenliedes von diesen unnatürlichen Fesseln ein. Als er ein neues geistliches Lied sang und die romanischen Schulen wiederum das Element flachlicher Frömmigkeit hineintrugen in das verwässerte, mattgewordene Kirchenlied, da griff man wieder zurück auf die Sprache der alttestamentlichen Lyrik.

Fassen wir nun zum Schluß das Ergebniß unserer Betrachtung des evangelischen Kirchenliedes zusammen, so dürfen wir uns sagen, daß das Kirchenlied überall da, wo es sich an die ewig schöne Lyrik des alten Testamentes anschloß, an Kraft der Sprache, an poetischem Schwung und gläubiger Innigkeit gewonnen hat und daß es also dann, frisch und warm gesungen, auch um so tiefer zum Herzen des Volkes dringen konnte.

Ein schweres Verbrechen.

Berlin, 12. Januar. Die Geschworenen des Landgerichts II beschäftigte gestern eines der schwersten Verbrechen, welches nur gedacht werden kann: die Beschädigung von Eisenbahnanlagen zum Zwecke der Herbeiführung einer Entgleisung. Unter dieser Anklage erschienen auf der Anklagebank: 1) Andreas Plümecke, Arbeiter, früher Stallmann und Lampenputzer bei der Potsdamer Pferdebahn-Gesellschaft; 2) Ferdinand Herzog, Fabrikarbeiter; 3) Edgar Kümpfel, Arbeiter, sämmtlich aus Charlottenburg, noch unbestraft, im Landwehrverhältniß stehend und mit der Kriegsdenkmünze decorirt.

Plümecke und Herzog waren miteinander bekannt geworden, als Beide zur Zeit der Berliner Gewerbeausstellung bei der Großen Pferdebahn-Gesellschaft angestellt waren. Nach ihrer Entlassung aus dem Dienste der Gesellschaft kamen Beide oft zusammen, zeitweise wohnte Plümecke sogar bei Herzog. Beide waren oft beschäftigungslos und knapp an Geldmitteln. Um nun diesem Mangel ein Ende zu bereiten, brachte Herzog in Vorschlag, einen Eisenbahnzug zum Entgleisen zu bringen und bei der unvermeidlichen Verwirrung die Geldbeutel aus dem Postwagen zu stehlen.

Es war kurz vor Pfingsten, als dieser Plan zwischen Beiden abgekartet wurde. Plümecke besorgte nun einen Schraubenschlüssel, den er der Potsdamer Pferdebahngesellschaft stahl. Herzog dagegen stahl bei Borsig die beiden Brechstangen. Diese Werkzeuge versteckten die beiden Verbrecher in der Nähe des Schlosses Ruhwald im sogenannten Teufelsdorn. Erst zu Anfang September vorigen Jahres ging man energisch an die Ausführung des teuflischen Planes.

Zunächst hatte man es auf die Berlin-Hamburger Bahn abgesehen. Nachdem man an den vorangegangenen Abenden sich eine geeignet scheinende Stelle ausgesucht, begann die Arbeit am 14. September gegen 8 Uhr Abends. Das Wetter war regnerisch und stürmisch, eine Störung daher um so weniger zu gewärtigen. Herzog bog mit seiner Brechstange die den Schienenfuß an die Schwelle fesselnden Kopfnägel auseinander, so daß die Schiene frei und lose lag; Plümecke dagegen schraubte mit dem Schlüssel die Laschen von den Bolzen, welche durch die aneinander stoßenden Schienenköpfe getrieben sind und diese zusammenhalten. Drei Bolzen waren bereits heraus; den vierten herauszuholen gelang Plümecke trotz aller Anstrengungen nicht. Mittlerweile waren schon mehrere Züge vorübergefahren; jedesmal rutschten die Verbrecher die 2½ bis 3 Meter hohe Böschung herunter und versteckten sich im Gebüsch. Schließlich fuhr auch der Hamburger Expreßzug glücklich vorüber, was Beide muthlos machte und veranlaßte, unverrichteter Sache nach Hause zu gehen. Die Werkzeuge warfen sie auf die Gartenmauer des Schlosses Ruhwald, woselbst diese auf der anderen Seite herabfielen.

Trotz dieses Mißerfolges ließ Herzog den Plan nicht fallen; er wußte nicht allein Plümecke von Neuem aufzumuntern, er zog auch Kümpfel, der mit ihm in einem Hause wohnte, mit ins Complot. Jetzt faßte man den Pariser Postzug ins Auge, der ebenfalls gegen Abend auf der Lehrter Bahn eintrifft, und legte besonderes Gewicht darauf, daß gerade beim Quartalsbeginn die Abrechnungen zwischen den Bankiers stattfinden und die Postzüge daher viel Geld bei sich führen. Am 7. October nahm man an den Schraubenmuttern genaues Maß und kaufte Tags darauf einen passenden Schraubenschlüssel und eine Stange rohes Eisen, welches Herzog mit einer Feile zu einer Brechstange herrichtete.

Am 9. October — es war wieder eine stürmische Nacht — begaben sich alle drei auf die Strecke der Lehrter Bahn zwischen Spandauer Bock und der Spandauer Schießschule. Von 8—10 Uhr lagen die Verbrecher im Gebüsch, um 10 Uhr lockerte man wie früher die äußere Schiene auf der linken Seite des Zuges. Dieselbe wurde durch mitgebrachte Keile und das Brecheisen nach innen zurückgedrängt, so daß das dem Zuge entgegenstehende Ende der Schiene von dem nächsten Schienenende mehrere Zoll seitwärts abbog. Um das Zurückkehren der Schiene in die natürliche Lage zu verhindern, schob man die abgeschraubten Laschen zwischen die Schienenenden. Während der Arbeit holte Plümecke aus der Cantine der Schießschule Bier; Schnaps hatte man bei sich, und so lag nach gethaner Arbeit das Kleeblatt im Gebüsch, auf die Ankunft des Zuges harrend.

Eben war ein von Berlin kommender Zug vorüber, da brauste der von Spandau kommende Zug heran und entgleiste in der That. Locomotive, Tender und Packwagen stürzten zur Seite, zum Theil die Böschung herab. Der Postwagen, der letzte im Zuge, blieb zufällig unversehrt auf dem Geleise stehen. Diesen Umstand wollen die Angeklagten allerdings nicht bemerkt haben, vielmehr wollen sie aus Schreck davongelaufen sein.

In seiner Rede hebt der Staatsanwalt hervor, daß hier einer derjenigen Fälle vorliege, wo die vom Gesetzgeber verhängte Strafe als Sühne nicht ausreiche. Wenn Jemand einen Mord begeht, so wird er mit dem Tode bestraft. Wenn aber ein Verbrechen mit dem Bewußtsein begangen werde, daß Hunderte von Menschen dabei ihren Tod finden können und erst dann die Todesstrafe verhängt werden kann, wenn wirklich ein Mensch umgekommen ist, während sonst nur höchstens auf 10 Jahre Zuchthaus erkannt werden dürfe, so sei das entschieden keine ausreichende Strafe. Die Geschworenen bejahten nach ½stündiger Berathung die vorliegenden 17 Schuldfragen, worauf der Staatsanwalt für Plümecke 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust nebst Polizeiaufsicht beantragte. Genau so lautete der Antrag in Bezug auf Herzog, während sich in Bezug auf Kümpfel der Antrag auf 11 Jahre beschränkte. Mit Rücksicht auf die Schwere des Verbrechens und die Zähigkeit, mit welcher der verbrecherische Plan durchdacht und festgehalten, erkannte der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwalts gemäß und erkannte außerdem für jeden Angeklagten auf 10 Jahre Ehrverlust.

Königliches Landgericht.
IV. Strafkammer.

1. Heldenthaten rauf- und händelsüchtiger Burschen. Eine abermalige Illustration zu den vielbeklagten Zuständen auf einigen unserer Vorstadtdörfer lieferte die heutige Verhandlung. Dieselbe bestätigte aufs Neue, wie gerechtfertigt der Rathschluß des friedliebenden Theils der Bevölkerung nach einer Beseitigung der in solchen Fällen übel angebrachten Humanität der Gesetze ist und wie das nur allein wirksame Mittel in einer fühlbaren Bestrafung liegt.

Auf der Anklagebank saßen sieben junge Leute, nämlich der Wachstucharbeiter Franz Edwin Uhlig aus Möckern, 20 Jahre alt, der wegen Sachbeschädigung bestrafte Stellmach Emil Hermann Müller aus Gohlis, 21 Jahre alt, der wegen Hausfriedensbruchs und Excesses bestrafte Ziegelarbeiter Friedrich Robert Eckardt aus Möckern, der 18 Jahre alte Steindr. Wilhelm Anton Rudolph aus Gohlis, der 19jährige Ziegelarbeiter Franz Hermann Rumpf aus Möckern, der 20jährige Handarbeiter Otto Albert Max Winkler und der 18 Jahre alte Wachstucharbeiter August Otto genannt Sprange ebendaher.

Am Abend des 18. Juli vor. Js. fand im Gasthofe „Zum Falken" in Möckern Tanzmusik statt. Bei einem der letzten Reigen tanzte Uhlig mit dem Hut auf dem Kopfe, weshalb der Tanzmeister Veranlassung nahm, dieses unanständige Betragen zu rügen. Die gewöhnlichen Redensarten: „Das geht ihn nicht an" rc., war die Antwort des Zurechtgewiesenen, und wie allemal sich Etliche auf die Seite des im Unrecht Befindlichen stellen, so geschah es auch hier, so daß

schließlich dem Wirthe Nichts übrig blieb, als Feierabend zu gebieten. Obwohl der Ruhestörer und sein Anhang wiederholt zum Verlassen des Locals aufgefordert wurden, leisteten sie keine Folge; es begann die übliche Schubberei, bis schließlich der Haufe in den Hausflur und zum Hause selbst hinaus gedrängt wurde. Hier postirten sie sich nun und wiederholten das schon vorher ausgesprochene Verlangen, daß man ihnen den Tanzmeister und die Musiker, welche Denselben beigestanden, ausliefere. Der Wirth hatte, nachdem die Gesellen aus dem Hause befördert worden waren, die Hausthüre verschlossen; als er aber einen der noch im Locale verbliebenen anderen Gäste hinauslassen wollte und die Thüre öffnete, wurde er plötzlich von Eckardt an der Brust gefaßt, entging jedoch durch eine schnelle Bewegung den ihm zweifellos drohenden Insulten und entsendete nunmehr einen seiner Leute zur Ortspolizei. Der Bote mußte, da die Rotte den Eingang besetzt hielt, seinen Weg durch den Garten nehmen. Jedenfalls mußte den Ruhestörern die Maßregel des Wirthes nicht verborgen geblieben sein, denn, als der Gendarmerie-Brigadier zur Stelle kam, waren die traurigen Helden verschwunden.

In dieser Beziehung waren außer Eckardt und Uhlig noch Müller als des Hausfriedensbruchs und Verübung groben Unfugs angeklagt.

Am nämlichen Abende spielte sich noch ein zweiter Rohheitsact vor demselben Hause ab, und bei diesem waren Zumpf, Winkler, Otto und Eckardt betheiligt. Als der in dem betreffenden Grundstücke wohnende Schneider E. von Leipzig zurückkehrte und in das Haus eintreten wollte, trat ihm nach seiner glaubhaften Schilderung der Bursche Zumpf mit den Worten entgegen: „na warte, Schneider, Du kommst uns heute grade gelegen". Darauf sprang er an den einige Schritte davon stehenden Gartenzaun, riß daselbst eine Latte ab und hieb damit den Angegriffenen über den Kopf, während die Anderen sich durch Bearbeiten des Mannes mit ihren Fäusten hervorthaten, bis endlich die Logiswirthin des Verletzten herbeieilte und Denselben mit sich nahm. Außer den erhaltenen Schlägen hatte der arme Mann auch noch ein Kleidungsstück, das er bei sich hatte, eingebüßt, doch in dieser Beziehung haben die Erörterungen wegen etwaigen Diebstahls keinen Erfolg herbeigeführt.

Ein drittes Bravourstückchen führte der Angeklagte Eckardt am 25. desselben Monats aus, indem er dem Materialwaarenhändler H. in Möckern, während Derselbe beschäftigt war, den Laden zu schließen, unvermuthet einen Faustschlag in das Gesicht versetzte, und zwar aus keinem anderen Grunde, als weil H. vorher angeblich einmal Veranlassung gegeben hatte, daß Eckardt wegen groben Unfugs in Strafe genommen wurde. Hinterher hatte sich der Angeklagte seiner wahrhaft erbärmlichen That noch gegenüber dem Ortsrichter gerühmt.

Bei ihrer Vernehmung in der Hauptverhandlung stellten sich die Angeklagten als die unschuldigsten Menschen von der Welt dar, theils wollten sie bei dem einen oder dem andern Vorfall gar nicht oder wenigstens nicht in der von der Anklage geschilderten und von den Zeugen bestätigten Weise activ gewesen sein, und geradezu kindisch klang die Antwort des Burschen Zumpf, daß er die Latte blos habe holen wollen und sie dann in die Ecke gestellt habe. Angeblich sollte der Schneider E. die Burschen beleidigt haben. Eckardt seinerseits wollte weder den Wirth jenes Gasthofs an der Brust gefaßt, noch den Schneider und den Materialwaarenhändler so, wie ihm zur Last gelegt wird, tractirt, sondern Beiden nur Ohrfeigen gegeben haben. Das Benehmen dieses Angeklagten speciell war in der Verhandlung noch ein so unangemessenes, daß er sich wiederholte und ernste Zurechtweisungen von Seiten des Herrn Vorsitzenden zuzog.

Nach Schluß der Beweisaufnahme leitete die Königl. Staatsanwaltschaft (Herr Staatsanwalt Schwabe) den Schlußvortrag mit folgender treffenden Bemerkung ein: Die heutige Verhandlung machte einen höchst unangenehmen Eindruck, insofern man es mit einer ganzen Reihe abscheulicher Rohheiten zu thun habe, die nicht streng genug bestraft werden können, für die aber leider die rechte Strafe im Gesetz noch fehle. Die Angeklagten gehören jener widerwärtigen Classe junger Leute an, welche auf ihre brutale Kraft sich allzu viel einbilden, auf den Tanzböden sich als die Herren fühlen, dann aber die gemeinsten Rohheiten verüben. Es werde den Herren Richtern geradezu schwer gemacht, in solchen Fällen, wie der vorliegende, die nöthige Objectivität zu wahren. Er bitte daher die Richter dringend, auf entsprechend strenge Strafen zu erkennen.

Der Gerichtshof, zusammengesetzt aus den Herren Landgerichtsräthen Justizrath von Bose (Vorsitzender), Sachse, Beier, Meisch und Barth, fällte folgendes Urtheil: Eckardt acht Monate Gefängniß und drei Wochen Haft, Uhlig zwei Monate Gefängniß und zwei Wochen Haft, Müller einen Monat Gefängniß und eine Woche Haft, Rudolph (lediglich wegen Uebertretung) vier Tage Haft, Zumpf, Winkler und Otto je drei Monate Gefängniß.

II. Der Mechaniker Karl Hermann Schilling aus Eilenburg(?) stand unter der Anklage des Betrugs. Er hatte i. J. einen hiesigen Nähmaschinen-Fabrikanten durch die Bemerkung, sofort nach Empfang zweier Maschinen Zahlung zu leisten, zur Uebersendung derselben zu bestimmen gewußt. Der Fabrikant hatte die Angaben Schilling's, den er nach seinem ganzen Auftreten für einen zahlungsfähigen Mann angesehen, für wahr gehalten und die Waare abgehen lassen, während Schilling alsbald nach Empfang der Maschinen dieselben verpfändet hatte. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängnißstrafe.

Sterblichkeits-Bericht.

Laut den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der ersten Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 23.3, in Breslau 28.7, in Königsberg 30.4, in Köln 26.4, in Frankfurt a. M. 14.0, in Hannover 19.8, in Kassel 20.5, in Magdeburg 22.8, in Stettin 25.0, in Altona 21.5, in Straßburg 25.9, in Metz 34.9, in München 30.4, in Nürnberg 31.6, in Augsburg 24.4, in Dresden 21.0, in Leipzig 21.0, in Stuttgart 26.8, in Braunschweig 20.3, in Karlsruhe 19.8, in Hamburg 24.1, in Wien 27.7, in Pest 34.1, in Prag 39.5, in Triest 25.5, in Krakau 27.7, in Basel 34.6, in Brüssel 18.8, in Paris 25.7, in Amsterdam 19.0, in Kopenhagen 15.5, in Stockholm 31.6, in Christiania 13.8, in St. Petersburg 43.9, in Warschau 17.8, in Odessa 30.4, in Bukarest 29.1, in Rom 31.2, in Turin 24.9, in Madrid 37.4, in London 21.3, in Glasgow 26.4, in Liverpool 25.3, in Dublin 31.8, in Edinburg 25.0, in Alexandria (Egypten) 43.5. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York ?, in Philadelphia 18.2, in Chicago ?, in St. Louis ?, in San Francisco 21.5, in Calcutta 50.0, in Bombay 28.8, in Madras 31.6. Während der Berichtswoche herrschten an den süddeutschen Stationen östliche und nordöstliche Windrichtungen. In Mittel-, Ost- und Norddeutschland gingen die in den ersten Tage der Woche vorwiegend südlichen Windrichtungen am 4. gleichfalls meist nach Ost und Nordost, an den Ostseeküsten nach Nord und Nordwest, während in Köln Südost herrschend blieb. Gegen Ende der Woche machten sich jedoch allgemein nordwestliche, in München westliche Winde geltend, nur in Karlsruhe blieb Nordost vorherrschend. Die Temperatur der Luft war eine überwiegend kalte und lag besonders in Süddeutschland erheblich unter der normalen. Das Wetter war meist heiter, Niederschläge selten. Der schon beim Wochenbeginn hohe Luftdruck stieg im Laufe derselben noch höher, behauptete aber in den letzten Tagen der Woche seinen Standpunct nicht.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren Städte gestalteten sich in der Berichtswoche etwas ungünstiger, nur die skandinavischen, englischen und an der Nordseeküste gelegenen deutschen Städte melden meist kleinere Sterblichkeitsverhältnißzahlen. Für die deutschen Städte stieg die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl auf 26.6 von 24.6 der Vorwoche (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Der Antheil des Säuglingsalters an der Sterblichkeit war etwas gesteigert, so daß von 10,000 Lebenden aufs Jahr berechnet 79 Kinder unter 1 Jahr starben gegen 77 der Vorwoche. Unter den Todesursachen haben ziemlich allgemein Erkrankungen an Lungen- und Luftröhren zugenommen und von den Infectionskrankheiten Scharlachfieber, Diphtherie und, in außerdeutschen Städten, Pocken. Masern haben in Hamburg, Altona nachgelassen, auch in Kiel, Metz und München wurde die Zahl der Opfer etwas kleiner, in Thorn, Nürnberg, Paris, London größer. Scharlachfieber und Diphtherie kamen häufig mit einander complicirt zum Vorschein und bedingten zahlreiche Todesfälle, erstere namentlich in Stettin, Berlin, Hamburg, Köln, Barmen, Aachen, Coblenz, Wien, Pest, Prag, Stockholm, letztere besonders in Berlin, Königsberg, Danzig, München, Stuttgart, Dresden, Düsseldorf, Aachen, Essen, Wien, Pest, Paris, Stockholm u. a. Auch in den größeren amerikanischen Städten richtet die Diphtherie noch immer große Verheerungen an. Der Keuchhusten hat in Berlin und Frankfurt a. M. weniger Opfer verlangt. Typhöse Fieber wurden in Paris und St. Petersburg häufiger Todesveranlassung. Todesfälle an Flecktyphus kamen aus Danzig, Posen, Valencia je 1, aus Murcia 3, aus St. Petersburg 9 zur Meldung. Todesfälle an Pocken wurden in Wien, Pest, Prag, Paris, London, St. Petersburg, Odessa, Venedig, Rom, Malaga häufiger. Auch in Madrid herrschten Pocken während des Monats November in ausgedehnter Weise. Aus Birmingham, Krakau und Bukarest wurden je 2, aus Warschau 1 Pockentodesfall gemeldet. Aus deutschen Städten kam kein Pockentodesfall zur Anzeige.

Literatur.

„Das Magazin für die Literatur des In- und Auslandes" (Herausgeber Eduard Engel in Berlin, Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig) enthält in seiner neuesten Nummer: Aus fremden Zungen: Aus Lord Byron's „Giaur" und „Hebräischen Melodien" (Ferdinand Freiligrath). — Deutschland: Drei Dichtungen aus dem römischen Alterthum (K. v. Hofe). — England: Justin Mac Carthy: A History of our own Times, Schlußbände (Fritz Friedmann). — Frankreich: Gustave Flaubert (Max Nordau). — Niederlande: Lieder für Alt und Jung, von Emanuel Hiel (Trautwein von Belle). — Orient: Haus „Egibi & Söhne". Forschungen aus Assyrien (O. E. von Wurmb-Eisnern). — Kleine Rundschau: Schiller's Wilhelm Tell in englischer Uebersetzung. — Stille Geschichten, von Karl Emil Franzos. — Eine Herbstfahrt nach Spanien. Von Nola von Gerold. — Ein statistisches Werk über Dante. — Nachgelassenes von Sainte-Beuve. — Sprechsaal des „Magazin". — Literarische Neuigkeiten. — Aus Zeitschriften. — Bibliographie der neuesten Erscheinungen.

* * *

„Deutsches Familienblatt", redigirt von Julius Lohmeyer. Verlag von J. H. Schorer in Berlin, W. Den großen Erfolg, den das „Deutsche Familienblatt" zu verzeichnen hat, daß während eines einjährigen Bestehens einen Leserkreis von 25,000 Abonnenten um sich zu sammeln verstand, verdankt es besonders seinen vortrefflichen Illustrationen und Kunstblättern und dem reichen und gediegenen Inhalt an unterhaltenden und belehrenden Beiträgen. Unter ersteren nennen wir u. A. Romane und Novellen unserer beliebtesten Erzähler, wie Ernst Wichert, Hans Hopfen, C. Lenneck, Konrad Telmann, Gerhard v. Amyntor, Heinrich Seidel, A. Godin u. s. w. Für den neuen Jahrgang wird eine höchst spannende Novelle von Levin Schücking und ein fesselnder Roman: „Mehalah" aus der Feder eines hervorragenden Gelehrten angekündigt. Von hervorragenden Illustrationsbeiträgen stehen größere Kunstblätter nach Originalen von A. v. Werner, ein Erinnerungsblatt an die Stiftung des Deutschen Reichs; Franz Defregger, B. Vautier, Ludw. Knaus, Hans Dahl, W. Gentz, Paul Thumann, A. Liezen-Mayer, Paul Meyerheim, Ferd. Keller, Gust. Spangenberg, Woldemar Friedrich, Ed. Grützner u. s. a. unserer ersten Meister in Sicht. Einen besonderen Reiz bietet das Feuilleton der Plauderecke, welche eine Revue aller neuesten Erscheinungen und Entdeckungen auf den Gebieten der Literatur, Kunst, Volkswirthschaft, Statistik, Naturkunde, Gesundheitspflege rc. rc. enthält.

* * *

In der Schulwelt haben die Rufe nach Concentration des Unterrichts bereits die mannigfaltigsten Blüthen zu Tage gefördert. Jetzt liegt auch der Versuch vor, die neusprachliche Lectüre im Sinne des Concentrationsunterrichts einzurichten, durch folgende Lesebücher:

L'Antiquité littéraire. Traductions françaises des classiques grecs et latins. Recueillies et annotées par Albert Wittstock (Jéna, Costenoble). Musterstücke enthaltend aus Homer, Euripides, Herodot, Xenophon, Demosthenes, Cicero, Cäsar, Horaz, Ovid rc., übersetzt von Racine, Boileau, La Fontaine, La Bruyère, Voltaire, Rousseau, d'Alembert, Delille u. v. a., damit parallel laufend

The ancient classics. Reading book containing pieces selected and translated from the Greek and Latin classics. By Dr. Alb. Wittstock (Bremen, Heinsius), enthält Stücke aus den alten Classikern in Uebersetzungen von Milton, Dryden, Pope, Gay, Addison, Goldsmith, Cowper, Byron, Moore, Campbell, Tennyson u. a.

Nach der Forderung der Concentration müssen die Lesestoffe dem übrigen Unterrichte angepaßt sein. Im Gymnasium ist es pädagogisch richtiger, die Vorstellungskreise der Schüler in Bezug auf das Alterthum durch erneute Anschauung d. h. durch die musterhaften Uebersetzungen der Alten zu erweitern und zu vertiefen, als durch eine gewisse herkömmliche Lectüre blos für Abwechselung zu sorgen. Soll der Unterricht ein concentrirender sein, so muß die Lectüre dazu dienen, die in anderen Unterrichtsfächern bearbeiteten Begriffe zu vervollständigen, von neuen Seiten zu beleuchten und in die mannigfachsten Verbindungen zu bringen. Durch die Wittstock'schen Lesebücher werden die Kenntnisse des Schülers vom Alterthum befestigt und erweitert und man erkennt auch, in welcher Weise sich die englische und französische Nation die Schätze des Alterthums zu eigen gemacht haben. Darum sind diese Bücher nicht blos für Schulen zu empfehlen, sie sind überhaupt eine interessante Novität für jeden Gebildeten. Freilich könnten bei voller Uebereinstimmung mit dem Principe doch gegen einige nicht ganz streng bemessene Stellen Bedenken erhoben werden; aber ist es schon Jemandem eingefallen, die herrlichen Kunstwerke der Alten vernichten zu wollen, weil die Statuen nackt sind? —e.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die zweite ständige Lehrerstelle in Jahnsbach. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 900 M. Dazu 72 M. für Fortbildungsschule und freie Amtswohnung im neuerbauten Schulhause. Gesuche sind bis zum 9. Februar an Schulrath Dr. Spitz in Annaberg einzureichen; — 1) die 3. ständige Lehrerstelle zu Dohna. Einkommen: außer 200 M. Wohnungsentschädigung 1000 M. Gehalt; 2) die 2. ständige Lehrerstelle zu Schöna b. Schandau. Außer freier Wohnung im Schulhause 900 M. Gehalt, sowie Holz und Kohlen im Werthe von 50 M.; 3) die Nebenschulstelle zu Göppersdorf b. Liebstadt. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhause mit Garten 840 M. Gehalt, 8 M. Fixum für Singen bei Begräbnissen, 72 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule und 70 M. für Heizung der Schulstube. Gesuche um diese drei unter Collatur des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts stehenden Stellen sind bis zum 1. Februar an den Königl. Bezirksschulinspector Lehmann in Pirna einzusenden; — die Kirchschulstelle zu Langenbach. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 M. vom Schuldienste, 379 M. 71 Pf. vom Kirchendienste; überdies Amtswohnung und Honorar für den Unterricht in der Fortbildungsschule für die 3. Classe. Gesuche sind bis zum 5. Februar an den Königl. Bezirksschulinspector Schulrath Naumann in Zwickau einzureichen.

Zu besetzen: die achte ständige Lehrerstelle an der mittleren Volksschule zu Königstein links der Elbe. Einkommen, einschließlich Wohnungsentschädigung, 1200 M. und locale Dienstalterszulage. Gesuche sind bis zum 1. Februar an den Stadtrath zu Königstein a. d. Elbe einzureichen; — 1) die 4. Lehrerstelle in Wilkau. Einkommen: 1000 M. und Amtswohnung; 2) die neugegründete 5. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Niederhaßlau. Einkommen: 870 M. und freie Wohnung. Gesuche betreffs dieser beiden, unter der Collatur des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts stehenden Lehrerstellen sind bis zum 1. Februar an den Königl. Bezirksschulinspector Schulrath Naumann in Zwickau einzureichen; — eine ständige Lehrerstelle an der Bürgerschule zu Reichenbach i. V. Einkommen: 1800 M., wovon 200 M. auf Wohnungsentschädigung zu rechnen. Gesuche sind bis zum 31. Januar an den Stadtrath zu Reichenbach i. V. zu richten; — die 16. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Plagwitz. Gehalt: 1200 M. incl. 200 M. Logisentschädigung. Hierzu treten bei zufriedenstellenden Leistungen und befriedigendem Verhalten von 4 zu 4 Jahren Zulagen von 150 M. bis zum Maximalgehalt von 2400 M. Collator: der Gemeinderath zu Plagwitz, an welchen Gesuche bis zum 5. Februar einzureichen sind.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden in der Zeit vom 14. bis mit 20. Januar 1881:

Kritzsch, Karl Hermann, Markthelfer, mit Heutschel, Veronika Anna, hier. — Zillisch(?), Alb. Richard, Bahnarbeiter, mit Scharrig, Wilhelmine, hier. — Jahr, Herm., Tischler in Zeitz, mit Seifert, Agnes Selma, hier. — Zimmermann, Carl Herm., Handarbeiter, mit Heuse, Emilie Marie, hier. — Karnstedt, Ernst Franz, Schlosser hier, mit Hoppe, Rosalie Bertha, in Landsberg. — Büchner, Friedr. Gustav, Bierhändler(?), mit Friebel, Bertha Louise Flora, hier. — Beyer, Franz Richard, Goldarbeiter, mit Kirchhof, Anna Elisabeth, hier. — Zehsche, Carl Wilhelm, Handarbeiter, mit Bergmann, Marie Henriette, hier. — Koch, Friedrich Hermann, Gärtner, mit Noack, Friederike, hier. — Zimmer, Andreas, herrschaftl. Kutscher, mit Schimpf, Anna Amalie Louise, hier. — Müller, Friedrich Louis, Buchbinder, mit Grunert, Johanna Amalie Clara, hier. — Irmscher, Carl Bernh., Bürstenmacher hier, mit Weiße, Ernestine, in Plagwitz. — Lamprecht, Carl Heinrich, Diätar an der Staatsbahn, mit Richter, Johanna Elisabeth, hier. — Meißner, Carl Wilhelm Gustav, Fischermeister, mit Thieme, Friederike Emilie, hier. — Kretschmar, Hermann Constantin Woldemar, Buchbinder, mit Steidtmann, Anna Marie, hier. — Otto, Heinrich Ferdinand, Dienstmann, mit Roland, Wilhelmine, hier. — Stange, Karl Theodor, Marmorschleifer, mit Franke, Amalie Ida, hier. — Bürkner, Ernst Richard, Klempner, mit Hofmann, Christiane Caroline, hier. — Henlandt(?), Aug. Adolf Herm., Ingenieur, hier, mit Balzer, Katharine Wilh. Amalie, in Siegen, z. Z. in Dresden. — Krah(?), Robert Emil, Inhaber einer Tischlerei und eines Möbelmagazins in Reudnitz, mit Rothe, Marie Theresia, hier. — Bauer, Paul Otto, Buchhandl.-Expedient, mit Schmidt, Erdmuthe Anna, hier. — Große, Carl Friedrich, Bäckermstr. hier, mit Schulze, Clara Emma, in Lindenau. — Reinhardt, Carl Aug., Maurer, mit verw. Reinhardt geb. Kutsch(?), Ernestine Ida Wilhelmine, hier.

Eheschließungen vom 14. bis 20. Januar 1880.

Gebhardt, Carl Aug., Kaufmann, mit Richter, Anna Magdalene Therese, hier. — Schmidt, Friedr. Hermann, Müller in Lützschena, mit Richter, Amalie Emilie, hier. — Kautz(?), Oscar Heinrich, Buntschleifer in Neustadt bei Leipzig, mit Jurischka, Anna Wilhelmine, in Strabow(?). — Lasalle, Ferdin. Ignaz Heinrich, Kaufmann, mit Commichau, Marie Therese, hier. — Levy, Albert, Kaufmann in Berlin, mit gesch. Jungherz geb. Fichtenholz, Babette, hier. — Siebenhüner, Richard Emil, Commis, mit Beyer, Marie Louise, hier. — Krüger, Herm. Hugo, Xylograph in Berlin, mit Weitzenmann, Antonie Wilh., hier. — Gebhardt, Carl Friedrich Hermann, Buchdrucker, mit Georgi, Elvire Marie Natalie Auguste, hier. — Kratz, Franz Hermann, Kaufmann, mit Leißner, Ida Mathilde Helene, hier. — Bachmann, Ernst Gustav, Maurer hier, mit Pohle, Anna, in Unterwerschen bei Teuchern. — Oertel, Aug. Hugo, Kaufmann, mit Käsehagen, Wilhelmine Sophie, hier. — Wappler, Georg Gustav, Kaufmann und Seconde-Lieutenant der Landwehr, mit Landmann, Pauline, hier. — Zimmermann, Friedr. Wilh., Rathsdiener, mit Schieferhöfer, Caroline Aug. Dorothee, hier. — Kloberg, Georg Carl Wilh., Procurist, mit Maneck, Anna Katharina, hier. — Brand, Johann Karl, Ziegelstreicher, mit Weise, Anna Auguste, hier. — Manicke, Wilh. Eduard, Buchbinder hier, mit Langenberg, Wilhelmine Amalie, in Volkmarsdorf. — Fröhlich, Franz Eduard, Tischler, mit Spät, Marie Auguste, hier. — Krimmling, Leber. Heinr. Friedr. Franz, Hoboist beim 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107, mit Eitzmann, Johanna Rosamunde, hier. — Kühn, Julius Friedr. Franz, Tapezierer, mit Bönisch, Hulda Franziska Adelheid, hier. — Uhlemann, Otto Bruno, Markthelfer, mit Rast(?), Marie Louise, hier. — Perzsch, Friedrich Karl, Productenhändler, mit Schlüßler, Amalie Sophie, hier. — Wetzig, Ernst Louis, Productenhändler, mit Müller, Marie Wilhelmine, hier. — Schiller, Karl Friedr. Herm., Maurer, mit Fernau, Bertha Sophie, hier. — Koritke, Johann Gustav, Handelsmann, mit Döhmel, Anna Bertha, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 14. bis mit 20. Januar 1881 angemeldet:

Fränzel, Emil Max Rud., Tapezierers S. — Frey, Gustav Adolph, Hefenhändlers T. — Wendisch, Friedr. Wilh., Bürstenmachermeisters T. — Müller, Theodor Otto Bernhard, Buchhändlers S. — Halle, Friedr. Wilh., Schmieds S. — Bausch, Carl Eduard Gustav, Handarbeiters S. — Zickler, Jacob Joh. Bernh., Knabe S. — Engelmann, Ernst Eduard, Expedientens S. — Meerstedt, Georg Aug. Herm., Kaufmanns T. — Ullrich, Carl Friedr., Productenhändlers S. — Reuber, Friedr. Adolph, Werkführers S. — Ernst, Wilh. Jul. Otto, Buchbinders T. — Wengler, Gustav Otto, Markthelfers S. — Eckstein, Ernst, Dr., Schriftsteller und Redacteurs T. — Lange, Joh. Friedr. Emil, Tischlermeisters und Productenhändlers S. — Berger, Arthur Alfons, Buchhalters S. — Opitz, Emil, Tischlers S. — Heyer, Ferd. Albert, Handarbeiters S. — Baum, Bernh. Ernst Rudolf, Lackirers T. — Ulrich, Joh. Friedr., Maurers S. — Hegendörfer, Bernhard Moritz Theod., Schneiders S. — Künniger, Christian Carl, Lohnkutschers S. — Bartmuß, Carl Friedrich, Maurers T. — Berger, Rudolph Louis, Kaufmanns T. — Naundorf, Georg Gottfr. Wilhelm, Tischlers T. — Wagner, Friedr. Franz, Eisendrehers T. — Moritz, Adolph Hermann, Handlungscommis S. — Menzel, Friedrich Wilhelm, Maschinenbauers S. — Held, Friedrich Wilhelm, Handlungscommis S. — Thimm, Albert Theodor, Tischlers S. — Tzschöckell, Friedrich Rudolph, Tapezierers S. — Heller, Friedrich Wilhelm, Zimmerfrotteurs T. — Petzold, Herm. Ferd., Handarbeiters T. — Enge, Friedr. Herm. Erdm., Hutmachers T. — Spielmann, Carl Friedr., Post-Assistentens T. — Voigt, Joh. Carl Gottl., Bau-Fabrikantens T. — Menge, Gustav Adolph, Schlossers S. — Schötz, Oskar Ferdinand, Backofensetzers S. — Lindemann, Franz Robert, Xylographens S. — Freund, Joh. Gottl., Markthelfers S. — Geißler, Carl Hermann, Zimmerers S. — Rotze, Friedr. Franz, Markthelfers T. — Rost, Friedr. Aug. Reinh., Zimmerers T. — Krahn, August Christ. Wilhelm, Kutschers T. — Förisch, Emil Heinrich Carl, Schlossers T. — Koch, Ernst Louis, Markthelfers S. — Petermann, Ludwig, Kaufmanns T. — Köhler, Carl Gustav, Schänkwirths T. — Kunze, Heinrich Eduard, Schänkwirths S. — Forker, Friedrich Ernst, Fleischers S. — Dietrich, Gottl. Carl Adolph, pensionirten Beamtens T. — Rink, Joh. Christ. Wilh. Herm., Hufschmieds T. — Krämer, Carl Albert, Handarbeiters T. — Pilz, Friedrich Gustav, Putzmaurers T. — Richter, Richard Conrad, Kaufmanns T. — Renner, Herm. Hugo, Notenstechers T. — Koch, Gust. Julius, Buchhalters i. d. Stadt-Steuer-Einnahme T. — Möbius, Carl Friedr. Max, Markthelfers T. — Sieban, Friedr. Aug., Bronzearbeiters S. — Blanke, Joh. Alw., Versicherungsbeamtens T. — Gerber, Oskar Herm., Hausdieners T. — Näcke, Friedr. Anton, Destillateurs T. — Schumann, Franz Otto, Schänkwirths T. — Schubert, Leder. Herm. Paul, Buchhandlungsgehülfens S. — Schuelle, Aug. Wilh. Friedr. Ludw., Lehrers S. — Sachse, Friedr. Emil, Dr. phil. und Directors der Buchhändler-Lehranstalt S. — Wittenberger, Joh. Christ., Handarbeiters T. — Cueller, David, Handelsmanns S. — Grahl, Eduard Julius, Hausverwalters T. — Böge, Friedr. Herm., Markthelfers S. — Bell, James Washington, Baccal. art. S. — Gräfenhan, Friedr. Franz, Markthelfers T. — Kliemt, Gustav Herm., Gerichtsvollziehergehülfens T. — Keppich, Rob. Herm. Vinc., Tapezierers T. — Grimm, Benno, Kaufmanns S. — Franz, Joh. Carl, Maurers S. — Tuch, Victor, Sergeantens und Bataillons-Tambours T. — Bärklin, Max Leop. Ant. Bernh., Generalagentens T. — Eisenberg, Siegfried, Kaufmanns T. — Arnold, Otto Friedr. Carl, Metalldrehers S. — Rummelt, Carl Friedr., Glasers T. — Schmidt, Friedr. Bernh., Instrumentenmachers S. — Stephan, Friedr. Ernst, Markthelfers T. — Richter, Friedr. Herm., Handarbeiters S. — Räß, Johannes Wilh., Lohndieners S. — Kraft, Aug. Ernst Theod., Sergeantens S. — Grück, Gust. Herm., Markthelfers S. — Heyne, Oscar Woldemar, Maurers S. — Werner, Friedr. August, Steinmetzens S. — Mehrke, Otto Bernh. Friedr., Feuerwehrmanns T. — Siebel, Friedr. Louis, Lohnkutschers S. — Hoffmann, Alb. Ludw. Heinr., Postanstaltsbeamtens S. — Schmidt, Albert Bernh., Zwillings-S. und T.

Außerdem wurden in der Zeit vom 14. bis mit 20. Januar 1881
14 uneheliche Knaben,
5 „ Mädchen,
wovon 6 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 113.

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias predigen:

St. Thomä: Früh ½9 Uhr Herr D. theol. Lechler, Sup., 8 Uhr Beichte. Abends 6 Uhr Herr Dr. Suppe.
St. Nicolai: Früh ½9 Uhr Herr D. Gräfe, 8 Uhr Beichte bei sämmtlichen Geistlichen, außer Herrn Pastor D. Ahlfeld. Mittags ½12 Uhr Herr Hülfsgeistlicher Schuch. Abends 6 Uhr Herr Dr. Pinkau.
St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Lic. Merbach. ½9 Uhr Beichte. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Pöschel.
St. Petri: Früh 9 Uhr Herr D. Fricke. ½9 Uhr Beichte bei demselben. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Dr. Krämer.
St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Pastor Fischer. Nachm. 2 Uhr Herr Stud. Lohde. Abends 6 Uhr Herr Cand. Werner v. Pred.-Coll.
St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Pastor Dr. König. Abends 5 Uhr in der Stifts-Capelle, Hospitalstraße Nr. 4B, derselbe.
St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Pastor Tranzschel.
St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis.
reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr Dr. Howard.
kathol. Kirche: Früh 7 Uhr heil. Messe und Altarrede, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Segenandacht.
deutschk. Gem.: Früh 9½ Uhr Erbauungsstunde in der 1. Bürgerschule, Predigt durch Herrn Dr. Heyer.
Apostol. Gem.: (Eisenbahnstraße) Abends ½7 Uhr und im Betsaal Eisenstraße 23c Montag Abends 8 Uhr Oeffentliche Evangelisten-Predigt.
in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Müller.
in Lindenau: Früh 10 Uhr Herr Pastor Dr. Schöb.
in Reudnitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Rausch. Communion, Beichte ½9 Uhr.
in Schönefeld: Früh ½9 Uhr Herr Diakonus Sparwald.

In der Thonbergskirche früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Herr Pastor Striegler.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles. Predigt: Herr Pastor Dr. Seydel. Beichte ½9 Uhr. — Nachm. 3 Uhr: kirchl. Unterredung mit den confirmirten Jungfrauen.

British and American Episcopal Church.
Thomaskirchhof 27, parterre.
3rd Sunday after Epiphany, January 23rd.
Service at 10.30 a. m. and 6 p. m.
Rev. J. Streibert, Sidonienstrasse 9, II. rechts.

American Chapel.
Prayer Meeting: Saturday, 5 P. M., Vereinshaus, Rosstrasse 8, Court.
Sermon: Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule, Middle entrance, up one flight.
Pastor: Rev. John F. Genung, Liebigstrasse 2, 2. Etage.

Kinder-Gottesdienst
von 11 bis 12 Uhr.
1) Vereinshaus (Roßstraße 9): Herr Pastor Fischer.
2) Martinstift (Arndtstraße 28): Herr Cand. Sell.
3) Kinderbewahranstalt (Emilienstraße): Herr Cand. Werner.
4) „ (Wiesenstraße): Herr Dr. Schnedermann.
5) „ (Georgenstraße): Herr Stud. Bieweg.
6) „ (Reudnitz): Herr Dr. König.
7) „ (Thonberg): Herr Stud. Tittel.
8) „ (Volkmarsdorf): Herr Stud. Fröhlich.
9) „ (Plagwitz): Herr Stud. v. Langsdorf.

Dienstag: Thomaskirche früh keine Bibelstunde.
Mittwoch: Nicolaikirche früh keine Communion und Abends kein Gottesdienst.
Mittwoch: Matthäikirche früh keine Communion.
Donnerstag: Thomaskirche früh keine Beichte.
Freitag: Peterskirche früh keine Beichte.
Freitag Abend ½8 Uhr zu St. Pauli Bibelstunde (Psalm 91), Herr Cand. Ewald vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Dr. von Criegern.
Nicolaikirche: Herr Dr. Pinkau.
Matthäikirche: Herr Lic. Merbach.
Peterskirche: Herr Archidiakonus Dr. Hartung.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
„Es sollen wohl Berge weichen", 4stimm. Motette v. M. Hauptmann.
„Jauchzet dem Herren alle Welt" (Bdur, No. 2), doppelchörige Motette von E. F. Richter.
(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh ½9 Uhr in der Nicolaikirche:
Credo aus der Messe Nr. 15 von W. A. Mozart.

Liste der Getrauten. Vom 14. bis mit 20. Januar.

Thomaskirche.
E. G. Bachmann, Maurer hier, mit A. geb. Pohle aus Unterwerschen bei Teuchern. — F. J. H. Lasalle, Kaufmann hier, mit M. Th. geb. Commichau von hier. — F. E. Fröhlich, Tischler hier, mit M. A. geb. Spät aus Rogasen, Provinz Posen. — L. H. F. F. Krimmling, Hautboist hier, mit J. R. geb. Eitzmann aus Hildburghausen.

Nicolaikirche.
G. G. Wappler, Kaufmann u. Seconde-Lieutenant der Reserve im 8. Inf.-Reg. Nr. 107 hier, mit P. geb. Landmann hier. — C. F. H. Gebhardt, Buchdrucker hier, mit E. M. N. A. geb. Georgi hier. — R. E. Siebenhüner, Commis hier, mit M. L. geb. Beyer hier. — F. H. Schmidt, Müller in Lützschena, mit A. E. geb. Richter hier. — G. C. W. Kloberg, Procurist hier, mit A. C. geb. Maneck hier. — J. G. Koritke, Handelsmann hier, mit A. B. geb. Döhmel hier.

Matthäikirche.
K. A. Gebhardt, Kaufmann hier, mit A. M. T. geb. Richter hier. — F. W. Zimmermann, Rathsdiener hier, mit C. A. D. geb. Schieferhöfer hier. — A. H. Oertel, Kaufmann hier, mit W. S. geb. Käsehagen hier. — J. K. Brand, Ziegelstreicher hier, mit A. A. geb. Weise hier. — G. A. Schaller, Handlungs-Procurist hier, mit M. T. geb. Weinholdt hier.

Peterskirche.
F. H. Kratz, Kaufmann hier, mit J. M. H. geb. Leißner von hier. — H. H. Krüger, Xylograph in Berlin, mit A. E. geb. Weitzenmann von hier. — F. C. Perzsch, Productenhändler hier, mit A. S. geb. Schlüßler aus Borna. — J. F. F. Kühn, Tapezierer hier, mit H. F. A. geb. Bönisch aus Elsterwerda. — W. E. Manicke, Buchbinder hier, mit W. A. geb. Langenberg aus Thallschütz bei Kötzschau. — E. L. Wetzig, Productenhändler hier, mit M. W. geb. Müller aus Sitten bei Leisnig.

Liste der Getauften. Vom 14. bis mit 20. Januar.

Thomaskirche.
A. P. Voigts, Holzbildhauers S. — F. A. Treibars, Uhrenfabrikantens T. — F. H. Gerlachs, Sergeantens beim 107. Inf.-Regiment T. — C. A. Richters, Briefträgers S. — J. K. F. Bertrams, Maurers S. — G. A. Heinecke's, Zimmermanns S. — L. J. C. Coyms, Schneiders S. — C. F. Taenberts, Handarbeiters T. — E. O. Angers, kaiserl. Postsecretairs S. — W. Pommers, Maschinenfabrikantens T. — C. J. Fraunborfs, Markthelfers S. — F. C. Büttners, Hausmanns T. — F. F. Hauschilds, Klempners S. — C. A. Hempels, Stahlstechers S. — F. A. Aurichs, Hausmanns im Landgerichte T. — C. J. Eims, Lackirers S. — J. R. Schmidts, Markthelfers T. — A. Franke's, Zimmermanns Zwill.-S. u. -T. — G. A. Witzlings, Schuhmachers T. — F. E. Ulers, Handarbeiters T. — C. A. Klingners, Tischlers drei Söhne. — E. H. Blümels, Küstersfamulus' T.

Nicolaikirche.
H. W. Simons, Kaufmanns S. — A. M. Ullrichs, Kaufmanns S. — J. C. H. Müllers, Schuhmachermeisters T. — F. A. Kranie's, Markthelfers S. — F. C. Gittels, Maurers S. — C. F. Heppe's, Markthelfers T. — J. C. C. W. F. Stoffers, Portiers im St. Johannis-Stift T. — F. F. Brückners, Steinschleifers S. — J. C. A. Hanke's, Gold- und Silberarbeiters S. und T. — F. F. W. Müllers, Arbeiters T. — Vierzehn Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.
A. Oertels, Restaurateurs S. — C. G. A. Leischers, Rauchwaarensortirers S. — L. Kallenbachs, Tischlers S. — G. K. F. Mauls, Hutmachers S. — F. J. Moulins, Kaufmanns S. — F. A. Schmidts, Kohlenhändlers T. — B. E. Simons, Kaufmanns T. — F. W. Winklers, Kohlkutschers S. — C. F. Herrmanns, Gastwirths T. — J. H. Sachse's, Kochs S. — F. C. Herzogs, Maurers T. — C. H. Wolters, Zimmermanns S. — G. H. Glücks, Markthelfers S.

Peterskirche.
A. F. F. O. Steinkopffs, Premier-Lieutenants im 8. Inf.-Regiment Nr. 107 S. — C. Th. Vieusch', Maurermeisters Zwillings-T. u. -S. — H. L. Richters, Weichenwärters bei der sächs. Staatsbahn I S. — H. O. Fasolds, Schriftsetzers T. — C. G. Sommers, Steindruckers S. — G. F. Zetzmanns, Handarbeiters T. — J. Th. P. Schubes, Markthelfers S. — E. L. Kretzschmars, Zimmerers T. — F. C. Angermanns, Kupferschmieds S. — J. C. B. Benge's, Malers T. — C. Th. Rubels, Photographens T. — A. W. Sanders, Maurers S. — F. G. Ketzschers, Markthelfers S. — C. F. A. Zeigers, Maurers S. — H. W. Müllers, Polizei-Schutzmanns S. — A. O. A. Zimmermanns, Galvanoplastikers S. — G. W. Ullmanns, Schuhmachers S. — F. A. A. Hietscholds, Schänkwirths T.

Reformirte Kirche.
G. A. F. Vollands, Kaufmanns S. — C. H. F. Schlömps, Buchhändlers S. — A. O. L. Davignons, Kaufmanns S. — H. Grunebergs, Bäckermeisters S. — C. Heppe's, Schreibers T.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Mittheilung, daß ich neben meinem bestehenden Geschäft, Thomaskirchhof 7, ein Filialgeschäft

Große Fleischergasse Nr. 28,

gegenüber dem „Goldenen Anker“, Durchgang Hainstraße Nr. 28, am heutigen Tage unter gleicher Firma eine

Colonialwaaren-, Landesproducten- und Cigarren-Handlung

eröffnet habe. Indem ich auch bei diesem neuen Unternehmen die aufmerksamste und streng reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigtes Wohlwollen und zeichne

Leipzig, den 18. Januar 1881. hochachtungsvoll

Louis Dietzmann.

Kaffee

unter Garantie rein kräftig und gut schmeckend,
grün à Pfd. 82, 90, 100, 110 und 120 Pf.,
gebrannt 100, 115, 130, 140 und 160 Pf.,

Zucker

im Brod à Pfd. 42, 45 und 50 Pf.,
ungeschlagen à Pfd. 45, 50, 55 Pf.,
Würfel à Pfd. 45 und 50 Pf., bei 5 Pfd. 2 Pf. billiger,
gemahlenen à Pfd. 36, 38, 42 Pf., bei 5 Pfd. 2 Pf. billiger.

Hülsenfrüchte.

Linsen à Pfd. 20 Pf., Liter 33 Pf.,
Erbsen, gelbe geschälte, Pfd. 22 Pf., Liter 30 Pf.,
" " Pfd. 16 Pf., Liter 25 Pf.,
" grüne " 16 " " 25 "
Bohnen, weiße, " 16 " " 25 "
Hirse " 20 " " 30 "

Adolph Reinhardt, Gerber- und Uferstraßen-Ecke.

C. Boettcher Nachfolger,

Markt 15,

Eckhaus des Thomasgässchen

empfiehlt sein großes Lager

Braunschweiger

feinster conservirter Gemüse,

prima Riesen-, Stangen- und Brechspargel, feinster grüner Erbsen, Brech-, Schnitt- und Salatbohnen, Steinpilze, Champignons ꝛc., für deren Güte, Frische und Zartheit garantire, zu **billigen Preisen.**

A. G. Glitzner Nachfolger,

Sternwartenstraße 14b,
empfiehlt jeden Abend
frischen **Kalbsbraten,**
" **Rinderbraten,**
" **Schweinebraten,**
" **Roastbeef,**
" **Schinken,**
frische **Pöklinge,**
" **Kieler Sprotten,**
feinsten **Emmenthaler Käse,**
neue Sendung **Holländer Käse,**
frische und geräucherte **Wurstwaaren.**

Frisch geschossene Hasen,
Gänse, Hühner, junge Tauben bei
C. Schoebel, Windmühlenstraße Nr. 25e.

Die Mazzoth-Bäckerei
von Levi Lins
in Rotenburg a. d. Fulda empfiehlt **feine, weiße, schön ausgebackene Mazzoth** zum Preise von **3 ℳ für 10 Pfund.** Geschätzte Aufträge werden unter Zusicherung reellster und pünctlichster Bedienung erbeten an
Levi Lins, Rotenburg a. d. Fulda.

Apfelsinen

in dunkler süßer Frucht, in Original-Kisten und ausgezählt, empfiehlt bestens
M. Arnow,
Floßplatz Nr. 2, Ecke der Albertstraße.

Grüne Schnittbohnen,
prachtvoll im Kochen, à Pfd. 20 Pfg., Centner 16 Mark.
J. D. Kirmse, Petersstraße 23.

Fluss-Karpfen,

Schellfisch, Seedorsch, Rothfedern und **grüne Heringe,**
Kieler Speck-Pöklinge 3 Stück 25 ₰,
f. Kieler Sprotten à Pfd. 60 und 80 ₰.

Apfelsinen,

hochrothe süße Frucht, à Dtzd. 1 ℳ 20 ₰ bis 1 ℳ 80 ₰.
[redacted] **Caviar,** [redacted]
vorzügliche Qualität à Pfd. 2 u. 3 ℳ empfiehlt Katharinenstraße 9, Peter Richter's Hof
D. Stichling,
sowie heute auf dem Markte, Verkaufsstand: vis à vis der Alten Waage.

Rothfeder, Hecht,

grüne Heringe,
Truthennen, Poularden, fette Enten u. Hähnchen empfiehlt **Wwe. Kockel,** Ritterstraße 20.

Schellfisch und Seedorsch
C. Schoebel, Windmühlenstraße 25e.

Bratheringe,

das Feinste vom Herbstfange, in Fässern von 8—9 Pfund schwer, empfehle ich jedem Haushalte als Delicatesse franco per Post von 3 ℳ 50 ₰ unter Nachnahme.
P. Brotzen,
Crösslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Verkäufe.

Billige Bauplätze für Gewerbtreibende, **Gärten, ein Häuschen mit Garten** bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen
Dietz, Brüderstraße 13, I.

Ein Rittergut,
170 Morgen, Provinz Sachsen, soll für 35,000 Thlr., bei 15,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.
F. Schiller in Halle a/S.

Wassermühlen-Verkauf.

Meine zu **Kalbsrieth** am Einfluß der **Helme** in die **Unstrut,** nahe dem **Bahnhof Artern** belegene, größere **Wassermühle** mit 6 Mahlgängen, Turbine, neuen massiven Gebäuden, in jeder Beziehung zur Umwandlung in eine größere Handelsmühle geeignet, bin ich Willens zu verkaufen. Reflectanten wollen direct mit mir in Verbindung treten. Agenten verbeten.
Kammergut **Mönchpfiffel** bei **Allstedt.** **Löttig.**

Ein Rittergut

in der Provinz **Posen,** 800 Mrgn. **Zuckerrüben-** und **Gerstenboden,** nahe an der **Zuckerfabrik** und Bahn gelegen, soll per Morgen für 60 Thlr. — 48,000 Thlr. bei 12,000 Thlr. Anzahl., schnell verkauft werden.
F. Schiller in Halle a/S.

Ein Gut,
980 Morgen, beste Lage in der Provinz Sachsen, soll für 260,000 Thlr. bei 90,000 Thaler Anzahlung verkauft werden.
F. Schiller in Halle a. S.

Eine Villa in Gohlis,
in der Nähe des Rosenthals, ist erbtheilungshalber für den Preis von 45,000 ℳ zu verkaufen durch
Ortsrichter **Thebus,** daselbst.

Ein **Haus** in bester **Buchhändlerlage** mit ungefähr 533 Quadratellen freiem Bauplatz ist durch Unterzeichneten zu verkaufen.
Rechtsanw. Alfred Schmoel, Nicolaistr. 10, III.

Hausgrundstück-Verkauf.
Ein sehr solid gebautes **Hausgrundstück** (**Vorder- u. Seitengeb.**), in nächster Nähe der Justizgeb., mit Thoreinf. und mehreren Verkaufsl., ist preiswerth bei ca. 10,000 Thlr. Anzahlung zu verk., Ertrag ca. 7%. Näheres unter T. 46000 durch die Exped. d. Bl.

In der Zeitzer Straße
ist ein **Eckhaus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Nähe des Amtsgerichts in Leipzig ist ein sehr schönes **Haus** zu verk. **Preis 18,000 Thlr.,** Anz. 2—3000 Thlr. Hyp. fest. Reelle Selbstkäuf. w. geb., Adr. u. T. 140 Exped. d. Bl. niederzul.

In der Ostvorstadt,
beste Buchhändlerlage, ist ein **Haus** preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Zu verkaufen ist das **Hausgrundstück** Friedrichstraße Nr. 37.
Rechtsanw. **J. Berger,** Reichsstr. 1, I.

Ein **Haus mit Bäckerei** in Leipzig, beste Lage, 2000 Thlr. Anz., sofort zu verkaufen.
Näheres Mahlmannstr. 2, III. Schmidt.

Fleischer.

Ein **Haus** einer Provinzialstadt, in welchem die **Fleischerei** flott betrieben wird, ist bei **3000 Mark** Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten erbeten sub **L. Nr. 9** durch den **„Invalidendank“, Leipzig.**

Ein **Hausgrundstück** zu verk., 1 Stunde von Leipzig, passend für Stellmacher, Preis 3000 ℳ. Näheres ertheilt
C. Klaunig, Poststraße 17, 5 Tr.

Hotel-Verkauf.

Richter's Hotel in Naumburg a. S. (Hotel ersten Ranges) soll wegen Todesfall verkauft werden, und ist am 1. Febr. 1881 ein freiwilliger Verkaufstermin im Local selbst, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, wo auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden, außerdem auch bei dem Unterzeichneten vorher zu erfragen sind. Jeder Bieter hat 5000 Mark Caution vor dem Termine niederzulegen.
Der Vormund
C. Riedling.

Ein flottes Restaurant
verkäuflich, erforderlich 600 Thaler. Miethe billig. Adr. O. 11 5 Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen eine gute **Restauration.** Näheres Arndtstraße 39, Restaurant.

Ein flottes Producten-Geschäft
ist per sofort billig zu verkaufen. Gefl. Adr. unter Z. W. 420 durch das Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer,** Neumarkt Nr. 39.

Geschäfts-Verkauf.

Eine Holzbildhauerei, verbunden m. Dampfkraft, in welcher Möbelverzierungen aller Art fabricirt werden, ist zu verkaufen. Die Dampfanlage, wie die Maschinen, sind in sehr gutem Zustande. Mit dieser Fabrikation ist gleichzeitig ein schwunghafter Handel von Sargverzierungen verbunden und könnte auf Wunsch auch dieses mit verkauft werden. Off. sind erb. unter **Z. P. 443** an Herren **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ein **Woll-Posamenten-Tapisserie-geschäft** einer großen Provinzialstadt Sachsens, in guter Geschäftslage und nachweislich sehr rentabel, ist Verhältnisse halber günstig zu **verkaufen.** Nähere Auskunft durch Herrn **A. Kraft, Magdeburg, Breiteweg 37.**

Ein in der inneren Stadt gelegenes altes **Posamenten- und Weißwaaren-Geschäft** ist gegen Cassa zu verkaufen. Adr. unter S. S. 25 sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Agenten verbeten.

Schlosserei (f. Gas u. Wasser ꝛc., Stadt) für 800 ℳ z. verk. d. A. Loeff, Gr. Fleischergasse 16, II.

Capitalisten zu einem hochrentirenden industriellen Geschäft, Consum-Branche, gesucht. Societät od. Actien-Bearbeitern beredigt. Adressen unter „Societät“ durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einen prachtvollen kreuzsaitigen **Stutzflügel** von den Hoflieferanten **Haspiel & Co., Dresden,** habe ich sehr bill. z. verkaufen. Ferner empfehle gute gebrauchte Pianinos zu 200, 250, 360, 400, 450 ℳ, Pianoforte zu 120, 150, 200 ℳ, sowie f. neue Pianinos in **sehr grosser Auswahl** gegen Baar oder Theilzahlung. **R. Bachrodt,** Markt 3, Tr. B.

Das Pianoforte-Magazin

Otto Schrickel,

Reudnitz-Leipzig, Kronprinzstraße 14,
verkauft unter 5jähriger Garantie
gute neue Pianinos 450—900 ℳ,
gebrauchte Pianinos 300—420 ℳ,
gebrauchte Flügel 100—600 ℳ.

Vorzügl. kreuzsait. Pianinos
neuester und bewährt. Constr., durch vollen gesangreichen Ton, sowie leichte elast. Spielart sich vortheilh. auszeichnend, empfiehlt unter Garantie zu reellen billigen Preisen
C. Worch, Neumarkt 41.

---

1 Pianino,

so gut wie neu, mit ganzem Eisenrahmen, 7 Octaven, ist billig zu verkaufen; ebenso 2 gut erhaltene Tafelklaviere zu 200 u. 250 ℳ bei **Robert Seitz,** Weststraße 33.

Pianino, kreuzsaitig, höchst elegant, mit vollem Ton und angenehmer Spielart, billig zu verk. Floßplatz 29. F. Stichel.

Salon-Piano,

kreuzsaitig, perfect. Flügelsystem
Johannisgasse Nr. 32, Hof I.

Ein **Concertflügel** von prachtvollem Ton billigst zu verkaufen Connewitz, Leipziger Straße Nr. 9, im Contor.

Ein Concertflügel, gut gehalten, schöner Ton, Betth. m. Matr. Gartenstr. 21, Laden z. erfr.

Pianino, Nußb. mit Eisenrahmen u. G. b. z. verkaufen Weststraße 50, Hinterh., I. r.

Schöne **Flügel und Pianinos** verkauft u. verm. billig **J. Schoof, Hainstraße 6, II.**

---

1 Pianino b. z. v. Humboldtstr. 25, IV. r.

---

1 Wellenorgel, pass. f. Restaur. Braustr. 8, III. l.

Eine **Concertgeige,** vorzüglich im Ton, ist verhältnißhalber billig zu verkaufen
Marienstraße 11, 3. Etage links.

Ein fast neues **Billard,** complet, Elfenbeinbälle, zu verk. Reudnitz, Gemeindestraße 31.

Nähmaschine

ist billig zu verkaufen
Wiesenstraße 7. B. Zöller.

Eine Nähmaschine, passend für einen Schneider, ist ganz billig zu verkaufen
Schützenstraße 20/21, im Hutgeschäft.

Gelegenheitskauf.

H. Gaftel, Brühl 13, II.,
offerirt durch Ankauf einer gr. **Concursmasse**
Gardinen in großer Masse,
das Beste darin, das Stück 40 Ell., 10 u. 12 ℳ,
Cachemirs in allen Qualitäten u. Farben, der Meter 1 ℳ u. s. w., **Kleiderstoffe,**
Seidene Ripse, Sammet,
Lamas, Flanelle zu sehr billigen Preisen.
Außerdem **Teppiche** und **Läuferstoffe** zu **ganz enorm billigen Preisen.**
H. Gaftel, Brühl 13, II.

Herren-Kleider, neu u. getr., verk. Ed. Kösser, Gr. Fleischerg. 7, II.

Partieen-Lager
von
G. Goldstein.

Gardinen mod. Muster.
Sämmtlich **geprüft, vorzügl.** in der **Wäsche.** 1 Stück 40 Ellen von 5 ℳ, — Prima-W. 18 ℳ, außergewöhnl. vortheilh. 1 St. 10 ℳ, br. 10 ℳ.
Servietten 1 gr. Posten rein Leinen, 1 Dtzd. vorzügl. Ca. ℳ 5.75.
Tischtücher rein Leinen, sehr billig **Handtücher.**
Cachemire schwarz, reine W., Mtr. 1 ℳ an.
Lamas, Flanelle, sehr **preiswerth.**
Buckskin, rein Wolle und reelle Waare, Meter 4 ℳ an
Brühl Nr. 78, 2. Etage.

Getragene
Herren-Kleider

gut erhalten, beste Stoffe, sowie alle **Damen-Garderobe** verkauft
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Getragene und neue
Winterüberzieher

u. Kaisermäntel (getr. u. neue), Herren- u. Knab.-Anz., Stoffhos. v. 4 ℳ an, Röcke, Uhren,
Schaftstiefeln 6½ M.
nur gedieg. Waare, Stiefeletten für Herren, Damen und Kinder, Pelze, Betten ꝛc., aus

Concursmassen

stammend, Vorschußgeschäft Reichsstr. 38, I. Täglich auch Sonn. b. Abds. 9 Uhr geöffnet.

Ausverkauf neuer u. getr. Winter-Ueberzieher v. 8 ℳ an, Röcke, Hosen, Stiefeln verk. billig Königsplatz 4, III., Windelborn.

Ein wenig getrag. guter Biberpelz ist billig zu verkaufen bei Schröter, Zeitzer Straße 34, 2. Etage.

Ein getragener **Gehpelz,** Futter und Kragen von **Bibermans,** ist billig zu verkaufen **Waldstraße** 48, III. l. (12—2 Uhr.)

Ein sch. Nerzpelz f. H., schlanke Figur, i. l. bill. z. verk. Plauen'sche Str., Putzg. Jenisch.

Zu verkaufen **1 Reise- oder Kutscherpelz** Neukirchhof 33, 3. Etage.

Verkaufe billig 1 Damenmantel u. 1 Pelz-Garnitur Johannesgasse 32, II., Putzgeschäft.

Eingesandt.

Der letzte Rest **böhmischer Filzschuhe** wird zu **außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft** **Salzgäßchen 7, I.**

---

2 saub. Familienbetten b. z. verk. Brühl 83, II.

---

1 schönes Geb. Familienb., neu, mit Gänsefedern gef., f. 25 ℳ zu verk. Humboldtstr. 32, I. l.

Mehrere Geb. **gute** Federb. Naundörfchen 3, II.

Wegen Vermiethung, um Platz zu haben, sind noch mehrere Wirthschafts-Gegenstände zu verkaufen Alter Amtshof **Nr. 4 part.**

Restaurations-Tische, Stühle, Sopha und andere Gegenstände zu verkaufen
Birkengasse Nr. 9, Hof links.

Möbel aller Art,

1 Mah. 2thür. **Kleiderschr.** 35 ℳ, 1 do. **Wäschsp.** 27 ℳ, **Sopha** 30 ℳ, **Sophat.** 15 ℳ, **Commod.** 15 ℳ, **Spiegel** 4 ℳ, **Spiegelt.** 4 ℳ, **Nähtisch** 13 ℳ, 1thür. **Kleiderschr.** 23 ℳ, **Büffets, Schreibsecret., Verticows** nur
14 Königsplatz 14,
im Möbelmagazin von Ed. Berkowitz.

Ausverkauf

meines **Möbel-, Spiegel-** und **Polsterw.-Lagers.** Führe nur **reelle, solide** Waare und sind dementsprechend die Preise **billigst** gestellt; an **sichere** Leute auch auf **Theilzahlung.**
W. Krause, Katharinenstraße 16, I.

Möbels, neue und gebrauchte, zu **bill. Preis verk. Ernst Zimmermann, Salzg. 1, I.**

Versch. gut gehaltene Möbel, Wirthschaftsgeräthe, Teppich und dergl. im Ganzen oder einzeln zu verkaufen
Königsplatz 14, 2. Etage links.

Alle Sorten Möbel

verk. billig, auch auf Theilzahlung u. Miethe
Möbelfabrik: Friedrich Lorenz, Naundörfchen Nr. 12.

Möbel in großer Ausw. vk. Sternwartenstr. 17.

Möbels, Sophas, Matratzen bill. Weststr. 71, prt.

Ein Küchenschrank zu verk. Eberhardstr. 7, III. l.

---

1 Schlafsopha, für Restauration passend, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Chaiselongue, Nußb., andere, billig zu verk. Burgstr. 10, Hof l., I.

Zu verk. 1 Sopha, Matratzen m. Bettstell., 2 Tische, Stühle, 1 Waschtisch Bayer. Str. 118, I. l.

---

1 großes, gut geh., schwarzes Sopha billig zu verkaufen Königsstraße Nr. 9 parterre.

Sopha, Matratz. bill. zu verk. Hainstr. 27, Brauns.

---

1 Sopha, n. neu, f. 77 ℳ. Markt Steinw. 20, H. p.

---

2 Dam.-Fant. bill. Colonnadenstraße 13, II.

Stühle, Mahag. lackirt, per Dtzd. 30 ℳ Georgstraße Nr. 33, II.

---

1 schön. Geldschrank, fast neu, bill. zu verk. Schützenstraße Nr. 20/21, im Hutgeschäft.

Billig zu verkaufen 2 Waarenschränke, 1 Ladentafel Blücherstraße 33, Ht. 1 Tr. r.

Bierstg, doppelte, einfache Pulte, Schreibtische, Ladenauf., Glasschr., Sessel u. dergl. zu verk. R. d. Pleiße 3a, Place de repos, r. b.

Dampfkessel,

alt, noch geeignet als Reservoir, billigst zu verk. Connewitz, Leipziger Str. 9, im Contor.

Eine Copirpresse, fast neu, ist außerordentl. bill. zu verk. Königsplatz 15, im Hutgeschäft.

Hobelbank mit Werkzeug zu verkaufen
Alexanderstraße 17, Tischlerwerkstatt.

---

2 alte durable Fußwinden
billigst bei Richard Trentzsch, 8 Gerberstraße 8.

---

2 größere, 4 kleinere **Velocipedes** stehen zum Verkauf im Preise zu 50 ℳ Waldstraße 39b.

Ein **Schuppen,** 14 Meter lang, 8 Meter breit, steht zum Abbruch zu verkaufen. Zu erfragen Dorotheenstraße 4 im Comptoir.

Tannen sehr billig Chausseestraße **B. Winter.**

Pferdedünger-Verkauf.

Weststraße 40 ist viel **Pferdedünger** zu verkaufen bei **Franz Peters.**

Zu eleg. Ausstattungen passend.

Verkauf wenig gebrauchter wie neuer reeller herrschaftl. Möbel.

Ein durchweg reell gearbeitetes **hochherrschaftliches** Meublement von zwölf Zimmern haben wir im hohen Auftrage schleunigst ¹/₂ unter der Taxe zu verkaufen; darunter 3 schwerzmatte Salons mit prima Plüsch- und **prima Seidenbezügen,** 1 reell gearbeitetes, künstlerisch ausgeführtes Speisezimmer-Meublement, verschiedene Wohnzimmer und Boudoirs. — Hochelegante Nußbaum-Möbel, Oelgemälde, Gardinen ꝛc. Außerdem empfehlen wir verschiedene eichene Büffets, Speisetische, Trumeaux, Stühle, Vertikows, Bettkasten ꝛc. ꝛc. zu Spottpreisen.

Katharinenstrasse 17, 1. Et.

Wir leisten für die bei uns gekauften Sachen vollständige Garantie, führen nur reelle Möbel und können durch unsere geringe Provision zu den auffallend billigsten Preisen verkaufen.

Pferde-Verkauf.

Zur Mittheilung, daß wir am **Freitag, den 21. d. Mts.,** mit einem großen Transport **hannöverscher Luxuspferde** eingetroffen sind, außerdem stehen **beste Ardenner,** sowie **schwere** und **schnittige dänische Spann-** und **Wagenpferde** in bekannter Güte zur Auswahl.
Baer & Sohn, Gutritzscher Straße Nr. 4.

Landauer, Landaulet, Halbverdeck zu verkaufen Reudnitz, Chausseestraße 23.

Eine große Auswahl 2- u. 4sitz. hocheleg.
Schlitten in verschied. russischen Façons, **mit Bären- u. anderen Decken,** auch verschied. **gebrauchte** Schlitten verkauft **Friedr. Trebst,** Weststraße Nr. 22.

Meine prächtigen, sehr gut gearbeiteten **Schlitten,** das Beste was es diesen Winter giebt, empfiehlt **A. Wittig,** Schmiedemeister, Colonnadenstraße Nr. 16.

Schlitten, Landauer, Halbchaisen, Geschirre, gebr., verkauft Nordstraße Nr. 9.

Schlitten, f. Pony pass., sowie 2- u. 4sitz. empf. C. Krause, Windmühlengasse 10.

Zwei **Lastschlitten** billigst **zu verkaufen.** Off. sub **O. T. 408 „Invalidendank“,** **Leipzig.**

Schlitten, ein- und zweispännig, empfiehlt Waldstraße 35. **Wilh. Pönitz.**

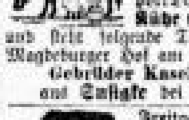
Zu verk. sind 3 viersitz. gebrauchte Tafelschlitten bei **Rasch,** Lehmann's Garten.

Schlitten, 2- u. 4sitz., sehr elegant, in großer Auswahl Wagenfabrik Plagwitzer Straße 24.

Schlitten, 2- u. 4sitzig, hochelegant, empfiehlt **A. Zschau,** Alexanderstraße 35.

Ein paar gute **Arbeitspferde,** unter mehreren die Wahl, verk. Barthels, Berliner Str. 104.

½ Stunde von Leipzig ist aus Privathänden eine **braune Stute** von eleganter, kräftiger Figur, 1,72 m hoch, geritten und sicher gefahren, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.



Donnerstag, den 20. Januar, traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Sußigke bei Aken an der Elbe.

Freitag, d. 21. Januar, früh ½11 Uhr traf ein Transport Dess. neumilchender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein **Albert Hertling,** Viehhändl., Gerberstr. **50, Schwarzes Roß.**

Jeden Freitag steht bei dem Unterzeichneten ein Transport Dessauer neumelkender Kühe zum Verkauf.

M. Franck,
Leipzig, Waldstraße Nr. 42.

---

90 Stück Masthammel und **Schafe stehen zum Verkauf, Rittergut Untergreislau** bei **Weißenfels.**

Zwei schöne große **Hunde** sind sof. billig zu verkaufen **Wahren Nr. 45.**

---

1 gr. Hund, w. sich zur Jagd o. z. Ziehen eignet, wird verk. Lützenstr. 3b, Hinterh.

Ein Stamm **Houdan-Hühner,** 1 Hahn, 3 Hühner, sind sofort billig zu verkaufen
Blumengasse Nr. 6.

G. Bode, Schillerstraße 3.
Große Auswahl von **Vögeln, Muscheln, Goldfischen.** Letztere bei **Kutsche,** Delicatessen-**Geschäft, Nicolaikirchhof,** und **Otto Schlein, Zeitzer Straße 13b.**

Feine Canarienh. mit schön. lang. Hohl- u. Bogenrollen noch einige abzug. Petersstr. 3, III.

Kaufgesuche.

Gesucht wird an der Promenade oder nächster Nähe ein herrschaftliches Wohnhaus, womöglich mit Garten und Stallungen. Zwischenhändler verbeten. Adr. unter S. B. 49. an die Expedition d. Bl.

Für Nachweis eines gangbaren, rentablen Geschäfts wird angemessene Belohnung oder auch Beitritt zugesichert. Adressen unter M. O. 10 Exped. d. Blattes niederzulegen.

Ein tücht. Ref. sucht mit 6000 ℳ Betheil. an einem Kurzw.-Geschäft. Gef. Offerten sub T. 11 192. bef. die Expedition d. Bl.

Oelgemälde

älterer Meister werden von einem auswärtigen Kunstfreunde zu kaufen gesucht unter geneigten Offerten S. & M. Expedition dieses Blattes.

Ein **Pianino** oder kleinen **Flügel** suchen wir für unsere Expeditions-Localitäten gegen Casse zu kaufen. Gef. Offerten sieht entgegen
die Expedition der „Zeitschrift für Instrumentenbau“,
Windmühlenstraße 15.

Achtung.

Gesucht wird ein Dubellad zu kaufen oder leihweise. Werthe Adressen bittet man unter Angabe des Preises u. der Wohnung Leipzig, Burgstraße Nr. 3 im Geschäft niederzulegen.

M. Meyerheim, Neumarkt Nr. 36, 2. Etage.
Kaufe Gold, Silber u. jeden Posten getragener Herrengarderobe zu höchstem Preise. Bestellungen ins Haus werden jederzeit angen.

Waarenposten!

aller Branchen, große u. kleine Partien, kaufe **gegen sofortige baare Casse!**
E. Wellner, Agentur- u. Commissionsgesch., Salzgäßchen 6, II.

Waarenposten

jeder Größe werden gegen sofortig Casse gekauft. Adressen unter D. M. 90 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, abzugeben.

Getr. Herrenkleider

kaufe stets u. zahle für Anzüge 10—20 ℳ, für Hosen 2—7 ℳ, Ueberzieh., Frack ꝛc. Gef. Bestell. erb. Gr. Fleischerg. 7, II. **Ed. Kösser.**

Getr. Herrenkleider,

Damenkl., Betten, Wäsche, Stiefel kaufe zum höchsten Preis. Adr. erbeten: Nicolaistraße Nr. 20, 2. Etage. **H. Lippmann.**

Getragene Herrenkleider,
Damenkl. kaufe zu höchsten Preisen u. komme auf Bestellung ins Haus u. zahle 150 %, mehr als alle anderen Kleiderhändler.
L. Abraham, Brühl 68.

Getr. Herrenkleider

Betten, Wäsche, Uhren, Leihhausch. kaufe zum höchsten Preis. Adr. erbeten **Große Fleischergasse 19, Hof l. I. M. Kremer.**

Getr. Herrenkleider kauft zu höchsten Preisen **und kommt auf Bestellung ins Haus**
L. Lachmann, Schuhmachergäßchen 8, I.

Getrag. Herrenkleider
Damenkl., Bett., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, **Edelsteine kauft zu höchstem Preis**
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Meublement,

gebraucht, aber noch gut, gegen baar zu kaufen gesucht. Offerten mit **Preisangabe** erbittet **E. Knobbe,** Gellertstraße 3.

---

1 Schlafsopha, gut geb., nicht zu groß, wird sofort zu kaufen **gesucht.** Adressen unt. **M. X.** an die **Expedition dieses Blattes.**

Ein gut gehaltener **Nußbaumtrumeauspiegel** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. P. 11 19** durch die **Expedition dieses Blattes.**

Eine billige Bettstelle mit Federmatratze wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis unter C. N. 248. an die Exped. d. Bl.

Laden-Einrichtung
zu Productengeschäft gesucht. Adr. abzug. Lützowstraße 23a, Restauration.

Zu kaufen gesucht

eine gebrauchte **eiserne Presse** mit **glatten Platten** in der Größe von circa 60 : 45 Ctm. Offerten mit billigster Preisangabe unter **C. H. 575** an die Annoncen-Expedition des Herrn **Bernhard Freyer, Neumarkt,** erbeten.

Hobelbänke, schon gebraucht, aber noch in g. Zustande z. zu kauf. Adr. erb. Lützowstr. 2 p.

Eine **Gas-Uhr** für 3 Flammen wird gekauft Nürnberger Straße 56, 3 **Treppen.**

Gesucht ein großer **Eisschrank.** Adressen abzugeben Friedrichsstraße 30, 1. Etage.

Ein **Veloeiped,** engl. Constr., wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **L. K. 11 133** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pappcartons

werden zu kaufen gesucht. Offerten unt. P. P. 3. Filiale dieses Blattes, **Katharinenstraße 18.**

Ein Pferd,

billig im Preise, für leichteste Arbeit, in gute Hände kommend, welches viel Ruhe hat, ist Unterzeichneter beauftragt zu kaufen. **Pferdebesitzer,** welche gewillt, ein **Pferd** auszurangiren und denen daran liegt, es für das Alter gut versorgt zu wissen, werden gebeten, Adresse, Preis und Zeit zur Besichtigung gelangen zu lassen an

E. J. Einsiedel,
Steinmetzmeister,
Leipzig, Berliner Straße Nr. 52.

65—85,000 Mark

gegen mündelmäßige Sicherheit als 1. Hypothek auf ein größeres Grundstück inn. Stadt zu 4 Proc. werden z. sofort oder später ges. Off. A. S. bei Herrn **Otto Klemm** niederzul.

30,000 ℳ bis **40,000 ℳ** suche ich noch **100,000 ℳ** auf ein **Leipziger Grundstück** im Werthe von **228,450 ℳ** gegen 5%, Zinsen baldigst **zu erborgen.**
C. H. Simon, R.-A., Ritterstr. 14.

20,000 bis 30,000 Mark

werden von einer soliden und leistungsfähigen Fabrik gesucht gegen 8 Proc. event. je höher die Summe auch 10 Proc. Kündigung auf Wunsch halbjährlich. Offerten mit Angabe der Höhe der Summe beliebe man unter G. F. 1. an die Exp. d. Bl. zu senden.

ℳ 20,000 werden von einem sol. Geschäftsmann gegen 8%, gesucht. Offerten sub O. 8 **durch** die Expedition dieses Blattes.

Getr. Herrenkleider kauft zu höchst. Preisen **Louis Lewy,** Ellenstr. 33, I. Bestell. w. sof. ausgeführt.

Abraham aus Hamburg kauft noch **getrag. Kleidungsstücke,** Hohe Straße 4, II. u. kommt auf Bestell. **ins Haus.**

4000 Mark werden von einem Geschäftsmann gegen Sicherheit gesucht. Adr. unter R. S. 5 Expedition dieses Blattes.

3000 Mk. werden gegen hypoth. Sicherheit auf ca. zwei Jahre von einem Gewerbtreibenden zur Vergrößerung seines Geschäfts gegen mäßige Zinsen zu leihen gesucht. Gefl. Off. sub O. V. 416 an den „Invalidendank", Leipzig, abzugeben.

3000 Mark

Cautions-Hypothek auf 6 Monate werden gesucht unter „Caution" Hauptpostamt Leipzig.

1000 Thlr. zur Betheiligung für ein Patentunternehmen werden gesucht. Hohe Zinsen und guter Gewinn zugesichert. Adr. unter A. K. 33 durch die Expedition d. Bl.

Auf sichere Hypothek wird ein Darlehn gesucht von 1800 bis 2400 ℳ. Gef. Offerten u. E. D. 200 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gesucht werden 300 Mark gegen einen 1. Hypotheken-Brief. Adr. u. J. S. ‖ 900 b. d. Otto Klemm'sche Buchh., Universitätsstr. 22.

Eine anst. Ww. bittet um ein Darlehn auf Verpfändung ihrer Wirthschaft. Werthe Adr. u. G. W. 245 an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen bittet edle Wohlthäter um ein Darlehn von 20 ℳ gegen pünctliche Rückzahlung. Adressen unter G. F. 20. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

E. j. geb. Dame b. um ein Darlehn als Caution gegen Rückzahl. u. Dank. Gef. Off. u. „Dankend" bei. m. Exp. d. Bl. niederz.

Hypotheken-Darlehne

sind auf Grundstücke im Weichbild der Stadt auszuleihen. Adr. u. „Landesbank" Exp. d. Bl.

Lombard-Comptoir Katharinenstr. 5, II. Geld auf alle Werthf., Sparcassenb., Werthpap., Möbel, Pianinos, pr. Mon. 2—3 u. 4 ₰. Haubold.

Pfänderannahme: Schulstraße Nr. 1, Hof 2. Et. R. Reissner.

Leihhausscheine w. zu höchsten Preisen gekauft Salzgäßchen 6, 2. Et., im Compt.

Leihhausscheine werden stets gekauft Nicolaistr. 22, I., Vorschußgesch. Burghardt.

Pfandscheine rc. kauft Alberstraße 18, 2. Et. r.

Geld auf Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Gold rc. Zinsen bill. Grimmaische Str. 34, H. II.

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparcassenbücher, Bett., Cigarr. Reichsstr. 38, I. bis 9 Uhr Abds.

Geld auf gute Pfänder Colonnadenstraße 10.

Geld auf Pfänder Neukirchhof 10, 3 Tr. l.

Landwirthschaft.
Heirathsgesuch.

Ein junger strebsamer Landwirth von angenehmem Aeußeren, mit einem disponibeln Vermögen von 40,000 ℳ, sucht eine Lebensgefährtin mit liebevollem, häuslichem Charakter und ungefähr gleichem Vermögen. Jungen Damen, welche Lust und Liebe zur Landwirthschaft haben, sowie werthe Eltern und Vormünder, werden auf dies reelle Gesuch besonders aufmerksam gemacht. Werthe Adressen, wenn möglich mit Photographie, erbeten an Haasenstein & Vogler in Döbeln unter H. 3278 b.

Eine Dame, 28 Jahre alt, wünscht mit einem Herrn von gutem Charakter und gediegener Bildung — im Alter von 40 bis Mitte 50 Jahre — welcher n. nöthig hat, die pecuniären Verhältn. zu berücksichtigen, sond. einer geordneten Häuslichkeit, i. d. Licht u. Wärme wohnt, d. Vorzug giebt, sich zu verheirathen. Adr. u. F. G. 81. postlag. erb.

Eine j. geb. Dame von angen. Aeuß. w. d. Bekanntschaft eines ält., gut situirten Herrn beh. spät. Verheirath. zu machen. Adr. unter „Vertrauensvoll" Exp. d. Bl. niederzulegen.

Damen finden bei streng. Discr. gute Aufnahme. Frau Knittel, Lindenau b. Leipz., Poststr. 29.

Damen finden freundliche Aufnahme. Frau Zimmermann, Hebamme, Lindenau-Leipzig, Querstraße Nr. 5.

Damen finden discr. Aufnahme, schöne Zimmer bei Frau Kattner, Hebamme in Blasewitz bei Dresden.

Ein anst. Mädchen kann in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft unter sehr billigen Bedingungen abwarten. Adr. unter S. Z. 347 Expedition dieses Blattes.

1 gute Pflegemutter f. 1 Kind. Werthe Adr. unter S. Z. 347 b. d. Exped. d. Bl. erb.

Offene Stellen.

Vertreter gesucht.

Die Reichs-Versicherungs-Bank in Bremen, Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Wehrdienst-Versicherungs-Gesellschaft a. G., sucht für das Königreich Sachsen einen umsichtigen Vertreter, zunächst für die Abtheilungen der Brand- u. Wehrdienst-Aussteuer-Versicherung. Gefl. Offerten mit Referenzen beliebe man direct an die Unterzeichnete gelangen zu lassen.
Direction d. Reichs-Versicherungs-Bank in Bremen.

Agent. Für die Sächs. Vieh-Vers.-Bank wird ein thätiger Agent gesucht. Offerten sind bei der General-Agentur, Leipzig, Mendelssohnstr. 7, 1. Etage links abzugeben.

Für ein feines Modewaarengeschäft einer größeren Stadt Bayerns wird ein

Verkäufer u. eine Verkäuferin

von angenehmem Aeußern, mit hübscher Handschrift, die selbstständig Buchführung u. decoriren können, zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Photographie und Zeugnißabschriften beliebe man unter No. 913. an Rudolf Mosse, Würzburg einzusenden.

Für meine Destillation suche per sofort einen freundlichen, flotten und fleißigen Verkäufer, welcher sich auch für größere Reisen eignet. Alter nicht unter 20 Jahren, beste Referenzen erforderlich und bevorzugt Solche, die schon in gleicher Branche gereist haben. Photographie erwünscht.
Luckau N/L. G. Dramby.

Stellenlose gewandte Kaufleute, die eine kleine Caution stellen können, werden zum provisionsweisen Verkauf eines ganz neuen patentirten Bedarfs-Artikels gesucht. Adr. unter X. P. ‖ 10 b. d. Exped. d. Bl. erb.

Für mein Weißwaaren-, Gardinen-, Tülle- u. Spitzen-Detail-Geschäft suche ich einen **tüchtigen jungen Mann** (Christ), welcher in gen. Branche längere Zeit thätig gewesen sein muß. Jeder Anspruch auf Salair wird vollständig nach Leistungen erfüllt.
Ernst Crohn, Danzig.

Buchhalter-Gesuch.

Für mein Band-, Garn- und Posamenten-Geschäft suche bei hohem Salair für 1. April c. einen Buchhalter. Kenner obiger Artikel erhalten den Vorzug. Offerten sub O. D. 50. an Haasenstein & Vogler, Nordhausen.

Buchhalter-Gesuch.

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht einen Buchhalter, welcher auch einen Theil der Correspondenz zu besorgen hat, zu baldigem Antritt. Gef. Offerten mit Zeugnißcopien bitten unter Chiffre N. Z. ‖ 22 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für Comp., Buchführ. u. Reise such. 1 Commis, ca. 21 J., w. Düngmittel u. Futterstoffe kennt. Verein Merkur, Humboldtstr. 29, kaufmännische Stellenvermittelung.

Ein hiesiges älteres Gummi-Waaren-Geschäft sucht einen jungen Mann für Comptoir und Reise. Nur vollständig mit der Branche vertraute Herren, die auch schon darin gereist haben müssen, wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre F. A. 20 niederlegen.

Für die Zwirn-, Seiden- und Garnbranche wird ein durchaus tüchtiger und mit der schlesischen Kundschaft bekannter Reisender baldigst gesucht. Adressen unter R. S. 65 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Reisender, der für den Anfang provisionsweise längere Touren machen kann, wird gesucht. Offerten unter W. 2003 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz Nr. 17 erbeten.

Seltene Gelegenheit.

Für einen jungen Künstler, welcher akademische Kenntnisse besitzt und in Aquarelle, hauptsl. figürliche Sachen zu entwerfen u. auszuführen versteht, ist die Gelegenheit geboten, in Amerika sein Glück zu machen. Man beliebe Anfragen mit Adresse an T. K., Hauffe's Hotel, zu richten.

Ein tüchtiger energischer Setzer, der auch mit der Maschine vollkommen vertraut ist, findet Stellung als Factor in einer kleineren Buchdruckerei. Näheres bei Wilh. Langguth, Buchdruckerei in Eßlingen a. N.

Buchbinder-Gehülfe,

besonders tüchtig, wird gesucht und die Fahrkosten der Reise vergütet.
Ulrich Moser, Graz.

Ein Drechslergehilfe wird gesucht Nürnberger Straße Nr. 60.

Ein Schlosser gesucht Kuchengartenstraße 4.

Einen Eisendreher, welcher tüchtig im Gewindeschneiden, sucht Carl Fomm, Sternwartstr. 26.

Ein gewandter, tüchtiger Accord-Böttcher, welcher namentlich auf kleine weiche Fässer eingearbeitet ist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit an die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Leipzig unter L. C. 389 einsenden.

Barbier-Gesuch. Gerberstraße Nr. 1 zu erfragen.

Für Sattler!

Ein tüchtiger Sattler, nicht zu jung, findet als Meister in meiner Kinderwagen-Fabrik dauernde Stellung.
E. A. Naether, Zeitz.

Gesuch.

Ein junger, unverheiratheter, militairfreier Mann, mit guten Papieren versehen, welcher den Garten mit Frühbeeten zu behandeln versteht, sich aber auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht zum 1. Februar auf Rittergut Wildenhain bei Lucka, Sachsen-Altenburg.

Ein tüchtiger Wickel- und Cigarrenarbeiter wird bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort ges. Brandvorwerkstr. 94, 3 Tr.

Einen Zuschneider u. geübte Schäftestepperinnen sucht C. M. Schmidt, Gerberstr. 38.

Lehrlingsstelle

per Ostern vacant in unserer Droguen- und Colonialwaarenhandlung in Gohlis.
Aumann & Co.

Ein hiesiges Manufactur-Export-Geschäft sucht für Ostern a. cr. oder früher einen Lehrling mit Einjähr.-Freiw.-Zeugniß. Adr. unter L. O. 1881 Expedition dieses Blattes.

Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen aus achtbarer Familie sucht zu Ostern
Carl Stuck Nachf., Droguen und Farbenhandlung, Petersteinweg.

Für mein Detail-Geschäft suche einen Lehrling
C. G. Naumann, Universitätsstraße Nr. 7.

Offene Stellen

für 1 jungen Koch, 1 Oberkellner für Hotel I. Ranges, 2 tücht. Hotel-Köchinnen, 1 Wäsche-Mamsell und 2 Hotel-Hausdiener.
F. A. Petzerling, Halle a. S.

Tüchtige Abonnentensammler werden gesucht bei Mor. König, Sternwartenstr. 15, III. r.

1 Hofm., 1 Knecht ges. Gr. Fleischerg. 16, II.

Ein im Laden durchaus erfahrener Markthelfer gesucht. Schriftliche Offerten sind sub O. R. 102 beim „Invalidendank" Leipzig niederzulegen.

Ein Droschkenführer wird gesucht Sidonienstraße 33. A. Bergen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Knecht bei Reich in Lehmanns Garten.

Ein kräftiger Bursche findet sofort Stelle J. W. Dittrich, Gartenstraße 18.

1 Kellnerbursche, 1 Hausbursche } Nicolaistraße 38, Goldner Ring.

Laufbursche,

nicht über 16 Jahre alt und gut empfohlen, gesucht Hohe Straße Nr. 26b.

Ein starker Laufbursche wird gesucht. Cohn & Ehrlich, Lederhandlung.

Damen aller Branchen placirt jederz. schnell u. gewissenhaft Katharinenstr. 8, Quergeb. II. l.

Eine geprüfte Lehrerin,

mit bescheidenen Ansprüchen aufs Land gesucht. Adressen mit Angabe der Bedingungen unter E. L. 184 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht

wird zu Ostern auf das Land ein älteres, gebildetes Mädchen, welches die Erziehung und Pflege von 4 Kindern im Alter von 2—8 Jahren zu übernehmen hat. Offerten unter K. V. 984 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Verkäuferin-Gesuch.

Eine tüchtige, in der Costume-Branche bewanderte junge Dame, hübscher Figur findet per 1. März oder 1. April in einem feinen Damen-Confections-Geschäft in Dresden unter günstigen Bedingungen Engagement. Nur Solche, welche bereits in gleicher Branche thätig waren, finden Berücksichtigung. Offerten beliebe man unter Beifügung von Zeugnissen und Photographie sub K. O. 618. in der Expedition des „Invalidendank", Dresden, niederzulegen.

Für ein feines Colonialwaaren-, Landesproducten- und Weingeschäft wird eine sehr anständige, gewandte Verkäuferin von angenehmem Aeußeren, welche schon längere Jahre in einem größeren derartigen Geschäfte servirte, zu baldigem Antritt zu engagiren gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich wenden unter Chiffre L. B. 1254 an Rudolf Mosse in Leipzig.

Eine gewandte, tüchtige Verkäuferin,

welche schon in Geschäften gewesen, wird für ein Modewaarengeschäft gesucht. Offerten m. Angabe der bisherigen Stellungen u. A. N. 19 in die Expedition dieses Blattes.

Auf Rüschenmaschinen eingeübte Arbeiterinnen sofort gesucht. Anmeldungen Vorm. 11—12 Uhr Mittelstraße 29.

Eine geübte
Maschinennäherin
auf Wheeler & Wilson und geübte
Zurichterinnen
auf Damen-Wäsche finden b. hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
S. Rosenthal, Katharinenstr. 8.

1 j. Mädchen zu leichter Näherei, geübte Stepperinnen auf Zeugschäfte werden verlangt Lange Straße 23, 3 Treppen.

Eine geübte Ausbesserin wird gesucht Johannisgasse Nr. 5.

Eine Mützenmacherin gesucht Sternwartenstraße 1, III, b. Stamm.

Gesucht einige tüchtige Cartonarbeiterinnen, sowie ein Laufbursche im Alter von 14 bis 16 Jahren Promenadenstraße 5, I.

Ein Herr sucht eine **Gesellschafterin.** Adr. mit Photographie unter O. U. 409 „Invalidendank", Leipzig.

Gesucht wird fürs Ausland ein älteres Mädchen oder Wittwe, die ordentlich kochen, überhaupt selbstständig einen Haushalt zu führen versteht. Adressen werden unter Angabe der Gehaltsansprüche unter M. N. ‖ 21. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum 1. Februar. Eine zuverlässige perfecte Köchin. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Centralstraße 4, parterre.

Gesucht eine zuverlässige Köchin mit guten Zeugnissen. Lessingstraße 4, 1. Etage.

7 f. Priv.-Köchinnen, 8 f. Rest., 14 f. Alles sucht sof. Frau Anders, Windmühlenstr. 44, I.

Gesucht 2 saubere Mädchen, welche kochen können, zum 1. Febr. Katharinenstr. 18, H. p.

Ges. 12 g. Köchin., 8 Mädch. f. A. Salzg. 5, III.

1 f. Priv.-Köchin sof. ges. Windmühlenstr. 44, I.

Köchinn. in Priv. ges. Turnerstr. 20, 2. Etg., III.

Für einzelne Leute wird ein gut empfohlenes Mädchen, das der Küche schon allein vorgestanden hat, zum 1. Februar gesucht. Meldungen Vormittags Dresdner Straße Nr. 23, 3. Etage rechts.

Für 1. oder 15. Februar wird ein freundliches, reinliches
Mädchen gesucht,
welches selbstständig kochen kann und Handarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden Sonnabend von 11 bis 4 Uhr Emilienstraße Nr. 20, parterre.

1 fleißiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit wird zum 1. Februar gesucht Neumarkt Nr. 41, 2. Etage.

Ges. w. sof. od. 1. Febr. 1 junges, fleißiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Reudnitz, „Drei Lilien".

Ein anständiges Mädchen für Küche und Haus sofort oder später gesucht Brühl 88, Theaterplatz-Ecke, Treppe A, III.

Ein an strenge Ordnung gewöhnt. Mädchen für Küche und Haus per 1. Februar wird gesucht. Zu erfragen Mittelstraße 34, 2 Tr.

Ein ehrliches, fleißiges Dienstmädchen für Küche u. Haus findet per 1. Febr. Stellung. Zweite Reichsstr. 38, im Deutschen Reichsbazar.

Krankheitshalber wird sofort ein ordentl. kräftiges Dienstmädchen für Küche u. Haus gesucht Goethestraße 7, 3 Treppen, rechts.

Gesucht ein Mädchen für Küche u. Haus Grimmaische Straße 11, Cravattengeschäft.

Ein ord. Mädchen für K. u. Haus gesucht sof. od. 1. Februar Hospitalstr. 30, 3. Et.

Zu ganz vorzügl. Stellen Mädchen f. Küche u. Haus gesucht Katharinenstr. 8, Hof 2 Tr. l.

Zum 1. Februar. Ein feines Stubenmädchen, welches fertig nähen und plätten kann. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Centralstraße 4, parterre.

Ges. 1 j. Mädch. z. leicht. Arb. 1 Tr. Schletterstr. 11, I.

Stubenmädch. f. K. u. H. ges. Universitätsstr. 12, I.

8 f. Stubenmädch. f. Fr. Anders, Windmstr. 44, I.

Gesucht sofort oder später ein bescheidenes, ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit Dorotheenstraße Nr. 9, 2. Etage.

Ges. ein Mädchen für Haus- u. Stubenarbeit bis zum 15. Febr. Gartenstraße 19, part. l.

Gesucht ein Dienstmädchen für häusliche Arbeiten Carolinenstraße Nr. 9, 1. Etage.

Ein Dienstmädchen von 17—18 Jahren wird sofort gesucht.
F. Pohle, Blücherstraße 18, 4. Et. links.

Gesucht ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen Rosenthalgasse 4, part.

Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht Johannesgasse 12, b. Fr. Moden.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird zum 1. Februar gesucht Roßplatz Nr. 9b.

Ein Mädchen von 16—17 Jahren w. gesucht Bairische Straße 14, im Milchgeschäft.

Gesucht wird Krankheit halber sofort ein tüchtiges arbeitsames, ehrliches älteres Mädchen für Alles. Mit Buch zu melden von früh 10—1 Uhr Markt Nr. 9, 2. Etage.

Gesucht zum 1. Februar ein ordentliches Mädchen für Alles. Mit Buch zu melden Rosenthalgasse Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht ein Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen Sternwartenstraße 34, 3. Etage.

Ges. 1 Mch. 16—20 J. Fr. Wiebach, Brühl 25, II.

1 Mdch. b. h. Lohn ges. Windmühleng. 7b, III.

Junge Mädchen sucht Franke, Nicolaistr. 8, I.

Ges. 1 Mädchen z. 2 Leuten Magazingasse 11, II.

Ges. 1 Mdchn. zu 2 ält. L. Neukirchhof 7, Laden.

Ges. 1 Mdchn. zu einz. Lt. Gartenstr. 20, H. p. r.

Ges. 1 Mädch. z. 2 einz. Leuten. Brühl 25, II.

Ein hübsches freundliches, junges Mädchen findet als Kellnerin in meiner Weinstube, Ritterstraße Nr. 48, sofort Stellung.
A. M. Lehmann, Liebigstraße Nr. 38.

Kellnerinnen, jung und von angenehmen Aeußeren, sucht Franke, Nicolaistraße Nr. 8.

Gew. Kellnerin f. f. Restaur. ges. Windmg. 7b, III.

Ein tüchtiges Hotel-Zimmermädchen wird zum 1. Februar gesucht
Hotel de Bavière, Petersstraße 36.

1 kräft. fleiß. Aufwaschmädch. wird 1. Febr. ges. Baermanns Restaur., Katharinenstr. 28.

Gesucht wird eine erfahrene Kinderfrau oder Mädchen, welches in solcher Stellung vorzüglich gedient, per sofort oder später. Mit Zeugnissen zu melden Wiesenstraße Nr. 4.

Gesucht wird ein sehr zuverlässiges Mädchen für ein Kind und Stubenarbeit Ritterstraße Nr. 44, 1. Etage.

Für Kinder und häusl. Arbeit wird ein Mädchen gesucht. Mit Buch zu melden Volkmarsdorf, Juliusstraße 5, 1 Tr.

Ges. 1 Kinderm. u. 1 Kinderwärterin Brühl 25, II.

Ein größeres Schulmädchen wird zur Wartung eines Kindes gesucht Liebigstraße Nr. 38, part.

Eine Amme wird für ein außerehel. Kind gesucht. Dieselbe hat das Kind in eigene Pflege zu nehmen. Adressen mit Preisangabe unter R. F. 17. an die Expedition dieses Blattes.

Stellegesuche.

Ein tüchtiger Stenograph,

wissenschaftlich und kaufmännisch gebildet, mit redactionellen und buchhändlerischen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Gefl. Offert. sub M. B. ‖ 241 Expedition dieses Blattes.

Zwei intell. selbstst. junge Kaufleute mit einem Capital von 50,000 ℳ suchen für Altenburg u. Umg. event. Königr. Sachsen die Vertretung nur größerer, leistungsfähiger Häuser (Fabriken) gleich welcher Branche. Auch sind dieselben bereit Commissionslager am Platze zu übernehmen. Feinste Ref. stehen zur Seite. Offerten erbeten unter G. P. 20 an Rudolf Mosse in Altenburg.

Kohlenvertretung

sofort gesucht. Off. sub O. 8. 40 „Invalidendank", Leipzig.

Ein junger Mann, der die Tuchfabrikation erlernt hat, mehrere Jahre in dieser Branche, sowie zuletzt 6½ Jahr in einem größeren kaufmännischen Hause Londons als Commis thätig war, tüchtig in der deutschen und englischen Correspondenz (auch einigermaßen in der französischen) und überhaupt sorgfältiger Arbeiter ist — bietet seine Dienste den Herren Kaufleuten und Fabrikanten zu möglichst baldigem Antritte an. — Prima-Zeugnisse. — Adressen bittet man sub N. K. 627. an den „Invalidendank", Dresden, zu richten.

Ein junger Kaufmann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, in einem Kurz-, Posamentier- oder Weißwaaren-Engros-Geschäft per sofort oder 1. April a. c. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter O. H. 500 nimmt die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18, entgegen.

Ein perfecter
Buchhalter,
noch in Stelle, von seinen jetzigen Chefs aufs Beste empfohlen, wünscht sich zu verändern. Gef. Offerten unter P. L. 31 postlagernd Dresden.

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre auf einem juristischen Bureau thätig war u. eine kaufmännische Fortbildungsschule 3 Jahre besucht hat, wünscht in ein kaufm. Geschäft einzutreten. Geehrte Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre M. H. 66. in der Expedition dss. Bl. niederzulegen.

Reisestelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher bis jetzt in einem größeren Productengeschäft thätig war, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. März oder später Stellung als Reisender. Derselbe hat schon kleinere Touren für genanntes Geschäft gemacht. Gefl. Offerten sub M. R. 149 Cöthen i/A., Bahnhof.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen gesunden Burschen vom Lande, welcher Lust hat Conditor zu werden, wird ein Lehrherr gesucht. Adr. beliebe man bei W. Ziegler, Grimm. Steinweg 51, abzugeben.

Ich habe 150 Thaler und möchte mir damit so gerne eine Selbstständigkeit gründen, sei die Beschäftigung wie sie wolle, wenn sie mir nur täglich 15 Groschen zu verdienen giebt. Ich bin Kaufmann und 27 Jahre alt. Ich könnte doch einer meiner Mitmenschen mir mit diesem Gesuch beistehen. Gütige Adressen unter L. A. 387 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Stelle-Gesuch.

Ein Steiger, seit 15 Jahren Betriebsführer und Verwalter einer Braunkohlengrube mit Briquettesfabrik, sucht, gestützt auf beste Referenzen und Prima-Zeugnisse, anderweitig Engagement. Gefällige Offerten u. K. S. 961 befördert die Ann.-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein Klempnergeselle mit besten Zeugnissen sucht baldmöglichste Stellung. Näheres Weststraße 27, 2. Etage links.

Ein Zuschneider,

welcher die Akademie besuchte und dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. März oder früher Stellung in einem feinen Herren-Confectionsgeschäft. — Gef. Offerten unter R. N. 38 befördern Haasenstein & Vogler in Halle a. S.

Für einen befähigten jungen Mann, Realschüler mit Einj.-Freiw.-Zeugniß wird Ostern eine Lehrlingsstelle in einem Engros-Geschäft gesucht. Gefäll. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter C. D. ‖ 170.

Lehrstelle gesucht

für einen jungen Menschen mit guter Schulbildung per Ostern als Graveur. Offerten unter R. B. ‖ 19 an die Exped. dss. Bl.

Rechtliche Leute, Mitte 30er Jahre, suchen einen Hausmannsposten sogleich oder Ostern. Gef. Adr. R. Fleischerg. 4, im Seifengeschäft.

Bier

E. j. cautionsf. Kaufmann w. f. z. Restaurateur auszubilden u. f. St. als Buffetier od. Kellner. Gef. Adr. u. H. V. 50 hauptpostlagernd.

Ein kräft. ansehnl. Mann, ged. Milit., Brauer, f. bescheid. St. als Büffet., Aufseher, Bierverleger, Cassenbote rc. und bittet m. Adr. unter „Hoffnung" 242. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein j. flotter Kellner von angenehm. Aeuß. sucht Stelle nach hier oder ausw. möglichst sofort durch Frau Moden, Johannesgasse 12, Hof parterre.

Ein ehel. rechtsch. Mann, 45 Jahr, sucht Stell. als Markthelfer od. dgl. in Möbelgesch. od. ähnl. Branche. Antr. sof. Offerten sub O. P. 595 „Invalidendank", Leipzig erb.

1 ord. j. Bursche v. 2. f. St. Nicolaistr. 5, Tr. B. II.

Das Damen-Placement-Institut von Frau Anders, Windmühlenstr. 44, 1. Et. empfiehlt sich geehrten Herrschaften.

Eine geb. gew. Verkäuferin m. g. Handschrift u. g. Zeugn. sucht sof. od. sp. Engagement als Verk. od. Cassirerin. Adr. mit L. K. 901 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Eine gewandte Verkäuferin sucht Stell. gleichviel welcher Branche. Adr. zu erfragen bei Max Richter, Petersstraße 27.

Ein j. anst. Mädch. aus guter Familie, von ausw., sucht St. als Verk., gl. w. Branche, sof. od. 1. Feb. Adr. M. L. 20 Haupt-Post Nicolaistr. 42.

Ein j. anst. Mädchen sucht außer d. Hause Beschäft. in weibl. od. auch in leichten schriftl. Arb. Adr. erbeten Hainstr. 11, im Gesch.

Ein gebild. junges Mädchen (musikalisch) sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau; auch ist sie befähigt, kleinen Kindern die Schularbeiten zu beaufsichtigen. Nähere Mittheilungen Ranstädter Steinweg Nr. 10, parterre.

Eine Person in d. 40er J. sucht Stelle bei einem ält. Herrn als Wirthschafterin. Adr. unter M. Leipzig, Eisenbahnstr. 4, 2 Tr. r.

Für ein anständ. Mädchen, Lehrerstochter, wird unter bescheidenen Anspr. Stellung ges., wo sie sich als Stütze der Hausfrau vervollkommnen kann. Adr. S. S. Exped. d. Bl.

Ein Stubenmädchen, im Nähen u. Plätten erfahren, sucht Stelle Reichsstraße Nr. 2, IV.

Gesucht

wird für ein Fräulein eine Stelle mit Pension als Lernende in einer feinen Hotelküche. Antritt zum Februar. Adressen mit Bedingungen beliebe man bis Montag, den 24. huj. unter A. B. ‖ 100. postlagernd Altenburg zu senden.

Eine Kochfrau mit den besten Empfehl., durchaus tüchtig in der Feinbäckerei u. Eisbereitung, empfiehlt sich bestens. Adr. unter P. P. 1500 postlagernd.

Ein älteres Mädchen v. Lande sucht bald. Stellung Schützenstraße 4, IV., b. Herrmann.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Dienst für 1. Februar zu häusl. Arbeiten. Adressen Lortzingstraße 5, 2 Treppen.

1 gut empf. Mädch. f. St. Nicolaistr. 18, H. 1. Tr. C.

1 gut attest. Mädchen f. St. Windmg. 7b, III.

Tücht. Mädch. f. St. b. Fr. Wiebach, Brühl 25, II.

Ein junges Mädchen, von der Herrschaft empfohlen, sucht zum 15. Februar eine Stelle für Alles. Zu erfragen bei der Herrschaft Lurgensteins Garten 5 l, 2 Treppen.

Ein j. anst. Mädch. v. ausw., im Nähen, Plätten u. Serv. bew., sucht Stelle f. Stubenarbeit u. größ. Kinder, auch könnte selbiges als Verkäuferin in Conditorei oder Bäckerei Stelle nehmen. Zu erfragen Grimmaischer Steinweg 9, Hof 1 Tr. rechts, bei Ernst.

Eine tüchtige Büffetmamsell,

welche auf Bahnhof und in Conditorei thätig war, sucht baldigst Stellung hier oder auswärts. Gefäll. Off. unter C. R. 99 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

Flotte Kellnerin v. ausw. sucht in Leipzig Stell. Katharinenstr. 8, Quergeb. 2 Tr. M.

Ges. 5 flotte Kellnerinnen f. Stelle. Brühl 25, II.

3 f. hübsche Kellnerin., 18—20 J., f. St. f. Café, Cond., f. Rest. d. Fr. Wolf, Salzg. 5, III.

1 Kellnerin m. g. Garder. f. St. Windmg. 7b, III.

2 gesunde Landammen suchen Stelle Lohstraße 15, parterre.

Eine junge kräftige Amme sucht Stelle d. die Expedition d. Zeitung in Gera.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht per 1. Februar Stelle für Kinder. Zu erfr. Plauensche Str. 4, 2 Et., b. Frau Bohndorf.

1 nett. Mädchen f. Kafw. Windmühlenstr. 44, I.

Miethgesuche.

Ein hübsches Gärtchen wird für den nächsten Sommer in der Gegend der West- und Erdmannstraße gesucht, am liebsten zur alleinigen Benutzung, wenn nicht anders möglich, auch nur zur Mitbenutzung. Adressen erbittet man sub O. F. 3 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

Gesucht ein Restaurations-Local ohne Mobiliar oder passende Räume zum Einrichten. Adressen C. Weber, Petersstraße Nr. 40.

Ein Gewölbe für Bijouterie in bester Geschäftslage. Adr. unter O. 3000. an die Expedition dieses Blattes.

Für die nächste Frühjahrs- und kommende Messen wird in der Peters- oder Grimmaischen Straße
ein Local,
zu Musterzimmer geeignet, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert unter Chiffre D. K. 100 die Expedition d. Bl.

Ein geräumiges, trockenes und helles **Local** zur Unterbringung von Möbels wird sofort zu miethen gesucht durch
Dr. Melly, Reichsstraße 45, II.

Wohnungs-Gesuch.

Zu Ostern d. J. wird eine in durchaus gutem Zustande befindliche helle Familienwohnung mit sechs Zimmern und Zubehör in der Westvorstadt oder den nach dem Rosenthale zu gelegenen Straßen gesucht. Vorlage ist ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe — nicht über 1200 ℳ — unter H. R. 1881 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18. Anerbietungen von Wohnungen, welche nicht sechs wirkliche heizbare Zimmer enthalten, bittet man, um unnöthige Wege zu vermeiden, zu unterlassen.

Per 1. April wird ein Logis im Preise von 400 bis 600 ℳ in der Westvorstadt gesucht. Gefällige Adressen unter Chiffre F. H. 211 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Familien-Logis

suchen 1. April ein Paar ruhige ordentliche Leute bis 240 ℳ. Adressen bitte abzugeben Reichsstraße 48, im Seifengeschäft.

Ges. wird v. j. Eheleuten mit 1 Kind ein freundl. Logis zum 1. März oder 1. April zum Preise bis 200 ℳ. Adr. erbeten bei Hugo Kullmann, Neumarkt 8, Hohm. Hof.

Gesucht wird ein Logis per 1. April, innere oder äußere Vorstadt, im Preise bis zu 300 ℳ. Adressen beliebe man an Herrn Göttling, Cigarrengeschäft, Thomaskirchhof abzugeben.

Gesucht wird ein Logis für 50—60 Thlr in der Nähe des Fleischplatzes. Näheres Königsplatz 5, 1. Etage.

Stille Leute ohne Kinder suchen pr. Ostern ein Logis Dresdner oder Zeitzer Viertel im Preise von 500 ℳ. Off. unter K. No. 10 Barfußgäßchen Nr. 4, im Gewölbe.

Einzelne ruhige Leute suchen ein kleines Logis per 1. April, mögl. Ostvorstadt. Gef. Offerten beliebe man unter S. W. ‖ 346 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1 kl. Fam.-Log. w. f. Ostern 1881 z. 60-80 Thlr. i. Stadt z. m. ges. Adr. b. Hrn. Kfm. O. Rielau, Peter Richter's Hof, Reichsstraße abzugeben.

Gesucht wird von einer alleinstehend. pünctl. zahl. Wittwe ein klein. Logis im Preise von 40—50 Thlr. Adressen erbeten Fleischplatz 29, Schlossermeister Pippig.

Junge Leute ohne Kinder suchen bis 1. April ein Logis, Preis bis 80 Thlr. Werthe Adr. unter H. 50 Expedition d. Bl. erbeten.

2 Stuben mit oder ohne Möbel in der Westvorstadt (Frankfurter Str.) für sofort oder 1. Februar gesucht. Gef. Offerten sub C. C. 300 Exped. dss. Bl. niederzulegen.

Zwei junge Kaufleute suchen ein Garçon-Logis, möglichst in der Nähe der Dorotheenstraße. Offerten mit Preisangabe u. K. M. 8 in d. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

1 Garçonlogis mit Pianino f. 1 oder 2 junge Herren per 1. März ges. Off. mit Preis sub R. M. 243 in die Expedition dieses Blattes.

Eine anst. Dame sucht 1 unmöbl. heizb. Stübchen und Kammer in der Westvorstadt. Adressen mit Preisang. abzug. bei Frau, Colonnadenstr. 18.

Ges. sof. 1. St. u. K. Windmühlg. 7, Kohlengesch.

Zwei unmöblirte Zimmer, schön und geräumig, mit Bedienung, werden per Mai zu miethen gesucht. Adr. A. P. 17 Fil. Katharinenstraße 18.

Eine leere Stube mit Kochofen, innere Stadt, wird sofort zu miethen gesucht. Adr. sub. R 576 b. d. Annon.-Bureau. Bernh. Freyer, Neum. 30.

2 h. m. Z. mit guten breiten Betten a. ein. Corridor m. im Ostviertel z. m. ges. Off. sub H. 111 an die Expedition d. Bl.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet R. Buchrodt, Markt Nr. 3, Tr. B.

Gute Pianinos verm. bill. Schletterstr. 10, II.

Flügel u. Pianino verm. bill. Rob. Leiderits An der Pleiße 7 (Caserne gegenüber)

Zu vermiethen in bester Lage der inn. Stadt ein mittleres Restaurant. Das Näh. Burgstraße Nr. 26, 1. Etage rechts.

1 mittl. Restaur.-Local (Stadt) m. Garten u. Kegelb. zu verp. Loff, Gr. Fleischerg. 16, II.

Zu vermiethen ein Eckladen, welcher auch als Conditorei und Café verwendbar ist, sowie mehrere kleine, mit oder ohne Wohnung, Brüderstraße, im Kurprinz.
Geißler's Neubau.

Vorzügliche Geschäftslage.
Hallesche Straße Nr. 12

ist vom 1. April 1881 ein geräumiges Gewölbe zu vermiethen durch
Justizrath Frenkel, Katharinenstraße Nr. 16, 3. Et.

Sternwartenstraße 1

ist das Parterre als Verkaufs- oder Geschäftslocal vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres Bäckerei daselbst.

1 Laden in guter Geschäftslage, worin bis jetzt Fleischverkauf betrieben wurde, ist anderweitig, mit oder ohne Inventar zu übernehmen. Näh. ertheilt die Filiale dss. Bl. Königsplatz Nr. 17.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 22. Sonnabend den 22. Januar 1881. 75. Jahrgang.

Eine große 1. Etage,

Johannesgasse Nr. 33 gelegen, welche sich vorzüglich zu **geschäftlichen Zwecken** eignet, und z. Z. in **einem** großen Saale besteht, ist per 1. April event. 1. Juli zu vermiethen. Die Räumlichkeiten werden **vom Vermiether den Wünschen des Abmiethers entsprechend eingerichtet.** Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein **Gewölbe,** für jedes Geschäft geeignet, ist per sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Weststraße Nr. 77.

Zu verm. vom 1. Juli ab ein **Laden** mit **Wohnung** Neu-Sellerhausen 37.

Ein **Laden** m. großem Schaufenster ist sof. od. später zu verm. Blücherstr. 33, Hinterh. 1. r.

Für die kommende **Braunschweiger Messe** ist in vorzüglicher Lage eine ger. **Bude** preiswerth zu vermiethen. Adr. erbeten unter W. 98 durch die Expedition dieses Blattes.

Zeitzer Str. 48, I., Seitengeb., sind zwei große Piecen, passend zum Musterlager rc. per sofort zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Beste Buchhändlerlage.

Ein schönes geräumiges Parterrelocal ist per 1. April ev. noch früher für 900 M zu vermiethen. Ev. mit schöner Wohnung in zweiter Etage. Zu erfragen bei **Julius Dreseher, Thalstraße 31.**

Ein Geschäftslocal (Parterre) an der Querstraße, für Buchhändler, ist per 1. April zu vermiethen durch das Local-Comptoir von Wilh. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Geschäftslocal,

Neumarkt Nr. 6, die **1. Etage** ganz oder getheilt von Ostern ab als Meßlocal oder fürs ganze Jahr zu vermiethen! Näh. durch **Aumann & Co.** daselbst parterre.

(R. B. 374.) **Kathar.-**str. 3, II. sof. z. vm. 2 Zimmer, passend für Comptoir oder Expedition, durch R.-Anw. Dr. Langbein, Katharinenstr. 28, II.

Dampfkraft.

Helles u. trockenes Souterrain nebst Niederlage mit Dampfkraft ist **Dörrienstraße 13** vom 1. April zu vermiethen.

Gerberstraße 37 sind per April 2 hübsche **Werkstellen** zu vermiethen. Näheres Sebastian Bach-Straße 63, im Comptoir.

Weinkeller,

groß und vollkommen trocken, ist zu vermiethen Dörrienstraße Nr. 13.

Ein hohes Parterre,

nahe dem Rosenthal, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, sowie Garten, elegant mit allem Comfort versehen, Gas, Wasserleitung, Badezimmer, Parquet, Doppelfenster, Marquisen, ist für 1950 M pr. 1. April, auf Wunsch auch früher, zu **vermiethen.** Näheres Pfaffendorfer Straße 22, part. links.

Gohlis,

Böhmestraße 1, nahe der Eutritzscher Pferdebahn und den neuen Casernen ist sofort oder 1. April die herrschaftliche **Parterre-Etage** und die **Souterrain-**Wohnung preiswerth zu vermiethen.

Vermiethung.
Ein schönes Parterrelogis für 110 Thlr., ein freundliches Logis in 2. Etage für 65 Thlr. und ein desgl. in 3. Etage für 135 Thlr. sind per 1. April zu verm. Brandvorwerkstr. 80. Näheres beim Hausmann.

Ein elegantes hohes Parterre von 5 Stuben, Mädchenstube u. Zubehör mit großer Veranda und Garten ist für 1500 Mark, nahe am Rosenthal, vom 1. April an zu vermiethen durch das Local-Comptoir von Wilh. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Reichsstraße Nr. 36

ist die **1. Etage** mit 6 Fenstern Front und Erker für 1350 M zu vermiethen durch Dr. Friederici, An d. Pleiße 6.

1. Etage mit Balcon,

8 Zimmer, davon 4 mit Parquetfußboden, Badezimmer rc., ist 1. April zu vermiethen Zeitzer Straße 26.

Zu vermiethen pr. 1. April eine 1. Et., 5 heizbare Zimmer nebst Zubehör, Wasser rc., schöne Aussicht nach drei Seiten, fein Neubau. Näheres Waldstraße 35, parterre.

Zu vermiethen per 1. April Dörrienstraße 6, 1. Etage links, enthaltend 4 zweifenstrige und 3 einfenstrige Zimmer, große dreifenstrige Küche und Zubehör, Gas, Wasserleitung, elektrische Klingeln. Preis 1300 M. Näheres im Comptoir parterre.

Heinestraße 3, in Lindenau,

sind per sofort oder 1. April 1881 in 1. Et. 2 schöne, gesunde, neu vorgerichtete Familienlogis für 55 und 60 Thlr. pro anno zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

☞ **Grimmaischer Steinweg 47** ist die vollständig neuhergestellte 1. Etage, aus 5 Zimmern nebst Zubehör bestehend, sofort zu vermiethen. Näheres durch (R. B. 280) **Rechtsanwalt Dr. Langbein,** Katharinenstraße 28.

Uferstraße Nr. 19 ist eine kleine Wohnung im Hinterhaus 1 Treppe zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Sophienstraße Nr. 9 ist die **1. Etage** für 1800 M vom 1. Juli er. ab zu vermiethen. **Rechtsanw.** Jul. Berger, Reichsstraße 1, I.

Die erste Etage ist für 840 M von Ostern an zu vermiethen Sophienstraße 27 part.

Bill. zu verm. erste halbe Etage Ostern, Preis 520 M Bayer. Straße 13. Zu erfr. part.

Uferstraße Nr. 19
ist die 2. Etage per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Blücherstraße 22

ist die **2. Etage** für 1200 M per 1. April zu vermiethen. **E. A. Schulze,** Gerberstraße Nr. 10.

(R. B. 314.) **Logis** in 2. Etage sind zwei freundliche für 500 und 540 M 1. April zu vermiethen Alexanderstr. 24, p. ☜

Weststraße Nr. 77 ist die 2. Etage per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zu vermiethen neu herger. Wohnungen, 2. Et. 180 Thlr., 3. Et. 250 Thlr. N. Fürstenstr. 8, I.

Ein frdl. Log., 2. Et., 3 Stub., 2 K., Küche u. Zubeh. Ostern zu verm. Lützowstr. 24, p.

Zu vermiethen eine größere 2. Erkeretage per Ostern zu bez. Näh. Burgstr. 26, 1. r.

Südstraße Nr. 8

sind im **Vorderhause sofort** oder **später** die 3. Etage links für 420 M, weiter für **1. April 1881** die 2. Etage rechts für 450 M, desgl. für **1. Juli** die 3. Etage rechts für 420 M, sowie im **Hinterhause sofort** oder **später** die Souterrain-Wohnung für 200 M und für **1. April** das Parterrelogis für 225 M zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Martini,** Markt 11, II.

Eine in der Nähe der Promenade und der **Bahnhöfe** gelegene, gut eingerichtete **dritte Etage,** aus 4 zweif. Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zubehör bestehend, ist für 1000 M sofort oder später zu **vermiethen.** Adressen unt. A. D. in die Exp. d. Bl. erb.

Petersstraße 20/21

sind die Treppe D in 3. u. 4. Etage nach vorn gelegenen Localitäten für **500 M** resp. **450 M** zum 1. April **zu vermiethen.** Näh. bei R.-Anw. Hofrath Dr. **Lohse,** Katharinenstr. 10, II.

Sebastian Bach-Straße Nr. 63 ist die 3. Etage, sowie auch ein nettes Logis in der 4. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Lessingstraße 8 eine 3. Etage, 5 Stub., 3 Kammern nebst Zubehör per 1. April. Preis 850 M. Näheres in der 1. Etage.

Am Bayerischen Platz, gr. restaur. 3. Etage, 7 Zimmer, Kammern, Ostern, 1000 M Bayerische Straße 132, II.

Eine halbe **3. Etage** Gerberstr. 38, Stadt Braunschweig, für 450 M zu vermiethen.

Weststraße Nr. 77 ist die 4. Etage pr. 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst oder beim Hausmann.

Zu verm. an ruhige Leute Sophienstraße Nr. 37 b, 4. Etage, Preis 225 M. Näheres Sophienstraße 37, 1. Et., von 1—4 Uhr.

Zum 1. April a. c. ist Pfaffendorfer Str. Nr. 22 eine schöne Wohnung von 5 Stuben und reichlichem Zubehör für 280 Thlr. jährlich zu verm. Dieselbe ist mit Doppelfenstern, Berliner Oefen, Gas- und Wasserleitung rc. versehen. Näheres daselbst 1. Etage.

In einer Villa, Nähe der Stadt, sind sofort oder später 6—8 möbl. Zimmer mit Küche und Benutzung der Badestube und Garten zu vermiethen. Näheres unter A. 100 Exp. d. Bl.

Mehrere Wohnungen im Preise von 1200 bis 1500 M sind zu **vermiethen** Brüderstraße, Kurprinz, **Geitzler's** Neubau.

Reudnitz. 3 **Logis** zu vermiethen, Preis 50—100 Thlr. Näh. Louisenstraße 1. Walther.

Logis sofort zu beziehen, 48 Thlr. Reudnitz, Täubchenweg 30, 1 Treppe **rechts.**

Zu verm. **Logis in Reudnitz,** Bahnrampe, sonnig, auf Wunsch mit Garten, 80 Thlr. **Dietz,** Brüderstraße 13, I.

Zu **vermiethen** fl. Logis an ruhige Leute in Gohlis. Zu erfragen Brühl 54/55, 1. Et.

Sofort od. später zu verm. **großer Salon** u. **mehr. Zimmer** 1. od. 2. Etage, eleg. möbl., Georgenstr. 15d.

Universitätsstr. 10, II. l. ist ein freundliches gut möblirtes **Garçonlogis** zu haben.

☞ **Garçon-Logis.** ☜
Zu vermiethen sind 2 möbl. Zimmer mit Alkoven Ritterstraße Nr. 44, 1. Etage.

Garçonwohnung bill. zu verm. mit Saal- u. Hausschl. Eberhardstr. 2, Hof II. links.

Albertstr. 18 b, I. Garçonlogis sofort od. später.

Zu verm. ein elegant möbl. Garçonlogis Gartenstraße Nr. 6, 3. Etage.

Garçonlogis, f. 1 oder 2 Herren passend, sofort zu vermiethen Katharinenstr. 7, 3. Et.

Garçonlogis, Stube u. Kammer, möblirt, sofort beziehbar Neumarkt 15.

Lindenstraße 10, hohes Part. rechts, ist ein fein möbl. Zimmer mit S.- u. Hschl. zu verm.

Garçonwohnung an der Promenade für 1 Herrn zu vermiethen Theatergasse 4, 1. Et.

Garçonwohnung Brühl 83, 1. Etage. Ein Zimmer mit Schlafcabinet, Saal- u. Hausschl.

Ein fein möbl. Garçonlogis ist z. vermiethen Grimmaische Straße 31, 3. Et. vornheraus.

Garçonlogis zu verm. Tauch. Str. 2, part. r.

Garçonlogis ist zu verm. Weststraße 48, part.

Garçonlogis, freundl., Sidonienstr. 50, I. l.

Garçonl. a. H. b. z. verm. Eberhardstr. 3, 2 Tr. r.

Garçonlogis f. 1 Dame Sternwstr. 14 b, III. l.

Garçonlogis Humboldtstr. 6, I. r., Thüre 13.

Fr. Garçonlogis, St. u. K. frei Georgstr. 34, II. l.

Garçonlogis fr. möbl. bill. Schloßstr. 13, I. l.

Elegantes Garçonlogis Königsplatz 13, 2. Et.

2 Garçonl. m. o. ohne Pens. Zeitzer Str. 19b, p. l.

Emilienstraße 9, II., Garçon-Logis.

Garçonl. f. 1 H., M. 10 M Böttcherg. 6, III.

Garçonlogis, fr., Bayer. Straße 17, I.

Frdl. **Garçonlogis** sof. Dresdn. Str. 37, II. l.

Elegant möbl. **Garçonl.** Querstraße 12, II.

Inselstraße 1 E. part. rechts Garçonlogis.

Feines Garçonl. pr. 1. Febr. Karlstr. 7, III. r

Garçonlogis f. Herren Humboldtstr. 13, p. l.

Härtelstraße 13, part. links ist ein freundl., ruhig gelegenes Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort preiswerth zu vermiethen.

Fr. möbl. St. u. Schlafst. Reichsstr. 20/21, III. r.

Möbl. Stube m. K. Reudnitz, Heinrichstr. 1, III.

2 freundl. möblirte Stuben im Ganzen oder getheilt zu vermiethen Hainstraße 7, 3 Tr. links.

Ein freundl. möbl. Zimmer billig zu vermiethen Davidstraße 7, 4 Treppen rechts.

1 g. hzb. Stübch. f. H., 10 M Dorotheenplatz 6, IV. l.

Gutmöbl. S. f. 2 H. m. Kaff. 24 M Bert. Str. 1, III. l.

M. St. f. 2 H. o. D., sep. Eing. Schletterstr. 12, H. l.

1 fr. m. St. f. g. m. m. S.- u. H. Humboldtstr. 31, III. l.

Wiesenstraße 10, II. r. möbl. Zimmer zu verm.

1 fr. Stube f. 1 Hrn. Blücherstr. 27 b, 3 Tr. r.

Fr. möbl. Stube, g. Bett Turnerstr. 20, 3 Eing. p. l.

☞ Sep. möbl. St. z. verm. 81 Fleischerg. 28, II.

1 hzb. St. z. verm., sep. Eing. Nicolaistr. 18. Rössler.

Hzb. Stübchen zu verm. Kurpl. Strümp. 6, H. l.

Wohn. fr. u. bill. f. 1 anst. Mdch. Rosenthalg. 5, IV. l.

Frdl. Stube als Schlafst. à Woche 25 Ngr. m. Kaffee, S.- u. Hschl., Plauen'sche Str. 2, II. rh.

Möbl. Stube als Schlafst. Nordstr. 1, 3 Tr. rechts.

Zu fr. St. Schlfst. 17½ Ngr. Sternwstr. 45, Tr. C, 3 l.

Frdl. Stube a. Schlafst. Bayerische Str. 4, part. r.

1 Stube als Schlafst. Nicolaistr. 14, Tr. B, I. l.

Heizb. fr. Stube als Schlfst. Brühl 53, III.

Hzb. Stb. als Schlafst. f. H. Burgstr. 5, 2 Tr. vhr.

1 frdl. Schlafst. an anst. Herren zu verm. Reudnitz, Louisenstraße 1, parterre links.

Freundliche Schlafstelle f. Herren Ranstädter Steinweg 8—9, Tr. B, 2 Tr. rechts.

Frdl. bill. Schlafst., möbl. St. Bauhofstr. 6, H. III. l.

Schlafst. für 2 H. Kl. Windmühlengasse 8, I.

G. Schlafst. f. H. m. K. 17 Ngr. Hohe Str. 20, H. l.

Gute bill. Schlafst. f. 1 Hrn. Eberhardstr. 2, p. r.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. od. Mäd. Liebigstr. 2, H. l.

Fr. möbl. Schlafstelle Kohlenstraße 7, 1. Et.

Frdl. hzb. Schlafst. f. H. Nürnb. Str. 42, H. p. l.

1 f. Schlafst. f. H. Nürnb. Str. 41, H. 3 Tr. r.

1 heizb. Schlafst. f. H. o. M. Petersstr. 4, IV. v.

2 Schlafst. f. H., Stube Sternwartenstr. 19, III. l.

Fr. Schlafst. in St. f. 2 H. Petersstr. 40, Tr. C, II. l.

Schlafstelle f. Herren Wiesenstraße 18 b, 2 Tr.

Fr. heizb. Schlafst. f. sol. Mdch. Sternstr. 38, IV.

Schlafstelle f. Mädchen Neukirchhof 31, 2. Et. l.

1 fr. Schlfst. f. H. o. sol. Mdch. Gr. Fleischerg. 2, IV

Fr. Schlafst. f. Mdch. Eberhardstr. 5, H. II.

Offen **2 Schlafstellen.** Zu erfragen Poststraße 12, Restauration.

Offen 2 Schlfst. f. H. Hainstr. 22, H. III. l.

Offen bill. fr. Schlafst. Eberhardstr. 12, III. r.

Feine Pension f. Damen,

60—75 M monatl. Königspl. 13, III., Mitte.

Mein **Gesellschafts-Local,** circa 100 Personen fassend, ist 1 Tag frei. **Sophien-Bad-Restaurant.**

Ein sep. gr. Zimmer mit fl. Pianino, für 60 Pers., als Stud.-Kneipe od. Gesellschaftslocal zu verg. Reichskeller, Reichsstraße 3.

Ein Kneiplocal ist noch einige Tage frei Reichsstraße Nr. 11.

Kegelbahn.

Auf meiner Bahn kann ich den geehrten Kegelgesellschaften den Freitag Abend zur gefälligen Benutzung überlassen. Ergebenst **C. W. Schneemann.**

Flügel-Kränzchen

62. Brühl Café Royal Brühl 62.

Sonnabend und Sonntag Abend
musikalische Gesangsvorträge
der **Päckert'schen Damen-Capelle** aus **Prehnitz** in Böhmen im Restaurant zur **Börse** in Neustadt.

Concert-Tunnel.

Hôtel de Pologne.
Concert u. Vorstellung
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.
Alles Nähere die Anschlagzettel.
R. Hanke, Director.

Tivoli.

Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.

Apollo-Saal.

Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.

Drei-Königs-Keller. Heute und morgen **musik. Abendunterhaltung mit Vorträgen.** Entrée frei. ff. Lager-, Bayerisch- und Zerbster Bier. Sauern Rinderbraten. Hering mit Kartoffeln. Damenbedienung. Petersst. 18.

Auerswald's Restaurant, Gohlis. | Heute **Grosser Narrenabend.**

☞ **Prämien-Kegeln** ☜
morgen, bestehend aus **Schinken** und **Würsten,**
Fischer's Restaurant, Blücherstraße Nr. 8.

Eutritzsch,

☞ **Gasthof zum Helm.** ☜
Morgen Sonntag, den 23. Januar,
Concert und Ballmusik.
Anfang ½4 Uhr. Musikdir. **A. Wenck.**

Concert-Tunnel.

Hôtel de Pologne.
Heute
Gross. Narrenabend.
Die närrische Jule, mit neuen Variationen unter Mitwirkung der **verstärkten Hauscapelle.** Große Kunstausstellung, u. A.: **Die fünf Sinne,** frei nach **Makart,** carnevalistisch bearbeitet u. s. w.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf., res. Platz 75 Pf.
NB. Die runden **Freibillets** haben **keine** Gültigkeit!!!

Καφη ουνδ Κονδιτορει
Κονηπριτζ.
Εγτ Οστερρ Οραγενκλωγε,
Ονιμπυς ουνδ ανδρε Γετρανκε,
Βεγλιεγγ Οστεναδεγ, Καλτε Κυχε,
Αναιζιμμερ, Βιλλαρδ.
6 Κονηπριτζστρασσε 6.

Schwarzes Ross.

Heute und morgen frischer Anstich feinen **Bockbieres,** wobei ich bemerke, daß ich für heute Abend **Schweinsknochen** u. zu morgen früh **Speckkuchen** empfehle. E. Rössler.

Restaurant
Wölbling'sche Brauerei,

Windmühlenstr. 15. Heute u. folgende Tage
Bockbier, hochfein, Bockbier.

Morgen Sonntag
grosses Bockbierfest
Louis Theuerkauf, Hochstraße 10.

Bockbier. Bockbier.
5 Theatergasse 5.
Heute u. morgen erster Anstich des **Bockbiers** aus der renommirten Brauerei d. Gebr. Thieme-Wiedemarkt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein A. Giese.

Restaurant Lindner,

Klostergasse 14.
Vereins-Lagerbier I. Qualität à Gl. 15 ₰, **außer dem Hause 13 ₰.**
Heute: Kartoffelpuffer.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Mockturtle-Suppe.
Morgen: Ragout fin u. Speckkuchen.

Adolph Forkel.

Deutsches Haus,

Königsplatz 8.
☞ **Heute Schlachtfest.** ☜

Staudens Ruhe.

Heute **Schlachtfest.**
R. Kaiser.

Matthias' Restaurant,

35 b. Sophienstraße 35 b.
Heute leichtgepflegte **Schweinsknochen.** Tägl. früh. **Mittagstisch, Stamm** früh u. Abend. Neue Sendung **Staffelsteiner,** feinstes **Vereinsbier, famose Gose,** angenehmer Aufenthalt.

Münchner Bierhalle, Burgstrasse **21.**
Schweinsknöchel und Klöße.
Biere vorz. empf. **H. Seidel.**

J. A. Engelhardt, Thomaskirchhof **9.**
Heute Abend Schweinsknochen und Klösse.

Filsel's Bierkeller, Reichsstr. Nr. 11. Heute **Schweinsknochen.** Riebeck'sches Lagerbier vom Faß.

18. Königsplatz 18,

Markranstädter Bier-Halle.
Heute Schweinsknochen
und **Frei-Concert.**

Ulrichsgasse 26.

Heute Sonnabend **Schweinsknochen,** Bier ff. Greif.

Mittagstisch,

gut u. kräftig, empf. W. Barthel, Burgstr. 25.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Blauer Hecht. Heute **Schweinsknochen.** A. Maus.

Guten und billigen **Privat-Mittagstisch** Davidstraße Nr. 4, 2. Etage links.

Mittagstisch Zeitzer Straße 14, 4 Tr. r.

Deutsche Reichskneipe

Königsplatz 13.

Vorzügl. Reichsbier à 18 ₰, f. **Vereinslagerbier** à 15 ₰, außer dem Hause 13 ₰.
Heute Abend
Concert des beliebten Quartetts.
(Militair-Streichmusik.)
Programm 10 ₰.
☞ Heute **Sauerbraten mit Thüringer Klößen.** ☜

Börsenkeller,

Grimmaische Straße Nr. 5.
Morgen Sonntag auf allgemeines Verlangen
Großes Frühschoppen-Concert
von der Capelle des Schützenhauses unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeister Huber.
☞ **Frische Austern,** ☜
à Dutzend nur 1 Mark 20 Pfg.

Schimmels Teich.

Heute von 2 Uhr an Frei-Concert.
W. Rosenkranz.
NB. **Morgen von 10½ Uhr und Nachmittag von 2½ Uhr an**
Frei-Concert. D. O.

Die Eisbahn nach Connewitz

ist schön und sicher zu befahren. Die Fischer-Innung.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Sonnabend, den 22. Januar, **großes National-Concert** der bekannten **Tyroler Concertsängergesellschaft Pitzinger** aus dem Pusterthale.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 ₰.

Lindenau Drei-Linden

Morgen Sonntag, den 23. Januar,
Grosses
Carnevalistisches Concert
in festlich decorirten Sälen,
ausgeführt von der Capelle des 106. Regiments unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirector Herrn **W. Berndt.**
Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert starkbesetzte Ballmusik.
Sämmtliche Localitäten sind gut geheizt. **F. L. Brandt.**

Central-Halle.

Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Fritz Römling.

Pantheon.

Zu dem heute stattfindenden **Kränzchen der Auflader der Berliner Bahn** empfehle reichhaltige Speisekarte, **f. Biere und gute Weine.** M. Tietsch.

Bellevue Kreuzstraße. | Alle Sonnabende u. Sonntage ***Tanzmusik.***

empfiehlt **guten Mittagstisch im Abonnement 75 Pfge.**
☞ **sowie vorzügliche Biere.** ☜
Heute Abend: **Mockturtle-Suppe,**
Sonntag früh: **Ragout fin und Speckkuchen.**

Restaurant Stephan,

Parkstraße 11, Creditanstalt,
empfiehlt hiermit jeder Tageszeit **Mockturtle-Suppe,** ein ausgezeichnetes gutes **Bayerisch (Zirndorfer)** und ein hochfeines helles **Lagerbier von Riebeck & Co.**
F. L. Stephan.

Schröter's Restaurant u. Café

Sternwartenstraße Nr. 11.
☞ **Heute Bockbier, sehr schön.** ☜

Marschnerstr. **Restaurant Johannapark,** Marschnerstr.
Heute großes **Bockbierfest,** verbunden mit musik. **Abendunterhaltung.**
Dabei empfehle gute Speisen und f. Biere. G. Rasch.

(R. B. 381.) **Restaurant zum Eichbaum**
☞ **Neukirchhof 11.** ☜
Karpe's Heute und morgen grosses **Bockbierfest,** Bockwürstchen hochfein, heute **Schweinsknochen,** reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit, morgen Speckkuchen.

(R. B. 368.) ☞ **Gosen-Tunnel — Mauricianum.** ☜
O. Rost's Täglich reichhaltige Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon, f. Döllnitzer Gose à 25 ₰, Vereinslagerbier à 18 ₰. Heute sauern Rinderbraten.

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten.

Heute **Schlachtfest.** Früh von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst u. Bratwurst. f. Vereinslagerbier und Döllnitzer Gose brillant.

A. Dönicke, Koch's Hof, Reichsstrasse 47. Heute Abend von ½6 Uhr an **Schweinsknöchel m. Klößen.**
Anerkannt vorzüglicher **Mittagstisch** in großer Auswahl. ½ Portion mit Suppe 80 ₰.

Restaurant Wachsmuth,
22. Katharinenstraße 22.
Heute sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen.
Schwarzenbacher, à 18 Pf., vorzüglich.

F. G. Rossel, Glockenstraße Nr. 8. Heute Goulasch. Diverse Biere.

Alte Burg Heute **Schlachtfest.** Erostitzer Lagerbier und **echt Bayrisch** v. Gebr. Lederer (Nürnberg) ganz vorzüglich. M. Ratzsch.

Zur Erholung, Heute großes **Schlachtfest.** Reudnitz. ff. Biere und Gose. Julius Menzel.

Heute großes Schlachtfest
Wartburg, Kurprinzstraße Nr. 10. Moritz Carl.
Morgen ladet zum allgemeinen Kegelschieben ein d. O.

Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7. Heute Abend **Schweinsknochen** mit Klössen.

Coburger Bierhalle,
Katharinenstraße 10.
Heute Schweinsknochen. Winterbier famos empfiehlt F. W. Schulze.

Heute Abend Schweinsknochen b. Eduard Nitzsche, Reichsstr. 48.
Die täglichen Schnelllisten der Königl. Preußischen Lotterie liegen aus.

Großer Kuchengarten, Reudnitz, Grenzstr., bestringer. Localitäten der Umgegend. Stamm-Abendbrod: Schweinsknochen. Marie Winkler.

Restaur. E. Poser. Heute Schweinsknochen m. Klößen u. Sauerkraut, ff. Biere empfiehlt E. Poser.

Kl. Fleischerg. 27. **Restaurant Tharandt** am Barfussberg. (R. B. 382.) Heute Abend Schweinsknochen mit Klössen.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klössen **G. Sänger,** Querstrasse 10.

Zum Strohsack. Heute Schweinsknochen mit Klößen. E. Hebenstreit.

Heute Schweinsknochen. Fischer's Restaurant, 8. Büchstraße 8.

Schweinsknochen mit Klössen empfiehlt Carl Rhode, Klostergasse No. 4. Biere famos. Bouillon, Mittagstisch. (R. B. 242.)

H. Teichmann, Ecke Anton- und Dresdner Straße. Heute Schweinsknochen.

Grosse Feuerkugel Heute früh Speckkuchen, Abends Krebssuppe, ff. Biere empfiehlt F. Thiele.

Sophien-Bad-Restaurant
empfiehlt täglich Mittagstisch, Suppe und ½ Portionen 75 ₰.
Heute Abend Schweinsknochen.

Grüner Baum Mittagstisch, ½ Port., Abonn. 1 Mk. Abends: Schweinsknochen (selbstgeschlachtete) mit Klössen.

J. Brückner, Thomaskirchhof 14. Täglich früh Mittagstisch, sowie Stammabendbrod. Heute früh u. Abend Schweinsknochen.

Schreberverein der Südvorstadt.
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung soll Mittwoch, den 16. Februar, Abends 8 Uhr im Tivoli abgehalten werden. Etwaige Anträge für dieselbe sind satzungsgemäß innerhalb 8 Tagen nach dieser Bekanntmachung schriftlich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Der Vorstand.
Leipzig, den 21. Januar 1881. Eduard Mangner, Vorsitzender.

Ball der Instrumentenmacher
findet Sonnabend, den 5. Februar, in den Räumen der Central-Halle, Abends 7 Uhr, statt. Wozu die Herren Principale, Collegen und Freunde ergebenst einladet d. V.

Volksverein.
Sonnabend, den 22. d. M., von Abends 8 Uhr an
zweites Stiftungsfest
im Schützenhause. Einlaß von 7 Uhr an.
Zum Eintritt berechtigende Programms werden von heute ab Abends im Vereinslocal und am Festtage selbst im Schützenhause ausgegeben. D. V.

Verl. v. Wächterstr. b. Bahnhofstr. 1 Buch m. 2 Transch. G. Dank u. Bel. abz. Berl. Str. 119, II. l.

Verloren ein Taschenbuch. Max Müller, Lehmanns Garten, 1. Haus, III.

Ein Depositenschein vom 20. Januar 1881, Police Nr. 42,582 der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Ritterstr. 40, III.

Verloren von einem armen Burschen 2 St. 5-M.-Sch. Geg. D. u. Bel. abzug. Magazing. 3, III.

Den 19. Januar wurde entweder in der Centralhalle oder in einer Droschke von da nach Elsterstraße 32 ein goldener **Armreif** verloren. Im Innern desselben ist eingravirt Adolf seinem Clemens 1881. Gegen bedeutende Belohnung abzugeben in der Weinhandlung von Herrn **Hut,** Universitätsstraße. Wer über Verbleib obigen Gegenstandes Genaues aussagen kann erhält **6 Mark Belohnung.**

Verloren ein Medaillon mit Kette. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Dorotheenstraße 11, II, Frau **Ulrich,** Petersbrunn.

1 **Trauring** wurde verloren vom Schwanenteiche bis Dresdner Bahnhof. Abzugeben bei **Obstfelder,** Katharinenstr. 3.

Verl. w. am 20. d. M. von d. Schule zu Reudnitz bis Kurze Str. eine kl. **Pelzboa.** Abzug. g. Dank u. Bel. Kurze Str. 4, 2. Et.

Verloren von der Grimmaischen bis Körnerstraße eine **Bisamboa.** Gegen Belohnung abzugeben Körnerstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Verloren ein **Pelzkragen** Dresdner Straße. Geg. Dank u. Bel. abzug. Lange Str. 15, p. l.

Am Mittwoch Abend ist in einer Droschke (von Poniatowskystraße 10 bis Vereinshaus, Roßstraße) ein schwarzes, gehäkeltes **Tuch** verloren worden. Gegen **Belohnung** abzugeben Poniatowskystraße 10, parterre.

Verloren 1 fein gesticktes **Arbeitstäschchen** (lila) mit Strickstrumpf u. silbern. Strickhöschen. Abzug. gegen Belohn. Thalstraße 29b, II. r.

1 blonder Zopf verl. Gegen Dank u. Belohn. abzug. Wiesenstr. 7, H. 2 Tr. bei Gleisenberg.

Verl. ein vernick. **Halskettchen.** G. Bel. abz. **Louis Jena,** Graveur, Kl. Fleischerg. 1, III.

Verloren ein Schlittenkissen, grüner Plüsch, Kaiser Wilhelm-, Moltke-Straße, Schleußiger Weg. Abzugeben gegen Belohnung Arndtstraße Nr. 52.

1 Pferdedecke Peterstr. b. nach Südstr. Mittw. Nachm. verl. G. Bel. abz. Rest. Hanse, Peterskirchh.

Grüner **Kutscherpelz** verloren. Abzug. gegen Belohn. **Windmühlengasse 10,** prt.

Gefunden wurde auf dem Maskenball in der Centralhalle ein Portemonnaie mit Inhalt. Ergebenst **E. Günther,** Hainstraße 23, Treppe C, I.

Gef. d. 13. Jan. Abds. a. d. Königspl. eine Schlittendecke. Abzuh. Seb. Bachstr. 14, II. r.

Verlaufen hat sich ein junger brauner **Jagdhund.** Gegen Belohng. abzugeben an Otto Viewegen, Holzhdlg., Reudn. (Heilweg).

Entlauf. 1 schwarzer Jagdhund, mit braunen Abzeichen, verl. mit Halsband, Steuerzeichen u. Maulkorb. Abzug. Kl. Windmühlengasse 9.

Zugelaufen ein brauner **Jagdhund** mit weißer Brust; abzuholen gegen Insertionsgebühren und Futterkosten Dresdner Bahn, Speicher 5, **Krause.**

Die im Monat September 1880 versetzten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst, kommen am 1. Februar d. J. zum Verkauf. **Lombard-Geschäft,** Gerberstr. 67.

Auswanderung.
Ein j. Kaufmann, welcher gesonnen ist, in nächster Zeit nach der Transvaalrepublik (Süd-Afrika, deutsche Ansiedelung) auszuwandern, ersucht Herren sowie Damen, welche im Besitze der Reisemittel sind, sich demselben anzuschließen. Offerten sub „Ansiedelung" erbeten Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Mein lieber **Nachruf-Kandidat,**
Die **butz'ge Rudel** nochmals naht.
Sie sinnt wahrhaftig nicht auf Böses.
Warum so schweigsam? Ei herrjeses!
Komm schleich Dich an in süßer Ruh.
Auf Brüderschaft! Auf Du und Du!

E. R. Aufg. wsch. ich l. sehr, Du besitzt m. voll. Vertrauen. Es grüßt Deine A. N.

H. H.
Schöne! hängt nur feine Röcke aus.

Kein Ot. mei. Wils, u. Fr. H. be. D.

B. D. **Mittwoch den — 6 J. 1881.** ———

Die Blume von Culmbach in schönstem Flor bei **Albrecht,** Klosterg. 7.

Halt! Heute Alle in Fitzel's Bierkeller, **Reichsstraße 11.** ½8 Uhr gehts los.

Pädagogische Gesellschaft.
Heute Abend 7½ Uhr „Stadt Berlin"; Herr M. Jahn: „Die Zeitverhältnisse des Vorlesens und deren Wichtigkeit für den Unterricht".

Euterpe.
Sonntag früh ½11 Uhr
Orchesterprobe.
Das Directorium.

Tonkünstler-Verein. Sonate für Clavier und Violine von Eugen Grünberg. Sonate für Clavier und Violine von Hans Huber. Der Vorstand.

Psalterion. Heute Abend 8 Uhr General-Versammlung im Uebungslocal. D. V.

Vereinigte Täschner- und Tapezierer-Innung,
Local-Verein des deutschen Tapezierer-Bundes.
Die Beerdigung unseres Collegen **Emil Weise** findet Sonnabend, den 22. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Heinestraße Nr. 28 in Lindenau, aus statt.
Fr. Michaud, d. Z. Obermeister.

Kranken- und Begräbniss-Casse
„Harmonie".
Sonntag, 20. Februar, Vorm. ½11 Uhr Generalversammlung in Wilding's Brauerei, Gr. Windmühlenstraße 15. — Anträge sind spätestens den 5. Februar bei dem Vorsitzenden (Ad. Kästner, Friedrichstr. 35, II.) einzureichen. D. V.

Rettungscompagnie (freiwillige Feuerwehr).
Heute Abend Chargirtenversammlung. Das Commando.

„Pietät"
Beerdigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Beerdigungsfeierlichkeiten mit 15 verschiedenen Leichenwagen neuester und eleganter Bauart, sowie mit dem reichgestickten Leichentuch (früher Eigenthum der Schneider-Innung).
Auch haben wir zur Bequemlichkeit des Publicums in unserer Annahmestelle, Querstraße 36, ein Lager fertiger Särge errichtet, welches durch einen Beamten verwaltet wird, und übernimmt derselbe die Ausführung ganzer Beerdigungen unter Garantie der promptesten Bedienung.
Moritz Ritter, Neukirchhof Nr. 10. **Robert Müller,** Querstraße Nr. 36.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte
Ringelhardt-Glöckner'sche Zug- und Heil-Pflaster*)
mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke: ✠ auf den Schachteln, ist ärztlich geprüft und wird empfohlen gegen Knochenfraß, Krebsschaden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äusserlichen Schäden, Magenschmerzen, Gicht und Reissen &c.
*) Zu beziehen à Schachtel 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung)
in sämmtlichen Apotheken Leipzigs
und allen umliegenden Städten und Ortschaften, überhaupt in allen Städten Sachsens und Preußens resp. Deutschlands &c. Fabrik von M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18. — Attestbücher liegen in allen Apotheken aus. — „Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster."

Bei Trauerfällen zu beachten.
Wer Särge aus erster Hand kaufen will, erhält dieselben schön und sehr billig **Hänselbarth's Sargmagazin, Große Windmühlenstraße 1b.**

Riedelscher Verein.
Heute 7 Uhr dritte Bürgerschule
vorletzte Studirprobe.
Um allseitigen pünctlichen Besuch wird dringend gebeten.
Die Herren wollen sich gef. ebenfalls gleich nach 7 Uhr einfinden.

Schlaraffen hört! Ritt gen Bitterfeld wegen Verhinderung der Berolina u. Mansfeare auf 29. ds. verschoben. Besprechung heute Abend Reichskegelbahn.
Lipsia, 22. Januar 1581. Sarastro.

Familien-Nachrichten.

Ferdinand Lasalle
Marie Lasalle
geb. Commichau
Vermählte.
Leipzig, 16. Januar 1881.

Statt besonderer Meldung:
Albert Levy
Babette Levy
geb. Fichtenholz
Vermählte.

Selma Müller
Wilhelm Pieper,
Verlobte.
Leipzig, im Januar 1881.

Die Verlobung ihrer Tochter **Therese** mit Herrn **Ferdinand Erler** zeigt ergebenst an
Familie **Martin.**
Therese Martin
Ferdinand Erler.
Leipzig, Ranpig, 20. Januar 1881.

Ein strammer Junge
wurde uns heute geboren.
Leipzig, den 21. Januar 1881.
Franz Jäger und Frau.

Die gestern Abend ½11 Uhr glücklich erfolgte Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 21. Januar 1881.
Regimentsadjutant **Barth** und Frau.

Gestern Abend verschied im elterlichen Hause zu Brandis meine liebe Nichte,
Emma Vogel,
im 23. Lebensjahre.
Dies im Namen der tiefbetrübten Eltern und Geschwister lieben Freunden und Verwandten zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 21. Januar 1881.
Chr. verw. **Kornagel.**

Heute Morgen 3 Uhr starb nach schwerem Krankenlager unser liebes **Marthchen** im zarten Alter von 3 Monaten und 19 Tagen. Dies zeigen tiefbetrübt an — Leipzig, den 21. Januar 1881. **A. Bernhardt** u. Frau.

Heute früh 6 Uhr starb nach langem aber schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, Frau
Chr. verw. Teuchner.
Leipzig, den 21. Januar 1881.
A. Teuchner.
O. Rau geb. Teuchner
nebst Hinterlassenen.
Das Begräbniß findet Montag Nachmittag vom Floßplatz 23 aus statt.

Dank.
Für die vielen Beweise so liebevoller Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres guten, unvergeßlichen, treusorgenden Gatten und innigstgeliebten Vaters, des Schuhmachermeisters
Michael Lange
sagen wir allen Denen, die den Sarg so reich mit Blumen und Palmen schmückten, unseren herzlichen Dank. Ferner auch dem Herrn Pastor Dr. Suppe für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe des so früh von uns Dahingeschiedenen, ebenso der Schuhmacher-Innung für die so ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzinnigsten Dank.
Leipzig, den 21. Januar 1881.
Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern.

Herzlichen Dank für die Theilnahme bei dem mir so schmerzlichen Verluste meines guten **Mannes,** für die liebevolle Unterstützung im Hause und für die erhebenden Gesänge der Herren Sänger des wohllöblichen Südöstlichen Grabgesang-Vereins.
Frau verw. **Grieser**
im Namen der Hinterlassenen.

Allen Denen innigsten Dank, welche unseren guten Bruder **Gustav Borngräber** durch Blumen und ehrenvolle Begleitung noch im Tode ehrten und uns die Beweise herzlicher Theilnahme erwiesen.
Leipzig, den 18. Januar.
Geschwister Borngräber.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer geliebten Tochter, Schwester, Braut und Schwägerin,
Bertha Schirmer,
sagen wir unseren besten Dank für die zahlreiche Betheiligung, den schönen Blumenschmuck, besonderen Dank Herrn Prof. Dr. Fricke für die trostreichen Worte am Grabe.
Die Familie **Schirmer.**
H. Süßespeck*), als Bräutigam.
* Gestern irrthümlich Süßscheck gedruckt.

Für die uns bei dem Tode unserer guten Tochter, Braut und Schwester
Bertha Schirmer
in so reichem Maße bewiesene Theilnahme sagen Verwandten und Freunden, sowie Herrn Pastor Dr. Fricke für die trostreichen Worte am Grabe hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.
Leipzig, den 20. Januar 1881.
Die tiefbetrübten Eltern nebst Bräutigam und Geschwister.

Verlobt: Herr Carl Hehncke, Kaufmann in Wittenberg, mit Frl. Liesette Krebs in Jessen.
Geboren: Herrn Carl Bässler in Altenburg ein Sohn. Herrn Paul Gerger in Dresden eine Tochter. Herrn J. Lattermoser in Lichtenberg eine Tochter. Herrn Hermann Köhler in Chemnitz eine Tochter. Herrn H. Streller in Altenburg eine Tochter.
Gestorben: Herrn H. Helfrich's in Zeitz Tochter Ida. Frau Lina verehel. Bramstr. Seibel geb. Berger in Cottbus. Frau Amalie verw. Wolf in Dohna. Herr Friedrich Ferdinand Schubert in Eckersbach. Herr Johann Gustav Müller, Stellmachermeister, in Frankenberg. Herr Johann Friedrich Windler, Weberstr., in Frankenberg. Frau Caroline Bauer geb. Kroebel in Altenburg. Herr Fritz Kersten in Naumburg a. S. Herr Heinrich Julius Thierfelder in Chemnitz. Herrn Heinrich Duberstädt's in Chemnitz Tochter Dorchen. Frau Auguste Richter geb. Schwalbe in Chemnitz. Herr Ivan Friedrich Nicolaus Zschiegts, Bildhauer und Steinmetzmeister, in Chemnitz.

Heute Ab. 7 U. L.-C., Ballot. ▭ B. z. L.

Die Beerdigung meines Sohnes G. H. Boulton findet Sonnabend, 22. Januar, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Kohlgartenstraße 8, Reudnitz, aus statt. Henry Boulton.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Collegen, des Herrn **C. Krüger,** findet Sonntag Nachmittag ½3 Uhr vom Krankenhause aus statt und werden die Mitglieder zur zahlreichen Betheiligung eingeladen. **Die Barbier-Innung.**

Die Beerdigung des Herrn U. L. G. Herre findet Sonnabend, den 22. Januar, Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause Wiesenstraße Nr. 23 aus statt.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½8–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3–5.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannencurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Nachtrag
zum politischen Tagesbericht.

Die preußische Finanzminister-Krisis wird lebhaft discutirt. Noch ist Herr Bitter, der nun einmal dem Tabaksmonopol vom Reichskanzler zum Opfer gebracht werden soll, im Amte, und schon werden über die Person eines Nachfolgers die verschiedensten Gerüchte in Umlauf gesetzt. Man nennt Herrn v. Rauchhaupt, fügt aber gleich hinzu, er werde die ihm zugedachte Ehre ablehnen. Auch Herr Scholz wird als Candidat bezeichnet, mit welchem Rechte, mag dahin gestellt bleiben. Die „National-Zeitung" meint, daß Herr Bitter den Abschied nicht erhalten werde, bis die Person seines Nachfolgers auch wirklich feststeht. Von Herrn v. Rauchhaupt heißt es, er habe in der letzten Zeit mehrfache Besprechungen mit dem Reichskanzler gehabt und in diesen Besprechungen das Project erörtert, welches demnächst als conservativer Finanzplan an das Abgeordnetenhaus gelangen wird. Was die Berufung des Herrn v. Rauchhaupt bedeuten würde, läßt sich — darin scheinen alle Berliner Blätter übereinzustimmen — in ein einziges Wort zusammenfassen: Tabaksmonopol.

Aus Wien wird gemeldet, daß am Mittwoch eine steirische Bauern-Deputation Audienz bei dem Kaiser hatte. Der Sprecher Mairegger legte die Nothlage des Landes ausführlich dar. Der zweite Redner, Hofer, schilderte gleichfalls die Nothlage und bat hiernach, es mögen Schritte geschehen, daß die Noth nicht noch größer werde. Der Kaiser erwiderte zuerst, nachdem die Centralcommission die Grundsteuertarife bereits festgesetzt habe, sei eine Ausgleichung schwierig, er werde aber die Regierung beauftragen, das Mögliche zu thun. Dem zweiten Redner antwortete der Kaiser: Er wisse, daß Steiermark durch verschiedene Ereignisse sehr bedrängt sei; das liege ihm am Herzen und er werde die Regierung beauftragen, dem Lande Erleichterung zu schaffen. Auch die oberösterreichische Bauern-Deputation ist behufs Erlangung einer Audienz beim Kaiser in Wien wieder eingetroffen. Der Anlaß hierzu ist diesmal die Lebensfrage. Der vom Bauerntage her wohlbekannte Linzer Redacteur Kirchmayer ist angeblich wegen ausgebrochener Zwistigkeiten aus dem Comité des Bauernvereins ausgetreten. Im Allgemeinen muß hervorgehoben werden, daß die deutsche Bauernbewegung in Oesterreich stetig an Stärke zunimmt und sich zu einem politischen Factor herausbildet, mit dem alle Parteien zu rechnen haben.

Im dänischen Folkething ist neulich, speciell unter Bezugnahme auf Schweden und Deutschland, über das Recht der fremden Fischer zur Fischerei auf dänischem Seegebiete berathen worden. Während Schweden abgeneigt ist, die Fischereiverhältnisse zwischen beiden Ländern auf Grund der dänischen Vorschläge zu regeln, hofft man in Kopenhagen, mit Deutschland, nach Beseitigung einiger Differenzen, demnächst einen beide Theile befriedigenden internationalen Fischerei-Vertrag, zu welchem deutscherseits die Anregung gegeben ist, abschließen zu können. Die Angelegenheit wurde im Interpellationswege behandelt, stellte sich indessen nicht als spruchreif heraus.

Der französische Kammerpräsident hat sich am Donnerstag zu Paris über die innere Lage Frankreichs vernehmen lassen. Bei dem Bankete der Syndicatskammer der Weinhändler hielt Gambetta eine Rede, deren Hauptstelle lautet: Frankreich wolle nur rationelle, fortschrittliche und weise Politik trotz des Lärmens Derjenigen, welche unwillig seien, daß man es verweigert, ihnen zu folgen. „Wir werden eine Demokratie begründen, welche ebenso ergiebig und mächtig als irgend ein Herrscherhaus ist. Die Demokratie ließ seit dem 4. September 1870 durch Thaten erkennen, daß sie nicht mehr gesetzlos und unfruchtbar sein wolle." Gambetta wies auf die Municipalwahlen hin, welche bewiesen, daß das Jahr in größter Ruhe verlaufen werde. Die Wahlen für den Senat und die Kammer würden der Triumph der Demokratie und der Republik des Vaterlandes sein.

Aus der französischen Abgeordneten-Kammer ist zu melden, daß die Commission zur Prüfung des Tallandier'schen Antrages auf Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über den Aufenthalt von Ausländern in Frankreich demnächst ihren Bericht dem Plenum zur Berathung vorlegen wird. Es handelt sich darum, die Fremdengesetzgebung von dunklen Flecken zu reinigen, die von dem Kaiserreiche auf die Republik übergegangen sind. Noch heute kann die französische Polizei Ausländer als an sich recht- und schutzlose Individuen behandeln, insoweit sie nicht irgend ein mächtiger Botschafter protegirt. Ueber die Annahme des Antrages sind die Ansichten sehr getheilt. Jedenfalls darf das Schicksal desselben besonderes Interesse in Anspruch nehmen.

Die Mitglieder der irischen Landliga tagten am Dienstag unter Parnell's Leitung und beschlossen, ein Manifest an Irland zu richten. Gleichzeitig wurde eine Art von Rütlibund gegründet, bis auf den letzten Mann, Einer für Alle, auch gegen die äußerste Gefahr, sich der Zwangsbill zu widersetzen. Der Proceß in Dublin hat inzwischen seinen Fortgang genommen. Am Donnerstag beendete der letzte der Vertheidiger der Angeklagten unter stürmischem Beifall der Zuhörer seinen Vortrag. Der Stellvertreter des Staatsanwalts widerlegte darauf die von den Vertheidigern der Angeklagten vorgebrachten Gründe und forderte die Geschworenen auf, durch ihren Spruch Zeugniß dafür abzulegen, daß der Socialismus, auch wenn er ein gemäßigter sei, in dem vereinigten Königreich keinen Fuß fassen solle. Im Unterhause wurde an demselben Tage bei der fortgesetzten Adreßdebatte das Amendement Dawson's auf Gleichstellung der irischen Wahlgesetze mit den englischen mit 271 gegen 36 Stimmen abgelehnt. O'Kelly beantragte darauf einen neuen Zusatz zu der Adresse, betreffend die Verbürgung der verfassungsmäßigen Rechte für Irland. Dieser Zusatz wurde schließlich mit 173 gegen 34 Stimmen abgelehnt und der Antrag auf Erlaß einer Adresse hierauf ohne Abstimmung angenommen. Das Unterhaus erklärte sich dann, dem Wunsche des Premiers Gladstone gemäß, damit einverstanden, sofort in die zweite Lesung der Adresse einzutreten. Hierbei stellte Lawson einen Antrag, welcher sich zu Gunsten des Einhalts des Blutvergießens im Basutolande aussprach. Seitens der Regierung wurde die Erklärung abgegeben, daß, sobald sich die Gelegenheit dazu biete, eine Vermittelung im Basutolande versucht werden solle. Lawson zog hierauf seinen Antrag zurück. Die Adresse wurde schließlich auch in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

Interessant ist, was Lord Cavendish (Schatzamtssecretair im Parlamente für Finanzsachen) am Donnerstag im Unterhause erklärte: es unterliege keinem Zweifel, daß die jüngst im Londoner Zollamte ausgebrochene Feuersbrunst das Werk einer Brandstiftung sei. Die Untersuchung sei eingeleitet. Aus London wird schließlich noch gemeldet, daß gewisser Befürchtungen wegen alle Wachtschiffe an der irischen Küste vollständig in Bereitschaft gesetzt und deren Mannschaft und Officiere verdoppelt worden seien.

Mit der Aufgabe des Plans, ein Schiedsgericht einzusetzen, hat Frankreich in der Behandlung der griechisch-türkischen Frage seine Führerrolle ausgespielt. Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag in Beantwortung einer Anfrage Bourke's der Unterstaatssecretair Dilke, die Mächte ständen zwecks Sicherung einer friedlichen Lösung noch in Unterhandlungen, der Schiedsgerichts-Vorschlag sei fallen gelassen worden, eine neue Note der Pforte sei eingegangen. Er könne aber jetzt unmöglich feststellen, welche weiteren Schritte aus den Berathungen der Mächte hervorgehen würden.

SLUB
Wir führen Wissen.

In Wien wird versichert, daß nach dem Zurückweichen Frankreichs der deutsche Reichskanzler die Initiative in der weiteren Behandlung der griechischen Frage ergreifen werde. Es heißt überdies, der türkische Vorschlag, daß mit den Botschaftern in Konstantinopel directe Verhandlungen stattfinden sollen, werde die Zustimmung sämmtlicher Mächte finden.

Zum Schlusse sei noch die wichtige Nachricht gebracht, daß dem bevollmächtigten Minister Chiles in Paris am Freitag ein Telegramm von seiner Regierung zugegangen ist, welches eine von uns jüngst mitgetheilte Nachricht vollständig bestätigt. Danach hat sich Lima, die Hauptstadt von Peru, den chilenischen Truppen ergeben, und es dürfte damit das Ende des Krieges in Südamerika zur Thatsache geworden sein. Wir erhielten von diesem Telegramm durch freundliche Vermittlung schon nach Mittag Kunde; das Wolff'sche Bureau meldet am Abend bestätigend aus Valparaiso, 20. Januar: Lima wurde von den Chilenen eingenommen.

Musik.

Dreizehntes Gewandhausconcert.

Leipzig, 21. Januar. Wenn der vorletzte durch die Anwesenheit Brahms' ausgezeichnete Gewandhausabend für den aufmerksamen Zuhörer mit einiger Anstrengung verbunden war, so ließ sich das gestrige 13. Concert desto bequemer genießen. Das lag zunächst am Programm, welches zum größten Theil Werke enthielt, die als liebenswürdig längst bekannt und geschätzt sind. So die beiden Sätze der unvollendet gebliebenen Symphonie in Hmoll von Franz Schubert, herzerquickende Musik, die man thatsächlich je länger desto lieber hört, die prächtigen Schumann'schen Lieder „Märzveilchen", „Die Lotosblume" und „Aufträge", den Beethoven'schen Liedercyclus „An die ferne Geliebte", Werthstücke, zu denen sich die im zweiten Theile des Programms gleichfalls noch enthaltenen Clavierstücke „Gavotte" aus „Don Juan" von Gluck (wahrscheinlich aus dessen einst berühmtem Ballet gleichen Namens), Etude (op. 10 No. 11) von Chopin und Caprice von Mendelssohn-Heller doch in einigem Abstande bewegen. Was den ersten Theil des Programms anlangt, so wurde derselbe interessant durch die als Nr. 1 gespielte Ouverture zu „König Manfred" von Carl Reinecke, ein breit angelegtes, übrigens formell abgerundetes, wirksames Werk, welchem in dem Ständchen: „Was weißt du in der Lenzesnacht" eine weitere recht ansprechende Probe aus jener vor circa 10 Jahren hier aufgeführten Oper folgte. Dagegen ist die dem Rubinstein'schen Clavierconcerte (Nr. 3, G dur) gewidmete Zeit allerdings als eine ziemlich verlorene zu betrachten. Das Concert fängt hübsch an (à la Lohengrin) und hört hübsch auf, was aber dazwischen liegt, das ist vom Uebel. Das ist ein Wichtigthun, eine Geheimnißkrämerei mit unverständlichen unzusammenhängenden Redensarten von geradezu aufreibender Wirkung. Wie Jemand so etwas schreiben kann, ist schwer zu begreifen, noch schwerer aber, daß sich immer wieder Leute und zwar Künstler von Beruf finden, die ihre Zeit an so unfruchtbare Werke verschwenden. Stände Frl. Zimmermann aus London in der Gunst des Gewandhauspublicums nicht schon so fest, so hätte sie mit dem Rubinstein'schen Concerte vielleicht schlimme Erfahrungen gemacht. Denn alle Virtuosität, aller Geist, der an ein solches Werk vergeudet wird, wird wirkungslos gemacht durch die Oede, die es in sich selbst birgt. Doch damit bin ich auf die Ausführung zu sprechen gekommen, die ich beabsichtigte, neben der im Ganzen glücklichen Wahl, als besonders ausschlaggebend für den Erfolg des gestrigen Concertes hinzustellen. Dieselbe war wirklich in den meisten Fällen so exquisit, daß in Rücksicht darauf das 13. Gewandhausconcert als ein Künstler-Concert in ganz besonderem Sinne bezeichnet werden muß. Von dieser Anerkennung ist das Orchester nicht ausgeschlossen, obwohl ich auf die Leistungen desselben nicht ausführlicher einzugehen gedenke.

Wenn es, wie bereits angedeutet, Frl. Zimmermann mit dem Rubinstein'schen Concerte gelang, sich nicht nur zu behaupten, sondern das Publicum zu den lebhaftesten Beifallsbezeigungen hinzureißen, so hat ihre Kunst damit einen großen Triumph gefeiert. Daß die ganz ausgezeichnete Leistung, wie sie die geschätzte Künstlerin darbot, nicht übersehen, sondern so beifällig aufgenommen wurde, war vom Publicum ebenso liebenswürdig als gerecht. Frl. Zimmermann befleißigt sich auch als Rubinsteinspielerin immer noch einer sehr bemerkenswerthen Decenz. Auf das Ganze zu sehen und darüber das Einzelne zu übersehen, das ist nicht ihre Sache. So kamen denn die mit einer Hand auszuführenden Octavenpassagen eben so klar zur Darstellung, wie die beiden Händen zugetheilten, im rapidesten Tempo auszuführenden Tonleitern in Sexten, die sich als besonders wohl gelungen bemerkbar machten. Ihr ganzes Spiel hatte etwas so ungemein Ueberzeugendes, daß man nicht müde werden konnte, der von ihr entwickelten Technik sein Augenmerk zuzuwenden, wenngleich der Inhalt der Composition wenig genug dazu aufforderte. Merkwürdiger Weise war aber auch unter den Solostücken keins, welches geeignet gewesen wäre, das Gemüth tiefer anzuregen, und das habe ich der Künstlerin einigermaßen verdacht, die allerdings trotzdem ihre Rechnung gefunden hat, denn ohne eine Zugabe ging es auch so nicht ab.

Herr Gustav Walter, k. k. Kammersänger aus Wien, ist als Liedersänger hierorts hochgeschätzt. Sein vor Jahren veranstaltetes Schubert-Concert hat ihm den Boden ein für alle Mal geebnet. Von seinen als vorzüglich anerkannten Stimmmitteln abgesehen, muß dem Künstler zugestanden werden, daß er die jedem dramatischen Sänger im Concertsaale drohende Klippe der Uebertreibung zumeist sehr glücklich umschifft. Daß er zu grelle Effecte angewendet hätte, ließe sich bezüglich gestern nur auf Grund einiger weniger Stellen behaupten. Im Großen und Ganzen mußte es überraschen, mit welcher Zartheit er sich des lyrischen Inhaltes bemächtigte. Besonders hoch anzurechnen ist Herrn Walter in dieser Beziehung die Durchführung der ersten beiden Schumann'schen Lieder, die einen Vorrath von Nuancen des Vortrages erkennen ließ, um welchen der Sänger zu beneiden ist, mit fast übermüthiger Laune wurden die Schumann'schen „Aufträge" ausgeführt. Hier war es auch, wo der Sänger am Schluß einmal den Concertboden unter den Füßen verlor. Daß sich Herr Walter am Schluß des Beethoven'schen Liedercyklus gleichfalls mit Macht ins Zeug legte, ist zu entschuldigen, denn der Componist fordert durch die häufige Wiederholung der Schlußzeilen das Leistungsvermögen des Sängers geradezu heraus. Selbstverständlich hat es Herrn Walter an Beifall nicht gefehlt.

Daß Herr Capellmeister Reinecke, die Gelegenheit sich als Accompagneur auszuzeichnen, nicht unbenutzt vorübergehen ließ, bedarf wohl keiner Erwähnung. **Moritz Vogel.**

—* Leipzig, 21. Januar. (Concert des Herrn Opernsänger Seiffert.) Herr Opernsänger Selmer Seiffert, welcher auf der Durchreise durch Leipzig begriffen ist, gab gestern Abend im Thalia-Saale ein Concert, welches von anderen musikalischen Kräften in freundlichster Weise unterstützt wurde und auch ziemlich zahlreich besucht war. Fräul. Walter, in welcher wir eine sehr schätzenswerthe Pianistin kennen lernten, trug ein Nocturno und Frühlingslied und die II. Rhapsodie von Liszt vor. Während in den ersten beiden Stücken ihr leichter, zarter Anschlag sehr günstig wirkte, machte sich bei der Rhapsodie doch ein kleiner Mangel an Kraft bemerkbar und das Tempo war theilweise zu langsam. Immerhin müssen wir aber der Ausführung dieses Liszt'schen Meisterstückes, das stets den Zuhörer mit fortreißt, alles Lob widerfahren lassen. Fräul. Walter hatte überdies alle Gesangs-Begleitungen auszuführen. Nächst ihr machten sich Fräul. Hedwig Bolze (Opernsängerin) und Frau Selma Lüling um das Concert verdient. Fräul. Bolze sang zuerst die große Arie aus „Stradella" mit dramatischem Ausdruck und mit ziemlich glücklicher Ausprägung der nicht leichten Coloraturen, sodann mit Gewandtheit und angemessenem Ausdruck Lieder von Mendelssohn und Schubert. Sie verdiente in jeder Weise die Anerkennung, welche ihr gespendet wurde. Frau Lüling war gut bei Stimme, und in den beiden Liedern: „Lieb Kindlein, gute Nacht" von Tambert und „Kuckuckslied" von Abt bewies die treffliche Concertsängerin, daß sie nicht nur rein, sondern auch sympathisch zu singen weiß und für das Naive und Humoristische den rechten Ausdruck findet. Sie trug auch wesentlich dazu mit bei, daß das große Duett aus „Belisar", welches sie mit dem Concertgeber ausführte, so gut gelang und einen recht würdigen Abschluß des Concertes bildete. Was nun Herrn Seiffert anbelangt, so ist die gute Schule, die er durchgemacht, und sein ergiebiges, namentlich für das Italienische recht wohl geeignetes Organ hervorzuheben; er errang mit seinen beiden Vorträgen: Recitativ und Arie des Grafen Luna aus Verdi's Troubadour und „Am Meer" von Franz Schubert auch einen sehr günstigen Erfolg. Freilich möchten wir ihm den guten Rath geben, mit seiner Stimme Haus zu halten und sie nicht übermäßig anzustrengen, damit nicht ein Ueberschreien eintritt. Das ganze Concert, bei welchem ein von Herrn Commerzienrath Jul. Blüthner freundlichst geliehener Flügel gute Dienste leistete, stimmte die Zuhörer sicherlich sehr günstig und fand den lebhaftesten Beifall, der um so verdienter war, als die Proben und Vorbereitungen zur Aufführung gewiß eiliger Natur gewesen waren.

Leipziger Zweigverein des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Der seit dem Jahre 1846 bestehende Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein, dessen Zweck Förderung der zum Ingenieur- und Hochbauwesen gehörigen Wissenschaften und Künste durch gegenseitige Belehrung und gemeinschaftliches Wirken ist, strebt zu weiterer Förderung der Vereinszwecke die Bildung von Zweigvereinen an. Angeregt durch die erfreulichen Resultate, welche die Zweigvereine zu Dresden, Chemnitz und Zwickau erzielt haben, constituirte sich auch in Leipzig im Herbst vorigen Jahres bei Gelegenheit der Feier der 100. Versammlung des Hauptvereins ein zur Zeit aus 45 Mitgliedern bestehender Zweigverein, welcher sich behufs Abhaltung wissenschaftlicher Sitzungen zweimal im Monat versammelt.

Da die in dem Zweigverein gehaltenen Vorträge auch allgemeineres Interesse erregen dürften, wird beabsichtigt, in Zukunft kurze Referate über dieselben zu veröffentlichen.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein.

* Leipzig, 21. Januar. Am gestrigen Abende fand in der Central-Halle die General-Versammlung des hiesigen Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins unter überaus zahlreicher Betheiligung der Mitglieder statt.

Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Tscharmann, erstattete zunächst den Geschäftsbericht auf das abgelaufene Vereinsjahr, welcher allenthalben ein erfreuliches Bild gedeihlicher und fortschreitender Entwickelung des Vereins darbot. Es ergiebt sich aus dem Bericht, daß dem Vereine im abgelaufenen Jahre 413 neue Mitglieder beitraten und daß insbesondere auch die Einrichtung eines Wohnungs-Nachweisungs-Bureau allseitigen Anklang gefunden hat. Von den aufgegebenen 2850 Wohnungen sind bis jetzt etwa 76 Procent vermiethet. Weiter wurden 111 Mahnungen an Miethzins-Restanten erlassen, und zwar in den meisten Fällen mit gutem Erfolg. Die vermehrte Auflage der „Monatsblätter für Grundbesitzer" (Organ des Vereins in Leipzig und Umgegend) hat ihren Grund in den fortwährenden Bestellungen auswärtiger Interessenten. Weiter hat der Verein im regen bezw. literarischen Verkehr mit sämmtlichen in Deutschland bestehenden Vereinen gleicher Tendenz gestanden und im vorigen Jahre die Mitglieder des Deutschen Grundbesitzer-Verbandes in den Mauern hiesiger Stadt aufgenommen. Vereins-Versammlungen wurden im letzten Jahre 4, Vorstands-Sitzungen 19 und außerdem mehrere Sitzungen von Subcommissionen abgehalten.

Hiernächst erstattete der Cassirer des Vereins, Herr Kaufmann Hermann Dietrich, den Rechnungsbericht. Es ergab sich nach demselben eine Einnahme von 5220 Mark und eine Ausgabe von 3779 Mark, während das Vereinsvermögen, abgesehen von dem nicht unbedeutenden Werthe der Mobilien und Utensilien, die Summe von 2778 Mark repräsentirt.

Die Versammlung ertheilte Decharge und gab dem Cassirer den ungetheilten Dank für seine Amtsführung zu erkennen.

Infolge des Gesuchs des Vereins um Verleihung der Rechte einer juristischen Person ist vom Gericht ein Entwurf bezüglich Abänderung des Statuts festgestellt worden, welchen Herr Kaiser vortrug. Die sämmtlichen Paragraphen der Vorlage wurden einstimmig angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Neuwahl des gesammten Vorstandes. Vor der Wahl erklärte Herr Rechtsanwalt Tscharmann und Herr Archivar Sauer (durch Herrn Dr. Meißner), daß sie eine Wiederwahl unter allen Umständen nicht annehmen würden. Es wurden danach gewählt die Herren Baumeister O. Backhaus, Buchhändler Stadtrath a. D. Carael, Kaufmann H. Dietrich, Schneidermeister Jarl, Kaufmann E. Frank, Rechtsanwalt Dr. Gentzsch, Goldarbeiter Heine, Privatmann Johannes, Lehrer F. Kaiser; Seifenfabrikant Klinger, Stadtrath a. D. Dr. med. Kollmann, Waisenhaus-Director Dr. Meißner, Kaufmann Gustav Meyer, Eiseleur Scheele, Fabrikant Stuck, Pianofortefabrikant Temmler, Wagenfabrikant Trebst, Kaufmann Fr. Voigt, Zimmermeister C. L. Wagner und Klempnermeister E. O. Wilhelmy.

Schließlich wurde die Angelegenheit der Bildung einer Actien-Gesellschaft für den Dünger-Export in Leipzig zur Sprache gebracht. Herr Rechtsanwalt Tscharmann berichtete hierüber eingehend, und zwar unter Bezugnahme auf das vom Rathe der Stadt Leipzig zur Regelung des Grubenräumungs- und Abfuhrwesens in Leipzig aufgestellte Regulativ und unter Hinweis auf die diesfalls in Dresden getroffenen Vorkehrungen, sowie die in den „Monatsblättern" enthaltenen Bemerkungen. Der Rath habe auf das Anerbieten des Vereins, durch eine von Letzterem zu bildende Actien-Gesellschaft den Export bewirken zu lassen, sich zwar nicht ablehnend erklärt, jedoch betont, daß er einer Submission in der Sache sich nicht werde entziehen können.

Herr Rich. Heine u. A. erklärten es für wünschenswerth und dringend nothwendig, daß der Verein die Sache in die Hand nehme. Abgesehen von den mittelbaren Vortheilen für die Hausbesitzer würden die Actien auch ein gutes Erträgniß liefern. Die Versammlung erklärte ihr volles Einverständniß mit der Bildung einer solchen Gesellschaft, und wie sehr man sich dafür interessirt, dafür spricht die Thatsache, daß bereits gestern Abend 70,000 Mark gezeichnet wurden.

Schließlich sprach Herr Dr. med. Meißner im Namen des Vereins den Herren Rechtsanwalt Tscharmann und Sauer den herzlichsten Dank für ihre bisherige ersprießliche Thätigkeit im Vorstande aus.

Nachtrag.

* Leipzig, 21. Januar. Die Zahl der in den öffentlichen Blättern u. s. w. als ausgetreten verfolgten und von den Gerichten als solche verurtheilten Militairpflichtigen ist so groß, daß es angezeigt erscheint, darauf hinzuweisen, daß ein großer, wenn nicht der größte Theil dieser Militairpflichtigen ganz schuldlos ist, da er zur Zeit seiner Gestellungspflicht überhaupt nicht mehr am Leben war. Es klingt das seltsam, entspricht aber völlig der Wahrheit. Es bestand nämlich weder für die geistlichen Kirchenbuchführer, noch besteht für die weltlichen Standesbeamten die Verpflichtung, das Ableben der in ihrem Bezirke geborenen Personen im Geburtsregister zu vermerken. Versterben dieselben aber außerhalb dieses Bezirks, so erhalten die Kirchenbuchführer selbst nur selten Kenntniß von dem Ableben. Es werden daher massenweise in den Geburtslisten, welche von den Geistlichen bis zum Jahre 1892 einschließlich, späterhin von den Standesbeamten den stammrollenführenden Behörden einzusenden sind, Militairpflichtige aufgeführt, welche zur Zeit der Einsendung dieser Geburtslisten längst gestorben waren. Wohnen nun die Eltern des angeblichen Militairpflichtigen noch im Bezirke des Stammrollenführers, so werden diese Todesfälle bei hinlänglicher Aufmerksamkeit der Behörden noch ermittelt. Sind sie verzogen und ist vollends deren Aufenthaltsort unbekannt, so werden die Todten unerbittlich verfolgt. Es ist der Fall vorgekommen, daß ein Viertel der in der Geburtsliste als lebend aufgeführten Siebenzehnjährigen nachträglich als todt ermittelt wurde. Ohne die Verpflichtung der geistlichen und weltlichen Standesbeamten, jeden Todesfall einer Person männlichen Geschlechts unter 20 Jahren in dem Geburtsregister zu notiren bezw. dem Standesbeamten des bekannten Geburtsortes mitzutheilen, werden die alljährlich von den Landgerichten abgehaltenen großen Todtengerichte vorerst nicht aufhören.

— Heute, am zweiten Benedix-Abend, wird nach jahrelanger Pause das vieractige Lustspiel „Der Störenfried" im Neuen Theater gegeben. Herr Dr. Förster wird an diesem Abend als Lebrecht Müller auftreten.

* Leipzig, 21. Januar. Zu der am Sonntag, den 23. Januar, stattfindenden Feier des 400jährigen Jubiläums der Leipziger Kramer-Innung und des 50jährigen Bestehens der Oeffentlichen Handelslehranstalt sind soeben zwei Festschriften in eleganter Ausstattung erschienen. Die eine, von Prof. Dr. Karl Biedermann verfaßt, enthält die Geschichte der Leipziger Kramer-Innung von 1477 — 1880 und präsentirt sich uns als ein urkundlicher Beitrag zur Handelsgeschichte Leipzigs und Sachsens. Die andere, von Director Karl Wolfrum, giebt ein übersichtliches Bild der Entstehung, allmäligen Entwickelung und gegenwärtigen Bedeutung der Oeffentlichen Handelslehranstalt mit Anführung des Gesammtunterrichtsplanes in derselben. Beide, in der hiesigen Officin von Oskar Leiner musterhaft gedruckte Schriften, denen mehrere trefflich ausgeführte Lichtdrucke beigefügt sind, einer näheren Besprechung vorbehaltend, geben wir für heute nur nachstehende Stellen aus dem Vorwort der Geschichte der Innung wieder: „Die Leipziger Kramer-Innung, wie sie bis zur sächsischen Gewerbeordnung von 1861 und bis zur Neugestaltung der Innung selbst, 1867, bestand, repräsentirt recht eigentlich und — entsprechend der Stellung Leipzigs im Gebiete des deutschen Handels — in hervorragender Weise jenes System der Handels- und Gewerbepolitik, welches durch das ganze Mittelalter hindurch und noch weit herein bis in die neueste Zeit das in Deutschland fast allein herrschende und maßgebende war. Wenn sie dieses System in allen seinen Consequenzen und selbst in seinen Uebertreibungen zur Geltung zu bringen suchte, so that sie nur, was damals alle Betheiligten thaten und was zu thun sie, als Vertreterin eines so wichtigen Zweiges der Leipziger Handelsthätigkeit, sich für ebenso berechtigt als verpflichtet halten durfte. Von diesem Standpuncte aus wird der Eifer, den sie darauf verwandte, jedenfalls anzuerkennen und zu loben sein, mögen wir auch heutzutage, nach den so ganz anderen volkswirthschaftlichen Anschauungen, die jetzt gelten, die Richtung, die dieser Eifer einschlug, bisweilen zu belächeln oder auch zu beklagen uns gedrungen fühlen. Uebrigens wird sich aber auch zeigen, daß die Leipziger Kramer-Innung, ebenso wie die übrige Leipziger Kaufmannschaft (mit der sie in diesen Dingen durchgehends Hand in Hand ging) in einer Zeit, die an freieren und aufgeklärteren handelspolitischen Ansichten noch so sehr Mangel litt, dennoch sehr häufig zu solchen sich erhob und damit unwillkürlich Zeugniß dafür ablegt, wie die natürlichen Bedürfnisse des Handels ganz von selbst und unaufhaltsam zu einer natürlichen Handelspolitik hindrängen." — Dem Inhalt dieser interessanten Schrift liegt hauptsächlich das reiche Material im Archiv der hiesigen Kramer-Innung zu Grunde. Wenn der Verfasser dasselbe gleichwohl auf 182 Druckseiten behandelt hat, so glauben wir ihm gern, daß ihm hierbei eine keineswegs leichte Arbeit erwachsen ist. Um so mehr aber wird seine übersichtliche und allgemein verständliche Darstellung anerkannt werden.

* Leipzig, 21. Januar. Der hiesige Central-Verein des Deutschen Kellnerbundes beging am gestrigen Abende in den Sälen des Hotel de Pologne sein zweites Stiftungsfest unter zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern und Ehrengästen, unter welch' Letzteren auch die Principale in erfreulicher Weise vertreten waren. Die Festlichkeit bestand in Concert, Tafel und Ball und gleich von Anfang an machte sich eine animirte Stimmung geltend, welche denn auch bis zum Ende der Festlichkeiten das Feld behauptete. Das Arrangement war ein verständnißvolles und bei der splendid ausgestatteten Tafel brachte Herr Marwitz den ersten Toast auf Kaiser Wilhelm und König Albert, Herr Müller aber den folgenden auf die Principale und Herr Facius einen solchen auf den Leipziger Gastwirth-Verein und dessen anwesenden Vorstand Vater Grun aus. Weitere Trinksprüche auf den Verein &c., sowie drei treffliche Tafellieder trugen das Ihre zur Erhöhung der Tafelfreuden bei, während aus Köln, Aachen, München, Würzburg und anderen Städten Deutschlands Begrüßungs-Telegramme einliefen.

— Der seit circa 10 Jahren hier bestehende Gesangverein Wohlgemuth tritt nach längerer Pause wieder einmal vor die Oeffentlichkeit, indem er nächsten Sonntag, den 23. Januar, eine Abendunterhaltung im Schützenhaus (Trianonsaal) arrangirt hat. Das uns vorliegende Programm zeigt uns eine Anzahl beliebter Männerchöre. Unter den Componisten derselben sind auch vier Leipziger, die Herren V. Rehler, R. Müller, H. Pfeil und Th. Peuschel vertreten. Die Tüchtigkeit des Vereins läßt einen sehr günstigen Erfolg erwarten.

* Leipzig, 21. Januar. Wir vernehmen, daß das Grundstück „Hotel de Bavière" hier, Petersstraße, seinen Eigenthümer gewechselt hat, indem es von der Firma Friedrich & Linde angekauft worden ist, die nach dem Umbau des Hauses ihr gesammtes Geschäft dahin zu verlegen gedenkt. Ob die Hotelwirthschaft in dem Grundstück verbleiben wird, darüber ist uns etwas Bestimmtes nicht bekannt.

☽ Leipzig, 21. Januar. In der Centralstraße gab es gestern Abend einen gewaltigen Menschenzusammenlauf, veranlaßt durch einen groben Exceß, den sich ein angetrunkener Pantoffelmacher aus Liebertwolkwitz gegen einen Schutzmann zu Schulden kommen ließ. Ersterer taumelte auf dem Trottoir hin und her, rempelte dabei ohne alle Rücksicht die andern Passanten vom Trottoir herunter und wurde deshalb von einem Schutzmann, welcher diesen Unfug bemerkte, auf Anregung des Publicums auf die Straße gewiesen. Kaum war aber diese Zurechtweisung erfolgt, so beschimpfte der Pantoffelmacher den Schutzmann in abscheulicher Weise und packte ihn sogar an der Brust an, als Dieser ihn nochmals in aller Güte verwarnte. Der Beamte konnte nicht verhindern, daß ihn der rohe Bursche zur Erde niederwarf und ihn an Brust und Arme schlug. Da griff aber das Publicum zu Gunsten des maltraitirten Schutzmanns ein, so daß Letzterer sich frei machen konnte. Bei dem fortdauernden Widerstande und Umsichschlagen des Excedenten, der nunmehr arretirt wurde, war aber nicht daran zu denken, ihn zu Fuße fortzubringen. Da stand wieder das Publicum bei. Zwei Leute brachten eine Schleife und halfen den Arrestanten darauf festbinden, der nun auf diese Weise unter einer nach Hunderten zählenden Volksmenge dem Roßmarkt zutransportirt und dort sofort eingesteckt wurde. — Ein anderer grober, gegen einen Schutzmann gerichteter Exceß, der ebenfalls eine große Menschenmenge zusammenführte, fand heute Nachmittag am Königsplatz statt, woselbst ein Schleifergeselle aus einer Destillation hinausgemaßregelt worden war. Draußen auf der Straße schlug der Excedent sofort auf einen ihn zur Ruhe verweisenden Schutzmann los, so daß Letzterer sich kaum des Angreifers erwehren konnte. Aber auch in diesem Falle fand der Schutzmann anerkennenswerthe Hülfe beim Publicum. Zwei Männer sprangen hinzu und halfen den Excedenten bewältigen, der nunmehr ebenfalls nach dem Roßmarkt geschafft und dort in Haft genommen wurde.

— Gestern Abend gab es wiederum an verschiedenen Orten unserer Stadt Essenbrände, und zwar wurden solche gemeldet aus der Fregestraße, Sternwartenstraße und Elsterstraße. — In der Ritterstraße entstand Abends in der zehnten Stunde in der Wohnung eines Kürschners ein Schadenfeuer, indem auf noch unermittelte Weise ein Korb mit Pelzwerk in Brand gerieth und sich derselbe den Dielen mittheilte. Zum Glück wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und vor weiterer Verbreitung durch die Feuerwehr unterdrückt.

* Leipzig, 21. Januar. In den heutigen Hauptverhandlungen der zweiten und vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden verurtheilt: Karl Heinrich Krafft aus Kleinbardau wegen Diebstahls zu sieben Monaten, Amalie Emilie Kretzschmar aus Krebitz wegen Diebstahls zu drei Monaten, Karl Julius Albert Hermann Riemshausen aus Malitzschkendorf wegen Diebstahls zu zwei Monaten, August Friedrich Schenke aus Neureudnitz wegen Unterschlagung zu einem Jahre, Friedrich Gustav Stephan aus Wurzschwitz wegen Diebstahls und Betrugs zu einem Jahre vier Monaten Gefängniß und zwei Wochen Haft und Karl [illegible] Friedrich aus Breitenbach wegen Diebstahls zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus; dahingegen wurden freigesprochen Friedrich Louis Gruber aus Gostitz von der Anklage des Diebstahls und Julius Richard Diepe aus Torgau von der Anklage der Unterschlagung.

△ Leipzig, 20. Januar. In dem Nachbarorte Plagwitz fand der geprüfte Fleischbeschauer H. Panke daselbst in einem am vorgestrigen Tage bei einem dasigen größeren Schlächter zum Schlachten gekommenen Schweine Trichinen vor. Der Schlächter, sonst ein sehr gewissenhafter, vorsichtiger Mann, der jedes Schwein untersuchen läßt, trotzdem aber Verlust durch Trichinen noch nicht zu beklagen gehabt hat, wollte sich dabei noch nicht beruhigen und ließ von einem Chemiker Herrn Dr. G. in Plagwitz, der nicht geprüfter Fleischbeschauer ist, wohl aber dieses Gewerbe betreibt, das Thier noch einmal untersuchen, der sonderbarer Weise und obwohl er dieselben Fleischstücke, wie Herr Panke zur Untersuchung erhalten hatte, nach kurzer Zeit die schriftliche Bescheinigung ausstellte, er habe Trichinen nicht vorgefunden. Herr Panke, hiervon unterrichtet, sah sich veranlaßt, dem betreffenden Fleischer nochmals die Versicherung des Vorhandenseins von Trichinen mit dem Bemerken abzugeben, daß infolge der Behauptungen des genannten Chemikers, die nicht als entscheidend anzusehen seien, sich die Herbeiziehung eines zweiten Sachverständigen nothwendig mache. Sowohl der sofort herbeigerufene Königl. Amtsthierarzt Prietsch als ein anderer zufällig anwesender Leipziger Fleischbeschauer fanden denn auch sofort und ohne Mühe die von Herrn Panke constatirte Trichinose bestätigt. Kaum war die Vernichtung dieses Thieres erfolgt, als sich unter den am folgenden Tage zum Schlachten gekommenen Schweinen ebendesselben Fleischers abermals ein sehr schweres Schwein als trichinös erwies und nun ebenfalls mit vernichtet wurde. Glücklicher Weise hatte der durch den ersten Fall klüger gewordene Fleischer das zweite trichinös befundene Schwein versichert und erhält von dem Sächs. Versicherungs-Institut gegen Trichinen-Gefahr mit 163 Mark volle Entschädigung, wie er selbst angiebt, gegen eine Prämie von 22 Pfg. für ein Schwein. Die beiden Schweine waren durch einen Fettviehhändler auf einem Rittergute bei Halle a/S. gekauft.

** Lausigk, 20. Januar. In dem benachbarten Orte Hopfgarten hat die dortige Schule geschlossen werden müssen, da die Masernkrankheit unter den Kindern einen epidemischen Charakter angenommen hat.

□ Wurzen, 20. Januar. Nach einer an den hiesigen Rath gelangten Mittheilung des Polizei-Präsidiums zu Berlin sind dort zwei Individuen über einem Einbruchsdiebstahl ertappt und festgenommen worden, welche bei ihrer Vernehmung auch Zugeständnisse bezüglich mehrerer Einbruchsdiebstähle in hiesiger Stadt abgelegt haben sollen.

* Döbeln, 20. Januar. Obgleich heute Morgen das Thermometer 1 Gr. Wärme anwies und man allgemein Thauwetter erwartete, so stellte sich doch im Laufe des Nachmittags wieder empfindliche Kälte mit einem schneidigen Nordwestwinde ein, begleitet von starkem Schneefall. Allem Anschein nach wird die kalte Temperatur noch eine Zeit lang anhalten. — Am 10. bis 13. März d. J. hält der hiesige Verein für Geflügelzucht im Brabant'schen Locale eine Geflügel- und Ziervögel-Ausstellung ab, verbunden mit Prämiirung und Verloosung. Anmeldungen resp. Sendungen von Ausstellungsgegenständen sind bis spätestens den 4. März an Herrn Stadtgutsbesitzer Karl Hofmann hier zu richten; man hofft auf eine rege Betheiligung von Stadt und Land und sind Sendungen von auswärts bestens willkommen.

— Das bereits gemeldete Schadenfeuer in der Wachstuchfabrik zu Großraschütz griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß binnen kaum einer Stunde das ganze Etablissement mit Allem, was dasselbe an Maschinen und Vorräthen barg, bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden wird als ein ziemlich bedeutender geschätzt, da sehr umfangreiche Lagerbestände vorhanden waren. Die Entstehung des Feuers soll durch Selbstentzündung, herbeigeführt durch Reibung, erfolgt sein.

— Am Dienstag Abend sind in Rhäsa bei Nossen zwei Pferde (ein Wallach, dunkelbraun, ohne Abzeichen, und ein hellbrauner Wallach ohne Abzeichen) nebst Geschirren und Decke und wahrscheinlich von denselben Dieben in Scherbitz bei Krögis ein Pferdeschlitten mit Spankörben und Schild mit Bezeichnung „Kanit" gestohlen worden. Die Spur der Diebe führt nach Meißen.

— Vor einigen Tagen hat sich in Chemnitz eine Frau in ihrer Wohnung durch Erhängen entleibt. Kurz darauf hat sich auch der Ehemann aus der Wohnung entfernt und wurde seitdem vermißt. Am Mittwoch ward nun im Zeisigwalde ein Erhängter aufgefunden, in welchem man den Vermißten erkannte.

* Zwickau, 21. Januar. Obwohl wir hier bereits neben einem conservativen auch einen „freisinnig reichstreuen" Verein haben, welcher einige Hundert Mitglieder zählt, so finden es doch neuerdings mehrere Herren für angezeigt, möglichst einen neuen politischen Verein, „welcher die Ausbreitung der Grundsätze der deutschen Fortschrittspartei zum Ziele nimmt", für den hiesigen (18.) Reichstags-Wahlkreis zu gründen, und es soll eine desfalls für den 23. d. M. nach dem Hotel zum Deutschen Kaiser hier einberufene öffentliche Versammlung sich wegen der Gründung des fraglichen Vereins schlüssig machen. Da, wie hier, auch in einigen anderen Orten des 18. Reichstags-Wahlkreises freisinnig reichstreue Vereine bestehen, so ist es wohl fraglich, ob durch die geplante Neubegründung eines politischen Vereins die Einigkeit im Zusammengehen der liberalen Parteien gefördert wird, obwohl dies gerade für unseren Wahlkreis gegenüber der Socialdemokratie entschieden zu wünschen ist! — Gestern verunglückte auf hiesigem Bahnhof der Wagenrücker Graichen, verheirathet und Vater von 6 Kindern, derart, daß er beim Wagenrücken mit dem linken Fuß in einer Zwangsschiene hängen blieb, wobei mehrere Wagen ihm über den Fuß gingen und die Abnahme desselben sich nöthig machte. — In der am 17. d. M. vor der II. Strafkammer des K. Landgerichts hier unter Vorsitz des Landgerichts-Directors Dr. Wolf stattgefundenen Hauptverhandlung gegen den Gutsbesitzer S. in Reinholdshain bei Glauchau wurde der Genannte, da auf Grund der Ergebnisse der Verhandlung für erwiesen anzusehen war, daß er bei Declaration seines Einkommens zum Zwecke der Einschätzung zur Einkommensteuer ein gewisses steuerpflichtiges Einkommen um 3676 Mark zu niedrig angegeben hatte und er dadurch eine Steuerhinterziehung nach Höhe von 122 Mark unternommen, zum Zehnfachen des Betrags, dessen Hinter-

SLUB
Wir führen Wissen.

ziehung beabsichtigt gewesen, somit zu einer Geldstrafe von 732 Mark verurtheilt.

△ Zwickau, 20. Januar. Zur Berathung und Beschlußfassung über Gründung eines Vereines der deutschen Fortschrittspartei für den 18. Reichstagswahlkreis werden auf nächsten Sonntag, den 23. d. M., die fortschrittlich gesinnten Wähler unseres Kreises zu einer Versammlung im Hotel zum deutschen Kaiser hierselbst eingeladen. Die in den hiesigen Tagesblättern publicirte Einladung ist unterzeichnet von 8 Herren aus Zwickau und Crimmitschau, den Baumeister Franz Wolf an der Spitze. Das Vorgehen wird in dem Aufrufe motivirt sowohl mit der allgemeinen politischen Lage als auch mit der in diesem Jahre bevorstehenden Reichstagswahl, angesichts deren die liberalen Parteien eine größere Thätigkeit zu entfalten hätten und insbesondere alle entschieden freisinnigen Elemente zu lebhafterer Betheiligung anzuspornen seien.

— Ende vorigen Monats, schreibt das „Zw. Wochenbl." aus Zwickau, ist die Revision von 110 hier in Verwendung befindlichen Bierdruckapparaten, welche bei der vor etwa acht Wochen stattgefundenen ersten derartigen Revision noch vorschriftswidrig gefunden worden, wiederholt worden. Dem Vernehmen nach wurden hierbei zwar sämmtliche Apparate wieder rein, jedoch nur die Hälfte derselben in der vorgeschriebenen Construction vorgefunden. Die übrigen Apparate zeigten zum geringen Theile nur einzelne der angeordneten Verbesserungen, der Rest aber war leider, wenn auch wahrscheinlich zum Nachtheile dieser Säumigen, „noch völlig unbeleckt von der Cultur".

—y. Mittweida, 20. Januar. Herr Dr. Jerusalem aus Leipzig erfreute im gestrigen Vortragsabend des hiesigen Volksbildungsvereins mit einer sehr lehrreichen Schilderung von Land, Leuten und Zuständen in den südamerikanischen Staaten. Der Herr Vortragende wußte durch die geistvolle Art seines mit einer Menge humorvoller Pointen ausgestatteten Vortrags das Interesse der Anwesenden zu packen. Das aus allen Ständen zusammengesetzte, Kopf an Kopf im geräumigen Saale gedrängte Auditorium verfolgte die Ausführungen des Redners unter Bewahrung größter Ruhe und sprach mit einem stürmischen „Bravo" seinen Dank aus. — Während der bei letztem Schneefall eingetretenen Kälte und dadurch schwierig gewordenen Passage sind hier zwei bedauernswerthe Unfälle vorgekommen. Der Spediteur Kunze wurde von seinem Geschirr an einen Steinpfeiler geschleudert und erlitt dabei einen Schädelbruch, der nach kaum 3 Stunden seinen Tod herbeiführte, und ferner wurde ein alter Mann von einem Schlitten überfahren und dabei nicht unerheblich verletzt.

— In Lugau hat sich am Sonnabend Abend der auf dem Gottessegenschachte beschäftigt gewesene verheirathete Bergarbeiter Nebel in seiner Wohnung mittelst einer Dynamitpatrone, die er in den Mund gesteckt, getödtet. Der Kopf wurde ihm vollständig zerrissen. Durch die Explosion wurden sämmtliche Fenster zersprengt und hierbei ein Kind, welches auf dem Sopha lag, durch einen Glassplitter im Gesicht, glücklicherweise aber nur leicht verletzt.

— In Lengefeld hat sich aus unbekannten Ursachen der dort allgemein geachtete und gut situirte 62jährige ehemalige Webwaarenfabrikant Görner aus Frankenberg ertränkt. Als man Frau Görner, eine gleichfalls hochbetagte und durch viele Krankheiten geschwächte Frau, von dem Ende ihres Mannes, mit dem sie lange Jahre in stiller Eintracht gelebt, in schonendster Weise in Kenntniß setzte, verlangte sie sofort zu Bett gebracht zu werden — die Schreckenskunde hatte sie tödtlich getroffen; sie war eine Leiche.

— In früherer Zeit wurden in der Gegend von Schneeberg von den Bergleuten und vielen anderen Personen bei den verschiedensten Gelegenheiten, namentlich in der Weihnachtszeit, mit großer Vorliebe alte Berggesänge angestimmt. Wie so manche schöne Sitte, war jedoch auch diese immer mehr im Abnehmen begriffen und die Gefahr lag nahe, daß die alten Weisen, die Zeugniß ablegen von dem frommen, schlichten Sinne, der ganz besonders die Bergleute der früheren Zeit beseelte, nach und nach in Vergessenheit gerathen würden. Damit Dem vorgebeugt werde, zeichnete Seminaroberlehrer Dost dieselben aus dem Volksmunde auf, um sie dann mehrstimmig zu bearbeiten. Kürzlich hatte nun der Gesangverein „Liedertafel", den der Genannte leitet, eine Aufführung, sogenannte Bergmetten, veranstaltet, in der die Gesänge zum Vortrage kamen. Dadurch sowie durch Stellung lebender Bilder und Vorführung einer Bergmette, wie sie früher auf den dortigen Gruben am Christmorgen üblich war, kamen wahrhaft köstliche, poesiereiche Scenen aus dem alten Bergmannsleben zur Darstellung. Erhöht wurde der Eindruck noch dadurch, daß Realschuloberlehrer Jakobi es trefflich verstand, die bedeutsamsten Momente aus dem bergmännischen Leben und Treiben durch das Wort der Dichtung vorzuführen. Hunderte von Personen wohnten der Aufführung bei und daher konnte ein nennenswerther Anfang gemacht werden, um einen Fonds für Aufrechterhaltung der üblichen Feierlichkeiten der Christnacht zu sammeln.

— Man klagt über Vernichtung der Fische in der voigtländischen Saale durch Gifte, welche verschiedene Gewerbe, wie Gerber, Färber, Papiermüller u. s. w., verwenden. Der Fischbestand habe sich in Erschrecken erregender Weise vermindert. Die Grundfische, wie der Kaulbarsch, der Ellerig, der Gründling, der Steinbeißer und die Aesche, seien gänzlich zu Grunde gegangen, der Krebsfisch, die Barbe, der Aal, die Malermuschel nur in sehr geringer Anzahl noch vertreten und nahe dem vollständigen Aussterben. Weißfisch, Barsch und Hecht finden sich nur noch in geringer Anzahl und in krankhaftem Zustande, da alle anderen Edelfische vollständig fehlen. Während bis Ende Mai sämmtliche gesunde Fische abgestrichen (gelaicht) haben, sieht man jetzt den ganzen Sommer hindurch Fische laichen, ja einige erlangen nicht einmal die Reife dazu. Auch alle Insecten und Infusorien auf dem Grunde der Wasser seien verschwunden, diese bilden aber mit ein Hauptnahrungsmittel der Fische, namentlich im Winter.

-o.- Aus dem Erzgebirge, 20. Januar. Die erste Nummer des Organs des Erzgebirgsvereins „Glückauf" ist erschienen. Der Vorstand des Erzgebirgsvereins legt darin nochmals seine Ziele dar, macht dann das Protokoll von der vorjährigen Generalversammlung und den Jahresbericht bekannt und giebt Mittheilungen über die Thätigkeit der Zweigvereine. Herr Dr. Köhler veröffentlicht einige Sagen aus dem Erzgebirge und es folgen dann noch literarische Notizen. Am Anfang befindet sich ein poetischer Gruß an das Erzgebirge von Heinrich Jacobi.

* Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 20. Jan. Ein ähnlicher Fall, wie bei dem Kaufmann Kießling in Werdau, ist hier zu verzeichnen. Seit dem 12. Januar früh wird der Director Herling des Kohlenwerkes Meyerhöfen bei Dobnitz (unweit Maria-Kulm) vermißt. Derselbe hatte eine Summe Geldes, die zur Auszahlung von Arbeiterlohn bestimmt war, sowie eine goldene Uhr mit dergleichen Kette bei sich, und es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß an ihm vielleicht ein Verbrechen begangen worden ist. Er ist verheirathet und hat ein Kind. — Karlsbad zählt jetzt 10,464 Einwohner, während es vor 10 Jahren nur 7276 Seelen aufwies. Die Zunahme während dieser Zeit beträgt also 43.8 Procent. — Der Erzgebirgsverein für Böhmen hielt seine diesjährige Generalversammlung in der alten Bergstadt Joachimsthal ab. Er beschloß, den Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toscana, der als Freund des Erzgebirges bekannt ist, um Uebernahme des Protectorats zu ersuchen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Karl Meinl in Wien und Professor Neumann in Brüx.

— Der am vorigen Sonnabend in Dippoldiswalde verstorbene Schlossermeister F. Jäckel hat die Stadt Dippoldiswalde zur Universalerbin eingesetzt. Das auf 10,000 Mark geschätzte Vermögen soll zur einen Hälfte dem dortigen Frauenvereine für dessen Kleinkinder-Bewahranstalt, zur anderen Hälfte der Armenversorgungsbehörde zu Freistellen für Kinder armer Wittwen in gedachter Bewahranstalt, sowie zu Schulfesten zufließen.

— Die dritte ordentliche Synode der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens, welche nur aller fünf Jahre zu einer Session einberufen wird, wird im Sommer dieses Jahres wieder in Dresden zusammentreten. Dieselbe wird, nachdem während ihres letzten Zusammenseins bekanntlich die neue seit dem 1. Advent des Vorjahres in Kraft getretene Kirchenagende durchberathen und festgestellt worden ist, vor allen Dingen das neue Landesgesangbuch zu beurtheilen haben, das nach 25jährigen Arbeiten nunmehr fertig gestellt und bestimmt ist, an die Stelle der vielen jetzt in Sachsen gebräuchlichen Gesangbücher zu treten. Die Hauptarbeit bei der Auswahl und Redaction der Lieder, die in das Buch aufgenommen worden sind, hat Dr. Ahlfeld an der Nicolaikirche zu Leipzig ausgeführt. Unterstützt wurde Derselbe in hervorragender Weise durch den inzwischen verstorbenen Superintendent Dr. theol. Pasig zu Schneeberg. Bei den Vorarbeiten für das neue Gesangbuch ist derselbe Weg eingeschlagen worden, wie 1839 im Königreich Württemberg, dessen evangelische Landeskirche sich bereits seit 1841 im Besitze eines Landesgesangbuches befindet.

Vermischtes.

— Nach einem Beschlusse des Gemeinderathes von Gera soll die Oberbürgermeisterstelle nunmehr zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Das Gehalt ist auf 6000 Mark, die Dauer der Anstellung auf 6 Jahre normirt. Der zeitherige Oberbürgermeistergehalt betrug 5400 Mark, doch war die Anstellung eine lebenslängliche.

— Der Erdrutsch am Dohlenstein bei Kahla in S.-Altenburg, von dem wir bereits berichtet, hat eine langsame, von unten ausgehende Bewegung. Zwei von Pürschütz nach Kahla gehende Leute bemerkten zu ihrem Entsetzen, wie ihnen der Boden unter den Füßen wankte. In ihrer Angst eilten sie den bereits gemachten Weg zurück und entgingen auf diese Weise dem fast sicheren Verderben. Von sachkundiger Seite glaubt man, daß ein Nachrutsch, welcher jedenfalls durch den Frost aufgehalten ist, zu befürchten steht. Um jede Veränderung des Bodens vermerken zu können, sind Pfähle als Beobachtungszeichen eingeschlagen. — Von anderer Seite wird berichtet, daß durch den Erdrutsch das Bett der Saale am Berge 150—200 Meter lang auf 6—8 Meter eingeengt worden ist, so daß die Saale dort für die Flöße gesperrt und bei Eisgang und etwaigen eintretenden Eisstopfungen möglicher Weise ausbrechen und dadurch Kahla und den Bahnhof gefährden kann. Noch scheint die Erdbewegung nicht abgeschlossen zu sein. Die Wiederherstellung eines regulären Flußbettes soll bedeutende Kosten in Aussicht stellen. Jeden Morgen ist der Weg, welcher bereits 15 Meter vorgeschoben ist, mit den daran stehenden Bäumen einen Meter weiter nach der Saale zu geschoben. Klüfte verschwinden und neue entstehen, und schon jetzt steigen Befürchtungen auf, daß die Saale ganz ihres bisherigen Bettes beraubt wird.

— Die „Hall. Ztg." schreibt aus Halle, 21. Januar: Der seit gestern Nachmittag herrschende Schneesturm hat bereits recht störend auf den Bahnbetrieb eingewirkt, so daß die Züge, zumal die von Magdeburg, Nordhausen und Berlin, verspätet ankamen; so langte der Abendzug von Magdeburg erst 10 Minuten vor 2 Uhr Morgens hier an. Der Frühzug von Berlin, welcher zwischen Brehna und Landsberg im Schnee stecken geblieben war, kam 3½ Stunden verspätet an. Nach Thüringen wurde 6¼ Uhr ein Vorzug von hier abgelassen. Der Hauptzug wurde nicht weitergeführt, sondern die Passagiere mit dem Schnellzuge 7 Uhr 35 Minuten befördert. Die Züge von Thüringen sind bis jetzt pünctlich angekommen.

— Die genaue Einwohnerzahl Berlins, welche jetzt im statistischen Bureau der Stadt Berlin festgestellt worden ist, beträgt 1,122,385. Die Zahl der männlichen Personen beträgt 543,261, die der weiblichen 579,124.

— Ueber eine kunstgeschichtlich interessante Entdeckung berichtet Dr. W. Bode in dem soeben erschienenen neuesten Heft des Jahrbuches der Königl. Preußischen Kunstsammlungen. Bei einer Durchmusterung des an 2000 Nummern umfassenden Vorraths von Gemälden, die, zum größten Theil aus der 1821 angekauften Sammlung Solly stammend, bei der Gründung des Berliner Museums als unbrauchbar ausgeschieden wurden, stieß er auf ein Portraitstück, das an Arbeiten eines in neuerer Zeit mehrfach der Beachtung unterzogenen anonymen Malers, des sogenannten „Meisters der Sammlung Hirscher" erinnerte. Bei näherer Prüfung des Bildes aber, das sich trotz mancher Beschädigung doch immerhin noch als bemerkenswerth erwies und demnächst der Galerie einverleibt werden wird, fand sich auf der Rückseite der Holztafel, unter dichtem Schmutz fast unkenntlich, eine weitläufige lateinische Inschrift vor, die als die Dargestellten den Kaiserlichen Rath Johannes Cuspinianus nebst seiner zweiten Gemahlin Agnes und zweien seiner Söhne erster Ehe angiebt, das Bild als ein Pendant des bereits früher als Arbeit des „Meisters der Sammlung Hirscher" erkannten Familienbildes des Kaisers Maximilian im Wiener Belvedere bezeichnet und zugleich den bisher unbekannten Namen des Künstlers darbietet. Er heißt Bernhard Strigel, nennt sich Bürger von Memmingen, berichtet, daß er das Bild im Jahre 1520 zu Wien im Alter von fast sechzig Jahren mit der linken Hand malte, und rühmt von sich, daß, wie einst nur Apelles den Alexander, so er ausschließlich den Kaiser Maximilian habe portraitiren dürfen. Der — übrigens durch einen fast gleichzeitigen Claus Strigel aus Memmingen und durch einen älteren, um 1442 thätigen Johannes Strigel, vielleicht Angehörige derselben Familie, in der Kunstgeschichte bereits vertretene — Name eines tüchtigen, vornehmlich durch seine coloristische Begabung vor den meisten seiner schwäbischen Zeitgenossen hervorragenden Malers, den zuerst Woltmann als eine bestimmte Individualität erkannte und dem jetzt Scheibler in einem dem Aufsatz von Bode angefügten Verzeichniß die stattliche Anzahl von gegen 60 unter den verschiedensten Namen in den verschiedensten Galerien befindlichen Gemälden zuschreibt, von denen viele ehemals als Arbeiten Holbein's angesehen wurden, ist damit von Neuem wiedergewonnen und zugleich die Hoffnung erweckt, daß nunmehr archivalische Forschungen noch weitere Aufschlüsse über ihn bringen werden.

— Auf dem Rittergute Gensa bei Merseburg sind innerhalb der letzten Tage 15 Stück Ochsen gefallen, ohne daß es bisher möglich gewesen ist, die Ursache des plötzlichen Absterbens dieser Thiere zu ermitteln.

— In einem in Diebshof geschlachteten Schweine wurde ein silberner Löffel vorgefunden. Derselbe erstreckte sich durch den Magen und war mit seinem Stiel in der Schleimhaut fest eingewachsen.

— In Mühlheim a. Rh. wurde vor mehreren Tagen die Frau des Arbeiters F. erschlagen gefunden. Wie sich der „Köln. Ztg." zufolge jetzt herausstellt, ist die That eine der gräßlichsten, welche das nächste Schwurgericht beschäftigen werden. Anfangs hatte man den Mann der Erschlagenen im Verdacht, der jedoch, wie sich herausstellte, erst Abends von der Arbeit heimkehrte, als die That schon geschehen war. Nun hat der 14jährige Sohn der Erschlagenen sich als Thäter bekannt. Als Motiv giebt er an, daß die Mutter Morgens in stark angetrunkenem Zustande seiner kleinen Schwester mit dem Messer gedroht habe. Darauf habe er zunächst die Schwester aus dem Zimmer gebracht und dann die Mutter mit dem Beil erschlagen, um sich und seine Geschwister vor ihr zu schützen. Der Kopf der Erschlagenen war von 26 Hieben, die theils mit der scharfen, theils mit der platten Seite des Beiles beigebracht waren, vollständig zertrümmert.

— Der Hasenreichthum scheint in dieser Jagd-Saison in manchen Gegenden ein ganz bedeutender zu sein. Bei Worms wurden auf einer Feldjagd anfangs December 800 Hasen und am folgenden Tage in der Gegend von Monsheim 500 Hasen erlegt. Bei einem Kesseltreiben in der Jagd des Herrn v. d. Leyen bei Kloster Meer und Haus Issel wurde eine Beute von nahezu 500 Stück gemacht. Bei der von dem Landschafts-Director v. Maubenge in Langendorf, Kreis Neisse, abgehaltenen Jagd auf Hasen wurden in drei Kessel- und einem Streiftreiben von 12 Schützen 818 Hasen erlegt. Jagd-König war Graf Sierstorpff-Endersdorf mit 124 Hasen.

— Während der Nacht zum 20. Januar wehte in und bei Glückstadt ununterbrochen ein schwerer Nordost-Schneesturm bei 8 Grad Kälte. Die Verkehrsstockungen, namentlich in Schleswig und Jütland, sind erheblich. Die Landstraßen sind vielfach unpassirbar. Die Eisenbahn-Verbindungen sind fast vollkommen unterbrochen, stellenweise liegt der Schnee sechs Fuß hoch.

— Nach einer telegraphischen Mittheilung aus Kopenhagen sind im Sunde, in der Nähe von Helsingör, drei Dampfer eingefroren, und der Sund ist fast vollständig mit Eis belegt.

— Wie unterm 18. Januar aus Brüssel geschrieben wird, hat auch dort ein Schneesturm die Eisenbahnlinien unwegsam gemacht, so daß zwei Züge entgleisten. In der Stadt selbst sah es am genannten Tage sehr wüst aus, der eisige Wind jagte den Schnee durch die Straßen und nur wenige Menschen wagten sich aus den Häusern. Der 65jährige Oberleiter des stenographischen Bureaus, Delisge, stürzte, als er sich eben zur Kammersitzung begeben wollte, vor dem Auswärtigen Amt zur Erde und blieb auf der Stelle todt.

— Betreffs der bereits gestern aus London gemeldeten Schneestürme am 19. Januar liegen heute noch folgende Mittheilungen vor: Der Verkehr in der City hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen; an Orten, wo die vom Winde zusammengetriebenen Schneemassen sich aufstauten, mußte der Wagenverkehr gänzlich eingestellt werden. Ein großer Theil der Pferdebahnen, sowie einige Eisenbahnlinien mußten gleichfalls ihre Fahrten einstellen. An einigen Orten, insbesondere im Norden der Hauptstadt, liegt der Schnee vier bis fünf Fuß hoch. Die Telegraphenverbindung wurde stellenweise unterbrochen. An der Küste raste der Sturm nicht minder heftig. Aus Dover wird gemeldet, daß der französische Postdampfer „Le Prince" nicht zu landen vermochte, um Passagiere und die Postbeutel an Bord zu nehmen. Der Ostende-Postdampfer konnte nicht auslaufen. Die „Maid of Kent" traf um 4 Uhr Morgens ein, landete Passagiere und Postbeutel und war sodann genöthigt, wiederum in See zu stechen. In Margate wüthete gegen 11 Uhr ein schrecklicher Schneesturm, wie er seit langen Jahren nicht erlebt wurde. Aus Portsmouth wird ein Gleiches gemeldet. Ein Theil der Ladenbesitzer konnte seine Geschäftslocale nicht öffnen, da das Schneegestöber die Eingänge gänzlich verschüttet hatte. In Dublin war der Verkehr auf der Pferdeeisenbahn gänzlich eingestellt. Die Droschkenführer verlangten für eine Fahrt nach den Vorstädten 10 Schillinge. Die englische Post traf nicht ein. An der Ostküste hat die Schifffahrt großen Schaden gelitten und mehrere Menschen büßten ihr Leben ein. In Ryde wurden zwei Kohlenschiffe gegen das neue Eisenbahn-Pier getrieben, wodurch Letzteres arg beschädigt wurde. Während des Schneesturmes stieg die Themse ungewöhnlich hoch und überschwemmte die Blackfriars-Werften. Das Wasser drang in die größtentheils von der ärmeren Classe bewohnten Häuser in der Umgegend von Commercial-road und richtete großen Schaden an. Der Fluß trat auch bei Woolwich, Deptford, Bermondsey und anderen Orten aus seinem Bett. Das Woolwich-Pier wurde weggeschwemmt und es heißt, daß über 100 Barken sanken. Der angerichtete Schaden ist enorm und wird auf 2 Millionen Pfund geschätzt. Während des Sturmes wurden zwei Männer in den Albert-Dock geweht und ertranken.

— Der Wucher in Ungarn. Welche Ausdehnung der Wucher in Ungarn erlangt hat, beweisen die der Pester Steuerinspection vom Handels- und Wechselgericht übergebenen Ausweise über die im Jahre 1879 eingeklagten Wechsel. Die Zahl der Wucherer, welche in jenem Jahre Wechsel eingeklagt hatten, beträgt ungefähr 300. Die eingeklagten Beträge bewegen sich zwischen 100 und 150,000 Gulden, die Zinsen zwischen 12 und 1000 Procent. Die von Wucherern im Jahre 1879 eingeklagten Beträge belaufen sich auf 12 Millionen Gulden. Der Jahresumsatz der Pester Wucherer wird im Ganzen auf 100 Millionen Gulden geschätzt.

— Laut einem Telegramm der „Voss. Ztg." ist der französische Alterthumsforscher und Director des egyptischen Museums, August Mariette Pascha, am 18. Jan. Abends zu Bulak bei Kairo gestorben. August Eduard Mariette, Mitglied des französischen Instituts, wurde am 11. Februar 1821 in Boulogne-sur-Mer geboren, beschäftigte sich in seiner Vaterstadt mit der Erlernung der Hieroglyphen, wurde nach der Februar-Revolution am egyptischen Museum des Louvre angestellt und 1850 in einer wissenschaftlichen Sendung nach Egypten geschickt, um in den Klöstern nach koptischen Manuscripten Umschau zu halten. Bei den Nachgrabungen auf dem Trümmerfelde des alten Memphis entdeckte er den Serapistempel und die dortigen Apisgräber. Von hier datirt seine wissenschaftliche Größe. Vier Jahre lang setzte er mit glänzenden Erfolgen die Ausgrabungen fort, legte unter Andern den Koloß der Sphinx frei und zeigte, daß derselbe aus dem Felsen an Ort und Stelle ausgehauen sei. Bei seiner Rückkehr nach Frankreich wurde er beigeordneter Conservator am egyptischen Museum des Louvre. Nach Egypten zurückberufen, wurde er zum General-Inspector und Conservator der egyptischen Alterthümer und alsbald zum Director des Museums in Bulak und zum Bey ernannt. An Ehren und Auszeichnungen reich, blieb er rastlos thätig. Seine ersten Ausgrabungen beschrieb er 1856 zuerst in einem Vorläufer: Choix des monuments découverts pendant le déblayement du Sérapeum und sodann in dem Foliowerke le Sérapeum de Memphis (1857—1866.) Mehr populärer Art sind seine Briefe an den Vicomte de Rouge, sein Abriß der egyptischen Geschichte, seine Schriften über die Ausgrabungen von Abydos u. s. w. Mariette war ein eifriger und eifersüchtiger französischer Autodidakt, ein Gelehrter mit scharfer Combinationsgabe und einer sprüchwörtlich gewordenen glücklichen Hand. Noch in den letzten Jahren grub er in Oberegypten, Nubien und im egyptischen Sudan und beschrieb seine Funde in Foliowerken mit Abbildungen. Seine Arbeiten über Karnak datiren von 1875.

— Daß auch ein Kuß sehr gefährlich werden kann, lehrt ein Artikel im Münchener „Aerztlichen Intelligenzblatte", in welchem Prof. Dr. Oertel schreibt: „Die Infection durch Küsse ist eine weit intensivere als die durch die übrigen Infectionsarten. Durch einen Kuß von einem Munde, der diphtheritisch inficirt ist, wird eine weitaus größere Menge von Giftstoff auf die Lippen des Anderen verpflanzt, als durch Einathmung allein in die oberen Partien der Respirationswege gelangen kann, wie auch nach unseren Erfahrungen jene Fälle am schlimmsten verliefen und zumeist tödtlich endeten, in welchen Schleim, Exsudatfetzen oder contagiöses Blut in den Mund des Untersuchenden oder Operirenden gelangte."

Briefkasten.

A. in G. Ihr Brief kam erst an, als wir den Bericht aus dem bewußten Blatte bereits verarbeitet hatten. Warum sendeten Sie nicht früher?

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. Januar. Der Kaiser unternahm heute Nachmittags in einem geschlossenen Wagen die erste Ausfahrt. Der Statthalter Freiherr von Manteuffel trifft morgen von Straßburg hier ein.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Der russische Generalconsul, Freiherr v. Siderowitsch, welcher vor einiger Zeit bereits krank hier eingetroffen war, ist gestern gestorben.

Stuttgart, 20. Januar. Der „Deutschen Reichspost" zufolge ist der Oberkirchenrath Dr. Mühlhäußer, badischer Landtagsabgeordneter und Führer der Conservativen, in der vergangenen Nacht in Wilferdingen gestorben.

Messina, 20. Januar. Der König und die Königin sind heute unter sympathischen Kundgebungen der Bevölkerung nach Reggio abgereist. Ein zahlreiches Publicum begleitete die Majestäten auf verschiedenen Dampfern.

Athen, 21. Januar. Die Nachricht von der Demission einiger Minister wird von dem „Ethnikon Pnevma" für unbegründet erklärt. Der Kammerpräsident hat die Deputirten in den Provinzen telegraphisch aufgefordert, vor dem 27. d. M. nach Athen zurückzukehren, um ihre Arbeiten wieder aufzunehmen.

Petersburg, 21. Januar. Die „Agence Russe" glaubt, der Vorschlag der Pforte bezüglich der Verhandlungen in Konstantinopel lasse die Möglichkeit eines praktischen Erfolges hoffen, da es sich um die Frage handele, zwischen den Vorschlägen der Pforte vom October v. J. und den Beschlüssen der Berliner Conferenz einen Vermittelungsvorschlag zu finden, welcher Griechenland zur Annahme vorgelegt werden könnte. — Der chinesische Gesandte, Marquis von Tseng, hat dem kaiserlichen Cabinet den Beitritt der chinesischen Regierung zu den in Petersburg festgestellten Stipulationen notificirt. Letztere sollen behufs der gegenseitigen Ratification in die Form eines Vertrages gebracht werden.

Petersburg, 21. Januar. Die „Agence Russe" hebt hervor, daß der Vorschlag, die Aufforderung an die Pforte zu richten, vor dem Beginn der Verhandlungen in Konstantinopel ihre äußersten Zugeständnisse mitzutheilen, nicht von den Mächten ausgegangen sei, sondern von Frankreich und von diesen in einem Rundschreiben gemacht worden sei, das jüngeren Datums sei als das bereits veröffentlichte.

Petersburg, 21. Januar. Das „Journal de St. Pétersbourg" äußert sich über die chinesische Frage in folgender Weise: Der diplomatische Vertreter Chinas notificirte dem kaiserlichen Cabinet die Zustimmung seiner Regierung zu den in Petersburg festgestellten Stipulationen. Diese werden in Form eines Vertrages gebracht werden, dessen Text von beiden Theilen ratificirt werden soll. Es sei demnach zu hoffen, daß die Kuldschafrage nunmehr eine befriedigende Lösung finden werde.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 21. Januar. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den Rest des Zuständigkeitsgesetzes vorwiegend nach den Beschlüssen in zweiter Lesung und nahm dann das ganze Gesetz in der Schlußabstimmung mit großer Majorität an. Das Schlachthausgesetz wurde in dritter Lesung unverändert angenommen. — Der Kaiser conferirte gestern längere Zeit mit Bismarck. — Gegenüber den vielfachen Behauptungen, daß die Publication der Briefe des Reichskanzlers über seine Stellung zu Camphausen und Delbrück an die Adresse des gegenwärtigen Finanzministers gerichtet sei, sagt die „N. A. Z.": Soviel wir wissen, ist hiervon nicht die Rede gewesen; wenn zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister eine Veranlassung zu Meinungsverschiedenheiten vorläge, was, soweit wir unterrichtet sind, nicht der Fall ist, würde der Reichskanzler am wenigsten den Weg der Oeffentlichkeit betreten. Wir glauben die Sache richtiger zu verstehen, wenn wir annehmen, daß secessionistische Entstellungen der Thatsachen die Publication veranlaßten.

London, 21. Januar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Buenos-Ayres: Der Einnahme Limas ging eine Schlacht bei Miraflores voraus, wobei die Peruaner vollständig geschlagen wurden. Der Präsident Pierola floh, sein Bruder und der Kriegsminister wurden gefangen genommen. Die Besetzung Limas erfolgte am 17. Januar ohne ein neues Gefecht. Das diplomatische Corps in Lima bemüht sich um einen Waffenstillstand und die Respectirung der Person des Präsidenten.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Hüttner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle, für den musikalischen Theil Prof. Dr. O. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Feuilleton J. B. Stremer, sämmtlich in Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
20. Jan. Ab. 10 Uhr	744.9	— 7.8	94	NW 4	trübe ¹)
21. „ Morg. 8 „	752.6	— 9.6	97	NW 4	trübe ²)
Nachm. 2 „	755.0	— 9.7	84	WNW 2	wolkig ³)

Minimum der Temperatur — — 10°.0. Maximum — — 8°.7.
Höhe der Niederschläge — 1.0 mm.
¹) Schneetreiben. ²) Schneetreiben. ³) Schneeflocken.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig vom 21. Januar, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer	Wind	Wetter	Temperatur
Nordeuropa	Mullaghmore	—	—	—	—
	Aberdeen	—	—	—	—
	Christiansund	764	WNW mässig	Schnee	0
	Kopenhagen	764	NNW leicht	wolkig	— 12
	Stockholm	758	W leicht	heiter	— 18
	Haparanda	756	NW leicht	wolkenlos	— 13
	Petersburg	—	—	—	—
	Moskau	—	—	—	—
Küstenzone von Irland bis Ostpreussen	Cork, Queenstown	—	—	—	—
	Brest	761	E still	wolkig	+ 1
	Helder	768	E still	wolkenlos	— 10
	Sylt	767	still	wolkenlos	— 12
	Hamburg	766	NNW schwach	heiter	— 14
	Swinemünde	762	N mässig	bedeckt	— 6
	Neufahrwasser	758	SSE schwach	halb bedeckt	— 8
	Memel	756	NE still	Nebel	— 19
Mitteleuropa	Paris	764	SE leicht	Schnee	— 5
	Münster	767	W still	wolkig	— 14
	Karlsruhe	769	SW leicht	wolkenlos	— 14
	Wiesbaden	768	WNW schwach	wolkenlos	— 11
	München	764	NW mässig	wolkig	— 11
	Leipzig	764	NW mässig	Schnee	— 10
	Plauen	—	NW mässig	bedeckt	— 11
	Zittau	—	W stark	Schnee	— 9
	Annaberg	—	NW frisch	bedeckt	— 12
	Dresden	—	W leicht	Schnee	— 9
	Berlin	762	N schwach	bedeckt	— 7
	Wien	760	W stark	wolkenlos	— 6
	Breslau	757	NW mässig	Schnee	— 11
Südeuropa	Ile d'Aix	761	SE schwach	wolkig	+ 3
	Nizza	764	NW mässig	wolkenlos	+ 3
	Triest	764	ENE still	heiter	0

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern erwähnte Minimum unter Schneesturm an der deutschen Küste ostwärts nach dem Innern Russlands fortgeschritten ist, hat sich über dem Nordseegebiet, sowie über Westdeutschland ein Gebiet hohen Luftdrucks mit trockenem, vielfach heiterem Wetter ausgebildet. Im südöstlichen Deutschland und im nördlichen Oesterreich herrschen vielfach westliche Winde mit Schneefällen. Ausser in den nördlichen Küstengebieten hat in Centraleuropa der Frost allgemein beträchtlich zugenommen. Kaiserslautern — 20° C.

Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.

In ganz Deutschland herrscht strenger Frost und ist das Wetter ausser im Südosten vielfach aufgeklärt.

Witterungs-Aussicht

auf Sonnabend den 22. Januar.

Zeitweise heiteres, ziemlich ruhiges Frostwetter. Meist trocken.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 22. **Sonnabend** den 22. Januar 1881. 75. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

Ⅹ Lombarden 175.50 (174.50), Franzosen 474.50 (475), Credit 503.50 (503), Laura 122.25 (122), Darmstädter 146 (146.25), Deutsche Bank 146 (146.90), Disconto-Commandit 175 (175.40), Dortmunder 93.75 (93.75), Bergische 114.25 (114.60), Oberschlesische 197.40 (198.10), Mainzer 94.25 (94.75), Rechte-Oder-Ufer 145.75 (146.40), Freiburger 109.10 (109.25), Galizier 120.75 (121.10), Oesterr. Goldrente 75.75 (75.70), Ungar. Goldrente 93.75 (93.60), 1880er Russen 73.75 (73.80), Russische Noten 212 (212), Oesterr. Nordwest 321 (322), Elbethalbahn 416.50 (415).

Die Börse, schreibt die „N.-Z.“ war heute anfangs matt, nicht allein wegen der herrschenden Geschäftsunlust, sondern auch weil die Coursherabsetzungen stark, überwiegend niedriger waren. Die Gründe der matteren Haltung sind dieselben wie bisher. Die Geschäftsstille drückt um so mehr, weil die Nachrichten über die griechische Frage doch die Neigung für Realisationen verschärft haben und der Mangel an Kauflust einen Erfolg der Angebote in Frage stellt. Die Contremine würde wahrscheinlich kräftiger eingreifen, wenn derselben nicht durch die Möglichkeit, daß die Credit-Anstalt doch noch den Bau und die Finanzirung der Pest-Semliner Bahn erhält, eine reservirte Haltung auferlegt würde. Die speculative Theilnahme, welche äußerlich in einer sehr geräuschvollen Thätigkeit zum Ausdruck kam, wendete sich heute in erster Linie den Wiener Bankvereins-Actien zu. Im Uebrigen blieb eine scharf ausgeprägte Geschäftsstille vorherrschend und waren Course überwiegend weichend. Gegen Eisenbahnactien wirkte der gestern erwähnte Hammacher'sche Antrag betreffend die Rhein-Nahebahn (Cours 16.80 Gb.) Der Schluß gestaltete sich wieder besser. Uebrigens hat der Hammacher'sche Antrag, wenn er auch die Regierung für die Kosten der für Landesvertheidigung nothwendig erachteten Bauten bei den Eisenbahnen aufkommen läßt, immerhin etwas Bedenkliches. Die Privateisenbahnen in Preußen werden einmal mit scheelem Auge angesehen, und jede weitere Vollmacht, welche man der Regierung giebt, kann in der Richtung[?] ausgenutzt werden. Also ist es angezeigt, nichts derartiges zuzugestehen. Die Regierung hält übrigens ihre Vorlage hinsichtlich der Rhein-Nahebahn aufrecht. Wer weiß auch, inwieweit die großen Speculationsfirmen nicht bereits ihren Gewinn realisirt haben. Das sind schlaue Leute und bleiben nicht so leicht auf dem Leim sitzen.

Der „Fr. Ztg.“ wird in Bestätigung ihrer abfälligen Kritik der Deutschen Petroleum-Bohr-Gesellschaft „Fortschritt“ Hannover von dort geschrieben: Ueberhaupt möchte ich bei dieser Gelegenheit auf den großen Humbug hinweisen, welcher wiederholt mit dem vergeblich im nördlichen Theil unserer Provinz sich befindenden „Petroleumboden“ getrieben wird. Es ist ja immerhin möglich, daß es bei fortgesetzten Versuchen und Bohrungen, wie sie in ebenso solider wie anzuerkennender Weise seitens der Bremer Gesellschaft vorgenommen werden, allmälig gelingen wird, bemerkbares Erdöl zu finden; bislang hat man aber lediglich ein zu Maschinenzwecken verwendbares Oel gefunden. Auch die Gesellschaft, welche vor einiger Zeit hier in Hannover sich constituirte, scheint wegen mangelnder Betheiligung wieder eingeschlafen zu sein, wie dies deutlich aus den Bemühungen der ersten Entrepreneure hervorgeht, von den in der ersten Versammlung zufällig anwesenden Herren einen Beitrag zu dem Deficit — der Druckkosten zu erhalten.

Länderbank überall! Die „W. Allg. Ztg.“ will wissen, daß dieselbe das Concessionsgesuch um die Galizische Transversalbahn eingereicht habe.

An der Pariser Börse faßt man wieder Muth, weil die Milliarde amortisabler Rente angeblich erst später, als man erwartete, emittirt werden soll. Die französischen Machthaber berücksichtigen sehr die Börseninteressen; man weiß ja, wie viel dabei Betheiligte im Parlament sitzen. Dann soll auch die italienische Anleihe kommen. Also Papier giebt es genug auf alle Fälle.

Sächsischer Schiffer-Verein.

Dresden, 20. Januar. Aus dem soeben erschienenen 36. Jahresbericht des concessionirten Sächsischen Schiffer-Vereins für das Jahr 1880 entnehmen wir das Wissenswertheste in Folgenden:

Der Bericht gedenkt zunächst in seinem Eingange des im Juli des verflossenen Jahres in Dresden stattgehabten Delegirtentags der im Elbegebiet bestehenden und wirkenden Schiffer-Vereine, auf welchem der Elbe-Verein in Aussig, der Magdeburger Schiffer-Verein, der Verein Deutscher Stromschiffer in Berlin und der Sächsische Schiffer-Verein zu gemeinsamer Arbeit vereinigt waren. Die Beschlüsse des Delegirtentages sind seiner Zeit in der Tagespresse besprochen worden. Die nächste Zusammenkunft der vorgenannten Vereine findet demnächst auf Berufung des Magdeburger Schiffer-Vereins statt.

Eine höchst schätzenswerthe Unterstützung beim Verfolg seiner Vereinszwecke fand der Sächsische Schiffer-Verein durch die im letzten Jahre erfolgte Begründung der hier erscheinenden Zeitschrift „Das Schiff“, dessen vorzügliche Redaction allerseits Anerkennung findet.

Bezüglich der Hafengebühren in sächsischen Häfen hat der Sächsische Schiffer-Verein nach dem Beschlusse der letzten Generalversammlung das früher abschläglich beschiedene Gesuch erneuert, dahin gehend, daß den Schiffern gestattet sei, die Hafengebühren tageweise oder monatsweise zu bezahlen, während vordem die volle Gebühr erhoben wurde, gleichviel ob die Fahrzeuge nur vorübergehend oder dauernd im Winterhafen gelegen hatten. Es ist nunmehr dieses Gesuch genehmigt und die Einrichtung getroffen worden, daß die Schiffer die Gebühr für Benutzung der Winterhäfen zu Posselwitz, Dresden, Pieschen und Meißen entweder auf ein Mal oder pro Tag nach einem bestimmten Tarif entrichten können. Bei den Winterhäfen zu Wendischfähre und Königstein ist die gleiche Einrichtung nicht zu treffen gewesen.

Die Passirung der Dresdner Elbbrücken zur Nachtzeit ist auf Antrag des Sächsischen Schiffer-Vereins wegen der damit verbundenen großen Gefahr den thalwärts schwimmenden Kähnen untersagt worden.

Das Freieisen der Häfen im Königreich Sachsen ist nach der dem Verein gewordenen Auskunft zwar Sache der die Häfen benutzenden Schiffer, ist aber trotzdem bisher auf fiscalische Kosten unter entsprechender Beihülfe der Schiffer erfolgt und es soll auch fernerhin in gleicher Weise verfahren werden.

Die Niederwarthaer Brücke hat bekanntlich schon manches Opfer von der Schifffahrt gefordert und auch im Frühjahr 1880 sind daselbst wieder drei zu Thal fahrende Kähne havarirt. Der Sächsische Schiffer-Verein hatte Gelegenheit, der königl. Wasserbau-Direction seine Ansicht über die Verbesserung der Fahrt an fraglicher Stelle persönlich darzulegen. Seitens des königl. Finanzministeriums wurde den ausgesprochenen Wünschen bis jetzt nur zum Theil entsprochen und es wird abzuwarten sein, welchen Erfolg die ausgeführten Meliorationsarbeiten haben werden.

Anträge auf Baggerung hatten Erfolg für die Strecke am Dresden-Neustädter Quai, im Schönebecker Salinencanal und oberhalb des Krahns in Wallwitzhafen. Dagegen ist eine Verlegung bez. Verbesserung des Fahrwassers beim Schreckenstein, welche Strecke in einem kürzlich im „Schiff“ erschienenen Bericht sehr treffend als das „eiserne Thor der Elbe“ bezeichnet worden ist, vorerst wegen der vielen Schwierigkeiten und großen Kosten noch nicht zu erwarten.

Der Mangel an guten Winterhäfen gelangte im Sächsischen Schiffer-Verein wiederholt, ebenso auch auf dem Dresdner Delegirtentage zur Discussion. Die Anträge des Delegirtentags bei den betheiligten Regierungen der Elbuferstaaten scheinen erfreulicher Weise günstige Aufnahme gefunden zu haben. Man hört von folgenden Projecten, zu welchen die Vorarbeiten zum Theil schon im Gange sind: Anlage eines großen Hafens bei Pressen[?]; Vergrößerung des untern Hafens in Dresden, eventuell Anlage eines Winter- und Verkehrs-Hafens im Ostragehege mit Bahnverbindung; Anlage eines Winter- und Verkehrs-Hafens bei Torgau; Vergrößerung und Verbesserung des Mühlberger Hafens; Anlage von Häfen bei Roßlau und in Magdeburg, sowie Umbau des großen Holzhafens in Hamburg für die Zwecke der Binnenschifffahrt.

In Bezug auf Brückenbauten hatte der Delegirtentag beschlossen, an die Regierungen des Deutschen Reiches und Oesterreichs das Ersuchen zu richten, anzuordnen, daß bei der Anlage neuer Brücken die Gutachten von Sachverständigen der Schiffer-Vereine gehört werden möchten. Außerdem hat der Sächsische Schiffer-Verein im Auftrage des Delegirtentages an die königl. preußische Elbstrombau-Verwaltung das Gesuch gerichtet, behufs Erleichterung der Schifffahrtsverhältnisse an den beiden Elbbrücken bei Wittenberg die Fahrjoche an der alten Brücke daselbst durch Herausnahme eines Pfeilers von der linken Seite entsprechend zu verbreitern und die Brücken-Unterkante höher zu legen. Die Verbesserung der Durchfahrt durch die Wittenberger Brücken wurde als das Nothwendigste bezeichnet, was in wasserbaulicher Hinsicht für die Elbschifffahrt zu thun sei.

Die Verhältnisse am Dresdner Elbquai haben sich einigermaßen gebessert, insbesondere ist die im letzten Jahre erfolgte Umpflasterung des Altstädter Quais mit besonderer Freude wahrzunehmen gewesen. Noch aber fehlt eine einheitliche und verantwortliche Quais-Verwaltung, von welcher die weiter nöthigen Einrichtungen zur Erleichterung des Verkehrs und zur Sicherstellung der an den Quais lagernden Güter zu erwarten wäre.

Am Riesaer Elbquai sind die Zustände noch weit ungünstiger als in Dresden; hier Eisenbahn- und Steuerbehörde, dort Eisenbahn- und Stadtbehörde, welche ihr Gebiet streng getrennt halten. Trotzdem der Güterverkehr am Riesaer Quai von Jahr zu Jahr zunimmt, wird der vorhandene Dampfkrahn nur selten und dann nur zum Verladen von Floßholz auf die Bahn benutzt. Für den Güterverkehr existirt weder ein Dampfkrahn noch ein Schuppen! Nicht einmal eine Geleiswaage ist da und es muß sich z. B. der Schiffer gefallen lassen, daß ihm Roheisen am Quai von der Bahn abgenommen, die Waare aber erst später auf dem Bahnhofe ohne Mitwirkung des Schiffers verwogen wird. Der Schiffer-Verein erwartet sehnlichst, daß ihm der Entwurf einer neuen Verordnung, wie s. Z. in Aussicht gestellt, zur Begutachtung vorgelegt werde, wobei die Interessen der Schifffahrt mehr Berücksichtigung finden.

Die Hamburger Lösch-Usancen wurden im abgelaufenen Jahre endgültig festgestellt. Lange und schwierige Verhandlungen waren erforderlich, bis endlich ein die Schifffahrt einigermaßen befriedigendes Resultat erzielt worden ist. Das zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Schiffern und Kaufleuten in Hamburg eingerichtete Schiedsgericht wird zweifelsohne dieselben erfreulichen Erfolge aufweisen, wie das Schiedsgericht der Dresdner Kaufmannschaft für Elbschifffahrtssachen. Das freundliche Entgegenkommen der Hamburger Handelskammer als Vermittlerin zwischen der Schifffahrt und den Hamburger Ladungsinteressenten wird in dem vorliegenden Berichte besonders betont. Man knüpft hieran die Erwartung, daß bei einer früher oder später nöthig werdenden Revision der Hamburger Lösch-Usancen den Wünschen der oberelbischen Schifffahrt noch mehr Rechnung getragen werde, als bereits geschehen.

Ueber neue Lösch-Usancen für Dresden schweben zur Zeit noch Verhandlungen zwischen dem Sächsischen Schiffer-Vereine und dem Vorstande der Dresdner Kaufmannschaft.

Das Zollabfertigungsverfahren am Entenwärder bei Hamburg läßt noch immer viel zu wünschen übrig, wenn auch durch Aufstellung von vier neuen Revisionsschuppen, insbesondere aber durch coulantes Entgegenkommen der Steuerbehörde die früheren Zustände eine bemerkenswerthe Besserung erfahren haben. Durch ein Zusammenwirken verschiedener Umstände genügen aber die bestehenden Einrichtungen und die Organisation selbst dem durchschnittlichen Verkehrsbedürfnisse nicht mehr. Es wird im Bericht als Thatsache constatirt, daß der Aufenthalt in der Zollrevision in vielen Fällen länger dauert, als die Beladung der Fahrzeuge und länger selbst als die Reise der Fahrzeuge nach Dresden. Die Leistung der bestehenden Einrichtungen wird wesentlich dadurch behindert, daß das Aus- und Einladen der zur Probeverwiegung bestimmten Güter unter freiem Himmel bewirkt werden muß, so daß bei eintretendem Regen die gesammte Arbeit unterbrochen wird und Material und Arbeitskräfte müßig bleiben. Bei den Neuanlagen wurde den Schifffahrtsinteressenten keine Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche zur Geltung zu bringen. Eine andere Ursache der Verzögerung liegt in der ungenügenden Zahl der Revisionsbeamten. Der Schaden, welcher der Elbschifffahrt durch die langsame Abfertigung entsteht, ist ein enormer und wird von den zuständigen Behörden zweifellos unterschätzt. Die Klagen der Kaufmannschaft über langsame Beförderung der Güter nehmen kein Ende. Ganz wesentlich und ohne nennenswerthe Kosten könnte die Revision zu Zeiten momentanen Andranges durch Ueberstunden, event. durch Nacht- und Sonntagsarbeit gefördert werden. Leider sind Ueberstunden nur im beschränktesten Maße gewährt worden, der beste Wille steht hier starren Verordnungen gegenüber, die ohne ein Eingreifen höheren Ortes nicht abgeändert werden können. Eine dankenswerthe Erleichterung hat die Revision dadurch erfahren, daß Massenladungen (Roheisen, Petroleum, Rohzucker rc.) auf offener Elbe durch Probeverwiegung, Getreide durch Raumvermessung abgefertigt werden. Diese Probeverwiegungen würden sich wesentlich beschleunigen lassen, wenn, wie beim Schandauer Zollamte, Schwimmkrähne auf die Elbe gestellt würden.

Die Zollabfertigung in Schandau hat zu keinen Klagen Veranlassung gegeben. Durch Aufstellung eines neuen Dampfkrahnes und durch die im Bau befindliche Verlängerung des Quais wird den Bedürfnissen des Elbschifffahrtsverkehrs Rechnung getragen. Die die Einfuhr von losem Getreide aus Böhmen erschwerende Verordnung wurde nach kurzem Bestehen wieder aufgehoben und die Zollabfertigung solchen Gutes geschiehe jetzt coulanter Weise nach cubischer Vermessung.

Für den neuen Elbumschlagplatz Laube der österreichischen Nordwestbahn wäre die Einrichtung eines mit weitgehenden Befugnissen ausgestatteten österreichischen Zollamtes dringend zu wünschen. Ebenso würde eine bedeutende Erleichterung im Zollabfertigungsverfahren durch die Errichtung eines königl. sächsischen Zollamtes in Tetschen-Laube erzielt werden, welches im Stande wäre, den nochmaligen Aufenthalt bei der Zollrevision in Schandau überflüssig zu machen. Es ist aber wenig Aussicht vorhanden, daß dieser Wunsch in Erfüllung geht.

Von wachsender Bedeutung auch für den Stückgutverkehr ist ferner der Umschlagplatz Aussig. Nach den an den Sächsischen Schiffer-Verein gelangten Mittheilungen der Direction der Aussig-Teplitzer Eisenbahn hat deren Project den Stückgutverkehr an einen neuen Quai oberhalb der Biela zu verweisen, noch mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es werden daher jetzt Quai- und Schuppenbauten am Aussiger Hafen aufgeführt, auch wird daselbst ein Dampfkrahn aufgestellt.

Die Schifferschulen im Königreich Sachsen wurden im Winter 1879/80 frequentirt in Schandau von 31, in Königstein von 10, in Wehlen von 8, in Copitz von 19, zusammen von 68 Schülern.

Zur Hebung des deutschen Ausfuhrhandels.

Der „D. R.-A.“ ist in den Stand gesetzt, im Anschluß an die kürzlich von uns gebrachten Mittheilungen aus Odessa, den deutschen Ausfuhrhandel betreffend, im Nachstehenden die von dem kaiserlichen General-Consul in Odessa eingereichte fernerweite gutachtliche Aeußerung eines angesehenen dortigen Kaufmanns zu veröffentlichen. Dieselbe lautet ihrem Hauptinhalte nach wie folgt:

Odessa, 11. Januar 1881 / 30. December 1880.

Einer der wichtigsten Artikel für den deutschen Exporthandel sind landwirthschaftliche Maschinen, deren Vertrieb allerdings durch die Concurrenz englischer und amerikanischer Fabrikate ziemlich erschwert wird.

Der Fehler deutscher landwirthschaftlicher Maschinen besteht hauptsächlich darin, daß dieselben nicht für den Export nach Rußland eingerichtet, d. h. für den hochcultivirten Boden Deutschlands, für eine landbebauende cultivirte Bevölkerung angefertigt werden, welche letztere hinsichtlich ihrer Thätigkeit und Befähigung bei Weitem höher steht, als die südrussischen ackerbautreibenden Bauern und deren Arbeiter (die deutschen Colonisten nicht ausgenommen.)

Fast alle deutschen Maschinenfabriken bauen ihre Fabrikate für hiesige Verhältnisse zu schwach und zu complicirt.

Ich will hier nur ein Beispiel anführen. Ich beziehe und verkaufe unter Anderen den sogenannten Eckert'schen dreischarigen Pflug, welcher in Construction und Material vorzüglich und deshalb für jeden deutschen Landmann eine gute Acquisition ist.

Hier in Südrußland jedoch leistet dieser Pflug nur die Hälfte dessen, was er in Deutschland leisten kann, weil durch die hiesigen klimatischen und Bodenverhältnisse der Acker bedeutend mehr mit Unkraut (namentlich Quecken rc.) versetzt ist.

Es würde meiner Meinung nach ein bei Weitem größerer Umsatz mit solchen deutschen Fabrikaten erzielt werden können, wenn die Herren Fabrikanten Fachleute (nicht sowohl kaufmännisch, sondern landwirthschaftlich gebildete Reisende) hierher senden, welche die russischen landwirthschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen trachteten und sich von dem praktischen Werthe ihrer Fabrikate unter Berücksichtigung der hiesigen klimatischen und Bodenverhältnisse überzeugten. Beiläufig gesagt, zahlen landwirthschaftliche Maschinen in Rußland keinen Zoll, dagegen ist der Zoll auf Maschinentheile ein beträchtlicher.

Von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit und Tragweite sind ferner die Transportverhältnisse zwischen den deutschen und südrussischen Häfen. Eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Hamburg und Odessa würde von großer Bedeutung für den Export vieler deutscher Fabrikate, erwünscht für Exporteur und Importeur sein, und eine große Zukunft haben, wenn dieses Unternehmen von Seiten einer respectablen und soliden Firma Hamburgs ins Leben gerufen würde.

Ein Versuch, der vor einigen Jahren mit einer directen Dampferverbindung zwischen Hamburg-Konstantinopel und Odessa gemacht wurde, scheiterte allerdings, aber einzig und allein daran, daß dieses Unternehmen in den Händen eines Mannes lag, welcher durch seine Handlungsweise allen denjenigen Odessaer Kaufleuten (Russen sowie Deutschen), welche das Unglück hatten, mit ihm in Verbindung zu gerathen, empfindliche Verluste zufügte.

Durch das Vorgehen eines solchen Rheders entstehen dem deutschen Exporthandel unberechenbare Nachtheile; als Beweis dafür diene nur, daß ein in diesem Jahre in Hamburg beabsichtigtes zweites Unternehmen nicht zu Stande kam, weil die Odessaer Kaufmannschaft, durch die früheren Vorkommnisse abgeschreckt, das Zutrauen zu der Hamburger Rhederei verloren hatte.

(gez.) A. Cornelius.

Zu dem vorstehenden Wunsche wegen Herstellung einer regelmäßigen Dampferverbindung zwischen Hamburg und Odessa ist zu bemerken, daß ein derartiges Unternehmen zur Zeit kaum Aussicht auf lohnenden Erfolg bieten möchte, da es wegen der schlechten letzten Ernte in Südrußland den Schiffen an Rückfracht fehlen würde, auch gegenwärtig der Frachtsatz zu Odessa überhaupt nur ein geringer ist. —

Aus Kischenew wird dem kaiserlichen General-Consul in Odessa von einem anderen Correspondenten unter dem 31. December v. J. Folgendes geschrieben: „Die commerzielle Unbedeutendheit unserer Stadt, ihre große Abhängigkeit im Einkauf von Odessa erlauben einen nur begrenzten Blick auf den deutschen Import. Wenn directer Import stattfindet, so stammt davon ein großer Theil aus Oesterreich, und Klagen über deutsche Waaren führen meist auf dieses Land, speciell Wien zurück. Unter deutschen Waaren versteht man fast immer diejenigen beider Länder.

Treten Mängel zu Tage, so haben dieselben übereinstimmend mit denen ganz Rußlands; sie begründen sich in der mangelhaften Einsicht, daß hier internationaler Markt stattfindet, daß man das Höchste leisten muß und daß Anpassung des Fabrikats an Bedürfniß und Geschmack des Landes erforderlich ist, um dauernd Fuß zu fassen.

Es ist demnach eine ganz gründliche und specielle Behandlung und Organisation des Exportes hierher durchaus nothwendig und von den üblichen vereinzelten ärmlichen Vorstößen der kleinen Industrie hierher dringend abzurathen. Und dabei entsteht doch die Frage, ob sich die Sache überhaupt noch lohnt; der russische Markt ist heute so schwierig und gefährlich, daß man der deutschen Industrie nur wünschen kann, ihn nicht nöthig zu haben. Zoll, schlechte Creditverhältnisse, Gesetzgebung und die allgemeine Stimmung des Landes vereinigen sich, den Import zu ersticken, und die Zahl der ausländischen Artikel, welche noch handelsfähig bleiben, schwindet rapid.

Im Wettstreit mit anderen Nationen hatte Deutschland im letzten Jahrzehnt gelitten, das Fabrikat war in seiner Qualität entschieden gesunken und die deutsche Geschäftspraxis in Verruf gekommen. Es hat sich darin in den letzten Jahren viel gebessert, das ist unverkennbar, aber es bleibt noch viel zu thun übrig, um das Uebergewicht wirklich zu erreichen, das wir der geographischen Lage nach haben müßten.

Ich beobachtete das Entstehen von Commissionsgeschäften in Deutschland, die ganze Branchen zusammenfassen und centralisiren. Der Entwickelung solcher Unternehmen in Berlin kann man nur das beste Gedeihen wünschen. Dieselben sollten die kleinen Industrien zusammenfassen, den nöthigen Druck zur Besserung und zweckmäßigen Veränderung des Fabrikates ausüben und verbreiten durch sachgemäße und eingehende Behandlung des Landes, daß die Zahl der „Kleinen“, welche den russischen Verhältnissen einzeln zum Opfer fallen, endlich einmal geringer werde.

Dann lohnte es sich wohl, auch auf unsere Stadt näher einzugehen und dies Absatzgebiet, wenn es auch noch so klein ist, nach Deutschland zu ziehen.

Die Mängel der deutschen Waaren beschränken sich im großen Ganzen auf Aeußerlichkeiten.

Die Verpackung sieht ärmlich aus, ist häufig ganz unzweckmäßig und kann mit englischer oder französischer gar keinen Vergleich aushalten. Im Ganzen scheint man darin kleinlich den Käufer schonen zu wollen, man will zu billig sein, wo die Verantwortung eine außerordentlich weittragende ist und das Ansehen so sehr ins Gewicht fällt. Die Aufmachung macht fast immer und sehr zum Nachtheil der Waare den Eindruck des Aermlichen, Geschmacklosen. In nebensächlichen Bestandtheilen der Waare tritt oft eine kleinliche Sparsamkeit zu Tage.

Bei der Qualität der Waare wird am häufigsten die Gleichmäßigkeit vermißt, immer wieder werden ramponirte Stücke untergeschoben, in dem verderblichen Glauben, das sei für Rußland gut genug.

In Betreff der Solidität sollte man es doch endlich aufgeben, durchaus die Billigsten sein zu wollen.

Unverhältnißmäßig häufig kommt es vor, daß in Folge unrichtiger Declaration, falscher Gewichtsangaben rc. die Waare confiscirt wird und damit der Bezug theurer kommt.

Pünctliche Einhaltung der Lieferzeit, gute Verpackung und richtige Declaration sind Grundbedingungen für das Geschäft nach hier.

Häufig scheint Deutschland durch seine Handlungsreisenden recht schlecht vertreten zu sein. Dieselben stehen fast immer unseren Verhältnissen unerfahren, der Landessprache fremd gegenüber. Es wundert mich, daß man diese Leute nicht unter Rückwanderern — also etwa in Moskau — aussucht. Deutschland besitzt in Rußland ein bedeutendes routinirtes Material dieses Genre und hat damit vor allen anderen Ländern einen Vorsprung.“

Vermischtes.

* **Leipzig**, 21. Januar. Ueber den Kohlenverkehr auf den Sächsischen Staatseisenbahnen im Jahre 1880 empfangen wir aus Dresden folgende Mittheilungen: Der Steinkohlenverkehr aus den drei sächsischen Abbaubezirken bei Zwickau, Lugau-Oelsnitz und Dresden betrug im Jahre 1880 zusammen 542,222 Wagenladungen à 5000 Kilogramm gegen 501,411 Wagenladungen im Vorjahre. Die Abfuhr der Sächsischen Steinkohlen hat sonach gegen das Vorjahr um 40,811 Ladungen à 5000 Kgr. — 8.14 Proc. zugenommen. Von der Gesammtsumme der im Jahre 1880 versendeten Steinkohlen kamen auf den Zwickauer Bezirk 386,202 Ladungen (28,180 Ladungen mehr als im Vorjahre), auf den Lugau-Oelsnitzer Bezirk 95,759 Ladungen (12,844 Ladungen mehr) und auf den Dresdner Bezirk 60,261 Ladungen (413 Ladungen weniger als 1879). — Die Kohlen-Ein- und Durchfuhr aus Schlesien betrug 29,804 Ladungen oder 5108 Ladungen — 20.68 Proc. mehr als im Vorjahre. — Der Braunkohlenverkehr von Meuselwitz und Rositz bezifferte sich auf 92,996 Ladungen (87,693 von Meuselwitz und 5303 von Rositz). Es sind dies 8049 Ladungen oder 9.48 Proc. mehr als im Jahre 1879. Auf die Sächsischen Staatsbahnen gelangten hiervon 54,140 Ladungen gegen 48,673 im Vorjahre. — Die Ein- und Durchfuhr böhmischer Braunkohlen hat 370,268 Ladungen betragen (gegen 360,611 im Jahre 1879). Dies sind 9657 Ladungen oder 2.68 Proc. mehr als im Vorjahre. Der Gesammtkohlenverkehr erfuhr nach Vorstehendem im Jahre 1880 eine Zunahme um circa 64,000 Ladungen.

*— Zur Börsen-Situation. Nicht nur an unserer verhältnißmäßig kleinen Börse, allerwärts fällt die Stille und Enthaltung der Speculation gerade in der Saison, die ehedem als die regste gegolten, besonders auf. Unter allen Coursschwankungen bleibt diese Zurückhaltung und Enthaltsamkeit die gleiche und steht im Widerspruch mit dem Eifer, den einzelne Gruppen und Cliquen seit Jahresfrist entwickeln, wobei Oesterreichisches ganz besonders ins Auge gefaßt worden ist. Oesterreich war von jeher das Territorium, wo alle nur möglichen finanzgeschäftlichen Projecte von anderwärts her in Gang gesetzt wurden, weil es eben den fügsamsten Teig bietet, selbsteigene Triebkraft (in dieser Sache nicht allein) wenig aufzuweisen hat. Wie überall, wo die finanzgeschäftliche Bewegung nicht von innen heraus sich entwickelt, wo sie von außen her hineingetrieben wird, bleibt Publicum und selbst der Tagesspeculant, verblüfft von den überraschenden Resultaten, lange Zeit regungsloser Zuschauer. Beginnt dann ab und zu etwas Theilnahme sich in weiteren Kreisen geltend zu machen, so ist es in der Regel zu spät, um den Participienten zum Vortheile zu gereichen. Alle Nachzügler kommen, wie die Erfahrung lehrt, schlecht weg. Das allein schon hat hingereicht, die gedachten Specialgruppen isolirt zu erhalten und die Coursbewegung ihrem guten Ermessen anheim zu geben. Auf dem breiten Strome des Allgemeinen aber ist von Bewegung nur sehr wenig zu verspüren, weil da die Unterstützung des Privatpublicums noch mehr fehlt als bei den speciell poussirten resp. getriebenen Papieren. Der Umstand aber, daß die Hausse der letzten zwei Jahre eben nur gefestigten und verbreiteten Kreisen hauptsächlich zu Gute gekommen ist, hat eine Situation geschaffen, welche absolut neu ist. Die Börse sieht einer Armee von Häuptlingen ohne schlagfertige Mannschaft sehr ähnlich; aber die Häuptlinge sind stark genug, Manöver allein durchzuführen. Das kommt allen Erwerbern von einiger Bonität sehr zu Statten. Man sehe nur, welcher Wettlauf um Anleheabschlüsse, selbst da, wo früher strengste Zurückhaltung herrschte, welch niedrigerer Zinsfuß acceptirt wird. Und die Geldbrauchenden sind nicht blöde! Alle Welt appellirt an den „Geist des Marktes“. Italien regulirt seine Valuta, Rumänien kauft Bahnen, Oesterreich und Ungarn überdecken ihre Deficite und denken an Valutaverbesserungen, selbst Griechenland bekommt Geld, um die Faust gegen die Türkei mächtig — ballen zu können. Frankreich tritt mit einer ansehnlichen Schuld hervor, Rußland wird seine Bankregelung nicht ohne großes Anlehen durchsetzen können. Und das Alles vollzieht sich, ohne daß die Masse des Publicums davon wesentlich bewegt wird. Die großen Reservoirs sind aber recht voll. Ist es zu verdenken, wenn Leute ängstlich werden und an ein mögliches Ueberlaufen denken? Ist es ihnen zu verargen, wenn sie jetzt zu Realisirungen schreiten und den bescheidenen Nutzen, den ihnen die letzte December-Hausse noch immer gelassen hat, jetzt mitnehmen, in der Hoffnung bald billiger wieder einkaufen zu können?

*— Die königl. Güterexpedition auf Centralbahnhof Chemnitz verzeichnet die Waarenfrequenz der Stapelartikel wie folgt:

Einfuhr:

	Kohlen	Baumwolle	Baumw.-Garne	Mehl	Getreide
1880:	15,530,830	7,315,350	1,420,260	11,952,750	18,406,740 K.
1879:	11,294,180	7,488,550	1,294,540	10,270,460	23,908,610 K.

Ausfuhr:

	Maschinen	Manufacte	Baumw.-Garne	Mehl	Getreide
1880:	20,283,920	1,772,790	1,284,280	2,531,900	6,880,170 K.
1879:	14,136,665	1,800,370	1,267,670	1,815,900	8,461,790 K.

Ⅹ **Adorf**, 20. Januar. Bezüglich der in den Maschinenstickereien erfolgten Arbeiterentlassungen wird mir mitgetheilt, daß in der Handstickerei schon jetzt wieder Aussicht auf Besserung vorhanden ist, und daß z. B. in der Kolbe'schen Stickerei von heute an wieder alle Arbeiter beschäftigt sind. Die Lohnreduction auf 60 Proc. gegenüber dem früheren Stande ist allerdings bei vielen Arbeitern erfolgt; jedoch haben diejenigen in der mechanischen Stickerei des Herrn Kolbe, wo meist Teppiche, Tischdecken, Shawls, Schals, Tücher rc. mit bunter Seide und Wolle bestickt werden, bis jetzt nur 10 Proc. Abzug erhalten, obwohl die Kunden mit den Preisen sehr drückten. Bestellungen sind wieder eingegangen; aber der Fabrikant kann dabei nichts verdienen. (Außerdem schreibt uns Herr F. L. Goedmann in Plauen in Bezug auf die Notiz in unserer Nummer vom 20. d. M.: „Es ist leider richtig, daß ich auch in meiner Fabrik in Adorf die Arbeitszeit abgekürzt, aber nicht, daß ich am Lohne, der per 100 Stiche bezahlt wird, abgebrochen habe, vielmehr bin ich von dem Lohnsatze, den ich seit Jahren bezahle und welcher mindestens eben so hoch ist wie in Plauen, nicht abgewichen. — Was die Arbeiter-Entlassung betrifft, so ist Ihre Mittheilung ebenfalls nicht zutreffend; es ist noch kein guter Arbeiter entlassen worden, vielmehr wird für solche auch ferner gesorgt werden. A. d. L. T.)

*— Folgen der Solidarhaft in Pausa. Mitglieder des fallirten Vorschuß-Vereins zu Pausa haben an das königl. Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, den Amtshauptmann zu Plauen mit dem Auftrage zu versehen, den Mitgliedern des Vereins bei der Abwickelung des Liquidationsgeschäftes helfend und rathend zur Seite zu stehen. Das königl. Ministerium hat dieser Bitte insoweit entsprochen, daß es den Herrn Amtshauptmann ermächtigt hat, in dieser an und für sich ja außerhalb seines Geschäftskreises liegenden Angelegenheit vermittelnd thätig zu werden. Herr Amtshauptmann v. Welck hat sich daraufhin in einer durch den Druck verbreiteten Ansprache an die Vereinsmitglieder gewendet. Es heißt nach dem „V. A.“ in derselben: „Das, um was es sich zunächst für Sie handelt und was allein den Hereinbruch des noch weit größeren Unheils über Sie und Ihre Familie verhüten kann, ist die schleunigste Beschaffung von Geld! Mehr als 5 Jahre bereits verzinsen Sie nun die Schulden Ihres Vereins, mehr als 5 Jahre lastet auf Ihrem Besitzthume die Verfügungsbeschränkung, wie ein Bleigewicht hängt diese unerledigte Sache an Ihnen, Handel und Wandel behindernd, alle Unternehmungslust lähmend! Kein Gläubiger auch versteht sich zu einem Nachlaß seiner Forderung, so lange er nicht baares Geld zu Gesicht bekommt! Baares Geld muß also beschafft werden, und wenn die Vereinsversammlung vom 8. Juni vorigen Jahres diese Beschaffung in der Weise beschlossen hat, daß jedes Vereinsmitglied nach seinem Vermögen abgeschätzt und mit einem zu bestimmenden gleichmäßigen Procentsatze desselben zur Deckung der Vereinsschulden herangezogen werden solle, so kann ich diesen Beschluß nur als einen sehr gerechten und gleichzeitig praktischen bezeichnen. Nehmen Sie an, es würden die 190,000 ℳ Deficit auf sämmtliche Vereins-Mitglieder gleichmäßig repartirt und eingefordert, so kämen die Wohlhabendsten im Verein allerdings etwas insofern besser weg, als zur Ausschreibung einer zweiten Anlage auf die Vermögenderen erst dann verschritten werden müßte, wenn den bei der ersten Ausschreibung mit berücksichtigten Unbemittelten alles Abpfändbare weggenommen sein würde. In gleicher Weise würde alsdann zu einer dritten Ausschreibung erst nach völliger Auspfändung der zur Zahlung der zweiten Anlage Unfähigen, zu einer vierten Ausschreibung erst dann verschritten werden können, wenn sich ein Theil der bei der dritten Anlage noch Berücksichtigten verblutet haben würde. Anscheinend wäre dieser Weg für die Wohlhabenden im Vereine allerdings der bei Weitem Günstigere. Abgesehen aber davon, ob in der That die besser situirte Hälfte der Mitglieder dem Gedanken zugänglich sein würde, die minder gut gestellte Hälfte einer völligen Vermögensberaubung zuzuführen, ja ob es nicht jedem Steuerzahler schon die Klugheit gebieten möchte, Dem vorzubeugen, daß mehrere hundert Familien auf kleinem Raume zusammengedrängt mit einem Schlage zu völliger Besitzlosigkeit herabgedrückt werden, so bleibt es doch auch noch fraglich, ob nicht dieser zu Hunderten von Klaganstellungen führende und die Beendigung der Liquidation auf Jahre hinaus schiebende Weg die Gerichts- und Sachwalterkosten, sowie die den Gläubigern zu zahlende Zinsensumme derart erhöhen würde, daß ein nennenswerther Profit auch für die wohlhabendsten Vereinsmitglieder gar nicht übrig bliebe. Und vor Allem: Wer bürgt denn dafür, daß die Vereinsmitglieder mit dieser Art der Geldbeschaffung einverstanden wären? Ihr Verein begründet die Solidarhaft seiner Mitglieder, jeder Gläubiger hat mithin, da der Verein fallirte, das Recht, ein beliebiges Vereinsmitglied herauszugreifen und von diesem seine gesammte Forderung einzuklagen, demselben überlassend, wenn und wie es sich bei den übrigen Mitgliedern schadlos halten werde. Die Zeit zum Debattiren ist vorüber, jedes Jahr vermehrt die Schuld um 5, 5 $\frac{1}{2}$, auch 6 Proc. Zinsen und weit wichtiger als

SLUB
Wir führen Wissen.

die Frage, ob etwa Der oder Jener von Ihnen sich einige Thaler zu erhalten vermag, ist die andere, daß endlich Sie in normale Geschäfts- und Creditverhältnisse zurückkehren! Auch legt sich Derjenige, welcher die Einschätzung anzuerkennen und den auf dieselbe sich gründenden Beitrag von 16 Procent zu zahlen sich weigert, dem aus, daß auf Grund der Solidarhaft eine Klage gegen ihn angestrengt wird, welche auf sein gesammtes Vermögen gerichtet ist. Ich kann Sie daher nur dringend bitten: Geben Sie die durch die Zuschrift des Herrn Finanzprocurators Stimmel von Ihnen geforderte Erklärung recht bald ab und — der Kosten und Zinsersparniß halber nicht bei ihm, sondern bei dem königl. ungarischen Fiscus — ab und zahlen Sie die 16 Procent ein, sobald Sie können!"

☐ Landschaftlicher Creditverband der Provinz Sachsen. Die letzte Generalversammlung beschloß verschiedene für die Wirksamkeit des Institutes sehr wesentliche Statutenänderungen, welche jetzt durch allerhöchste Cabinetsordre die königl. Bestätigung erhalten haben. Dem Institute ist dadurch u. A. die Befugniß ertheilt, Darlehen bis zum 24fachen Grundsteuer-Reinertrage (statt bisher nur bis zum 20fachen) zu gewähren, wenn der Werth der Grundstücke mindestens dem 36fachen Betrage des jährlichen Reinertrags entspricht. Die Ermittelung des Werthes erfolgt auf Grund einer Abschätzung der Güter an Ort und Stelle nach den vom Herrn Minister für Landwirthschaft rc. festgestellten Taxgrundsätzen. Die Zahlung der Zinsen der Darlehnsnehmer, welche bisher bis zum 15. December für den 1. Januar und 15. Juni für den 1. Juli zu erfolgen hatte, ist bis innerhalb zum 10. Januar resp. 10. Juli zu bewirken. Es wird dadurch dem Darlehnsnehmer manches Opfer erspart, was sonst Mancher wohl bringen mußte, um die Zinsen vor dem Semesterschlusse flüssig zu haben. Durch diese und verschiedene andere vortheilhafte Aenderungen ist dem Institute eine weitere gedeihliche Entwickelung ermöglicht.

*— Die preußische Provinz Sachsen hat nach dem neuerdings erschienenen Handbuche über den Grundbesitz des deutschen Reiches 1012 Rittergüter und 148 königliche, fürstliche und gräfliche Domainen, sowie 1826 Großgrundbesitze. Betreffs der landwirthschaftlichen Nebengewerbe zählt die Provinz Sachsen 107 Rübenzuckerfabriken, 1 Syrupfabrik, 158 Dampf- und andere Brennereien, 36 größere Brauereien, 26 Cichorienfabriken, 20 Stärke- und Dextrinfabriken, 3 Seifefabriken, 1 Meiereifabrik, 3 Düngemittelfabriken, 3 Papierfabriken, 1 Bütenpapierfabrik, 3 chemische Fabriken, 144 bedeutendere Mühlenwerke, 249 Ziegeleien, 3 Gypsfabriken, 19 Kalkbrennereien, 16 Thonwaaren- und Ofenfabriken, 3 Paraffin- und Mineralölfabriken, 20 bedeutendere Kohlenwerke, 5 Theerschwelereien, 5 Essigsiedereien, 1 Holzstoff- und Holzpappenfabrik, 1 Holzschleiferei, 1 Emaillirantstalt, 1 Alaunwerk, 1 Glashütte, 1 Erzgrube, mehrere Thongruben, 15 größere Gärtnereien und Baumschulen, 7 Kieferssamendarren u. s. w.

*— Eisenhüttenwerk Thale. Die am 18. v. M. abgehaltene Generalversammlung der Actionaire hat bekanntlich eine finanzielle Reconstruction des Unternehmens in der Weise beschlossen, daß das gegenwärtig 1,767,000 ℳ betragende Grundcapital der Gesellschaft durch Umstempelung der bisher auf 600 ℳ lautenden Actien in solche à 300 ℳ auf den Betrag von 1,018,200 ℳ reducirt und außerdem 1,200,000 ℳ Stammprioritäten ausgegeben werden sollen. Den alten Actionairen ist ein Bezugsrecht auf diese Stammprioritäten bis zum 1. Februar eingeräumt, und zwar sollen dieselben gegen Einreichung zweier alten Actien und Baarzahlung von 300 ℳ eine neue Prioritätsactie à 600 ℳ erhalten. Wie wir vernehmen, sind die Anmeldungen für die Ausübung dieses Bezugsrechtes jetzt bereits so zahlreich, daß man mit Sicherheit auf ein Gelingen der ganzen Operation rechnen darf.

†† Werra-Eisenbahn. Wie schon gemeldet, feiert demnächst die Werra-Eisenbahn-Gesellschaft das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Schon Anfang des Jahres 1838 waren zum Bau einer Eisenbahn, die über Coburg, Meiningen und Eisenach den Norden mit dem Süden Deutschlands verbinden sollte, Actien ausgegeben und sehr bald untergebracht worden. Die Einlagen mußten jedoch zurückgegeben werden, da dem Unternehmen von verschiedenen Regierungen Hindernisse in den Weg gelegt wurden. Erst im Jahre 1845 wurde der Bau der Bahn durch einen Staatsvertrag zwischen Weimar, Coburg, Meiningen und Baiern gesichert. Nach langjährigen Verhandlungen wurden endlich Mitte December 1855, nachdem zu den veranschlagten 8 Millionen Thalern 5 Millionen Thaler durch Actienzeichnungen beschafft waren, die bezüglichen Verträge und Uebereinkommen in Meiningen zum endgültigen Abschluß gebracht. Mitte Januar 1856 fanden die ersten Vermessungen behufs Grunderwerbs statt und am 28. Februar desselben Jahres geschah an dem tiefen Einschnitt bei Grimmelshausen und am Eisenacher Tunnel der erste Spatenstich, worauf kurze Zeit darnach die erste Generalversammlung der Werrabahn-Actionaire abgehalten wurde. Der Voranschlag für die Bahn rechnete eine Einnahme von 300,000 Thaler für den Personen-, 500,000 Thaler für den Güterverkehr und 70,000 Thaler für den Viehtransport; insgesammt 870,000 Thaler, für die rund 800,000 Thaler angenommen wurden. Die jährlichen Betriebskosten und die Ausgaben für außerordentliche Fälle waren mit 358,000 Thaler angeschlagen, und man glaubte somit die Verzinsung den Betrag von 442,000 Thaler in Aussicht stellen zu können. Da aber die Bahn 8⅓ Millionen Thaler kostete, so mußten zu den in der Höhe von 5 Millionen Thaler ausgegebenen Stammactien noch 3⅓ Millionen Thaler auf 4procentige Prioritäten beschafft werden. Die drei Staaten Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg leisteten für 8 Millionen Thaler 30jährige vierprocentige Zinsgarantie. — Die Probefahrt mit 20 Wagen von Eisenach bis Coburg fand am 3. October 1858 statt und es wurde diese Strecke am 2. November 1858 dem öffentlichen Verkehr übergeben, während die Probefahrt zwischen Lichtenfels und Eberndorf am 6. Decbr. 1858 und von Eberndorf bis Coburg am 15. Decbr. 1858 stattfand. Die Eröffnung der ganzen Bahnstrecke erfolgte am 25. Januar 1859. — Die Werrabahn mit der Zweigbahn Coburg-Sonneberg hat eine Länge von 19⅛ Meilen, der Tunnel bei Eisenach, dessen Durchbruch am 20. December 1857 erfolgte, eine solche von 1735 Fuß. Die Kosten des Tunnelbaues beliefen sich auf 140,000 Thaler. Die Bau-Ausgaben von Eisenach nach Coburg und Sonneberg betrugen im Jahre 1862 zusammen 14,653,679 fl., darunter 796,491 fl. als Verzinsung des Baucapitals und 525,469 fl. für Specialcassen und Flüssigmachung der Prioritäten und Stammactien. Die Bahnstrecke Coburg-Lichtenfels, 2½ Meilen lang, kostete 2,500,000 fl. — Der erste, am 26. Januar 1856 gewählte Verwaltungsrath bestand aus den Herren Staatsrath Thon, Oberbürgermeister Kerle und Kreisgerichts-Director Burkhardt aus Eisenach, Kaufmann Förtsch, Oberbürgermeister Oberländer und Justizrath Riemann aus Coburg, Hofmann aus Eisfeld und Commerzienrath Lindner aus Sonneberg. — Die Werrabahn hat die an sie geknüpften Hoffnungen bezüglich ihrer Rentabilität nicht erfüllt. Der Reinertrag belief sich in den Jahren 1859 auf 50,862, 1860 auf 192,930, 1861 auf 214,550, 1862 auf 280,607, 1863 auf 335,880, 1864 auf 372,041, 1865 auf 390,675, 1866 auf 314,016, 1867 auf 333,068 fl., und die Zuschüsse der drei Staatsregierungen in den angegebenen Jahren betrugen insgesammt 2,557,080 fl. Mit dem Jahre 1869 ging die Staatsgarantie zu Ende und war in diesem Jahre der Zinsertrag der kleinste von allen. Wünschen wir der Werra-Bahn für die Zukunft eine steigende Rentabilität, ob dies nach Fertigstellung der Bahnlinie Erfurt-Ritschenhausen noch der Fall sein wird, bleibt abzuwarten.

* Jüchsen, 20 Januar. Die Vermessung der schmalspurigen Bahnlinie Rottfeld-Römhild-Jüchsen-Ritschenhausen ist schon zur Hälfte vollendet. Bis 25. April soll laut Vertrags die ganze Linie vermessen und die bezügliche technische Vorarbeit beendigt sein. Das Comité hat den Herrn Minister Maybach ersucht, darauf hinwirken zu wollen, daß bei der Anlage des Bahnhofes zu Ritschenhausen Rücksicht genommen werde, um diese Zweigbahn leicht einmünden zu lassen. An der Rentabilität, sowie an der Aufbringung des Baucapitals ist kein Zweifel.

†† Die Nordhauser Bank von Moritz, Heinrich & Co. schließt per 31. December 1880 mit einer Bilanz von 1,682,357 ℳ 13 ₰ ab und hat für das Geschäftsjahr 1880 einen Reingewinn von 70,427 ℳ 64 ₰ zu verzeichnen. — Der Aufsichtsrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der im Februar stattfindenden ordentlichen Generalversammlung den Antrag zu unterbreiten, das Grundcapital von 500,000 ℳ auf eine Million Mark durch Ausgabe von 500,000 ℳ neuer Commandit-Antheile zu erhöhen. Die Begebung soll à 105 Proc. erfolgen. Die Inhaber der alten Antheile haben nach den Statuten das Vorrecht auf Erwerbung der neuen.

*— Da der dem Reiche jetzt vorgelegte Unfallversicherungsgesetzentwurf sich beinahe in allen seinen Theilen an den Baare'schen anlehnt, so dürfte die Begutachtung des letzteren seitens der General-Versammlung der bergbaulichen und Hüttenunternehmen des rechtsrheinischen Bayern in der am 30. v. M. stattgehabten Sitzung zugleich als erste Kritik des jetzigen officiellen Entwurfs dienen. Die von dem Vorstand des Vereins veröffentlichten fünf gefaßten Resolutionen enthalten Folgendes: Anstatt einer einzigen großen Reichscasse empfiehlt sich die Errichtung von Provinzial-Cassen-Verbänden mit gegenseitiger Rückversicherung, da bei selbständigen Cassen kleinerer Bezirke das Interesse der Beamten für dieselben ein größeres ist, als wenn sie nur immer aus der Reichscasse schöpfen. Auch die Localbehörden werden bei einer solchen Organisation, die sie direct mit der Cassenverwaltung in Contact bringt, größere Aufmerksamkeit zu. Die Frage der groben Verschuldung eines Unfalls soll durch bestimmte, nach beiden Seiten hin unabhängige Behörden ermittelt werden und nur ev. soll der Vorstand der Casse entscheiden können. Hat dieser bejahend geurtheilt, so soll dem Verletzten oder dessen Hinterbliebenen die volle Entschädigung aus der Casse werden, nur haftet der letztere der Arbeitgeber für ⅔ der Summe. Motivirt ist diese Resolution damit, daß der Inhaber auch hier durch seine Unterbeamten haftpflichtig sein muß, da diese zum großen Theil nicht regreßfähig sein werden. Während der Dauer der Erwerbsunfähigkeit soll dem Verletzten ⅔ des Durchschnittslohnes der letzten drei Jahre als Entschädigung gewährt werden. In dem Entwurf ist die Maximalrente mit 500 ℳ angegeben und erscheint eine Einführung einer solchen Maximalziffer gegenüber den Betriebsunterbeamten, Meistern, Steigern, Aufsehern, Schreibern rc., die für gewöhnlich einen höheren Lohn als 750 ℳ beziehen, ungerechtfertigt. Um die Lasten der Gemeinden nicht mehr zu erhöhen, soll der Arbeitgeber ⅔, der Arbeitnehmer ⅓ der Versicherung bezahlen. Der Bericht führt hierbei aus, daß es in einigen Gegenden (Kassen) schlechterdings unmöglich sei, diese Zahlungen den Gemeinden aufzubürden. Die Höhe der Prämien soll nicht begrenzt werden, dagegen sind die Leistungen der Casse so zu normiren, daß die Prämien der Gewerbebetriebe von der Gefährlichkeit des Steinkohlenbergbaues nicht mehr als 1½ betrage. Es sei gefährlich, die Höhe der einzelnen Prämien zu bestimmen, wenn dem Versicherten ein- für allemal die Zahlung der Versicherungssumme gewährleistet sein solle. Wenn die Prämien nicht genügen, so würden die Cassen nicht leistungsfähig sein und das dürfe nicht vorkommen; eine Erhöhung der Prämien solle also gesetzlich nicht gehindert werden. So steht das Gutachten, das gerade in seinem ersten Theile sich in directem Widerspruch mit dem Reichsgesetzentwurf befindet. Von der Seite dieser Interessenten befinden sich wohl auch einige Herren im Volkswirthschaftsrath und können diese dann für die gefaßten Resolutionen dorthin Propaganda machen.

*— Deutscher Landwirthschaftsrath. Aus den weiteren Verhandlungen heben wir Folgendes hervor: In Betreff der Eisenbahn-Tariffrage (Referent Gutsbesitzer Uhlmann-Görlitz) wurde folgender Beschluß gefaßt:

1. Die Einführung einer zweiten ermäßigten Stückgutclasse liegt im dringenden Interesse der deutschen Landwirthschaft.
2. Eine Ermäßigung der Güter der Specialtarife bezüglich der event. neu einzurichtenden Wagenclassen bei Versendung von 5000 Kilogramm erscheint gleichfalls dringend geboten.
3. Die Einreihung des Artikels „Spiritus" in den jetzigen Specialtarif I (event. später 2. Wagenclasse) ist herbeizuführen.

In diesem Gegenstande wurde noch ein dringlicher Antrag des Inhaltes angenommen, wonach der Landwirthschaftsrath eine Persönlichkeit anstellen soll, welche die landwirthschaftlichen Interessen in Bezug auf die Eisenbahntariffrage und den Eisenbahnverkehr dauernd wahrnehmen soll. Eine sehr lebhafte Debatte entstand über die Frage des Unterstützungswohnsitzgesetzes vom 6. Juni 1870 bez. die Vorschläge für Abhülfe der aus dem Gesetze über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 entstehenden Nachtheile. Die beiden Referenten, Rittergutsbesitzer Günther-Saalhausen und Rittergutsbesitzer Pogge-Roggow, vertraten ganz entgegengesetzte Standpunkte; ersterer plaidirte für Einschränkungen der Freizügigkeit, der Eheschließung rc., während letzterer die mühsam errungenen Freiheiten nicht wieder Preis geben wollte und eine Nöthigung hierzu in Abrede stellte. Schließlich wurden die Anträge des Correferenten Pogge angenommen, wonach die Landarmenverbände auch dann zu der Erstattung der von den Ortsarmenverbänden ausgelegten Unterstützungen verbunden sein sollen, wenn ein verpflichteter Unterstützungswohnsitz des Unterstützten nicht zu ermitteln ist und da, wo es die Verhältnisse einzelner Länder häufig ergeben, daß Gemeinden übermäßig durch solche Armen belastet sind, deren Arbeitskräfte in fremden Gemeinden ausgenützt worden, es die Aufgabe der Landesgesetzgebung sein soll, die Bildung größerer Ortsarmenverbände zu befördern, welche diese Ungerechtigkeit beseitigen. In der vierten Sitzung wendete sich die Berathung, nach Ablehnung eines auf Errichtung von Zuchtvieh-Prüfungsstationen gerichteten Antrages, der Frage einer von der Reichsregierung zu veranlassenden Untersuchung über die Entwickelung der landwirthschaftlichen Production der Vereinigten Staaten Amerikas und ihrer Concurrenz für die deutsche Landwirthschaft zu. Die Redner betonten mehr oder minder, daß diese Concurrenz einen beängstigenden Charakter anzunehmen drohe, sie warnten andererseits aber auch entschieden vor einem zu großen Pessimismus. Die deutsche Landwirthschaft habe schon Schlimmere Zeiten überstanden. Schließlich wurde der Antrag, die Regierung um Anstellung der gedachten Enquete zu ersuchen, angenommen. In der Frage der Erhöhung der Branntweinsteuer nahm der Landwirthschaftsrath entschieden ablehnende Stellung, indem er beschloß, den Reichskanzler zu ersuchen, von jeder Erhöhung der Maischraumsteuer im Branntweinbrennereigewerbe als „im höchsten Grade gefahrbringend für den landwirthschaftlichen Betrieb" in jedem Falle Abstand nehmen zu wollen.

*— Der Balmain'sche Leuchtstoff. Schon seit langer Zeit sind vielfache Bestrebungen aufgetreten, einen Stoff darzustellen, welcher, nachdem er eine Zeit lang der Einwirkung des Lichtes ausgesetzt gewesen, während einer mehr oder minder langen Zeit eine gewisse Leuchtkraft besitzt. Nach vielfachen Versuchen ist es nun dem englischen Chemiker Balmain gelungen, ein derartiges Product herzustellen, welches sich praktisch verwenden läßt. Das Präparat hat die Form eines feinen weißen, zwischen den Fingern wie gebranntes Seifenpulver sich anfühlenden Pulvers und kann mit Wasser, Oel, oder sonst einem Bindemittel als Deck- oder Oelfarbe angerieben, zum Anstreichen beliebiger Körper verwendet werden. Hatte man die mit diesem Anstrich versehenen Flächen der Einwirkung des Lichtes ausgesetzt, so werden sie eine gewisse Zeit leuchtend. Die praktische Verwendbarkeit dieses Stoffes erscheint nun als eine sehr vielseitige. Man stellt nicht nur kleine selbstleuchtende Gegenstände, als: Uhren, Leuchter, Streichholzbehälter rc. her, wie sie auch bereits bei uns im Handel erschienen, sondern man beginnt in England auch Versuche im Großen zu machen; so hat man in offener See bei Einfahrten in Flüsse oder Häfen liegende Tonnen mit diesem Anstrich versehen und sollen dieselben dadurch, selbst bei sehr dunkler Nacht und stürmischem Wetter, auf mehrere Hundert Meter Entfernung leicht zu erkennen sein. Auch die Anzüge und Werkzeuge der Taucher sind mit diesem Stoffe überzogen worden und waren die Taucher dadurch in den Stand gesetzt, die Ketten und Bolzen eines gesunkenen Schiffes gut genug zu unterscheiden, um ihre Arbeiten daran verrichten zu können. Ferner haben englische Eisenbahnverwaltungen versuchsweise einen Theil des Innern der Coupés mit diesem leuchtenden Anstriche versehen, um die Coupés beim Durchfahren von Tunnels genügend zu erhellen. Bei der South-Eastern-Bahn war der Effect eines solchen Versuches nicht nur ein genügender, sondern geradezu ein brillanter, da ein mildes blaues Licht jeden Vorgang im Wagen erkennen ließ. Leider ist der Preis dieses Stoffes noch ein zu hoher, denn ein halbes Kilogramm kostet 20 ℳ, doch hofft man demnächst billiger produciren zu können. Verschiedene Chemiker haben bereits Herstellung von Nachahmungen versucht, es ist jedoch bis jetzt noch keinem gelungen die Stärke und Dauer der Leuchtfähigkeit des Balmain'schen Präparates zu erreichen.

*— Unfall-Statistik. Bei der „Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft" — Abtheilung für Unfallversicherung — kamen im Monat December 1880 zur Anzeige: 16 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 16 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 21 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 668 Unfälle mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, zusammen 717 Unfälle.

*— Magdeburg-Halberstädter Stammprioritäten Lit. B. Die „Magdeb. Ztg." schreibt: Wie gemeldet, ist die bekannte Klage nunmehr eingereicht. Ueber den zu erwartenden Erfolg wagen wir nicht zu urtheilen. Jedenfalls wird durch dieselbe die schwebende Frage an maßgebender Stelle zum Austrage gebracht, was durchaus wünschenswerth ist. Lediglich aus diesem Grunde haben wir den Bestrebungen, die Klage zu Stande zu bringen, unsere Unterstützung nicht versagt. Eine Frage, welche von einem so großen Einfluß auf die Bewerthung der betreffenden Papiere sein kann, darf nicht Jahre lang in der Schwebe bleiben. Es wird nicht ohne Interesse sein, zu erwähnen, daß an der Klage auch 19 abgestempelte Stammprioritäten betheiligt sind. Der für die letzteren erhobene Anspruch bezieht sich nur auf das Capital und nicht auch auf die Dividende. — Vor einiger Zeit erwähnten wir, daß ein Berliner Bankier beabsichtige, demnächst für sich allein eine Klage dahin anzustrengen, daß die Gesellschaft verurtheilt werde, den Anspruch der Besitzer von Stammprioritäten Lit. B. auf eine Liquidationsmasse von 102 Procent anzuerkennen. Derselbe hat jedoch, wie wir hören, diese Absicht vor der Hand aufgegeben. Er ist nachträglich zu der Ansicht gelangt, daß es vortheilhafter sein dürfte, die Klage vor der Hand bei Seite zu lassen. Wenn erst noch ein großer Theil der Stammprioritäten convertirt sein werde, dürften nach seiner Meinung die Besitzer des Restes von der Regierung leichter günstige Bedingungen zugestanden erhalten (?) als gegenwärtig.

*— Duisburger Actiengesellschaft für Gießerei. Die außerordentliche Generalversammlung hat die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen.

Frankfurt a. M., 20. Januar. Die Emission der Breslauer Stadtanleihe durch das Bankhaus Rothschild hat in Capitalistenkreisen großen Anklang gefunden und wurde die Anleihe in Posten gekauft.

*— Norddeutsche Fluß-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg. Der Verwaltungsrath setzte in seiner vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung die Dividende für das Betriebsjahr 1880 auf 10 Procent fest.

* Hamburg, 20. Januar. Leipziger Discontobank-Actien wurden heute in Posten zu 109½ à 109¼ gehandelt.

*— Der Bremische Schiffsverkehr weist auch für das verflossene Jahr wieder eine erfreuliche Zunahme auf. Die Zahl der für Bremische Rechnung in allen Weserhäfen angekommenen Seeschiffe ist von 2821 auf 2937 gestiegen; darunter Bremerhaven 1397, Vegesack 74, Bremen 993, Geestemünde 297, Brake 144, Elsfleth 2, die übrigen Plätze 32. Die Gesammttonnenzahl ist von 1,083,441 auf 1,169,466, also um 8 Procent gestiegen; darunter Bremerhaven von 742,576 auf 852,958, also um beinahe 15 Proc., Bremen von 51,580 auf 62,206, also um 21 Proc.; die Tonnenzahl Geestemündes ist von 227,941 auf 196,508, die Brakes von 39,018 auf 29,240 gesunken. Die Flußschifffahrt auf der Unterweser hat sich von 331,620 auf 378,727 Tonnen gehoben. Die der Oberweser ist nahezu gleich geblieben.

*— Prag-Duxer Eisenbahn. In der gestern (20.) stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrathes wurde — in Ergänzung unserer gestrigen Meldung — ferner noch mitgetheilt, daß die Buschtiehrader Bahn die Mitbenutzung ihres Bahnhofes in Smichow definitiv abgelehnt habe und mit der Böhmischen Westbahn eine Einigung wegen zu hoher Miethforderung nicht zu erzielen war. Es sei nunmehr in Aussicht genommen, eventuell mit der Verwaltung der Franz-Josef-Bahn in Unterhandlungen zu treten. Der Schienenbedarf für das Jahr 1881 stellt sich auf circa 12—15,000 Meter-Centner und würde innerhalb 6 Jahren die Belegung der ganzen Prag-Duxer Bahn mit Stahlschienen zu beenden sein. Die Einnahmen haben sich im laufenden Monate bisher günstig gestaltet; bis zum 17. d. M. ist — gegen die correspondirende Zeit des Vorjahres — bereits ein Plus von 7116 fl. zu verzeichnen.

Wr. Wien, 19. Januar. Versammlung mährisch-schlesischer Großgrundbesitzer und Industrieller. Wie aus Brünn gemeldet wird, hat dort eine sehr zahlreich besuchte Versammlung mährisch-schlesischer Großgrundbesitzer und Industrieller stattgefunden, welche sich mit einer Reihe wichtiger volkswirthschaftlicher Fragen befaßte, deren baldige Lösung als überaus wünschenswerth bezeichnet wird. Im Kreise der versammelten Großgrundbesitzer hat man sich namentlich mit der Grenzsperre seitens Rußlands und der von Deutschland ausgegangenen Maßnahmen gegen die Viehinfuhr beschäftigt. Nach einer längeren, sehr lebhaften Discussion, wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, an die Regierung, das Abgeordnetenhaus und die Handelskammern Petitionen zu richten, welche dahin wirken sollen, daß mit dem Eintritte der Grenzsperre seitens Rußlands die Vieheinfuhr nach Deutschland wieder gestattet werde. Die Angelegenheit wurde als dringlich erkannt, weshalb sofort ein Comité zum Entwurfe der betreffenden Petitionen gewählt wurde, welches seine Arbeiten auch bereits begonnen hat. — Die industrielle Gruppe der Versammlung bestand zumeist aus Zuckerfabrikanten, welche sich namentlich mit den Divis-Groß'schen Zählapparaten beschäftigte, über die von mehreren Reichsrathsabgeordneten eine Enquete verlangt wurde. Im Ganzen wurden die genannten Apparate als zuverlässig bezeichnet.

* Wien, 20. Januar. Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank hat die Tagesordnung der Generalversammlung — die sich auf die statutenmäßigen Gegenstände beschränkt — festgesetzt und die Gesammtdotation der Direction in Wien pro 1881 auf 125 Millionen, diejenige der Pester Direction auf 50 Millionen festgesetzt, wovon höchstens ein Viertheil im Darlehensgeschäft verwendet werden darf. Die der Pester Direction früher zugestandene und bis Ende März d. J. dauernde Dotationserhöhung von 2 Millionen wird durch die Feststellung der Gesammtdotation nicht berührt. Die ungarische Papierrente und die Pfandbriefe der österreichischen Bodencredit-Anstalt werden zur Belehnung an sämmtlichen Bankcassen zugelassen.

*— Wiener Saatenmarkt. In einer am 19. d. M. abgehaltenen, fast vollzählig besuchten Plenarversammlung des Vorstandes der Wiener Frucht- und Mehlbörse wurde die fernere Abhaltung des Wiener internationalen Getreide- und Saatenmarktes mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Ein Antrag, den Wiener Saatenmarkt nur insolange aufrecht zu erhalten, als diese Institution in Pest besteht, blieb mit demselben Stimmenverhältnisse in der Minorität. Durch dieses Votum, auf dessen Fassung eine in derselben Sitzung mitgetheilte Zuschrift des Clubs der Land- und Forstwirthe, in welcher betont wird, daß die Auflassung des Wiener Saatenmarktes als eine schwere Schädigung der österreichischen Landwirthschaft betrachtet werden müßte, nicht ohne Einfluß gewesen sein mag, finden die für und gegen die Abhaltung der Wiener Saatenmärkte an den Börsenvorstand im verflossenen Jahre gerichteten Eingaben ihre Erledigung.

*— Bravo! Nahezu sämmtliche Beamte der Erzherzog Albrechtbahn und ein namhafter Theil der Bediensteten (134 an der Zahl) leisten ständige Beiträge von monatlich je 10 Kreuzer zur Unterstützung der ohne Pensionsanspruch und sonstige Subsistenzmittel in großer Noth hinterbliebenen Familie eines im Jahre 1879 verstorbenen Beamten. Gewiß ein seltener Zug kameradschaftlicher Gesinnung, welcher alle Anerkennung verdient.

W-n. Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft. Folgende Concessionen hat diese Gesellschaft im Jahre 1880 erlangt: 1) Von Caslau über Zleb nach Ronow und Zawratec mit einer Abzweigung von Skowic nach Wrdy-Bucic, circa 20 Kilometer; 2) von Pecek nach Zasmuk mit einer Abzweigung einerseits nach Kaurim und andererseits nach Carlsthal, circa 26 Kilometer; 3) von Smidar nach Hochwesely circa 8 Kilometer und 4) von Chodau nach Neudek circa 15 Kilometer. Diese concessionirten Linien haben eine Gesammtlänge von circa 69 Kilometern.

*— Elisabeth-Westbahn. Das definitive Resultat der Actien-Deponirung für die außerordentliche General-Versammlung der Elisabeth-Westbahn liegt nun vor. Es sind im Ganzen 61,682 Stück Actien aller drei Emissionen deponirt worden; die anderslautenden Ziffern einzelner Blätter sind unrichtig. Es entfallen von den deponirten Actien auf die erste Emission rund 20,000, auf die zweite etwa 6000 und der Rest von beiläufig 36,000 Stück auf die dritte Emission. 49,000 Stück Actien aller drei Emissionen sind in Wien erlegt worden, der Rest entfällt auf das Ausland. Die „N. Fr. Pr." bemerkt dazu: Die Betheiligung der Actionaire wäre noch stärker gewesen, wenn die bei den Gerichten und Aemtern als Pupillarpapiere erliegenden Actien gleichfalls hätten deponirt werden können. Eine solche Procedur wäre aber von der höchsten Umständlichkeit, und Anfragen, welche in dem Sinne einliefen, ob nicht ein amtlich vidimirter Erlagschein zur Deponirung genüge, mußten nach den geltenden Bestimmungen verneint werden. Derselbe Uebelstand hat sich in noch viel höherem Maße seiner Zeit bei der Versammlung der Prioritäten-Besitzer fühlbar gemacht. Eine Abhülfe könnte nur im Gesetzwege geschafft werden.

*— Die österreichische Nordwestbahn macht alle Anstrengungen, um den Elbe-Umschlag in Dresden, Elbquai, insbesondere aber in Laube, einer weiteren Entwickelung entgegenzuführen. Vereinbarungen mit den zum Theil neugebildeten Elbschifffahrts-Gesellschaften bezüglich prompter und sicherer Weiterbeförderung der Güter werden abgeschlossen, die bestehenden Tarife werden neu erstellt und vollständige Classen-Tarife für alle Waarengattungen ausgearbeitet. — Dem Vernehmen nach sollen auch die preußischen Staatsbahnen beabsichtigen, in Breslau einen Oder-Umschlag einzurichten, von welchem Flusse aus nicht nur Stettin, sondern mit Hülfe des zur Havel, Spree und Elbe führenden weit verzweigten Canalnetzes fast alle wichtigeren deutschen Plätze erreicht werden können.

*— Ungarisch-Galizische Verbindungsbahn. Wie uns mitgetheilt wird, schließt die Betriebsrechnung der ungarisch-galizischen Verbindungsbahn pro 1880 mit einer Brutto-Mehreinnahme von 208,288 fl. ab. Obgleich sich die Betriebsausgaben gegen 1879 gleichzeitig erhöht haben, so wird doch noch ein erheblicher Mehrbetrag bleiben, so daß die Staatsgarantie pro 1880 nicht in vollem Betrage in Anspruch genommen werden muß.

*— Siebenbürger Eisenbahn. Am 1. Januar d. J. wurde zum letzten Male die durch den bekannten Proceßausgleich nothwendig gewordene Actiencouponkürzung von 1⅞ fl. vorgenommen. Vom 1. Juli 1881 an bezahlt diese Bahn wieder die vollen fünfprocentigen Zinsen, bis auf den 28 kr. per Coupon betragenden Stempel. Das Unternehmen erscheint vollständig consolidirt, nachdem durch die zweijährige Couponreduction alle noch schwebenden Verpflichtungen desselben beglichen wurden. Von den Prioritätsobligationen der Siebenbürger Bahn erfolgt nach wie vor für den Couponstempel ein Abzug von 7 kr.

*— Internationale Fabrikgesetzgebung. Dem schweizerischen Nationalrathe liegt ein Antrag auf die Ergreifung der Initiative zu einer allgemeinen internationalen Fabrikgesetzgebung vor. In der That erscheint der jetzige Zeitpunkt für ein derartiges Vorgehen ganz geeignet, und es wäre sehr wünschenswerth, daß dieser Antrag zum Beschluß erhoben würde. Eine gemeinsame Regelung dieser Angelegenheit finde gerade jetzt erst bei ziemlich allen Mächten Anklang. In England drängen die Tradesunions unaufhaltsam vorwärts, Frankreich ist mit seinem 10-Stundengesetz auf der Bahn der Socialreformen angelangt und die weiter geplanten Aenderungen in den Arbeitergesetzen werden es auf eine Stufe bringen, hinter der selbst die Schweiz zurücksteht. Belgien, das so oft von Unruhen bedrohte Land, wird einwilligen, wenn Frankreich vorangeht, und in Deutschland dürfte sich gerade jetzt durch die neue social-reformatorische Aera der Boden in bester Weise vorgearbeitet und würde eine erfolgreiche Discussion in Aussicht stellen. Auch Italien würde sich als aufstrebender Industriestaat den neuen Forderungen nicht verschließen, und was Oesterreich anbetrifft, so wird wohl einer der täglich wechselnden Minister für den Vorschlag sein. Die Vereinigten Staaten sind in dieser Beziehung schon so weit voraus, daß sie Europa nicht gleich einholen kann. Hoffentlich kommt die Frage recht bald in Fluß und wird mit Eifer verfolgt. Jedenfalls ist sie für alle Nationen wichtiger, als die türkische Landabtretung, wegen welcher nun Griechenland schon so lange Europa in Athem erhält.

*— Der Mont Cenis-Tunnel soll sich auf der französischen Seite bei Bardonneche senken, so daß die Eisenbahngesellschaft der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn einen neuen Eingang in denselben bohren läßt, der, etwa 1 Kilometer von der jetzigen Oeffnung beginnend, bei 600 Meter Abstand in den alten Bau münden soll. 900 Meter des neuen Weges sind bereits gebohrt.

*— Niederländische Colonialbank. Aus Amsterdam schreibt man dem „Bet. H.", daß das Project der Errichtung einer Niederländischen Colonialbank nunmehr zur Reife gelangt ist. Die Bank soll vornehmlich den holländisch-indischen Handel unterstützen und wird in Batavia eine Agentur errichten. Das Capital ist auf 10 Millionen Gulden festgesetzt, wovon zunächst nur 5 Millionen emittirt werden sollen. Gründer des Unternehmens sind erste Amsterdamer Firmen. Die Actien gelangen am 10. Februar bei der Amsterdamschen Bank und einigen anderen größeren Häusern al pari zur Subscription. Da die Bank als ein nationales Unternehmen betrachtet wird, so hat man davon Abstand genommen, die finanzielle Beihülfe des Auslandes in Anspruch zu nehmen.

— Die russische Dampfschifffahrtsgesellschaft in Odessa beabsichtigt schon im nächsten April auch die untere Donau zu befahren, bei diesen Fahrten jedoch nur bis Turn-Severin hinauf zu gehen und somit das österreichische Gebiet nicht zu berühren. Dagegen will dieselbe in Bulgarien und Rumänien eine bedeutend größere Anzahl von Stationen einrichten, als die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft deren dort besitzt. Die genannte russische Gesellschaft exploitirt auch die Häfen des Schwarzen Meeres und im kommenden Frühjahre eröffnet sie auch eine eigene Schiffslinie zwischen Varna und Poti, um so mittelst der Bahn Poti-Tiflis-Baku auch den Kaspischen See mit der Donau zu verbinden. Die Gesellschaft hofft einen großen Theil des europäischen Verkehrs mit Persien und Central-Asien von der Wolga auf die Donau herüber leiten zu können.

*— Edelmetallbewegung in Großbritannien. Nach dem officiellen Berichte betrug in Gold

	die Einfuhr	die Ausfuhr
1880	9,458,906 Lstrl.	11,828,822 Lstrl.
1879	13,331,369 "	17,578,818 "
1880 wen.	3,872,373 Lstrl.	5,749,996 Lstrl.

Es waren besonders betheiligt:

	Einfuhr 1880	Einfuhr 1879	Ausfuhr 1880	Ausfuhr 1879	
Deutschland	216,221	90,776	126,148	2,924,215	Lstrl.
Holland	256,712	26,691	75,597	461,384	"
Belgien	555,836	736,189	16,636	151,087	"
Frankreich	2,118,036	2,903,323	602,218	695,710	"
Portugal	2,101	283,134	557,925	165,015	"
Spanien	27,956	191,895	440,290	635,060	"
Egypten	2,291	398,379	1,076,380	1,960,915	"
Britische Besitzungen in					
Süd-Afrika	247,714	31,652	20	1,730,000	"
Britisch-Indien	1,060	1,465,694	865,821	218,675	"
Mexiko u. s. w.	679,871	932,763	1,090,532	893,217	"
Brasilien	172,022	441,212	528,683	179,400	"
Verein. Staaten	55,365	388,250	5,511,687	6,949,078	"

Silber.

	Einfuhr	Ausfuhr
1880	6,828,968 Lstrl.	7,060,681 Lstrl.
1879	10,734,287 "	11,006,094 "
1880 wen.	3,905,319 Lstrl.	3,945,413 Lstrl.

Es waren besonders betheiligt:

	Einfuhr 1880	Einfuhr 1879	Ausfuhr 1880	Ausfuhr 1879	
Deutschland	417,333	784,134	466,719	1,723,251	Lstrl.
Frankreich	2,066,435	2,346,584	173,444	722,683	"
Britisch-Indien	193,305	126,124	4,321,507	6,046,560	"
China	23,948	348,998	1,125,552	527,492	"
Mexiko	3,382,492	3,554,989	142,082	595,021	"
Verein. Staaten	1,198,567	2,586,229	33,520	614,320	"

(Eingesandt.)

Der Courszettel der Leipziger Börse

ist namentlich in Rücksicht auf die Industrie-Actien ein sehr dürftiger zu nennen, denn in der kleinen Rubrik befinden sich nur wenige, speciell sächsische Industrie-Actien notirt, und wäre gerade Leipzig der geeignete Börsenplatz, welcher eine vollständige Notiz sämmtlicher sächsischer Industrie-Actien, Prioritäten und Stamm-Prioritäten im täglichen officiellen Courszettel bringen müßte.

Berlin und Dresden sind bei Weitem reichhaltiger im Courszettel ausgestattet, obgleich am letzteren Platze der tägliche Börsenverkehr gewiß von weit geringerer Bedeutung ist als in Leipzig. Der Einwurf, daß z. B. die Actien der

Chemnitzer Färberei (Körner),
Sächsische Kammgarn-Spinnerei Harthau (Solbrig),
" Maschinen-Fabrik (Hartmann),
" Nähfaden-Fabrik (Heydenreich),
" Stickmaschinen-Fabrik,
" Webstuhl-Fabrik rc. rc.

an hiesiger Börse nicht eingeführt sind, ist nicht stichhaltig, die Einführung geschieht schon von selbst, sobald die Notizen im Courszettel erscheinen und Aufträge zum Kaufen und Verkaufen werden sich aus dem Privatkreise sehr bald finden, sobald diese Papiere in der Heimath zur Notiz gebracht werden.

Für die Leipziger Börse ist es gewissermaßen Pflicht, die sächsischen Industrieactien rc. den ausländischen, hier im Privatpublicum meist unbekannten Unternehmungen gegenüber zu bevorzugen, da es jedenfalls viel leichter ist, sich über die Verhältnisse der sächsischen Industrieactien-Unternehmungen zu informiren und ein weit größeres Interesse für die heimathlichen Papiere im Publicum erweckt wird.

Die Entwickelung der sächsischen Industrie documentirt sich im ununterbrochenen Steigen der auf Actien gegründeten Unternehmungen und sind deren Course innerhalb 2 Jahren wesentlich in die Höhe gegangen, nachdem der im Verlauf der letzten 5 Jahre stattgehabte Reinigungsproceß die Spreu vom Korn in entsprechender Weise gesondert hat.

Eine nähere Besprechung der prosperirenden sächsischen Industrieactien-Unternehmungen behalten wir uns vor, nachdem die Abschlüsse des Jahres 1880 uns zur Verfügung sein werden, und wird es unsere Aufgabe sein, das Privatpublicum mehr auf die heimathlichen Werthe als auf ausländische, hier meist ganz unbekannte, sogenannte Berliner und Wiener Spielpapiere in ungeschminkter Darlegung der richtigen Verhältnisse aufmerksam zu machen. P.

Verkehrswesen.

.*. Dresden, 21. Januar. Im vorigen lang andauernden und strengen Winter waren die Eisenbahnen und insbesondere auch unsere Sächsischen Staatsbahnen durch häufige Schneeverwehungen heimgesucht, deren Beseitigung, abgesehen von den durch die öfteren Betriebsstörungen verursachten Schäden, bedeutende Summen in Anspruch nahm. Es war deshalb als ein pekuniärer Vortheil zu bezeichnen, daß sich der gegenwärtige Winter milder anließ und die sächsischen Staatsbahnen bisher mit der Calamität der Schneeverwehungen vollständig verschonte, dadurch in gewissen Beziehungen den Ausfall compensirend, welchen die Concurrenz des Wasserweges, insbesondere bezüglich des Braunkohlenverkehrs aus Böhmen, der Eisenbahn so außerordentlich lange, bis Ende December verursachte. Auch der Schneefall in der ersten Hälfte dieses Monats hatte keinerlei Betriebsstörungen innerhalb Sachsens zur Folge. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hat sich jedoch in unseren Gebirgsgegenden ein so heftiger Schneesturm eingestellt, daß die Hoffnung, die Eisenbahn werde diesen Winter von größeren Betriebsstörungen durch Schneeverwehungen verschont bleiben, sich als trügerisch erwies. Nach den uns vorliegenden Depeschen ist denn auch die stets am ersten heimgesuchte Strecke Annaberg-Weipert an verschiedenen Stellen vollständig verweht, so daß der Betrieb theilweise eingestellt werden mußte. Man hat zwar im Laufe des Sommers auf dieser Linie sowie auf allen anderen der Schneecalamität leicht ausgesetzten Strecken Schneewehren, Schutzdächer rc. angebracht, allein einem Schneetreiben gegenüber, wie es bei heftigem Sturme in den Gebirgsgegenden vorkommt, helfen alle

Leipziger Börsen-Course am 21. Januar 1881.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	168.55 G.
	2 M.	167.85 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	80.50 G.
	2 M.	79.90 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20.41 G.
	3 M.	20.26 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80.55 G.
	2 M.	79.90 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 21 T.	—
	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	171.80 G.
	2 M.	170.50 G.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	16.67 G.
20 Francs-Stücke	do.	16.18 G.
do. do.	per 500 Gramm	[illegible] G. gel. [illegible]
Kaiserliche Ducaten	per Stück	—
Gold pr. Zollpfund fein		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	pr. 100 fl. ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	172 G.
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		171.75 G.
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. ö. W.	171.90 G.
Russische do.	pr. 100 Ro.	211.75 P.

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück Thlr.	
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	M. 5000–2000	100.85 bz
4	do.	do. do.	M. 1000	100.85 bz
4		do. do.	M. 500–200	100.85 bz
3½	Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000–25	98 P.
4	do.	do. do. consol.	M. 5000–300	100.70 bz à 500 100.60 P.
4½	Apr. Oct.	do. do. do.	1000–50	105 G.
3	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M. 5000–3000	78.55 bz
3	Apr. Oct.	do. do.	M. 1000–3000	78.25 P. à 1000 78.50 G.
3	Jan. Juli	do. do.	M. 1500	78.50 bz
3	Apr. Oct.	do. do.	M. 1000	78.50 bz
3	Jan. Juli	do. do.	500	79.05 bz
3	Apr. Oct.	do. do.	500	79.05 bz
3	Jan. Juli	do. do.	300	79.05 bz
3	Apr. Oct.	do. do.	300	79.05 bz
3	do.	do. St.-Anl. v. 1855	1000 u. 500	99.35 bz
3½	do.	do. do.	200–25	99.25 bz
4	do.	do. do. 1858	100	99.60 bz
4	do.	do. do. 1847	500	101.10 G.
4	Jan. Juli	do. do. 1852–68	500	101.60 bz
4	do.	do. do. 1866	500	101.60 bz
4	do.	do. do. 1852–68	100	101.60 bz
4	do.	do. do. 1869	100	101.60 bz
4	do.	do. do.	50 u. 25	102.75 P.
4	do.	do. do. 1870	100 u. 50	101.60 bz
4	do.	do. v. 1867 abg.	500	101.60 bz
4	do.	do. v. 1867 abg.	100	101.60 bz
3½	do.	Löb.-Zittau Lit. A	100	98.90 P.
4	do.	do. B	25	98.90 P.
4	do.	Act. d. a. S. Sch.-E.	100	100.75 G.
4	do.	Alb.-Pr. I. u. II. E.	100	100.25 G.
4½	1/4 1/10	do. do. III.	100	100.25 G.
3½	Apr. Oct.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	96 P.
3½	do.	do.	100–12½	94.75 G.
4	Jan. Juli	L.-C.-Bentsch. S. I.	500	101 bz
4	do.	do. do. S. II.	100	101 bz
3½	Juni Dec.	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100. 50	127.60 G.
4	do.	do. Anleihe v. 1864	100	100.50 P.
4	do.	do. - - 1869	100	100.50 P.
4	Jan. Juli	do. - - 1869	500. 100	100.50 G.
4½	do.	do.	500 u. 200	103.60 G.
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500	89 G.
3½	do.	do. do.	100–25	89.75 G.
3½	do.	do. do.	500	91 bz
3½	do.	do. do.	100–25	91 P.
4	do.	do. do.	M. 3000–300	100.70 bz à M. 100.50 bz
4	do.	do. do.	T. 100–25 u. M. 100	100.50 bz
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. vrl. v. 1866	500 u. 100	99.90 G.
4	do.	do. do. do. 1867	500–25	99.80 G.
4	Apr. Oct.	do. do. kündbare	500–25	99.75 P.
4½	Jan. Juli	Crdbr. do. verloosbare	500–25	100 G.
3½	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100–10	91.50 G.
3½	do.	do. kündbar 6 Monat	1000–50	90 G.
4	do.	do.	1000–50	100 G.
4	do.	do. verloosbar	1000–100	100.87 G.
4	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	M. 1000–100	100.60 G.
4	do.	do. do.	M. 1000–400	99.75 G.
4½	do.	do. do.	M. 1500–300	101 bz
5	do.	do. do.	100	104 P.
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	M. 500	100.50 G.
4½	do.	do. do.	M. 1000–100	103.25 G.
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod. Cr. A.-G. à 100% rückzb.	M. 3000–100	—
4½	do.	do. do.	M. 3000–100	—
4½	do.	do. à 110% do.	1000–50	106.20 P.
5	do.	do. do.	1000–50	111 P.
5	do.	do. à 100% do.	1000–50	—
4	Apr. Oct.	Hyp. A. Sch. d. N.-G.-Cr.-Bk.	1000–50	—
4½	Jan. Juli	Pfdbr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk. à 120% rückz.	1000–50	—
5	do.	do. à 110 do.	M. 3000–300	—
5	Div.	do. à 100	1000–50	—
5	Mai Nov.	Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cr.-Bk. in München III. Ser.	1000–100	—
4½	Div.	do.	1000–100	101.25 G.
4½	Jan. Juli	Schuldv. d. Mansf. Gwsch.	200	102 P.
4½	30/6 31/12	do. do. v. 1879	M. 5000–500	102.75 G.
5	do.	do. do. v. 1879	M. 1000–200	103.25 G. à 1000 [illegible]
4	do.	do. do. Em. 1880	M. 1000–300	101 bz
4	Apr. Oct.	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500–50	97 G.
4½	do.	do. do.	500–50	100.75 G.
4	do.	do. do. verloosb.	500–50	98 G.
3	Jan. Juli	do. Stadtobligationen	100 u. 50	89.50 P.
4	do.	do. do.	100–50	101.20 bz à 50 101.75 bz
4½	do.	do. v. 1868	500–100	104.50 G.
4½	do.	do. v. 1878	M. 5000–100	105.25 G. gr. 105.50 G.
4½	Apr. Oct.	Dresdner	M. 3000–100	104.50 G.
5	Jan. Juli	do.	500–50	102 P.
4	do.	Chemnitzer do. v. 1871	M. 1500–300	101.40 bz
4½	Apr. Oct.	do. do. v. 1879	M. 5000–300	103.90 G. à 300 103.50 G. kl. 105 G.
4	Fbr. Aug.	Casseler Stadt-Anl. v. 1879	M. 2000–200	99.90 G.
4	do.	Bremer Staats-Anleihe	M. 5000–200	99.90 G.
3½	do.	Hamburg. Staats-Rente	2000–500	88.75 bz
4		Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100	135 G.
4	Juni	K. Bairische do.	100	137 G.
4	Divers.	K. B. St.-Eisenb.-Anl.	M. 10000–200	100.50 G.
3½	Apr. Oct.	Pr. Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	100	129.50 G.
5	Jan. Juli	Pr.-Pfdb. d. D. G.-Cr.-B. I. S.	100	117 G.
5	do.	do. do. II.	100	114 G.
5	do.	Pfdbr. à 110% rückz. III.	100–50	108 bz
5	do.	do. à 110 - III. B.	3000–200	108 bz
4½	do.	do. à 100 - IV.	3000–100	100.50 G.
5	do.	do. à 100 - V.	M. 3000–300	103.50 P.
4	Februar	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100	101.25 G.
4	Jan. Juli	Pfandbr. do. do.	M. 3000–50	99.50 G.
4½	do.	do. do.	M. 1000–100	101 G.
5	Apr. Oct.	do. do.	M. 1000–300	101 G.
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20	99 P.

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. 1879	pro 1880	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	p. St. Thlr.		
8½	—	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	144 G.	
12	—	4	do.	Aussig-Teplitz	fl. P. 200	221 bz	i. D.
	—		do.	do. Gen.-Sch. p. St. M.		500 G.	
4	—	4	do.	Bergisch-Märkische	100	114 bz u. G.	
5	—	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	116.50 P.	
0	—	4	1. Apr.	Berlin-Dresden	100	18.50 bz	
0	—	4	1. Jan.	Berlin-Görlitzer	100	23 P.	
4	—	4	Jan. Juli	Berl.-Potsd.-Magdeb.	100	100.80 G.	abgest.
4	—	4	do.	Berlin-Stettin	200. 100	116.10 P.	abgest.
4½	—	4½	1. Jan.	Böhm. Nordbahn	fl. P. 150	80.75 G.	i. D.
5	—	5	Jan. Juli	Böhm. Westb. (5% g.)	fl. 200	139 P.	
4	—	4	1. Jan.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	100 P.	
—	—	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A	fl. P. 325	110.50 bz u. G.	
—	—	4	do.	do. Lit. B	fl. P. 200	49.10 bz u. P.	
8	—	4	do.	Chemnitz-Würschn.	100	118 G.	
0	—	4	do.	Cottb.-Grossenhain	100	67 G.	
—	—	4	Jan. Juli	Köln-Minden	200	149 G.	abgest.
—	—	4	1. Jan.	Dux-Bodenbacher	fl. 200	101 G.	i. D.
5	—	5	Jan. Juli	Elisab.-Westb. (5% g.)	fl. 200	96 P.	
5	—	5	do.	Frz.-Josephb. (5% g.)	fl. 200	77 G.	
7.738	—	5	do.	Galiz. Carl-Ludwig	fl. P. 200	121 P.	
5	—	4	1. Jan.	Graz-Köflacher	fl. P. 200	62.25 P.	
0	—	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100	15.60 P.	
6	—	4	Jan. Juli	Magdeb.-Halberst.	100	140.75 P.	abgest.
4	—	4	do.	Mainz-Ludwigshaf.	fl. 350 T. 200	104.50 bz u. P.	
4	—	4	1. Jan.	Meckl. Friedr.-Frz.	M. 500	146 P.	
9½	—	4	Jan. Juli	Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100	197.50 P.	
9½	—	3½	do.	do. Lit. B (3½% g.)	100	—	
5	—	4	do.	Oest. Nwb. L. A. (5% g.)	fl. 200	368 P.	i. D.
4	—	4	1. Jan.	do. Elbth. L. B. (5% g.)	fl. 200	416 P.	
6	—	4	Jan. Juli	Oest.-Franz. Staatsb.	fr. 500	472 G.	
0	—	4	1. Jan.	Prag-Turnau	fl. P. 200	102.50 G.	
7½	—	4	do.	Rechte-Oder-Ufer	Thlr. 200	146 P.	
7	—	4½	Jan. Juli	Rheinische	250	160.75 G.	
—	—	4	1. Juli	do. junge 40% E.	250	—	
4	—	4	Apr. Oct.	do. Lit. B (4% g.)	250	—	
—	—	4	1. Jan.	Rumän. excl. Prämie	100	—	Oblig. 92.70 P.
0	—	5	Mai Nov.	Süd-Oesterr. (Lomb.)	fr. 500	174 G.	
9⅓	—	4	1. Jan.	Thüringische Lit. A	Thlr. 100	173.75 P.	
4	—	4	do.	do. Lit. B (4% g.)	100	16.50 P.	
4½	—	4½	do.	do. Lit. C (Gera-Eich.)	100	105.25 G.	
4½	—	4½	do.	Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1880	100	58 P.	
3⅓	—	4½	do.	do. (4½% conv.)	100	37.50 G.	
0	—	—	do.	do.	100	14 G.	
2	—	4	do.	Werrabahn	100	19.60 G.	

Eisenb.-St.-Pr.-A.

Divid. 1879	1880	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	p. St. Thlr.		
5⅓	—	5	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	134 G.	
0	—	5	1. April	Berlin-Dresden	100	55 P.	
2½	—	5	1. Jan.	Berlin-Görlitz	100	82 G.	
0	—	5	do.	Chemn.-Aue-Adorf Zurückg. 1⅓% b. p. St. M.	100	18.50 G.	
5	—	5	do.	Cottb.-Grossenhain	100	101.50 G.	
0	—	5	do.	Dux-Bodenb. Lit. A	fl. 100	101 P.	1 m. Coup.
0	—	5	do.	do. do. Lit. B	100	102 P.	1 p. 1.7.81
0	—	5	do.	Gera-Plauen Zurückz. 1% b. p. St. M.	100	30 G.	
3½	—	5	do.	Halle-Sorau-Guben	100	57.90 G.	
3½	—	5	do.	Lux.-Gaschw.-Meus.	100	98.75 bz	
5	—	3½	do.	Magdeb.-Halberst.	100	89.25 G.	
0	—	5	do.	Oberlausitz. Kohlf.-Zurückz.	100	34.25 bz u. G.	
7½	—	5	do.	Rechte-Oderufer	100	165 P.	
5	—	5	do.	Rumänische	100	—	Oblig. 92.70 P.
0	—	5	do.	Saalbahn	100	58 P.	
0	—	5	do.	Weimar-Gera	100	37.75 bz u. P.	
0	—	5	do.	Zwick.-Lngf.-Falken. Zurückz. M. 148, p. St. M.	100	29.50 G.	

Bank- u. Cred.-Act.

Divid. 1879	1880	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	p. St. Thlr.		
10	—	4	1. Jan.	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100	149.75 bz u. G.	
10	—	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200	174 G.	
5	—	4	do.	Berl. Handelsgesell.	M. 500	101.75 P.	
5	—	4	do.	Chemn. Bankverein	100	93.75 G.	
5	—	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100	87.75 P.	
5½	—	4	do.	Darmstädter Bank	fl. 250	151.60 P.	
9	—	4	do.	Deutsche Bank	200	148.50 P.	
14½	—	4	do.	do. HR.- u. Wechselb. (v. L. A. H.) 40% E.	100	—	
				do. Vereins-Bank	100	—	
6	—	4	do.	Dresdner Bank	100	128 bz u. P.	
5	—	4	do.	Geraer Bank	100	81 P.	
0	—	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100	17.50 G.	
4½	—	4	do.	Gothaer Privatbank	100	106 G.	
7	—	4	do.	Leipz. Bank	100	129.50 G.	
5	—	4	do.	do. Cassen-Verein	100	109 G.	
8	—	4	do.	do. Disconto-Ges.	100	106.60 G.	
0	—	fr.		do. Wechsl.-Bk. i. L. Zurückz. M. 170 p. St. M.	200	30 G.	
0	—	4	do.	Mein. Credit-Anstalt	100	95.25 P.	
4½	—	4	do.	Oberlausitzer Bank	100	87 P.	
11½	—	4	do.	Oesterr. Credit-Anst.	fl. P. 160	504 P.	i. D.
6	—	4½	Jan. Juli	Reichsbank Anth.	M. 3000	148.50 G.	
6	—	4	1. Jan.	Sächsische Bank	100	120.25 P.	
0	—	fr.	—	do. Creditb. i. Liq.	100	—	
0	—	fr.	—	Schlesh. Bank-V. do.	100	28 G.	
0	—	fr.	1. Jan.	Thüringer Bank do. 60% Zurückg. p. M.	100	126 G.	
—	—	4	1. Jan. 79	Weimarische Bank	100	—	
5	—	4	1. Jan.	do. do. neue	M. 300	96.25 G.	
0	—	4	do.	Zwickauer	100	67 P.	

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm-Pr.

Divid. 1879	pro 1880	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm-Pr.	p. St. Thlr.		
6½	—	4	1. Oct.	Altenburg. Brauerei	M. 300	111.75 bz u. G.	
8	—	4	1. Jan.	Chemn. Act.-Sp. p. St.	37⅓	180 P.	
0	—	4	1. Juli	Chemn. Werkz. M.-F. Zimmermann	100	44.75 G.	
12	—	4	do.	Crottw. Papf. z. Halle	M. 300	187 P.	
	—	5	Jan. Juli	do. Schuldverschr.	1000. 500	101.50 G.	
0	—	4	1. Juli	D. W. M. F. Sand. & St.	100	22 G.	
4	—	4	1. Oct.	Gohliser Act.-Bierbr.	100	105 G.	
5	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior.	M. 300. 100	102.50 G.	
15	—	4	1. Jan.	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	M. 300	180.75 P.	
6½	—	4	do.	Kettenschl.-Schiff. A. der Ober-Elbe	100	127 P.	
1	—	4	do.	Leipziger Baubank	100	42 G.	
100	—	fix.	1. Juni	do. Feuerv.-A. p. St. 100 40% E.		10400 G.	
8	—	4	1. Jan.	do. Immobil.-Ges.	100	116.50 P.	
19	—	4	do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100	187 P.	
	—	4	1. Sept.	do. Malzf. Schkeuditz	100	125 G.	
3½	—	fr.	Jan. Juli	do. Pferdeb.-A. p. St.	Lst. 10 M. 200	—	
0	—	fr.	1. Oct.	do. Realz. M.-F. Kiesling v. Gulj.-B. i. Liq.	100	p. St. M. 120.	L. Z.
20	—	4	do.	do. Vereinsb.-Br.-A.	100	200 P.	
5	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior. I	100	104.25 P.	
5	—	5	Jan. Juli	do. do. II	M. 300	104.25 G.	
4	—	4	1. Jan.	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	100	62.25 G.	
9½	—	4	1. Juli	Masch.-B.-A. Golzern (vorm. Gottsch. & Nestler)	100	138.50 P.	
—	—	4	1. Oct.	Nat.-Brauerei, vorm. F. Kopsch, Braunsdorf	M. 300	130 G.	
3	—	4	1. Jan.	Sächs. Lederind.-Ges. (vorm. Beck) Döbeln	100	64 P.	
—	—	5	1. Oct.	Sec.-Br. Dresd. Waldsl.	M. 300	—	
5	—	5	Jan. Juli	do. do. Prior.	M. 300	103.25 G.	
19½	—	fr.		Teut. Leb.-V.-A. p. St.	100. 25% E.	2095 G.	
4	—	4	1. Juli	Thode's P.-F. Hainsb.	M. 300	170 P.	
5	—	5	Jan. Juli	do. do. Part.-O.	M. 300. 1500	104 G.	
7½	—	4	1. Jan.	Thür. Gasges. Leipz.	100	113.25 G.	
7½	—	4	do.	do. Stamm-Prior.	100	142.50 G.	
0	—	4	1. Juni	Zuckerfabr. Glauzig	300	44 G.	

Ausländ. Fonds.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück	
4	Apr. Oct.	Oesterr. Goldrente	fl. 1000. 200. 200	75.80 G.
4⅕	Jan. Juli	do. Silberrente	1000–100	63.70 P.
4⅕	Apr. Oct.	do. do.		63.70 P.
4⅕	Fbr. Aug.	do. Papierrente	100–50 fl.	62.80 P.
4⅕	Mai Nov.	do. do.		62.80 P.
6	Jan. Juli	Ungar. Goldrente	fl. 1000–100	94 P.
4	1. Apr.	Oesterr. Loose von 1854	fl. C. M. 250	115.75 P.
fr.		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	fl. P. 100	172 P.
5	Mai Nov.	do. L. v. 1860	fl. P. 500	121.50 P.
fr.		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	fl. P. 100	313 G.
4	1/4 15/10	Raab-Graz. 100 Thlr.-Loose	Thlr. 100	92 P.
5	Juni Dec.	Russ. Or.-Anl. I. Em. 1877	R. P. 1000. 100. 50	60.30 G.
5	Jan. Juli	do. do. II. - 1878	1000. 100	60.25 P.
5	Mai Nov.	do. do. III. - 1879	1000. 100	60.20 G.
5	Jan. Juli	Russ. Präm.-Anleihe v. 1864	Rub. P. 100	149 G.
5	Mrz. Sept.	do. do. do. v. 1866	Rub. P. 100	146 G.
5	Jan. Juli	do. Staats- do. v. 1877	M. 10000–100. 400	93.60 G.
4	Mai Nov.	do. do. do. v. 1880	M. 2000– 400	74.50 P.
4	Apr. Oct.	Carlsbader Stadt-Anleihe	M. 2000	103.25 G.
	do.	do. do.	300	103.25 G.
5	30/6 31/12	Franzensbader do.	M. 500	101 P.
5	Mai Nov.	Prager do.	fl. 1000–100	87 P.
5	Jan. Juli	Teplitzer do.	Thlr. 200	98 G.
5		Wiener Communalanleihe	fl. 1000–100	105 P.
6	do.	Amer. 6% Anleihe pr. 1882	1000 bis	102 G.
5	1/2 8/11	do. 5% do. Fund	25 Dollar G.	99.90 G.

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz	Thlr. 100	101 G.
4½	do.	Altona-Kiel	500 u. 100	102.50 G.
5	do.	Annaberg-Weipert, zurückgezahlt M. 204 (M. p. St.)	300	4.50 P.
4½	do.	Berlin-Anhalt Lit. A u. B	500. 100	102.80 G.
4½	do.	do. C.	M. 3000–300	102.90 G.
4½	do.	do. (Wittenb.)	1500. 300	102.25 G.
4½	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000–100	102.25 G.
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000–100	102.75 G.
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1865	500. 100	102.80 G.
4½	do.	do. do. Lit. K	M. 3000 bis 300	102.40 G.
4½	Apr. Oct.	do. do. do. v. 1876	M. 3000 bis 300	106.10 G.
4½	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitzer	100	99.60 G.
4½	do.	Cottbus-Grossenhainer	100	102.25 G.
4½	do.	do. do. Lit. B	M. 500. 3000	105 P.
5	Apr. Oct.	Köln-Minden Ser. VI. Lit. B	1000. 500. 100	103.20 G.
4½	Jan. Juli	Leipzig-Gaschw.-Meuselw.	M. 300	102.25 G.
4	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A.	500. 100	102 G.
4	do.	do. do. L. B.	1000. 300	100.10 P.
4	Apr. Oct.	Magdeb.-Halberstädter	100	102.25 G.
4½	Jan. Juli	do. do. II. Em.	1000–100	102.50 P.
4½	do.	do. do. III.	1000–100	102.50 P.
4½	Apr. Oct.	Mainz-Ludwigshafen	200	102.25 G.
5	Jan. Juli	do. do. conv.	200	103.25 G.
4½	Mrz. Sept.	do. do. von 1875/76/78	M. 500. 1000	103.10 G.
4	Jan. Juli	Oberschlesische Lit. D	T. 1000–100	101.75 G.
4½	do.	do. G.	1000–100	102.25 G.
4½	do.	do. H.	1000–100	102.50 G.
4	do.	do. Em. 1879	1000–100	102 G.
4½	do.	Rechte Oderuferbahn	M. 3000–300	103.50 G.
4½	Apr. Oct.	Rheinische von 1877	3000. 300	103.25 G.
4½	Jan. Juli	Saalbahn Pr. gar.	M. 1000. 500	100 G.
4½	do.	Schleswiger abg. v. A.-K.	T. 1000–100	101.50 G.
4	do.	Thüringische I. Em.	1000–100	101.50 G.
4	do.	do. II.	500–100	100.25 G.
4	do.	do. III.	500–100	100.50 G.
4½	do.	do. IV.	500–100	102.25 G.
4½	do.	do. V.	500–100	102.25 P.
4½	do.	do. VI.	M. 3000–300	102.25 P.
5	1. Juli	Weimar-Gera	M. 500–50	99.80 P.
4½	Jan. Juli	Werrabahn	T. 500–100	101.75 P.

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl. in Gold	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
5	Jan. Juli	Gold	Aussig-Teplitzer	M. 1800. 600	103.20 bz u. G.
5	Apr. Oct.	Silber	Böhm. Nordbahn	200	83 G.
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	200	82 P.
5	do.	do.	Buschtiehr. (B. Nwb.)	100	84.60 G.
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100	85.10 G.
5	do.	do.	do. - v. 1872	100	82.90 bz u. G.
5	do.	do.	Donau-Drau Partial-Obligationen	fl. 200	71.75 P.
5	Jan. Juli	do.	Dux-Bodenbacher	T. 500–100	86.50 P.
5	Apr. Oct.	do.	do. Em. v. 1872	100	89.80 bz u. G.
5	Jan. Juli	Gold	do. - v. 1874	500–100	102.50 P.
5	Mai Nov.	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	200	76.90 P.
5	Jan. Juli	do.	Gal. Carl-Ludwigsb. I. Em.	Thlr. 200	86.90 P.
5	do.	do.	do. II.	200	88 G.
5	do.	do.	do. III.	200	87.60 G.
5	Fbr. Aug.	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100	94.75 G.
4½	Jan. Juli	Silber	Graz-Köflacher	100	89.20 bz
5	do.	do.	do.	100	78 P.
5	do.	do.	do. Em. v. 1877	100	78 G.
5	Mai Nov.	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	200	94.10 G.
5	Apr. Oct.	do.	Kaiser Franz Joseph	fl. 200	87 P.
5	do.	do.	do. Em. 1877	fl. 200	86.80 G.
5	Jan. Juli	do.	Kaschau-Oderberger	fl. 200	78.50 P.
5	Apr. Oct.	do.	Kronpr. Rudolfsbahn I. Em.	Thlr. 200	84 P.
5	do.	do.	do. Em. v. 1869	200	82.50 P.
5	do.	do.	do. III. Em.	200	82.20 G.
5	Mai Nov.	8.17½ C. M.	Lemberg-Czernowitz I. Em.	200	79 G.
5	do.	Silber	do. II.	200	84 P.
5	do.	do.	do. Jassy	200	78.50 P.
5	do.	do.	do. Em. v. 1873	200	77.50 P.
5	Mrz. Sept.	do.	Mährische Grenzb.	fl. 200	67.10 P.
5	Jan. Juli	nothl.	Mähr.-Schles. Bo. Z.	Thlr. 200	29.50 bz im Cp. 1.7.74
5	Mai Nov.	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	fl. 200	104.50 G.
5	Jan. Juli	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer L.)	100	103.10 G.
5	do.	do.	do. do. (do. II.)	100	103.20 G.
5	Mrz. Sept.	Silber	Oest. Nordwestbahn	fl. 200	82.75 P.
5	Mai Nov.	do.	do. do. Lit. B	fl. 200	82.50 P.
5	Juni Dec.	Gold	do. do. Gold	M. 600	100 G.
5	Jan. Juli	do.	do. Südbahn	fl. 200	92.25 P.
5	Apr. Oct.	Silber	Ostrau-Friedland	Thlr. 200	76 P.
5	Jan. Juli	nothl.	Pilsen-Priesen Bo. Z.	100	[illegible]
5	do.	do.	Prag-Dux Bo. Z.	100	50.90 bz im Coup.
5	do.	do.	do. II. Em. Bo. Z.	100	20 G. p. 1.1.75
5	do.	Silber	Prag-Turnauer	100	86.25 G.
5	do.	do.	do. Em. v. 1869	100	86 bz u. G.
5	do.	do.	do. - v. 1872	100	86 bz u. G.
5	do.	Gold	do. - v. 1881	M. 300	102.25 G.
5	Juni Dec.	do.	Rumänische	2000–100	104.50 G.
5	Apr. Oct.	Silber	Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.) E. 1872	Thlr. 200	84.25 G.
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	Thlr. 200	73.50 G.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. 1879	pr. 1880	%	Div.-Sch. No.	Kohlen-Actien und Prioritäten.	p. St. Mark	Em. per Stück
				a. Braunkohlen-Actien.		
—	—	—	9	Friedensgrube Meuselwitz	300	14 G. Pr.-A. 60 P.
—	—	—	8	Mariengrube b. Meuselwitz	300	102 P.
—	—	—	9	Prehlitzer Braunk.-Act.-G.	300	89 bz u. P.
—	—	—	5	Vereinsglück, Meuselwitz	300	80 P. Pr.-A. 107 P.
—	—	—	1	Zum Fortschritt, do.	300	50 P. Pr.-A. 100 G.
8	—	4	Zins 1. Jan.	S. Thür. Braunk.-Verw. p. Ch.	100	105.50 P. a. D.
6	—	5	—	do. do. do. Pr.-A.		130 G.
				b. Steinkohlen-Actien.		
M.	M.	—	1	Concordia in Niederörsnitz	300	208 G.
—	—	—	—	do. Bezugs-Sch.	300	290 P.
0	—	—	1	Deutschland	300	75 P.
0	—	—	—	do. Pr.-A. I.	300	117 P.
140	—	—	71	Kgrg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1095 bz u. G.
—	—	—	—	do. do. do. junge	600	1100 P.
—	—	—	1	Gersdorfer	300	110 G. Pr.-A. 130 G.
21	—	—	21	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	423 G.
21	—	—	15	do. do. do. Pr.-A.	300	485 G.
0	—	—	1	Kaisergrube	300	108 P.
—	—	—	—	do. Pr.-A. I.	300	270 P.
0	—	—	8	Lugau-Niederwürschnitz	300	325 bz u. G.
0	—	—	1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	200 G.
0	—	—	1	do. do. do. Pr.-A.	300	105 P.
15	—	—	34	Oberhohndorf-Forst	250	600 P.
27	—	—	30	do. Schader	250	552 P.
—	—	—	per 1880	Oelsn. Bergbaugesellschaft	300	45 P.
—	—	—	do.	do. do. Pr. St.-Act. B.	150	65 P.
—	—	—	do.	do. do. do. C.	300	125 P. D. 108 G.
—	—	—	1	Teutonia bei Gersdorf	300	9 P.
100	—	—	98	Zwick. Bürgergewerkschaft	64	2000 G.
0	—	—	1	do. Brückenberg S. I.	150	94 P.
0	—	—	1	do. do. S. II.	50	58 bz 111.50 P.
0	—	—	1	do. do. IV. L.-Sch.	300	178 P.
—	—	—	—	do. do. Ver.-A.	300	280 P.
75	—	—	75	do. do. Zehntsch.		
—	—	—	—	180 [illegible]		1095 P.
65	—	—	95	Zwickau-Oberhohndorf	300	2380 G.
60	—	—	74	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	138	1495 bz u. G.

Bank-Disconto.

Leipzig. Wechsel	4 %
do. Lombards	5 -
Amsterdam	3 -
Brüssel	3½ -
London	3 -
Paris	3½ -
Petersburg	6 -
Reichs-Bank	4 -
Wien	4 -

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

menschlichen Verrichtungen nur wenig. Falls das Schneewetter, wie es den Anschein hat, noch einige Zeit fortdauert, dürften auch bald noch weitere Gebirgs-Strecken der sächsischen Staatseisenbahn in Mitleidenschaft gezogen werden.

†† **Aus Thüringen**, 21. Januar. In Folge des starken Schneefalls ist der Betrieb auf der Feldabahn eingestellt und müssen jetzt die Postsachen durch Boten befördert werden, jedoch ist Hoffnung vorhanden, daß die Betriebsunterbrechung bald gehoben wird.

Köln, 21. Januar. Die englische Post vom 20. Januar früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Ankunft des Schiffes in Ostende.

* **Kiel**, 20. Januar. Durch den anhaltenden Schneesturm sind sehr erhebliche Verkehrsstörungen herbeigeführt, der Betrieb der Eisenbahnen im östlichen Holstein ist unterbrochen, die Posten aus Dänemark sind ausgeblieben. Man befürchtet Hochwasser.

* **Kopenhagen**, 20. Januar. In Folge der großen Kälte ist im Schifffahrtsverkehre mit Kopenhagen vollständige Stockung eingetreten. Auch der Eisenbahnverkehr auf Jütland und Seeland ist in Folge starken Schneefalls sehr unregelmäßig.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Weltpostverein. Zum 1. Juli d. J. werden die Vereinigten Staaten von Columbien dem Weltpostverein beitreten. Dieser Anschluß hat in Folge besonderer Schwierigkeiten, welche in der Transitfrage bezüglich des wichtigen Verkehrs über die Landenge von Panama begründet waren, längere Verhandlungen erfordert. Im Weiteren ist der Beitritt Chiles auf den 1. April d. J. festgesetzt; auch sind verschiedene britische Colonien im Weltmeere zur Aufnahme bereits angemeldet. Der Verein wird alsdann ein Gebiet von rund 81,550,000 Quadrat-Kilometern mit etwa 768 Millionen Bewohnern umfassen. Außerhalb des Vereins befinden sich jetzt nur noch Bolivien, Paraguay, einige minder bedeutende Republiken Centralamerikas, das Capland und die australischen Colonien. „Nothing in my opinion — sagt der Generalpostmeister der Vereinigten Staaten in seinem letzten Jahresberichte, welchem wir diese Notizen entnehmen — has contributed so much to a state of universal peace and amity, or to promote civilization and to disseminate truth and correct principles: it is a long step forward in the onward march of human progress." Und er läßt diesen Worten alsbald die That folgen, indem er einen Gesetzentwurf zur Einführung der Packetpost in den Vereinigten Staaten in Aussicht stellt, damit denselben der Beitritt zu dem vor Kurzem in Paris abgeschlossenen internationalen Vertrage über die Einführung des Packetpostdienstes in den Weltpostverein ermöglicht werde.

*— Aus den Mittheilungen der „Times" ist zu entnehmen, daß die Einnahmen der englischen Staats-Telegraphie im vorigen Jahre 1,452,489 Pfd. Sterl. betragen haben. Der Reinertrag für 1880 ist auf 450,000 Pfd. Sterl. veranschlagt, was einer 4½ proc. Verzinsung des gesammten Anlagecapitals entspricht. Die Zahl der beförderten Telegramme hat sich seit 1870 von 6½ auf 26 Millionen, also um das Vierfache vermehrt, die Länge der Telegraphenleitungen ist von 23,000 auf 100,000 englische Meilen und die Anzahl der Telegraphenstationen von 2500 auf 5381 (einschließlich der Eisenbahn-Telegraphen-Stationen) gestiegen. Ungeachtet dieser Zunahme der Telegraphen-Anstalten glauben die „Times" doch die Aufmerksamkeit darauf lenken zu müssen, daß England, während es früher in der örtlichen Verzweigung des Telegraphendienstes allen anderen Ländern voranstand, jetzt in dieser Beziehung hinter anderen Staaten zurückzubleiben beginnt. Bei diesem Vergleiche dürfte nur Deutschland ins Auge gefaßt sein, welches gegenwärtig 10,536 Telegraphen-Stationen besitzt, nämlich 5300 Reichs-Stationen, 1481 bairische und württembergische und 3465 Eisenbahn-Telegraphen-Stationen. Frankreich mit 5300 Staats- und Eisenbahn-Telegraphen-Stationen steht z. Z. noch hinter Großbritannien zurück.

Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 19. Januar eingetragen:

Firma Herm. Ernst in Leipzig (Grimmaische Straße Nr. 12) und als deren Inhaber Herr Carl Hermann Ernst daselbst. — Das Erlöschen der hiesigen Firma Aug. Voigtländer. — Das Erlöschen der dem Herrn Albert Otto Schleußing für die hiesige Firma Trepte & Ferke Nachf. ertheilt gewesenen Procura.

Leipziger Börse am 21. Januar.

Von der heutigen Börse ist im Allgemeinen wenig Erbauliches zu berichten. Unbefriedigt von den Meldungen, welche dieselbe von den maßgebenden Plätzen vorfand, eröffnete der Verkehr in jener lustlosen und trägen Haltung, welche auf eine stärkere Indisposition des Marktes schließen ließ. So war es auch. Zwar gab man sich noch immer einer leidlich festen Haltung hin; denn von einem umfangreicheren Angebot oder von einer dringlicher auftretenden Verkaufslust konnte keine Rede sein, doch fehlte es auf der anderen Seite so sehr an Muth und Unternehmungslust, daß dem Tage gleich von vornherein sein Schicksal vorgeschrieben war. Die Börse war geschäftslos und beobachtete die geschäftliche Zurückhaltung bis zu ihrem Schlusse. Wenn sich auch für einige Papiere bemerkenswertes Interesse zeigte, so konnte doch dies an dem Totalansehen der Börse nur wenig oder nichts ändern. Bahnen lagen auch heute und zwar, wie es schien, in verstärktem Maße matter, für dieselben wirkt anscheinend der Verlauf der Verhandlungen betreffs der Rhein-Nahe-Bahn verstimmend. Die Speculation trat nirgends thätiger hervor; sie ist übelgelaunt, da sich ihre Hoffnungen auf die Januar-Hausse nicht erfüllt haben. Man hörte indeß mehrfach die Absicht laut werden, daß mit dem Ultimo in Berlin eine Wendung zum Bessern eintreten werde, da jedenfalls sich stärkere Deckungskäufe nöthig machen würden. Vergleichen wir die heutigen Schlußnotirungen mit denen des gestrigen Tages, so stellen sich in verschiedenen Fällen Differenzen heraus, welche zum Nachtheile der Bewerthung der betreffenden Papiere sind. Die Börse schloß in matter und lustloser Haltung.

Auf dem Gebiete der deutschen Staatseffecten entwickelte sich einiges Geschäft in Reichsanleihe, preußischen Consols und sächsischen Papieren, die Umsätze blieben jedoch im Ganzen auf mäßige Beträge angewiesen.

Die Eisenbahnactien hatten heute, wie wir schon oben erwähnt haben, keinen guten Tag; Coursrückgänge, wenn auch in bescheidenem Maße, waren überwiegend. Böhmische Werthe hatten fortgesetzt unter Realisirungen zu leiden; jedoch fanden zu den weiter ermäßigten Coursen sowohl in Böhmischer Nordbahn als auch in Buschtiehrader belangreichere Umsätze statt; Dux-Bodenbacher fester, Elbthal weichend; nicht minder schlugen die deutschen Eisenbahnactien rückläufige Bewegung ein und so finden wir sowohl Bergische wie Thüringer, Breslau-Freiburger, Anhalter, Berlin-Dresdner, Werrabahn, Rechte Oder-Ufer schließlich niedriger im Course; recht fest blieben Altenburg-Zeitz und Chemnitz-Würschnitz.

Von den Stammprioritäten stellten sich Berlin-Dresden, Dux-Bodenbach B, Oberlausitzer und Weimar-Gera niedriger, während Gaschwitz etwas anzogen.

In den Bankactien war es recht still; kleine Offerten drückten schon etwas auf die Course. Leipziger Credit schlossen 0.75 niedriger, ferner mußten sich Berliner Disconto, Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Leipziger Bank und Sächs. Bank, wie auch Leipziger Disconto Courseinbußen gefallen lassen.

Für Industrieactien zeigte sich nur außerordentlich wenig Frage; einen weiteren Coursrückschritt von 2 Proc. erzielten Malzfabrik; Altenburger Bieractien ziemlich vernachlässigt.

Etwas bessere Tendenz machte sich heute auf dem Kohlenactienmarkte bemerkbar und lenkte sich das Interesse vorzugsweise auf alle Erzgebirgische (+ 5), Gersdorfer (+ 2), Brückenberg II (+ 2) und Zwickauer Vereinsglück.

Das Geschäft in Prioritätsobligationen war im Ganzen von mäßiger Ausdehnung; in einzelnen Papieren entwickelte sich umfangreiches Geschäft; es sind dies namentlich Buschtiehrader III., Pilsen-Priesen, Prag-Dux, Mährisch-Schlesische, Turnauer und Dux-Bodenbach II.

Ausländische Staatsfonds fast ohne Geschäft und ziemlich unverändert.

In Wechseln war das Geschäft gering; höher stellten sich beides Belgien und London in beiden Sichten, während kurzes Holland und langes Wien etwas erließen.

Von den Sorten waren Rubel 0.25 besser, dagegen erließen österreichische Noten 0.10.

Börsen- und Handelsberichte.

D. **Frankfurt a. M.**, 20. Januar. Unter dem Einfluß einer von Berlin ausgehenden ungünstigen Strömung zeigte die Börse heute eine schwächere Tendenz. Als Ursache der Mattigkeit wurden die Debatten im Abgeordnetenhause bezüglich der Verstaatlichung der Rhein-Nahe-Bahn angegeben, die diesem Project wenig günstig waren. Außerdem verstimmten die Enthüllungen der „Köln. Zeitung" über die angebliche Absicht der „Italia irredenta", in Südtirol einen Einfall zu bewerkstelligen. Das Geschäft, das sich in der ersten Börsenhälfte durch ziemliche Lebhaftigkeit auszeichnete, erlahmte nach Notizzeit. Creditactien, gestern Abend 252, wurden à 252–251 und 251¼ umgesetzt. Staatsbahnactien, gestern Abend 237, gingen à 237½, und 236 um. Lombarden notirten 87½. Oesterreichische Bahnen waren größtentheils nachgebend, besonders Elbthal, Nordwest, Böhmen und Buschtiehrader. Deutsche Bahnen ermatteten in Folge des Rückganges der Rhein-Nahebahn-Actien. Oesterreichische Prioritäten still aber fest. Amerikanische Prioritäten sehr fest. Oregon wurden rege umgesetzt. Die Hausse des Effects im gestrigen Abendverkehr wurde auf neue Reorganisationspläne zurückgeführt. Georgia Aid war in guter Nachfrage und stieg 1 Procent. Ausländische Fonds fest. Banken schwächer. Wiener Bankvereinsactien, die heute eingeführt wurden, fanden à 110¾–110 und 110½, gute Beachtung. Loose behauptet. Wechsel wenig verändert.

* **Dresden**, 20. Januar. Pfandbriefe (4½). Landw. verloosb. 99.25 bz., do. kündb. —.—, do. Creditbriefe 99 G., do. do. (4½%) 102.60 Br.

* **Berlin**, 20. Januar. Anlehensloose. Meininger 4-Thaler-Loose 26.50 Br., Oldenburger 40-Thaler-Loose 151.60 G., Türkische 400 Frcs.-Loose 36.50 bz. G.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Januar. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 175.20 G., Kurhessische 40-Thaler-Loose 278 bz., Nassauer 25-fl.-Loose 111.40 bz., Finnländer 10-Thlr.-Loose 50.10 bz.

Frankfurt a. M., 20. Januar, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 251½, Franzosen 237, Galizier 240¾, ungar. Goldrente 93⅞, II. Orientanleihe 60⅝. Still.

Breslau, 20. Januar. Nachmittags. Nachgebend. Freiburger 100.25, Oberschlesische 197.00, Rechte Oderufer St.-A. 146.35, u. St.-Pr. 92.75, österr. Goldrente 75.60, ungar. Goldrente 94.00, 1880er Russen 74.00, II. Orientanleihe 61.00, Breslauer Disconto 96.50, Breslauer Wechslerb. 99.00, Schles. Bankv. 106.50, Creditactien 504.00, Laurahütte 122.50, österr. Banknoten 172.20, russische Banknoten 211.00.

Hamburg, 20. Januar. Matt. Pr. 4proc. Consols 100⅝, Hamburger Staats-Pr.-A. 125, Silberrente 63⅛, österr. Goldrente 75½, ungar. Goldrente 93⅝, Creditactien 251½, 1860er Loose 123½, Franzosen 593, Lombarden 216, italien. Rente 87½, 1877er Russen 93⅞, II. Orientanleihe 58¾, Vereinsb. 120¾, Laurahütte 121¼, Norddeutsche 161½, Commerzb. 122½, Anglo-deutsch. 75, 5proc. Amerik. 93⅞, Rhein.-Eisenb. do. 160½, do. junge 154¼, Berg.-Märk. do. 114, Berl.-Hamb. do. 231, Altona-Kiel do. 155½, Disconto 3 Proc.

Hamburg, 20. Januar. Abendbörse. Creditactien 251½, Franzosen 592½, Lombarden 217, österr. Silberrente 63⅛, do. Goldrente 75½, ungar. Goldrente 93½, Bergisch-Märkische 114½, Laurahütte 121½, Leipziger Discontobank lebhaft 109¾ bz. Geschäftslos.

Wien, 20. Januar, Nachmittags 5 Uhr 40 Min. Abendbörse. Creditactien 284.30, Franzosen 275.25, Galizier 280.50, Anglo-Austr. 129.25, Lombard. 101.25, Papierrente 72.75, österr. Goldrente 88.20, ungar. Papierrente 80.40, ungar. Goldrente 109.12½, Marknoten 58.12½, Napoleons 9.38½, Wiener Bankverein 129.25. Fest.

Wien, 20. Januar. Der Schluß der heutigen Börse war schwankend. Elbthal matt, Creditactien schwächer; für Bankverein Ankauf, da das Material in erster Hand erschöpft ist. 4½ proc. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe 92.75, Elbthal 230.25, ungar. Papierrente 80.50.

Wien, 21. Januar, Nachmittags 12 Uhr 25 Minuten. Creditactien 283.40, Franzosen 275.50, Galizier 280.00, Anglo-Austrian 128.25, Lombarden 101.00, Papierrente 72.65, österr. Goldrente 88.20, ungar. Goldrente 108.92½, Marknoten 58.15, Napoleons 9.40, Bankverein 128.00, Elbthal 229.80. Schwach.

London, 19. Januar. Bei dem heutigen Allotment indischer Councils wurden an Subscribenten 335,000 Pfund auf Calcutta, 3000 auf Madras, 61,000 auf Bombay zugetheilt. Offerten zu 19⅝ Pence erhielten 10 Procent.

London, 20. Januar, Nachmittags. Matt. Consols 98⅝, preuß. 4proc. Consols 98⅝, 4proc. bairische Anleihe 98, italien. 5proc. Rente 86⅜, Lombarden 8⅝, 5proc. do. neue 17½, 5proc. Russen von 1871 91⅝, 5proc. Russen von 1872 91, 5proc. Russen von 1873 90⅞, 5proc. Türken von 1865 12⅝, 5proc.

fundirte Amerikaner 108⅝, österr. Silberrente 62⅞, ungar. Goldrente 92, österr. Goldrente 75½, Spanier 21⅞, 4proc. unif. Egypter 70⅝. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.62, Wien 12.02, Paris 25.57, Petersburg 24⅞. — Platzdiscont 3⅝ Proc.

London, 20. Januar, Abends 5 Uhr 30 Minuten. Preußische Consols 98⅞, Consols 98¹¹/₁₆, Türken 12¹³/₁₆, 1873er Russen 90⅞, ungarische Goldrente 91⅛, Silber 51⅝. — In die Bank flossen heute 35,000 Pfd. St.

Paris, 20. Januar. (Hr. Z.) Die Börse war fest. Heute wurden Banque hypothécaire von der Speculation getrieben; sie blieben 663 nach 667; ebenso Gas Madrid 850 nach 790, Union générale 982, Länderbank 768, Suez 1470, Egyptian 672, Lyon 1555, Gas 1580, Panama fest, 492, Rio Tinto 564, Türkenloose 49. — Die Nachbörse war unverändert.

Paris, 20. Januar. Steigend. Crédit mobilier 660.00, Spanier extér. 21¹³/₁₆, do. intér. 21.00, Banque ottomane 543.00, Société générale 630.00, Crédit foncier 1465.00, Egypter 359.00, Banque de Paris 1150.00, Banque d'escompte 807.00, Banque hypothécaire 655.00, III. Orientanleihe 61⅞, Türkenloose 48.75, Londoner Wechsel 25.33⅞.

Paris, 20. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 120.55, Italiener 87.65, Türken 13.07½, Türkenloose 48.75, österr. Goldrente 79⅞, ungar. Goldrente 92⅞, Egypter 358.00. Fest.

Florenz, 20. Jan. Vorm. 11 Uhr. 5proc. ital. Rente 89.80, Gold 20.46.

Petersburg, 20. Januar. Wechsel auf London 25⁷/₃₂, II. Orientanleihe 91⅞, III. Orientanleihe 92.

Bankausweise. London, 20. Januar.

Totalreserve	12,914,000	Zun.	336,000	Pfd. St.
Notenumlauf	26,865,000	Abn.	184,000	"
Baarvorrath	24,279,000	Zun.	152,000	"
Portefeuille	20,518,000	Abn.	307,000	"
Guthaben der Privaten	24,974,000	Abn.	365,000	"
do. des Staats	4,664,000	Abn.	498,000	"
Notenreserve	11,812,000	Zun.	280,000	"
Regierungssicherheit	14,353,000	Abn.	900,000	"

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43⅞ Procent. Clearinghouse-Umsatz 186 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 42 Millionen.

Paris, 20. Januar.

Zunahme.	
Notenumlauf	3,774,000 Frcs.
Abnahme.	
Baarvorrath	6,815,000 "
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	27,941,000 "
Gesammt-Vorschüsse	1,207,000 "
Guthaben des Staatsschatzes	5,090,000 "
Laufende Rechnungen der Privaten	19,930,000 "

Verloosungen. **Anleihe der Griechischen Nationalbank.** Ziehung am 1. Januar 1881. Hauptpreise: Nr. 148583 à 100,000 Frcs. Nr. 115909 à 10,000 Frcs. Nr. 69031 147479 à 2500 Frcs. Nr. 47024 98170 101627 140747 156792 à 1000 Frcs.

Zahlungseinstellungen: Handelsmann Max Blum zu Glogau. — Uhrmacher Carl Höckert, Berlin.

Mailand, 17. Januar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 69 Ballen Gregen, 48 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 10,030 Kilogramm. Bescheidene Nachfrage, aber niedrige Offerten werden zurückgewiesen. Preise sehr fest. — Goldcours am Abend 20.49 Lire.

Lyon, 17. Januar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 31 Ballen Organsinen, 36 Ballen Tramen, 35 Ballen Gregen, und hat 43 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 9929 Kilogramm. Bescheidene Geschäfte. Preise unverändert.

Antwerpen, 20. Januar. Wollauction. 1839 Ballen angeboten, 1068 Ballen verkauft. Stimmung besser, Preise unverändert, Serundawollen gefragt.

Bradford, 20. Januar, Nachmittags. Wolle matt, eher williger, wollene Garne und Stoffe unbelebt.

Manchester, 21. Januar. Der Markt eröffnete in ruhiger Haltung zu nominell unveränderten Preisen.

Antwerpen, 19. Januar. Umsatz von Häuten 1288 Stück, von Kaffee 264 Ballen Manilla zu 40c bez., 112 Ballen Rio zu 29c und 392 Ballen do. zu 27⅞c. — Wolle geschäftslos. — Amerikanisches Terpentinöl 20½ Fl.

Havre, 19. Januar. Baumwolle ruhig; Verkäufe 300 Ballen. — Kaffee matt; Umsätze 510 Ballen, wovon 410 Ballen Rio ungewaschen zu 57—70 Frcs. und 100 Ballen Port-au-Prince zu 68 Frcs.

† **Rio de Janeiro**, 19. Januar. (Telegramm.) Kaffee.

Wochenzufuhr in Rio	58,000 Sack
Vorrath in Rio	180,000 "
Abladungen nach Vereinigten Staaten	39,000 "
do. " Canal und Elbe	6,000 "
do. " dem übrigen Europa	21,000 "
Verkäufe seit letzter Depesche	68,000 "
Preis von good first	5,100 Rs.
Cours 22⅞ d.	

Wochenzufuhr in Santos	20,000 Sack
Vorrath in Santos	120,000 "
Abladung nach Canal und Elbe	14,000 "
do. " dem übrigen Europa	11,000 "
Verkäufe in Santos	30,000 "
Preis von good Average	4,800 "

Tendenz in Rio sehr fest, in Santos flau.

Magdeburg, 20. Januar. (Magdeb. Ztg.) Zucker. (Preise, ab Station bei Posten aus erster Hand.) Krystallzucker I. 35.50 bis 36.00 M — Kornzucker von 96 Proc. 31.40—32.00 M, desgl. von 95 Proc. 30.40—31.00 M — Rohzucker ruhig. — Melis 39.00—39.50 M — Gem. Raffinade 36.00—37.25 M — Gem. Melis I. 35.50—35.75 M — Tendenz ruhig.

Paris, 20. Januar. Rohzucker 88° loco ruhig, 57.00 bis 57.25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 66.10, per Februar 66.30, per März-April 67.25.

London, 20. Januar. Havannazucker Nr. 12 24⅛. Träge.

London, 17. Januar. Zucker matt, raffinirter stetig und in besserer Nachfrage. — Jute fest. — Cochenille matt, unverändert. — Rosinen 38—45s. — Korinthen 28—43s. — Kaffee ruhig. — Reis matt. — Zinn Straits 88⅞ Pfd. — Kupfer Chili 61½ Pfd. — Petroleum 13d per Gallon. — In der heutigen Indigo-Schluß-Auction waren Kurpahs good 3—6d theurer, Bengal 3—4d billiger, Oudes pari bis 8d theurer.

London, 20. Januar. Zucker matt, raffinirter stetig. — Kaffee Rio und westindischer flau, Ceylon (Plantation) stetig. — Jute ruhig. — Australzinn 89 Pfd. — Kupfer, Chili 61⅞ Pfd.

London, 17. Januar. (Bericht von Nestle, Andreae & Co.) Indigo-Auction. Erste Sitzung. Die Total-Declarationen betragen 4586 Kisten. Heute passirten 2060 K., wovon 991 K. zurückgezogen, 248 K. eingerufen und 811 K. verkauft wurden. Wenn wir die Preise mit dem Durchschnitt der October-Auction vergleichen, so finden wir folgende Veränderungen: Bengals fein und mittel 3d Disconto, Plant. Oudes farbreich pari bis 2d Avance, do. gemischt pari bis 2d Disconto, Kurpah farbreich 3d Avance, do. gemischt ordinair pari bis 2d Disconto, Madras pari 3d Avance, do. gering pari October. Für neue Oude ist die Frage sehr gut; Alles was farbreich ist, bringt October-Werth bis 2d Avance; eine Partie GK 24 K. hohe durchschnittlich 5s 9d, was 2d über Tage ist. Feine Bengals sind weniger begehrt und bringen Juli-Cours. Gute Kurpah sind sehr begehrt zu 3d Aufschlag, während erdige gemischte vernachlässigt bleiben.

Hull, 20. Januar. Leinöl, disp. 25⅞, per September-December 26⅞. — Raffinirtes Cottonöl, disp. 23⅞.

* **Bremen**, 20. Januar. Fässertabak. Vorräthe am 13. Januar: 213 F. Bay, 880 F. Ohio, 164 F. Scrubs, 661 F. Maryland, 2831 F. Virginia, 5216 F. Kentucky, 1507 F. Stengel. Zufuhr per Dampfer „Rhein" von New-York 13 F. Virginia, 74 F. Kentucky, 30 F. Stengel, zusammen 213 F. Bay, 880 F. Ohio, 164 F. Scrubs, 661 F. Maryland, 2844 F. Virginia, 5290 F. Kentucky, 1630 F. Stengel. Ablieferungen: — F. Bay, 25 F. Ohio, 25 F. Scrubs, — F. Maryland, 39 F. Kentucky, 31 F. Stengel. — Vorräthe am 20. Januar: 213 F. Bay, 855 F. Ohio, 139 F. Scrubs, 661 F. Maryland, 2844 F. Virginia, 5241 F. Kentucky, 1599 F. Stengel.

Nürnberg, 19. Januar. (Hopfenbericht von Leopold Held.) Das Geschäft bleibt andauernd fest. In Folge der fortgesetzten Kauflust der Kundschaftshändler wurden in der ersten Hälfte dieser Woche täglich ca. 200 Ballen umgesetzt. Gesucht sind wie früher vornehmlich gutfarbige bessere Qualitäten. Der Lagerbestand reducirt sich, da die Größe der Zufuhren diejenige der Verkäufe nicht erreicht, mehr und mehr. Die Exporteure verharren in ihrer unthätigen Haltung. Die Stimmung ist ruhig fest. Preise unverändert, sie lauten: Marktwaare prima 100—115 M, mittel 85—95 M, Gebirgshopfen 120—140 M, Hallertauer Siegelgut (Wolnzach, Au) prima 125—145 M, secunda 95—115 M, Hallertauer prima 120 bis 140 M, mittel 90—115 M, Spalter Land, schwere Lagen 150 bis 170 M, leichte Lagen 120—135 M, Aischgründer prima 120 bis 130 M, mittel 90—100 M, Württemberger prima 120—145 M, mittel 90—110 M, Badische prima 120—140 M, mittel 90—110 Mark, Polnische prima 135—150 M, mittel 90—110 M, Elsässer prima 115—130 M, mittel 90—110 M, geringe aller Sorten 70—80 M

London, 19. Januar. (H. B.-H.) Quecksilber. Zufuhren in Californien erste Hälfte Januar 2450 Flaschen; Verschiffungen 2117 Flaschen. Markt unverändert. Spanisches 67.6 Pfd. per Flasche.

* **Rotterdam**, 21. Januar, Nachmittags. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Co. hier.) Zinn unverändert.

Berlin, 20. Januar. (Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von M. Loewenberg, vereidetem Makler und gerichtlichen Taxator.) (Preise verstehen sich pro 100 Kilogr. bei größeren Posten frei hier.) Im Markt war es auch in dieser Woche ruhig, die Umsätze nicht erheblich und die Preise meist unverändert. Roheisen: Der Glasgower Markt hatte eine schwankende Haltung, befestigte sich aber mehr in letzter Zeit. Warrants notiren wieder 58sh Cassa pro Ton. Es wurden verschifft 6677 Tons gegen 12,288 Tons im vorigen Jahre. Der Store hat um 4438 Tons zugenommen. Middlesbro-Eisen ist unverändert. Hier notiren gute und beste Marken schottisches 8.00 a 9.00 M, englisches 7.30 a 7.50 M. Eisenbahnschienen fest 8.00 a 8.50 M. Walzeisen 13.50 a 14.00 M und Bleche 19.00 a 23.00 M. Kupfer ruhig, englisches und australisches 135.00 a 137.00 M, Mansfelder 144.00 a 144.50 M. Zinn schwankend, Bancazinn 196.00 a 197.00 M, prima englisches Lammzinn 190.00 a 191.00 M. Zink unverändert, schlesischer Hüttenzink 33.50 a 34.00 M. Blei ruhig, Harzer, sächsisches und schlesisches 30.50 a 31.00 M. Kohlen und Coaks besser, englische Schmiedekohlen bis 63.00 M, desgleichen westfälische bis 65.00 M pr. 40 Hekt., schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 2.20 a 2.40 M pro 100 Kilogr.

Glasgow, 20. Januar. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 52sh. 11d.

Magdeburg, 20. Januar. Kartoffelspiritus. Locowaare fest, Termine behauptet. Loco ohne Faß 54.8 a 55 M, ab Bahn 55 M, per Januar und Januar-Februar 55 M, Februar-März 55.5 M per 10,000 Procent mit Uebernahme der Gebinde à 4 M per 100 Liter. — Rübenspiritus fest. Loco 53½ a 53.5 M

Breslau, 20. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Januar-Februar 52.00, per April-Mai 54.20, per Mai-Juni 54.50. — Weizen per April-Mai 206.00. — Roggen per Januar 212.00, per April-Mai 201.50, per Mai-Juni 200.00. — Rüböl per Januar-Februar 51.50, per April-Mai 51.00, per Mai-Juni 51.50. — Kleesaat weiße hochfein 70.00 a 75.00, rothe alt fein 31.00 a 36.00, neu hochfein 43.00 a 46.00. — Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Köln, 20. Januar. Weizen hiesiger loco 22.00, fremder loco 22.00, per März 21.70, per Mai 21.75. — Roggen loco 21.00, per März 20.40, per Mai 20.00. — Hafer loco 15.00. — Rüböl loco 29.00, per Mai 27.80, per October 28.40.

Stettin, 20. Januar. Weizen per Frühjahr 206.00, per Mai-Juni 207.00. — Roggen per Frühjahr 193.50, per Mai-Juni 189.50. — Rüböl 100 Kilogr. per Januar 52.00, per April-Mai 53.00. — Spiritus loco 52.00, per Januar-Februar 52.50, per Frühjahr 53.50, per Mai-Juni 54.10. — Petroleum per Januar 9.75.

Posen, 20. Januar. Spiritus per Januar 51.30, per Februar 51.40, per März 52.00, per April-Mai 53.00. Gek. 40,000 Liter. Behauptet.

Hamburg, 20. Januar. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per Januar 208.00 Br., 206.00 G., per April-Mai 210.00 Br., 209.00 G. — Roggen per Januar 198.00 Br., 197.00 G., per April-Mai 191.00 Br., 190.00 G. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 55.00, per Mai 55.00. — Spiritus matt, per Januar 46.00 Br., per Januar-Februar 46.00 Br., per Februar-März 46.50 Br., per April-Mai 46.00 Br. — Kaffee stetig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8.70 Br., 8.60 G., per Januar 8.50 G., per Februar-März 8.50 G. — Wetter: Schnee.

Bremen, 20. Januar. Tabak. Umsatz 184 Packen Paraguay. — Baumwolle ruhig. — Schmalz unverändert. — Speck, mehr Frage. Fester. — Reis. Umsatz 2500 Ballen.

Bremen, 20. Januar. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8.60 bez. u. Br., per Februar-April 8.65 a 8.75 bez. u. Br., per August-December 9.70 Br.

Pest, 20. Januar. Weizen flau, 10 billiger, auf Termine flau, per Frühjahr 11.22 Gd., 11.27 Br. — Hafer per Frühjahr 6.40 Gd., 6.45 Br. — Mais per Mai-Juni 5.95 Gd., 5.98 Br. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 20. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per März 291. — Roggen per Mai 230.

Antwerpen, 20. Januar. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. — Roggen steigend. — Hafer still. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 20. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 23½ bez., 23½ Br., per Februar 22½ bez., 22½ Br., per März 22 Br. Ruhig.

London, 20. Januar. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen.

Paris, 20. Januar. Weizen behauptet, per Januar 28.50, per Februar 28.25, per März-April 28.10, per März-Juni 28.00. — Mehl behauptet, per Januar 61.30, per Februar 61.00, per März-April 60.25, per März-Juni 60.00. — Rüböl ruhig, per Januar 71.75, per Februar 72.25, per März-April 73.00, per Mai-August 74.25. — Spiritus still, per Januar 61.25, per Februar 60.75, per März-April 60.75, per Mai-August 59.75.

New-York, 17. Januar. (Verspätet eingetroffen.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 86,000, do. nach dem Continent 50,000, do. von Californien und Oregon nach England 60,000 Qrtrs. Visible Supply an Weizen 28,800,000 Bushel, do. do. an Mais 16,600,000 Bushel.

New-York, 20. Jan. Baumwolle in New-York 11¹³/₁₆, do. in New-Orleans 11⅞. — Petroleum in New-York 8⅞, nom., do. in Philadelphia 8⅞, nom., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 85 C. — Mehl 4 D 40 C. — Rother Winterweizen 1 D. 18 C. — Mais (old mixed) 56. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. — Kaffee (Rio-) 13⅞. — Schmalz (Marke Wilcox) 9⅞, do. Fairbanks 9⅞, do. Rohe & Brothers 9⅞. — Speck (short clear) 7⅞ C. — Getreidefracht 5.

* **Berlin**, 20. Jan. (Producten-Bericht von Perl & Meyer.) Wind: NNW. Barometer 27.5. Thermometer früh — 4°. Wetter: Schnee. Im Terminverkehr des heutigen Getreidemarktes blieb Angebot vorherrschend und das an und für sich beschränkte Geschäft vollzog sich zu etwas niedrigeren Preisen; auch effective Waare, die wenig Beachtung fand, blieb nicht voll preishaltend. — Für Rüböl trat das Uebergewicht des Angebots ziemlich stark hervor, wobei ein abermaliger Druck auf die Preise ausgeübt wurde. — Spiritus, mehrseitig und auch billiger angetragen, fand nur schwache Kauflust.

Weizen per 1000 Kilo loco 180—230 M nach Qualität gef., per April-Mai 207—206—206½ bez., per Mai-Juni 208 bis 207½ M bez., per Juni-Juli 209—208½ M bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 195—210 M nach Qualität gef., inländ. 203—208 M ab Bahn bez., Russ. inländ. 195—200 M ab Bahn bez., per Januar 204—203 M bez., per April-Mai 196½ bis 195½—196 M bez., per Mai-Juni 192½—191½ M bez., per Juni-Juli 185½—184½ M bez. Gek. 6000 Ctr. Kündigungspreis 203 M

Gerste per 1000 Kilo loco 145—200 M nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 145—168 M nach Qual. gef., ost- und westpreußischer 148—155 M, russischer 147—153 M, pommerscher und meklenburgischer 153—158 M, schlesischer 150—155 M, böhmischer 150—155 M, fein weiß meklenburgischer 159—161 M ab Bahn bez., per April-Mai 152 M bez., per Mai-Juni 152½ M bez., per Juni-Juli 153 M nom.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 178—215 M, Futterwaare 162 bis 177 M, Beides nach Qualität gefordert.

Mehl. Weizenmehl 0 29.00—28.00 M, do. 0 und I 28.00 bis 27.00 M, Roggenmehl 0 29.50—28.50 M, do. 0 und I 28.25 bis 27.25 M, Alles per 100 Kilo Brutto incl. Sack. Roggenmehl 0 und I per Januar 27.60—27.45 M bez., per Januar-Februar 27.60—27.45 M bez., per Februar-März 27.60 bis 27.45 M bez., per März-April 27.60—27.45 M bez., per April-Mai 27.50—27.35 M bez., per Mai-Juni 27—26.85 M bez., per Juni-Juli 26.30—26.20 M bez. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 27.50 M.

Rüböl per 100 Kilo netto incl. Faß loco 52.8 M, ohne Faß 51.8 M, per Januar 52.3—52 M bez., per Januar-Februar 52.3—52 M bez., per April-Mai 52.3—52—52.3 M bez., per Mai-Juni 52.7—52.4—52.7 M bez.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Faß loco 65 M

Petroleum per 100 Kilo netto incl. Faß loco 29.3 M bez., per Januar 28—28.7 M bez., per Februar 27.3 M bez., per Februar-März 27 M Gd., per April-Mai 26.3 M nom.

Spiritus per 10,000 Liter Procent loco ohne Faß 53.8—53 bis 53.3 M bez. Mit Uebernahme der Fässer per Januar 54.2 bis 53.9—54 M bez., per Januar-Februar 54.2—53.9—54 M bez., per April-Mai 55.2—54.7—54.8 M bez., per Mai-Juni 55.3—54.6—55 M bez., per Juni-Juli 55.7—55.5—55.7 M bez., per Juli-August 56.5—56.4—56.5 M bez.

Frankfurt, 20. Januar. (Original-Producten-Bericht, mitgetheilt von Joseph Strauß, Agent.) Der Jahreszeit angemessen verkehrte das Geschäft seit meinem letzten Berichte in großer Ruhe und die Umsätze in den meisten Artikeln basirten lediglich auf den für dringendsten Bedarf geschehenen Einkäufen, französischen Roggen auf Lieferung ausgenommen, wofür die Speculation ab und zu Interesse zeigte. Das Aussehen unseres Montagsmarktes war kein besonders freundliches, von Beginn an fehlte es vollständig an Kauflust, so daß die Course kaum zum letzten Montagsmarkt einsetzen konnten, gegen Mittag machte sich dann Bestrebung eines unserer ersten Mühlenbesitzer bemerklich, welche die Tendenz in ihrem Sinne beeinflussen wollte, doch wirkliche Erfolge konnte man nicht erzielen; bei nicht herauszufindender Tendenz lassen Weizen ab unserer Umgegend 22¼—22½ M, die und do 22¾ M, frei hier 23 M bezahlt und übrig, bairischer 22½—¾ M. In fremder fehlt und nur über Notiz käuflich. Roggen zeigte sich im Allgemeinen fester als bisher, es gewann den Anschein, als hätte der Pessimismus, der seit Beginn des Jahres auf das Geschäft drückt, wesentlich an Boden verloren und stände im Begriff, einer freundlicheren Beurtheilung der Verhältnisse Platz zu machen. Hauptsächlich waren es die billigen Offerten von Frankreich, denen die eingetretene Besserung zu verdanken ist, allein schon die Thatsache, daß sich die hiesigen Mühlen dieser Anregung gegenüber nicht ablehnend verhalten, liefert einen Beweis von der veränderten Auffassung der Verhältnisse. Schon daß das Geschäft wirklich bedeutende Dimensionen gewonnen hatte, lassen französischen Roggen 21½ M, soll sogar mit 21.60 M gethan sein. Gerste. Die verschiedenen Qualitäten der an den Markt gebrachten Partien fanden bereitwillige Käufer zu sehr festen Preisen, es gilt dies nicht allein von prima, sondern auch von mittel und geringen Sorten, feinste Brauer-Waare 18¾—19 M, mittel 17 M, geringe 14—½ M. Hafer ohne besondere Preisveränderung und mit geregeltem Consum-Geschäft, einiges namentlich in prima Sorten für Export gethan; wir lassen hochfein 14½—15 M, mittel 14 bis ½, gering 13½ M. Hülsenfrüchte verlassen. In Mais während voriger Woche wenig Veränderung. Directe Lieferung war wenig gefragt und doch weigerten Eigner selbst für große Partien Preisconcessionen zu machen, Kleinigkeiten 14½ M bezahlt und dürfte heute zu 14 M zu kaufen sein. Am Mehlmarkt blieb Lustlosigkeit vorherrschend und der Absatz ist keineswegs befriedigend, der dringendste Bedarf bezahlt volle Preise. Die Stimmung für Roggenkleie und Weizenschaalen bleibt sehr fest und finden passende Partien stets Nehmer für Export. Roggenkleie bringen 5½ M, Weizenschaalen 4½ M. Raps umsatzlos.

✕ **Döbeln**, 20. Januar. An der heutigen Producten-Börse wurden folgende Preise gezahlt: Weizen (pro 85 Kilogr.) weiß, hiesiger 18—18.50 M, weiß, hiesiger, ausgewachsen 13 bis 15 M, weiß, fremder 18.50—19.50 M, braun, hiesiger 17.50 bis 18 M, braun, hiesiger, ausgewachsen 13—15 M, braun, fremder 18—19.25 M, Roggen (pro 80 Kilogr.) hiesiger, trocken 17 bis 17.25 M, hiesiger, ausgewachsen 14—16 M, fremder 17.50—17.75 M, Gerste (pro 70 Kilogr.) 9.25—11.50 M, Hafer (pro 50 Kilogr.) neu 6.20—6.70 M, Erbsen (pro 90 Kilogr.) 13—15.50 M, Wicken (pro 90 Kilogr.) 12—13.50 M, Futtermehl (pro 50 Kilogr.) 7.60—7.80 M, Roggenkleie (pro 50 Kilogr.) 6—6.30 M, Weizenkleie (pro 50 Kilogr.) 5—5.30 M, Rapskuchen (pro 50 Kilogr.) 7 M. Feinste Waare über Notiz bezahlt. — Marktpreise: Heu (pro 50 Kilogr.) 2—3 M, Stroh (pro 50 Kilogr.) 2—2.20 M, Kartoffeln (pro 1 Hektol.) neu 6—7 M, Butter (pro 1 Kilogr.) 1.80—2.16 M, Eier (pro Schock) 3—3.60 M, Ferkel à 6—10 M.

Leipziger Productenbörse vom 21. Januar 1881.
Witterung: Hell und kalt. — Spiritus loco 52.80 Geld, unverändert. Rechtsanwalt Cerutti, S.

Kohlen-Versandt ab Zwickau.
Am 19. Januar 1494 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 21. Januar.

Sächsische Staatspapiere.

	%	
3% Rente à 5000 M		78.70
do. à 3000 "		78.70
do. à 1000 "		78.70
do. à 500 "		79.50
do. à 300 "		—.
von 1830 à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3	98.
von 1855 à 100 Thlr.	3	90.
von 1847 à 500 "	4	101.25
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	101.45
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	101.75
von 1869 à 500 Thlr.	4	101.45
von 1869 à 100 "	4	101.75
von 1870 à 100 Thlr.	4	101.75
von 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	101.45
von 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	101.75
Albertsb.-Prioritäten	4½	103.
Leipz.-Dr. Pr. v. 1866	4	100.80
do. do. do.	4½	103.60
Actien d. Sächs.-Schl. Eisenb.-Ges. à 100 Th.	4	106.75
Act. d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	94.50
Actien à 25 Thlr.	4	100.
K. S. Landr.-Br. à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3½	95.25
Landeskultur-Rentenscheine	4	101.

Eisenbahn-Actien.
Berlin-Dresdner 18.75

Bank- u. Credit-Actien.
Allg. D. Credit-Anst. Leipz. 148.
Chemnitzer Bankverein 86.
Dresdner Bank 128.
Geraer Bank 89.
do. Handels- u. Creditb. 58.
Leipziger Bank 128.50
Sächsische Bank 119.
Weimarische Bank —.

Eisenbahn-Prioritäten.
Buschtiehrader I. Em. 84.90
do. do. II. " 83.75
do. do. III. " 82.25
Dux-Bodenbacher 85.
do. do. 1871 83.50
do. do. 1874 101.90
Gal. Carl-Ludwigsb. I. Em. 89.25
do. do. II. " 88.50
do. do. III. " 87.50
Kaschau-Oderberg 78.30
Kronprinz Rudolf I. Em. 84.
do. 1869 II. " 82.25
do. III. " 81.90
Lemberger I. Em. —.
do. II. " 84.
do. III. " 78.60
do. IV. " 77.
Mähr.-Schles. Centralbahn 29.50
do. Grenzbahn —.
Oesterr. Nordwestbahn —.
do. do. Lit. B. —.
Prag-Dux I. Em. 50.20
do. II. " —.
Turnau-Kralup III. Em. —.

Industrie-Actien.
Baierisches Brauhaus 10.
do. Stamm-Prior. 23.50
Braunschw. Nat.-Br. 109.75
Erste Culmbacher Exportbr. 137.
Felsenkeller-Brauerei 265.
Feldschlößchen-Brauerei 47.
Gambrinus-Brauerei 48.25
Geraer Bierbrauerei 91.50
Hofbrauhaus 13.
do. St.-Pr.-Act. 28.25
Meißner Felsenkellerbrauerei 34.
Plauen'scher Lagerkeller 81.75
Reisewitzer Brauerei 115.
Schloß-Chemn. Actien-Lagerbier-Brauerei 235.
Societäts-Brauerei 101.

Continental-Pferdebahn 81.
Ketten-Schleppschifffahrt 133.
Sächsisch-Böhm. Dampfsch. 220.

Chemnitzer Papierfabrik 128.90
Dresdner do. 125.50
Kieberschlem. Holzst. 158.
Penziger Pat.-Papierfabrik 98.25
Sebnitzer Papierfabrik 121.
Thode'sche do. 168.50
Ver. Bautzner Papierfabr. 144.
Weißenborner Papierfabri 110.50

Chemnitzer Actienspinnerei —.
Chemnitzer Werkzeug-Masch.-Fabrik (Zimmermann) 46.
Deutsche Werkzeug-Masch.-Fabrik (Sondermann & Stier) 22.50
Masch.-Bau-Anst. Golzern 118.
Sächsische Lederindustrie 69.
Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.) 103.50
do. Stickmasch. (Cappel) —.
do. Webstoff-Fabrik (Schönherr) 102.75
do. Nähfaden-Fabrik (Heydenreich) 77.75

Kohlen-Actien.
Hänichen Steinkohlenbau-V. 99.50

* **Zwickau**, 21. Januar. (Coursbericht der „Zwickauer Bank".) Steinkohlen-Actien. Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld bei Lichtenstein 90 G.; do. do. Prioritätsactien 318 G.; Concordia in Niederplanitz 205 G.; do. Interimsscheine 300 G.; Deutschland 51 G.; ditto Prioritäts-Actien — —; do. do. Ser. II. — —; Erzgebirgischer Steinkohlen-Actienverein 2456 G.; do. Bezugsscheine — —; Oberhohndorfer Stamm-Actien 108 G.; do. Prioritäts-Actien Serie I. 385 G.; do. Prioritäts-Actien Serie II. 360 B.; Gottes Segen Lugau, Stamm 418 G.; do. Prior.-Actien 675 G.; Hohndorf bei Oelsnitz 100 bez.; Kaisergrube 135 G.; do. Prioritäts-Actien 225 B.; do. do. Serie II. — —; Lugauer Steinkohlenbau-Verein 155 G.; do. do. Prioritäts-Actien 375 B.; Lugau-Niederwürschnitz 325 B.; Oberhohndorf-Forst 600 G.; Oberhohndorf-Schader 576 G.; Oelsnitzer Bergbaugesellschaft 50 B.; do. Prioritäts-Stamm-Actien — —; do. do. von 1871 — —; do. Prioritäts-Actien Lit. D 197 G.; Oelsnitzer Vereinsglück — —; Oelsnitzer Prioritäts-Actien 100 G.; Zwickauer Bürgergewerkschaft — —; Zwickauer Brückenberg Serie I. — —; do. do. Serie II. 57 G.; do. do. Serie III. — —; Zwickauer Brückenberg Serie IV. Inter.-Sche. 174 G.; Zwickauer Brückenberg-Bezugsactien 315 G.; Zwickau-Brückenberg-Scheinscheine à 150 ☐ Actien 1800 B.; Zwickau-Oberhohndorfer 2165 G.; Zwickauer Steinkohlenbauverein Vereinsglück 1405 G.; — Braunkohlen-Actien. Friedensgrube Meuselwitz — —; Grube Agnes Meuselwitz — —; do. Prioritäts-Actien 100 G.; Grube Ernst, Meuselwitz — —; do. Prioritäts-Actien 21 G.; Mariengrube bei Meuselwitz 96 G.; Rehmsdorfer Braunkohlenverein 65 G.; „Union" zu Meuselwitz 25 bz. u. G.; „Zum Fortschritt", Braunkohlenabbauverein in Meuselwitz — —; do. Prioritäts-Actien 207 G. — Industrie-Actien. Bockwaer Kohleneisenb. 1305 G.; Oberhohndorf-Reinsdorfer do. 2276 G.; Zöblitzer Actienbierbrauerei 88 G.; Zwickauer Gasanstalt 1310 G.; Zwickauer Bank 4%, Z. vom 1. Jan. 1880 an — —; Zwickauer Maschinenfabrik — —; Schlemaer Papierfabrik 520 G. — Kohlenwerks-Prioritäten. Concordia in Niederplanitz 5%, 96 G.; Deutschland in Oelsnitz 5%, 83 G.; Erzgebirgischer Verein 4½%, 101⅞ G.; do. Prämien-Anleihe von 1846 4½%, 116 G.; Gersdorfer 5%, 90⅞ G.; Gottes Segen zu Lugau 5%, 99 G.; do. 6%, 102⅞ G.; Kaisergrube Gersdorf 5%, 96 G.; Lugauer Steinkohlenbau-Verein vom Jahre 1873 5%, 95 G.; do. vom Jahre 1875 5%, 85⅞ G.; Gewerkschaft Rhenania zu Lugau 6%, 86 G.; Lugau-Niederwürschnitzer Verein I. u. II. Em. 5%, 97 G.; do. III. Em. 5%, 86⅞ G.; Oelsnitzer Bergbaugesellschaft 5%, 95 G.; do. 6%, 87⅞ G.; Zwickauer Bürgergewerkschaft 5%, 103 G.; do. Brückenberg-Verein vom Jahre 1865 5%, 97⅞ G.; do. vom Jahre 1872 5%, 98⅞ G.; do. Oberhohndorfer Verein 5%, 102⅞ G.; do. Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück 4½%, 101½ G.; do. Stadt-Obligationen 4%, 100⅞ G.; do. do. 4½%, 102⅞ G. — Abschlagsdividende pro 1880: Bockwaer Kohlenbahn 30 M a. Div.-Sch. Nr. 36; Oberh.-Reinsd. Kohlenbahn 40 M a. Div.-Sch. Nr. 9; Bürgergewerkschaft 60 M a. D.-Sch. Nr. 57; Zwickau-Oberhohndorfer 35 M a. Div.-Sch. Nr. 30; Vereinsglück 30 M a. Div.-Sch. Nr. 75.

Berlin, 21. Januar, 12 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Oesterr.-Frz.-Staatsbahn 473.50. Credit-Actien 502.—. Lombarden 174.50. Disconto 174.50. Galizier 120.75. Bergische 114.25. Nordwest 322.50. Thüringer —.—. Oberschlesische 197.40. Darmstädter 146.—. Mainzer 94.50. Oesterreichische Papierrente —.—. Oesterr. Silberrente —.—. Russische Banknoten —.—. Breslau-Schweidnitz 108.75. Dux-Bodenbach Actien —.—. Rechte-Oder-Ufer 145.50. Deutsche Bank 145.50. Dortmunder Union 93.—. Laurahütte 122.—. Wiener Bankverein 221. — Tendenz: Ruhig.

Berlin, 21. Januar, 1 Uhr 50 Min. Nachm. Oesterr.-Frz. Staatsb. 473.50. Credit-Actien 503.—. Laurahütte 122.—. Disconto 174.60. Galizier 120.50. Darmstädter 146.—. Bergische 114.25. Rumänische Rente —.—. Oberschlesische 197.50. Oesterr. Papierrente 62.25. Oesterr. Silberrente 63.40. Russ. Banknoten 211.50. — Tendenz: Ruhig.

Berlin, 21. Januar. (Schlußcourse.)
Eisenbahn-Actien: Aussig-Teplitzer 224.50. Berlin-Anhalter 118.75. Berlin-Dresdner St.-Pr. 55.40. Berlin-Görlitzer 23.75. Bergisch-Märkische 114.30. Berlin-Potsdam-Magdeb. —.—. Berlin-Stettin 116.—. Böhmische Westbahn 108.40. Breslau-Schweidnitz-Freib. 108.80. Galizische Karl-Ludwigb. 117.—? Halle-Sorau-Guben 25.—. Halle-Sorau-Guben St.-Pr. 98.30. Köln-Minden —.—. Magdeb.-Halberstadt 149.75. Mainz-Ludwigshafen 94.90. Mecklenb.-Frz.-Bahn 145.—. Oberlausitzer St.-Pr. 50.75. Oberschlesische Lit. A 197.—. Oesterr.-Fr. Staatsbahn 473.50. Oesterr.-Fr. südliche Staatsbahn (Lombarden) 174.50. Prag-Turnau 103.10. Prag-Dux Prior.-Oblig. 60.50. Pilsen-Priesen 37.40. Rechte-Oder-Ufer 144.50. Rheinische 160.60. Rumänier —.—. Saalbahn St.-Pr. 87.25. Thüringer 173.—. Weimar-Gera 58.10. Weimar-Gera St.-Pr. 37.60. Dux-Bodenbach St.-Actien 102.—. Dux-Bodenbach St.-Pr. A 104.—. Dux-Bodenbach St.-Pr. B 100.75. Elisabethbahn 86.—. Oesterr. Nordwestbahn A 320.50. Elbethal 416.—. Franz-Josef 77.10. Kronprinz Rudolf 70.10.

Bank-Actien: Allgemeine Deutsche Cr.-Anst. 147.75. Berliner Handelsgesellschaft 101.10. Chemnitzer Bankverein 86.50. Coburger Credit 87.50. Darmstädter Bank 145.90. Deutsche Reichsbank 145.75. Disconto-Comm. 174.—. Dresdner Bank 128.—. Deutsche Bank 145.50. Geraer Bank 88.75. Geraer Handels- u. Creditbank 57.75. Gothaer Bank 104.60. Leipziger Disc.-Gesellschaft 109.50. Meininger Creditanstalt 94.75. Oberlausitzer Bank 87.—. Oesterreichische Credit-Anst. 503.—. Sächsische Bank 120.40. Schaaffhausener Bankverein 32.50. Weimarische Bank 86.10. Wiener Bankverein 220.

Industrie-Actien: Gelsenkirchen 122.—. Königs- und Laurahütte 121.90. Dortm. Union St.-Pr. 92.50. Hibernia und Shamrock 98.25.

In- u. ausl. Fonds: 3proc. Sächs. Rente 78.50. Oesterr. Loose von 1860 123.—. Oesterr. Papierrente 62.10. Oesterr. Silberrente 62.40. Oesterr. Goldrente 75.80. Neueste russ. consolid. Anleihe von 1877 95.40. 4½% preuß. Consol. 100.60. 4% deutsche Reichsanleihe 100.50. Ungarische Goldrente 93.75. Rumänische Staats-Obl. 92.75. Russ. Orient-Anleihe II. 60.70. Russ. Orient-Anleihe III. 60.40. Russ. Anleihe von 1880 73.75.

Wechsel: Petersburg k. S. 210.75. Petersburg 3 M. 209.30. Wien k. S. 171.95. Wien 2 M. 171.—.

Sorten: Napoleonsd'or 16.15. Oesterr. Banknoten 172.05. Oesterr. Silbergulden —.—. Russische Banknoten 211.50.

Tendenz: Ruhig. Franzosen schließlich besser, ausl. Fonds und russische Werthe niedriger.

Nachbörse: Oesterr. Creditanstalt 502.50. Franzosen 476.—. Galizier 120.50. Bergische 114.25. Oberschlesische 197.25. Mainzer 94.50. Rechte-Oder-Ufer 144.75. Darmstädter 145.75. Deutsche Bank 145.75. Disc.-Comm. 174.40. Laurahütte 121.75. Dortm. St.-Pr. 92.75. Goldrente 75.75. Russische Noten 211.75.

Frankfurt a. M., 21. Januar. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 20.42. Wiener Wechsel 171.80. Oesterr. Credit 251⅞. II. Orient-Anleihe 60⅞. 3% Sächs. Rente 78⅞. Staatsbahn 236⅞. Darmstädter Bank 146.—. Lombarden 86⅞. Meininger 95⅞. Thüringer 172⅞. Berliner Disconto 174⅞. Oesterr. Goldrente 75⅞. Oesterr. Papierrente 62⅞. Oesterr. Silberrente 63⅞. Galizier 241½. Hessische Ludwigsbahn 94⅞. Böhm. Westbahn 216⅞. Ungar. Goldrente 93⅞. Elisabeth 172⅞. Bergisch-Märk. 114⅞. Buschtiehrader B 139⅞. Nordwest 160⅞. — Tendenz: Schwach.

Wien, 21. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 72.60. Silberrente 73.80. 60er Loose 130.75. Ungarische Goldrente 108.80. Bank-Actien —.—. Credit-Actien 283.40. Anglo-Austr.-Bank 127.90. Wechsel auf London 118.70. Silber 100.—. Galizier 280.25. Napoleonsd'or 9.40. Ducaten 5.57. Staatsbahn 275.50. Lombarden 101.50. Goldrente 88.25. Deutsche Reichsbanknoten 58.15. Nordwestbahn-Actien 186.25. Elisabeth 199.50. Kronprinz-Rudolf 163.—. Franz-Josef 179.50. — Tendenz: Schwach.

London, 21. Januar. Consols 98¹¹/₁₆. Russen von 1873 90⅞.

Paris, 21. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Anleihe von 1872 120.90, Staatsbahn 590.—, Lombarden 222.50, Ungarische Goldrente 93⅞.

Berliner Productenbörse, 21. Januar. Weizen loco 180—230 M, per Frühjahr 206.25, per Mai-Juni 207.25 M, per Juni-Juli 208.75 M — Roggen loco 206.— M, per Januar 202.75 M, per Frühjahr 195.25 M, per Mai-Juni 190.50 M Kündigung: 3. Tendenz: Matter. — Spiritus loco 53.10 M, per Januar-Februar 53.70 M, per Frühjahr 54.60 M, per Mai-Juni 54.80 M Kündigung: —. Tendenz: Matter. — Rüböl loco 52.50 M, per Frühjahr 52.10 M, per Mai-Juni 52.50 M Kündigung: —. Tendenz: Matt. — Hafer per Frühjahr 152.— M, per Mai-Juni 152.— M Matt.

Liverpool, 21. Januar. (Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 48,000 Ballen, desgl. von Amerikanischen 40,000 Ballen, davon für Speculation 2000 Ballen, für Export 6000 Ballen, für wirkl. Consum 40,000 Ballen, unmittelbar ex Schiff 8000 Ballen, wirklicher Export 7000 Ballen, Import der Woche 39,000 Ballen, davon Amerikanische 25,000 Ballen, Vorrath 470,000 Ballen, desgl. von Amerikanischen 347,000 Ballen. Schwimmend nach Großbritannien 847,000 Ballen. Desgleichen von Amerikanischen 437,000 Ballen.

Liverpool, 21. Januar. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. — Stimmung: Unverändert. Preise: Unverändert. Heutiger Import 1000 Ballen, hiervon 1000 B. Amerikanische. Vorrath 470,000 B.

Liverpool, 21. Januar. (Schluß-Telegramm.) Umsatz 7000 B. Stimmung: Unverändert. Upland good ordinary 5¹¹/₁₆, do. low middling 6⅛, do. middl. 6⅜, Orleans good ordinary 6⅛, do. low middl. 6¼, do. middl. 6½. Pernam fair 7, Egyptian brown fair 7⅞, do. do. good fair 7⅞, do. white fair 7⅞, do. do. good fair 7⅞, Dhollerah fair 5⅛, do. good fair 5⅜, do good 5¹¹/₁₆. Domra fair 5⅜, do. good fair 5⅝, do. good 5¹¹/₁₆. Madras Tinnevelly good fair 6. — Für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft.

New-York, 20. Januar, Abends 6 Uhr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 93⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Wechsel auf Paris 5.25. 5proc. fundirte Anleihe 101⅞, 4proc. fund. Anleihe von 1877 113⅞, Erie-Bahn 51⅞, Central-Pacific 113. New-York Centralbahn 153⅞, Chicago-Eisenbahn 145⅞.

Schifffahrtsberichte.

Bremen, 20. Januar. Laut Depesche aus Bahia ist der Postdampfer „Frankfurt" am 18. d. M. von dort nach Europa in See gegangen.

Triest, 20. Januar. Der Lloyd-Dampfer „Jupiter" ist heute Vormittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Eingetroffen: In New-York der Anchor-Dampfer „Caledonia", der State Line-Dampfer „Georgia", beide von Glasgow, in Quebec der Allan-Dampfer „Nova Scotian", in Baltimore der Allan-Dampfer „Hibernian", beide von Liverpool, in Montevideo (13./1.) der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Salier", in Baltimore (19./1.) der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Leipzig", beide von Bremen.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.